


Wissenschaftliche Informationsversorgung am Fachbereich für Philosophie und Geisteswissenschaften der Freien Universität Berlin

Öffentlicher Bericht 2019



Datenerhebung: SoSci Survey (oFb – der onlineFragebogen)

Datenaufbereitung und Visualisierung: 

Satz: L^AT_EX

Foto auf der Titelseite: Philipp von Recklinghausen

Redaktionelle Verantwortung:

Dr. Michael Dominik Hagel
Freie Universität Berlin
Philologische Bibliothek
Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften
Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin

dominik.hagel@fu-berlin.de

Identifizier:

<https://refubium.fu-berlin.de/handle/fub188/24538>

<http://dx.doi.org/10.17169/refubium-2302>

urn:nbn:de:kobv:188-refubium-24538-7

7. Mai 2019

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung 5

Abkürzungen 7

I. Quantitative Auswertung

1. Beteiligung und Bearbeitungszeit 11
2. Bibliotheksbesuche 28
3. Tätigkeiten in der Bibliothek 40
4. Rechercheinstrumente 52
5. Thematische Suche 62
6. PRIMO 68
7. Literaturverwaltung 82
8. Informationsversorger 90
9. Medienpräferenz: elektronisch vs. gedruckt 98
10. Handhabung elektronischer Medien 106
11. Digital Humanities 118
12. Open Access 128

II. Kommentare aus der Befragung

13. Thematische Suche 147
14. PRIMO 149
15. Medienpräferenz 156
16. Handhabung E-Medien 159
17. Digital Humanities 161
18. Open Access 164
19. Schluss 167

III. Dokumentation

20. Fragebogen 170
21. Einladungsnachricht 180
22. Erinnerungsnachricht 182

Verzeichnis der Grafiken 184

Vorbemerkung

Eine Einladung zur Teilnahme an der „Erhebung zur wissenschaftlichen Informationsversorgung am Fachbereich für Philosophie und Geisteswissenschaften der Freien Universität Berlin“ wurde am 15. November 2018 an die – im Vorfeld um ihr Mitwirken gebeten – Institutsleitungen des Fachbereichs mit der Bitte um Verbreitung verschickt; am 2. Dezember wurde eine Erinnerungsmail versendet. Der Fragebogen war bis zum 10. Dezember 2018 online verfügbar.

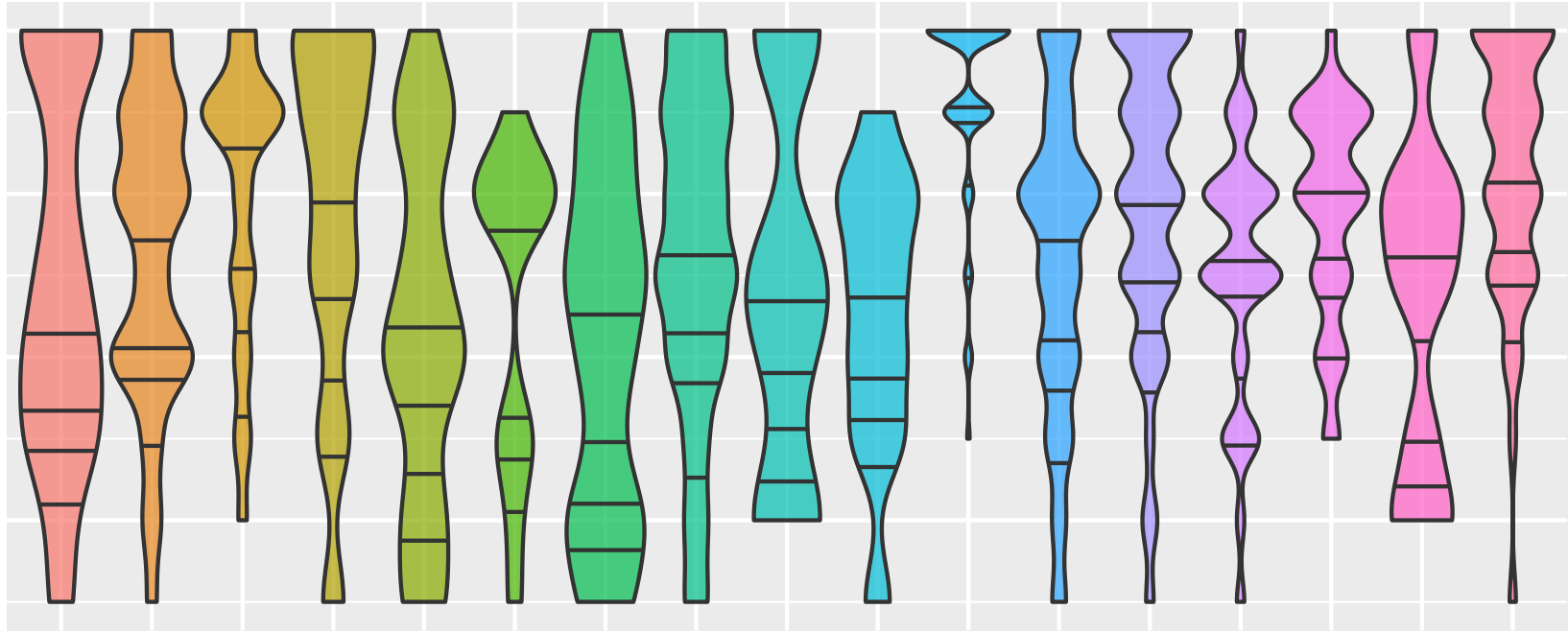
Insgesamt wurde der Fragebogen 191 mal aufgerufen. 117 Personen bearbeiteten den Fragebogen über die Datenschutzerklärung (Seite 2 des Fragebogens) hinaus. 95 Personen füllten den Fragebogen vollständig aus. Die durchschnittliche Bearbeitungszeit für den gesamten Fragebogen lag knapp über 12 Minuten.

Der folgende Bericht bereitet die Ergebnisse der Befragung auf. In Teil I werden die quantitativen Angaben visualisiert. Teil II gibt die Eingaben aus den Kommentarfeldern der Umfrage wieder. Teil III dokumentiert den Fragebogen und dessen offizielle Verteilung, soweit diese im Bereich der Bibliothek lag.

Die Ergebnisse geben Einblick in den Umgang mit Bibliotheksangeboten und die tatsächlichen wissenschaftlichen Informationspraktiken. Sie stellen eine Datengrundlage für strategische Planungen der Bibliothek bereit. Das Befragungsprojekt gab dem wissenschaftlichen Personal die Möglichkeit, Erfahrungen und Bedürfnisse bezüglich der Informationsversorgung zu artikulieren. In diesem Sinne hat das Projekt keinen abschließenden Charakter; es ist eine Etappe im Kommunikationsprozess, der die Gestaltung und Nutzung der wissenschaftlichen Informationsinfrastruktur ermöglicht.

Abkürzungen

AVL	Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (WE 3)
Ang	Institut für Englische Philologie (WE 6)
Dok	DoktorandInnen
Em	Emertitus/Emerita
FB	Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften
FSGS	Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien
Germ	Institut für Deutsche und Niederländische Philologie (WE 4)
Klass	Institut für Griechische und Lateinische Philologie (WE 2)
LbA	Lehrkraft für besondere Aufgabe
PostDoc	PostdoktorandInnen
PD	PrivatdozentInnen
Prof	ProfessorInnen
NA	keine Angaben (Not Available, Not Applicable, No Answer)
Philos	Institut für Philosophie (WE 1)
Rom	Institut für Romanische Philologie (WE 5)
SHK	Studentische Hilfskraft
Theater	Institut für Theaterwissenschaft (WE 7)
WE	Wissenschaftliche Einrichtung



Teil I.

Quantitative Auswertung

1. Beteiligung und Bearbeitungszeit

Fragen und Antwortoptionen wie im Fragebogen:

1. Alter

- unter 26
- 26-35
- 36-45
- 46-55
- 56-65
- über 65

2. Anbindung an der Freien Universität

- Institut für Philosophie
- Institut für Griechische und Lateinische Philologie
- Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
- Institut für Deutsche und Niederländische Philologie
- Institut für Romanische Philologie
- Institut für Englische Philologie
- Institut für Theaterwissenschaft
- andere: [freie Eingabe]

3. Position an der Freien Universität

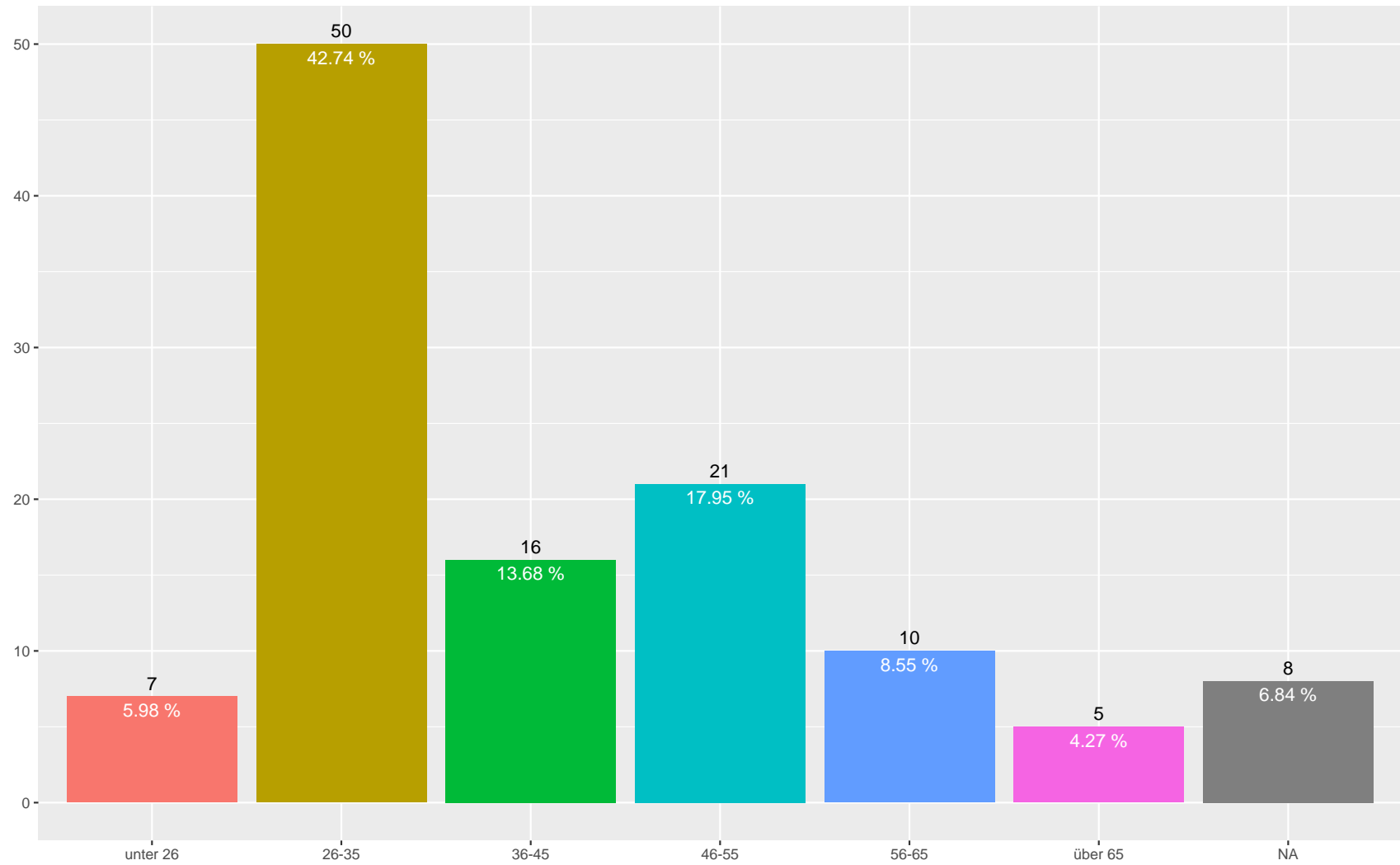
- Doktorandin/Doktorand (auch PhD-Students/-Candidates)
- Post-Doc
- Privatdozentin/Privatdozent
- Professorin/Professor (auch Juniorprofessorinnen/Juniorprofessoren)

- Emerita/Emeritus
- Lehrbeauftragte/Lehrbeauftragter
- andere: [freie Eingabe]

Bei Frage 2 wurde die Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien (FSGS) als zusätzliche Antwortoption in die Datensatzauswertung einbezogen.

Bei Frage 3 wurde die zusätzliche Antwortoption Lehrkraft für besondere Aufgaben (LbA) als zusätzliche Antwortoption in die Datensatzauswertung einbezogen.

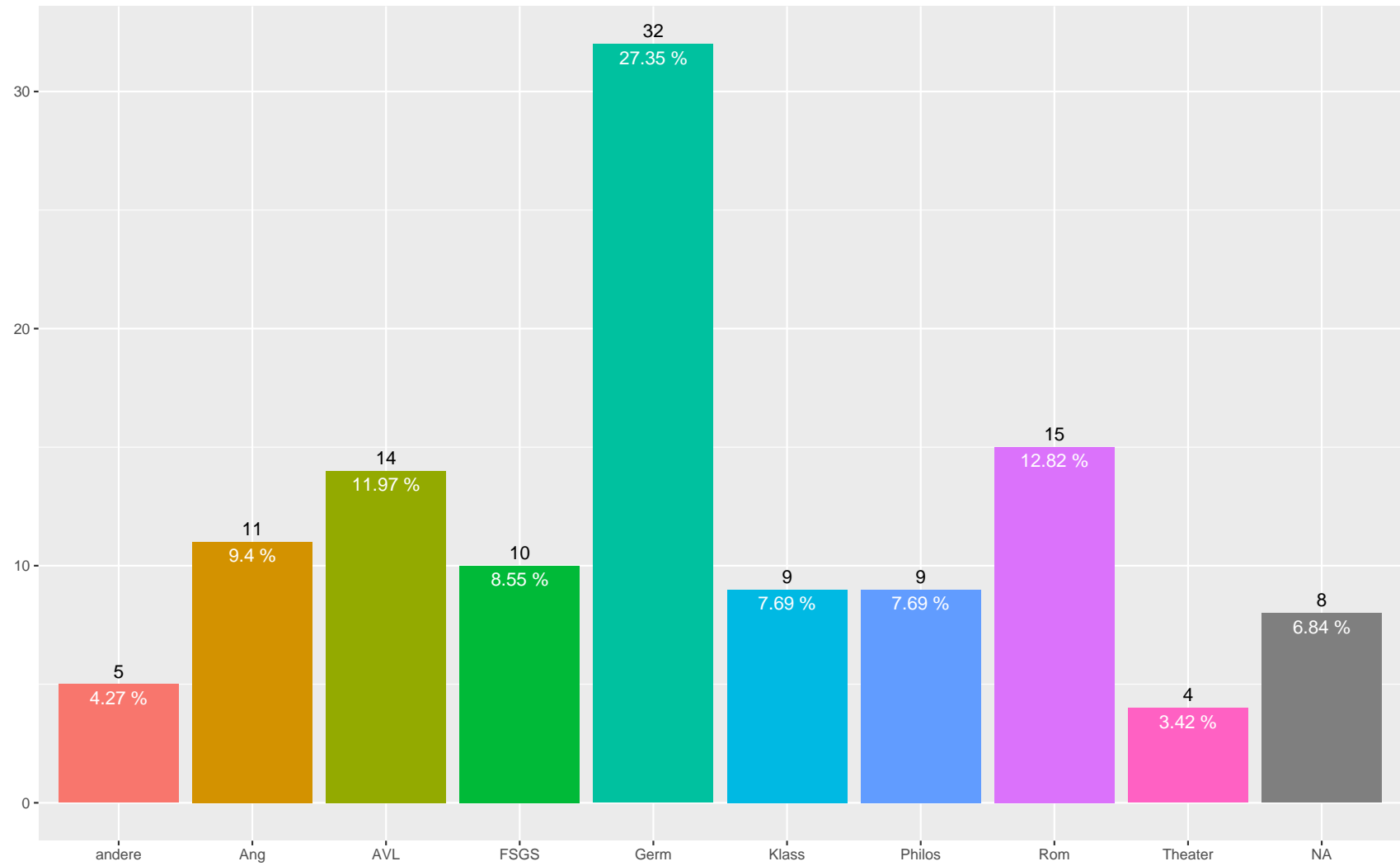
Beteiligung nach Altersgruppen



n = 117

Grafik 1.1.

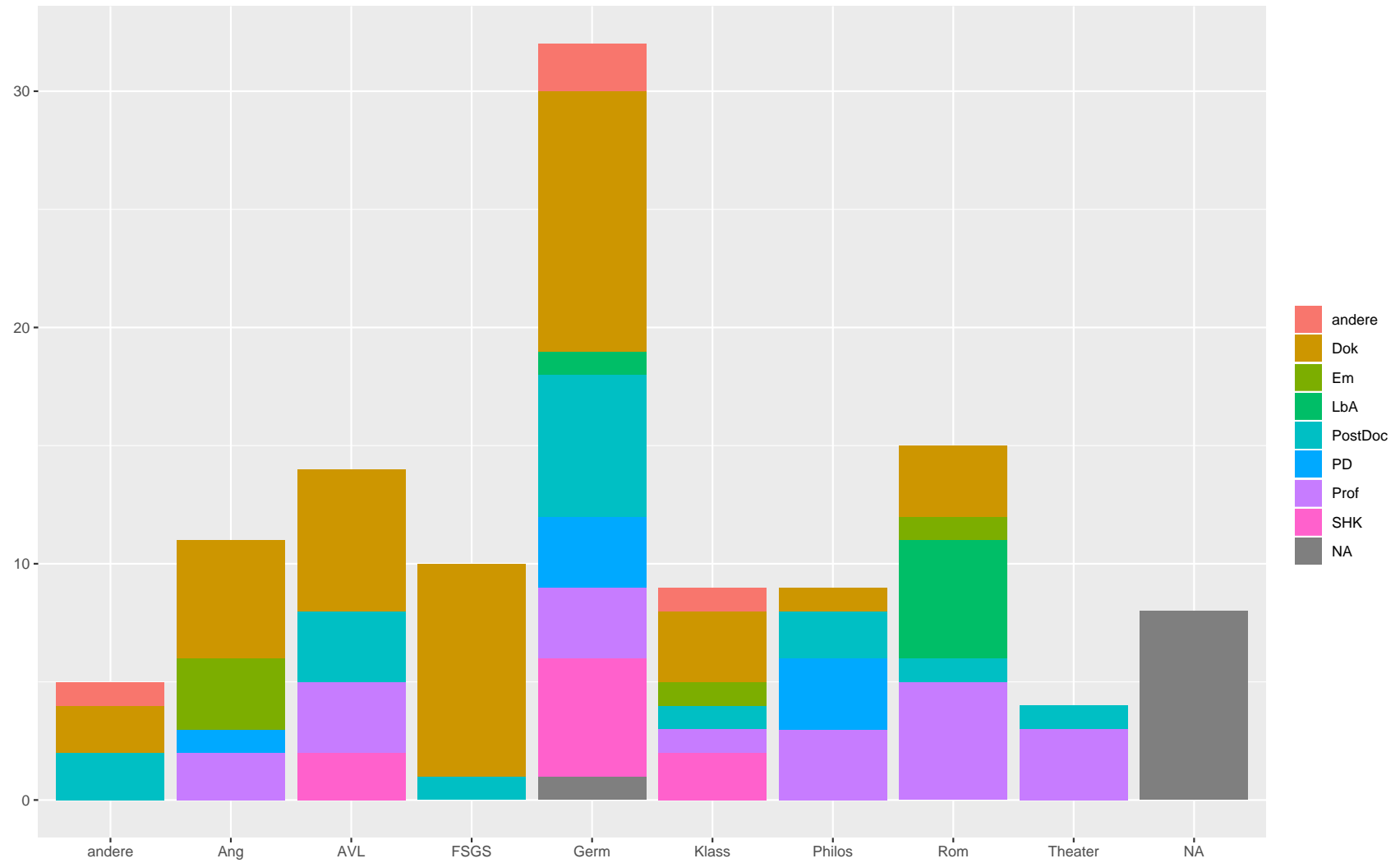
Beteiligung nach institutioneller Anbindung



n = 117

Grafik 1.2.

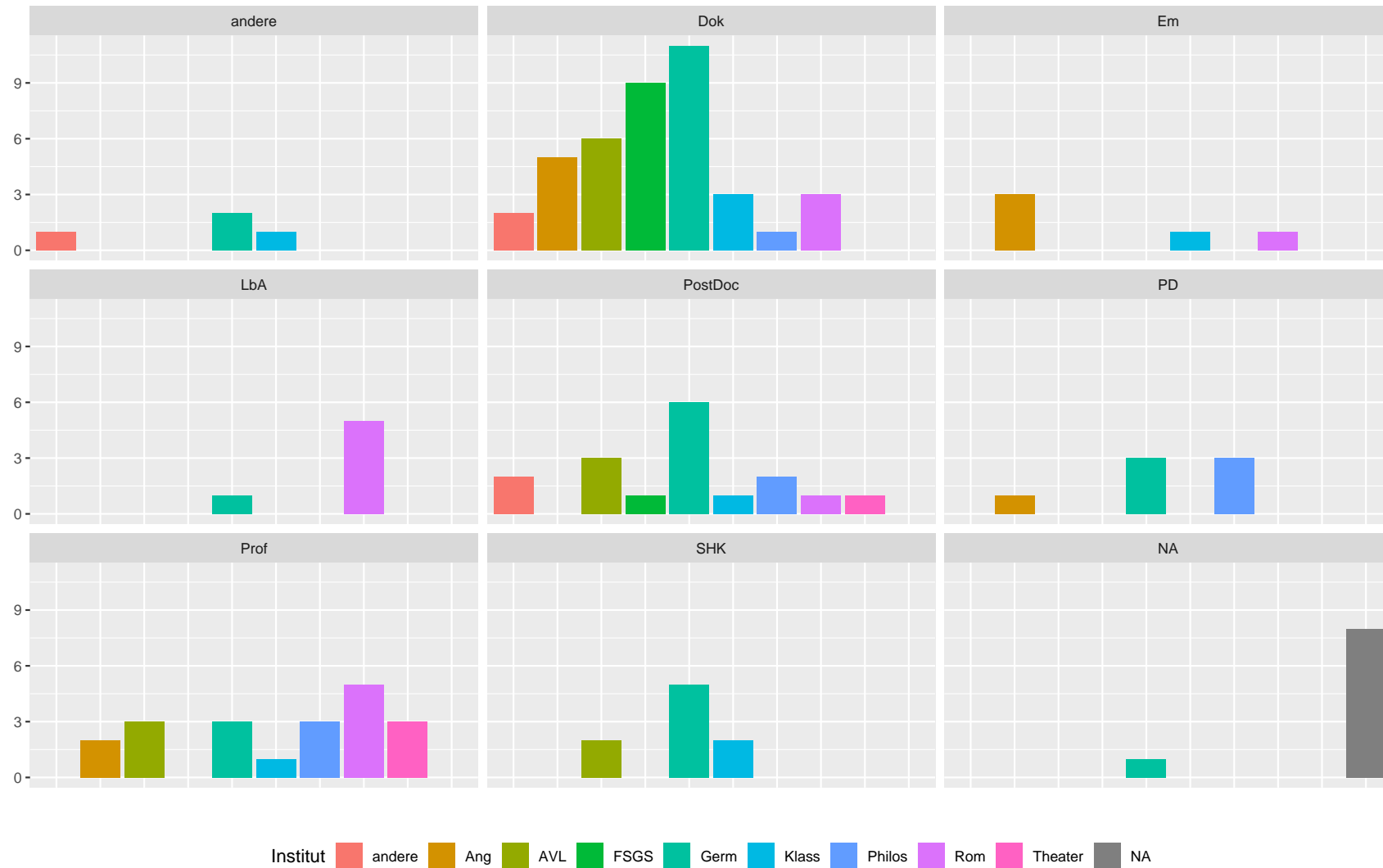
Beteiligung nach institutioneller Anbindung mit Statusgruppen



n = 117

Grafik 1.3.

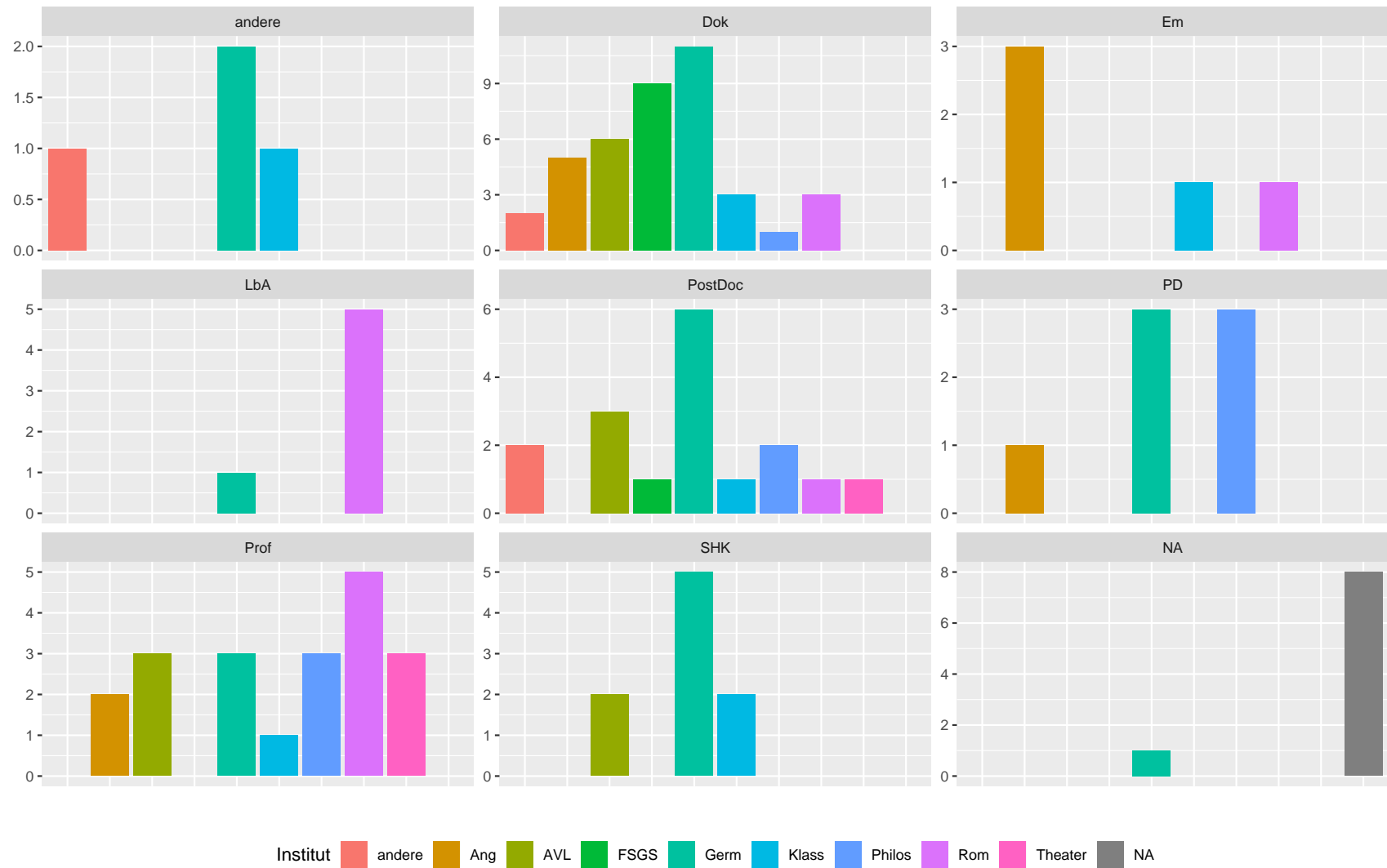
Beteiligung nach Instituten, Facetten: Statusgruppen



n = 117

Grafik 1.4.

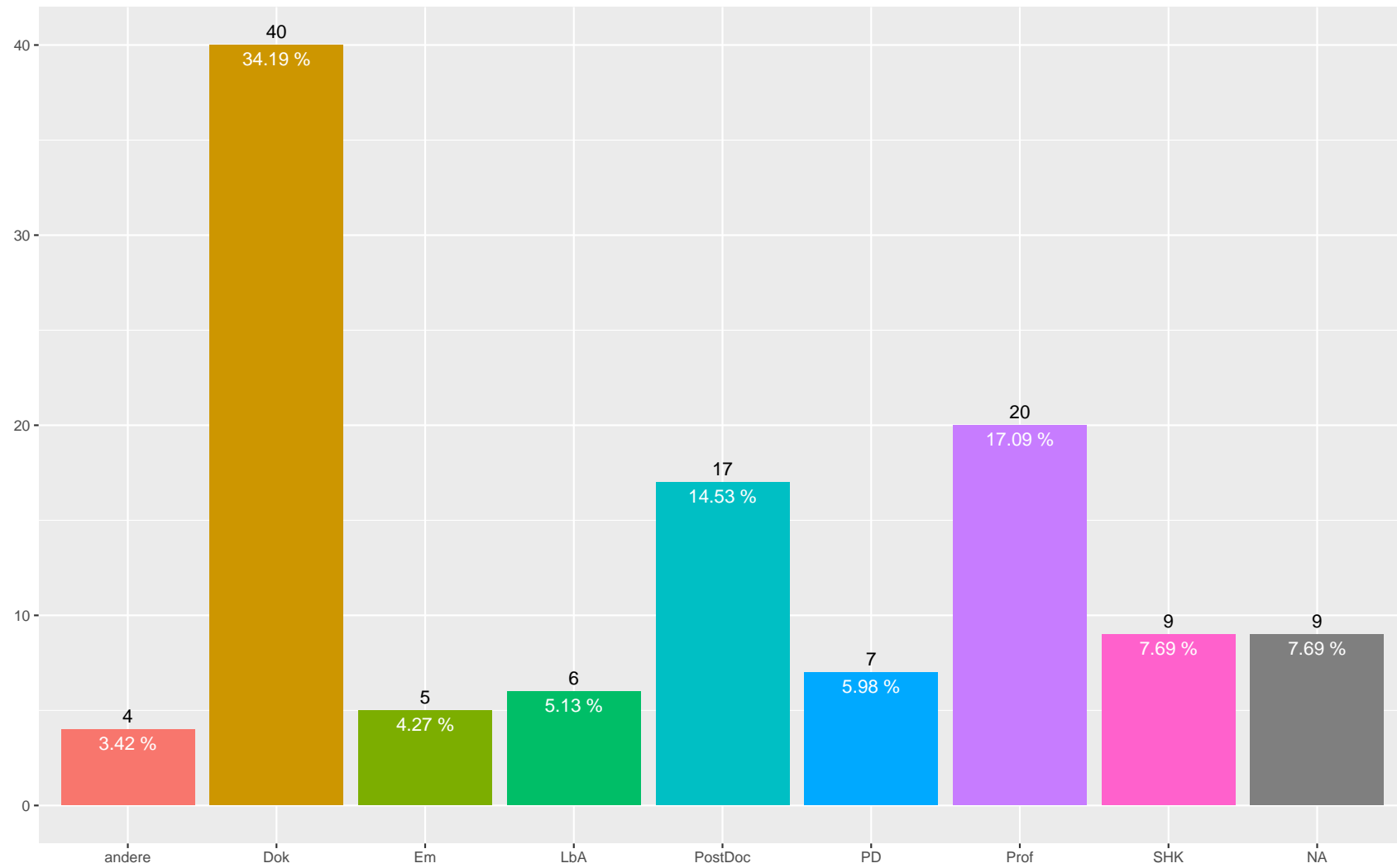
Beteiligung nach Instituten, Facetten: Statusgruppen, relative Skalen



n = 117

Grafik 1.5.

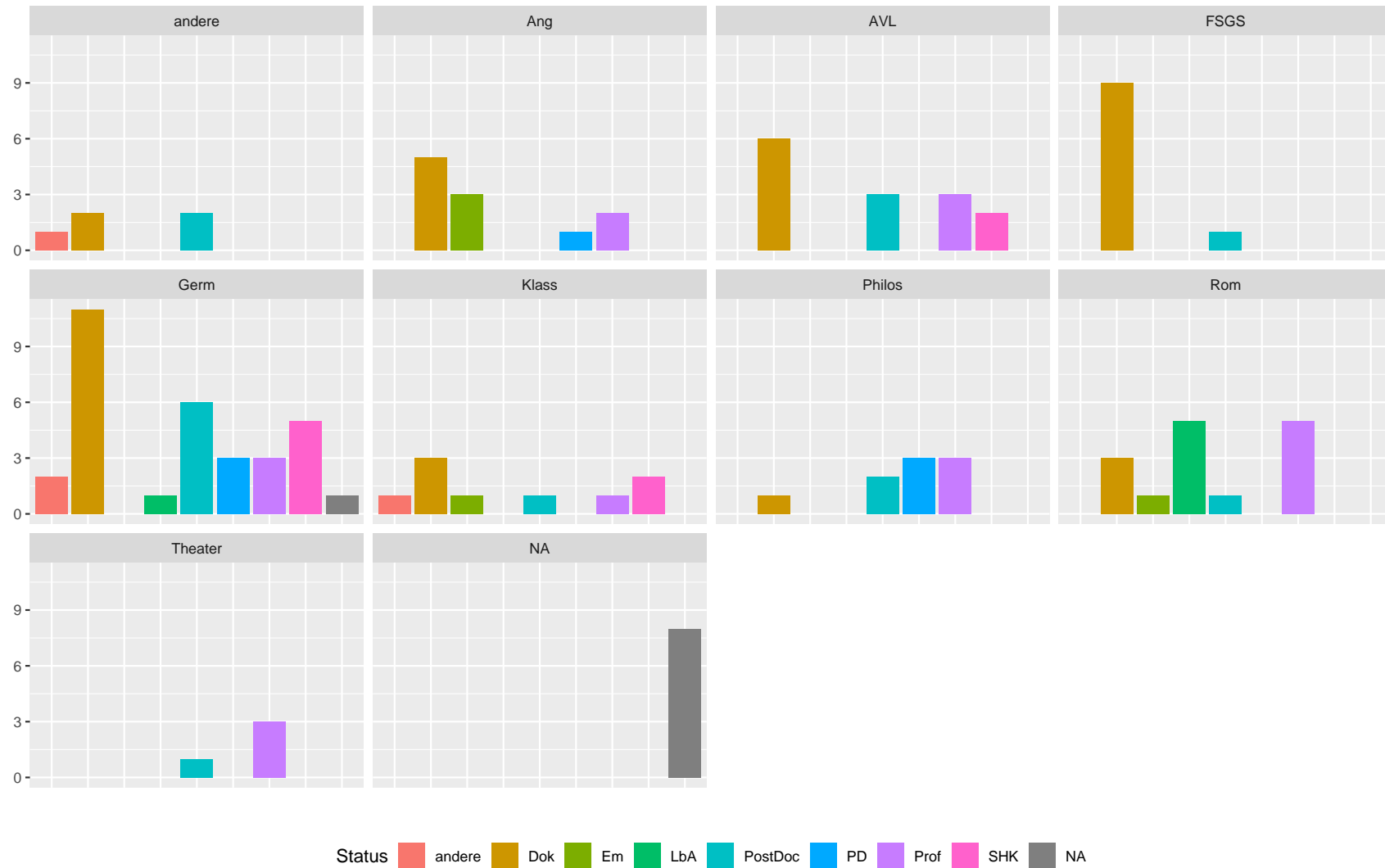
Beteiligung nach Statusgruppen



n = 117

Grafik 1.6.

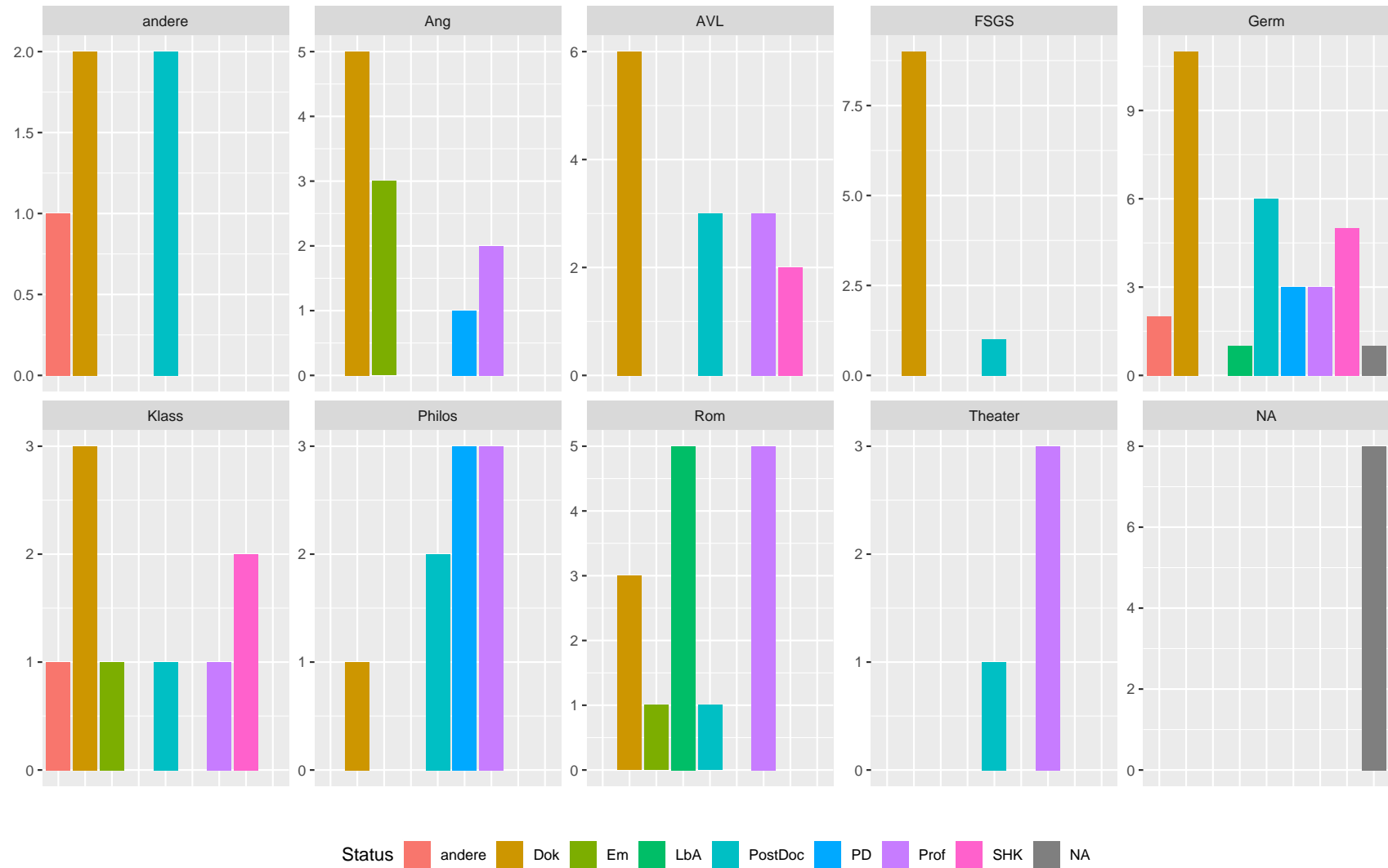
Beteiligung nach Statusgruppen, Facetten: Institute



n = 117

Grafik 1.7.

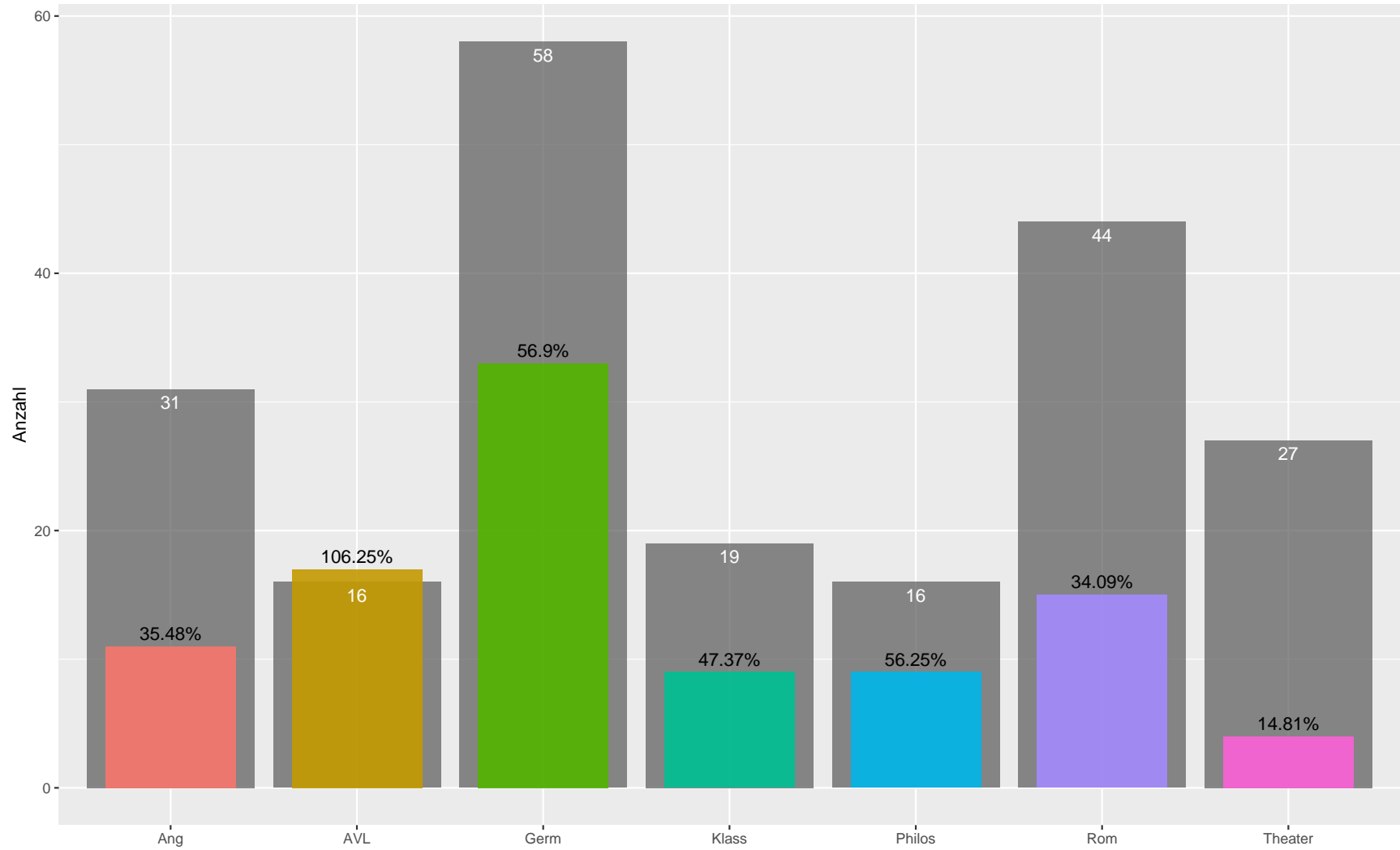
Beteiligung nach Statusgruppen, Facetten: Institute, relative Skalen



n = 117

Grafik 1.8.

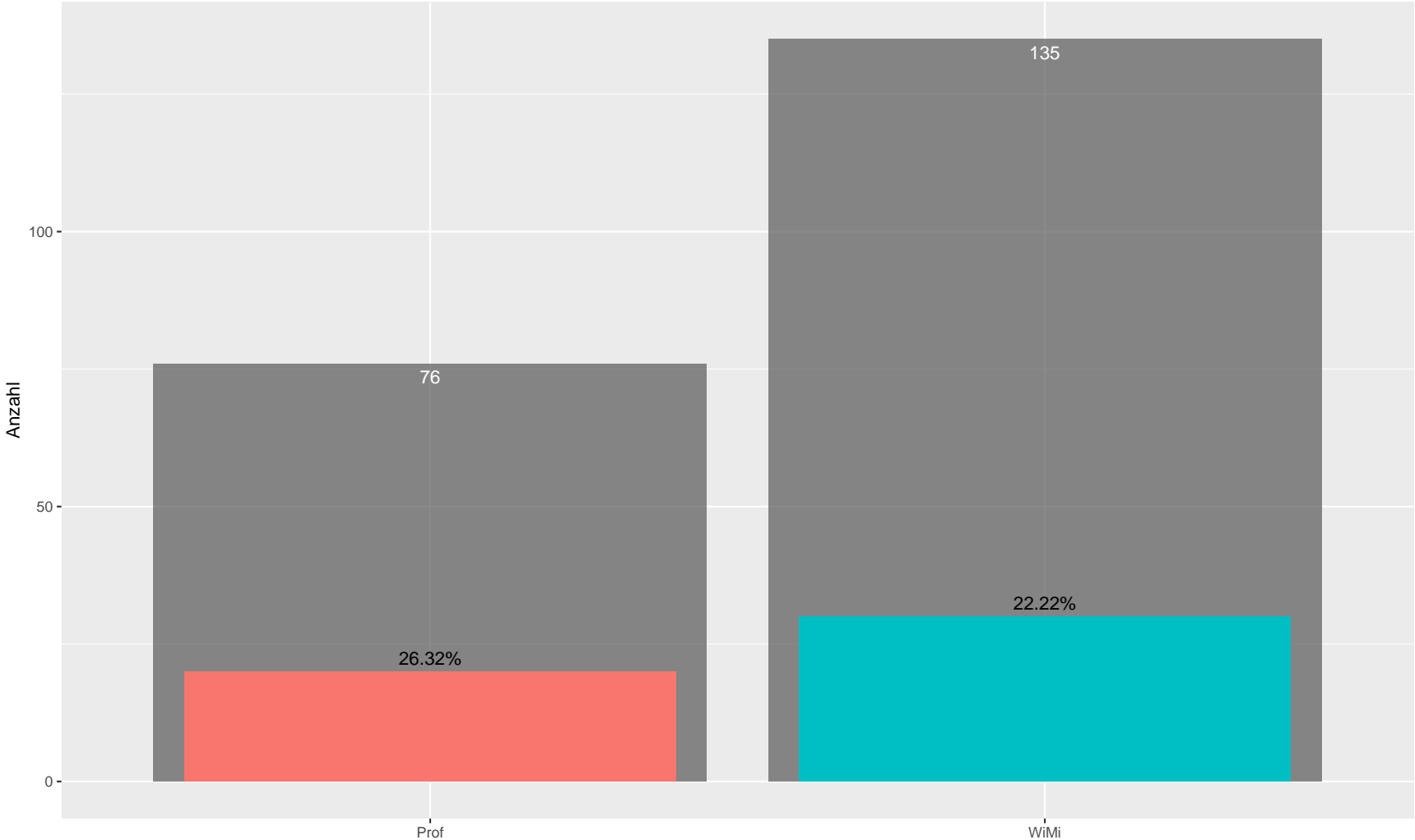
Beteiligung relativ zur Zahl der Berechtigten für den Digitalisierungsservice nach Instituten



n = 98 (nur Anbindung an WE des FB berücksichtigt)

Grafik 1.9.

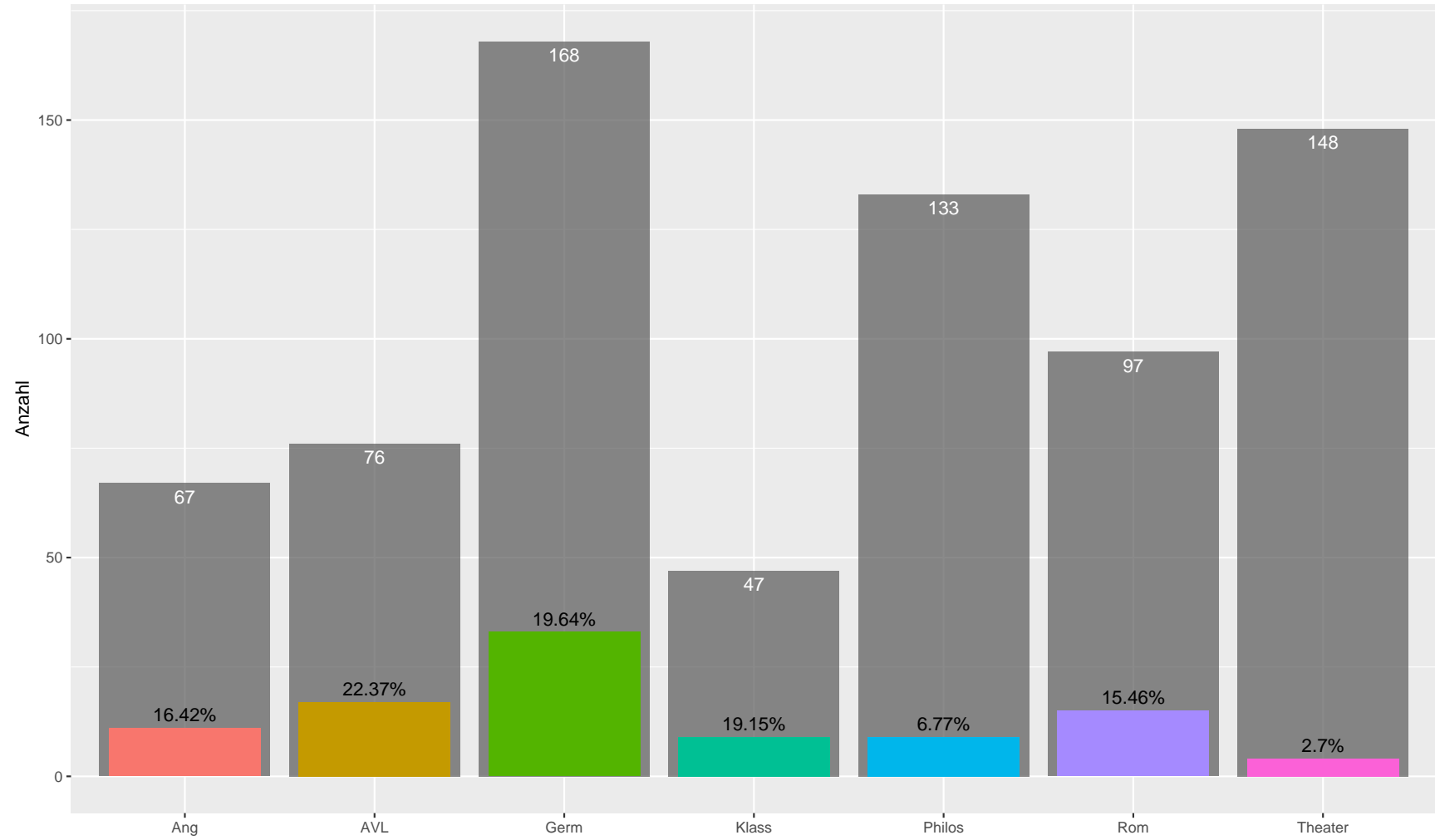
Beteiligung relativ zur Zahl der Berechtigten für den Digitalisierungsservice nach Statusgruppen



Mapping: LbA, PostDoc, PD = WiMi; andere, Dok, Em, SHK = NA
n = 98 (nur Statusgruppen nach Statistik des FB berücksichtigt)

Grafik 1.10.

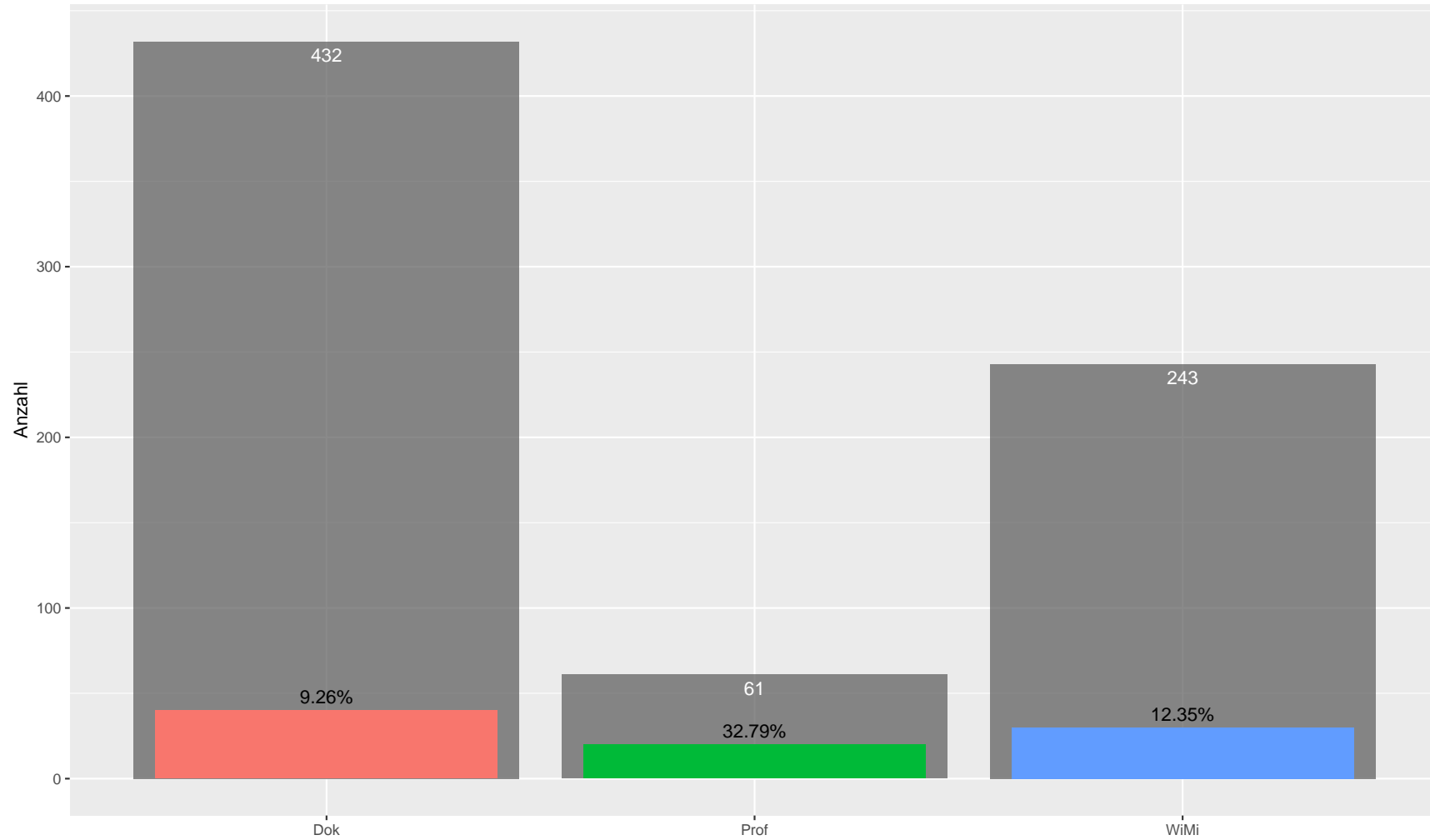
Beteiligung relativ zur Zahl der am Fachbereich Beschäftigten nach Instituten



Zahl der wissenschaftlich Beschäftigten inkl. Doktorand/inn/en
nach Auskunft der Fachbereichsverwaltung
n = 98 (nur Anbindung an WE des FB berücksichtigt)

Grafik 1.11.

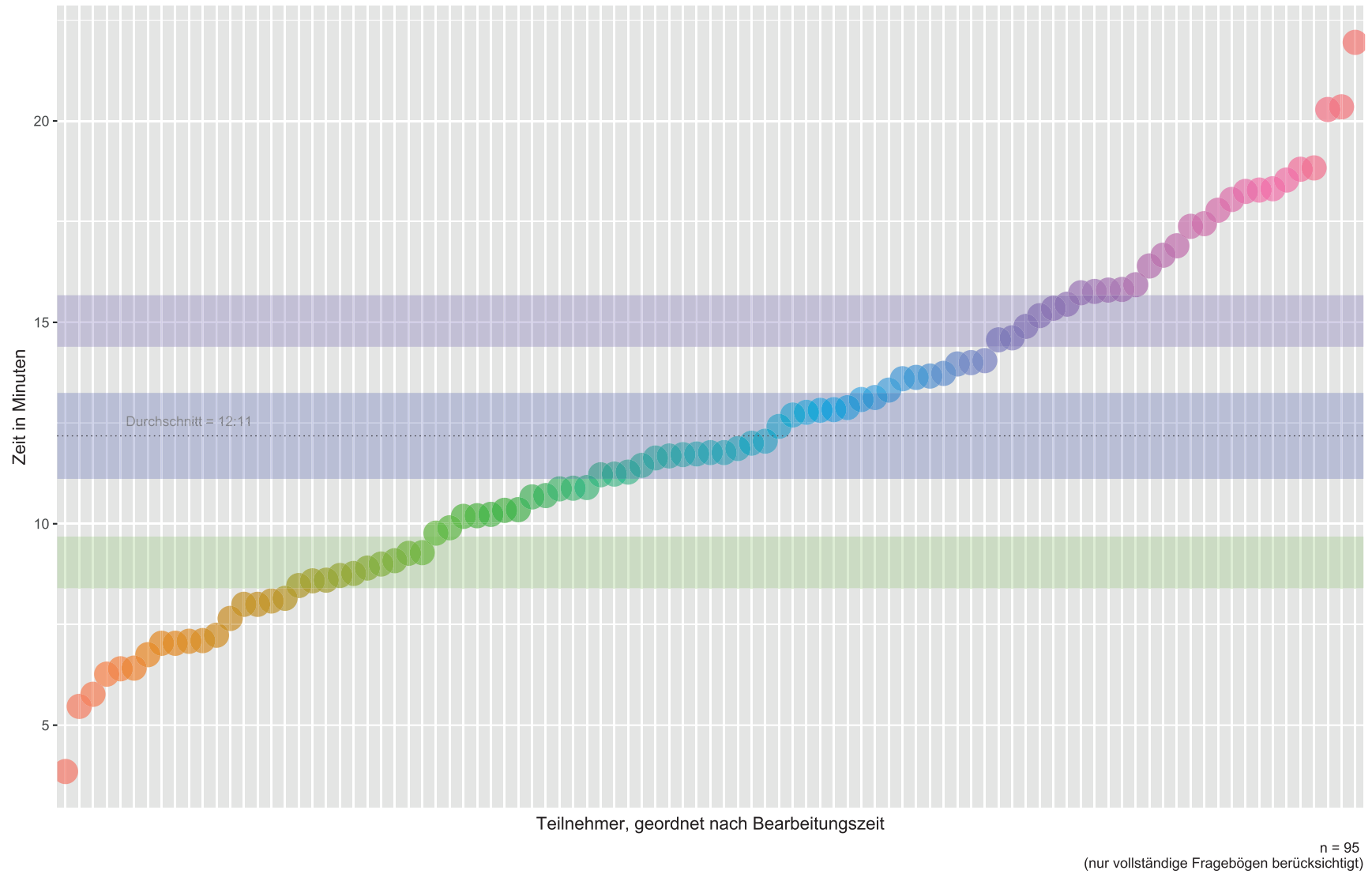
Beteiligung relativ zur Zahl der am Fachbereich Beschäftigten nach Statusgruppen



Zahl der wissenschaftlich Beschäftigten inkl. Doktorand/inn/en nach Auskunft der Fachbereichsverwaltung
Mapping: LbA, PostDoc, PD = WiMi; andere, Em, SHK = NA
n = 90 (nur Statusgruppen nach Statistik des FB berücksichtigt)

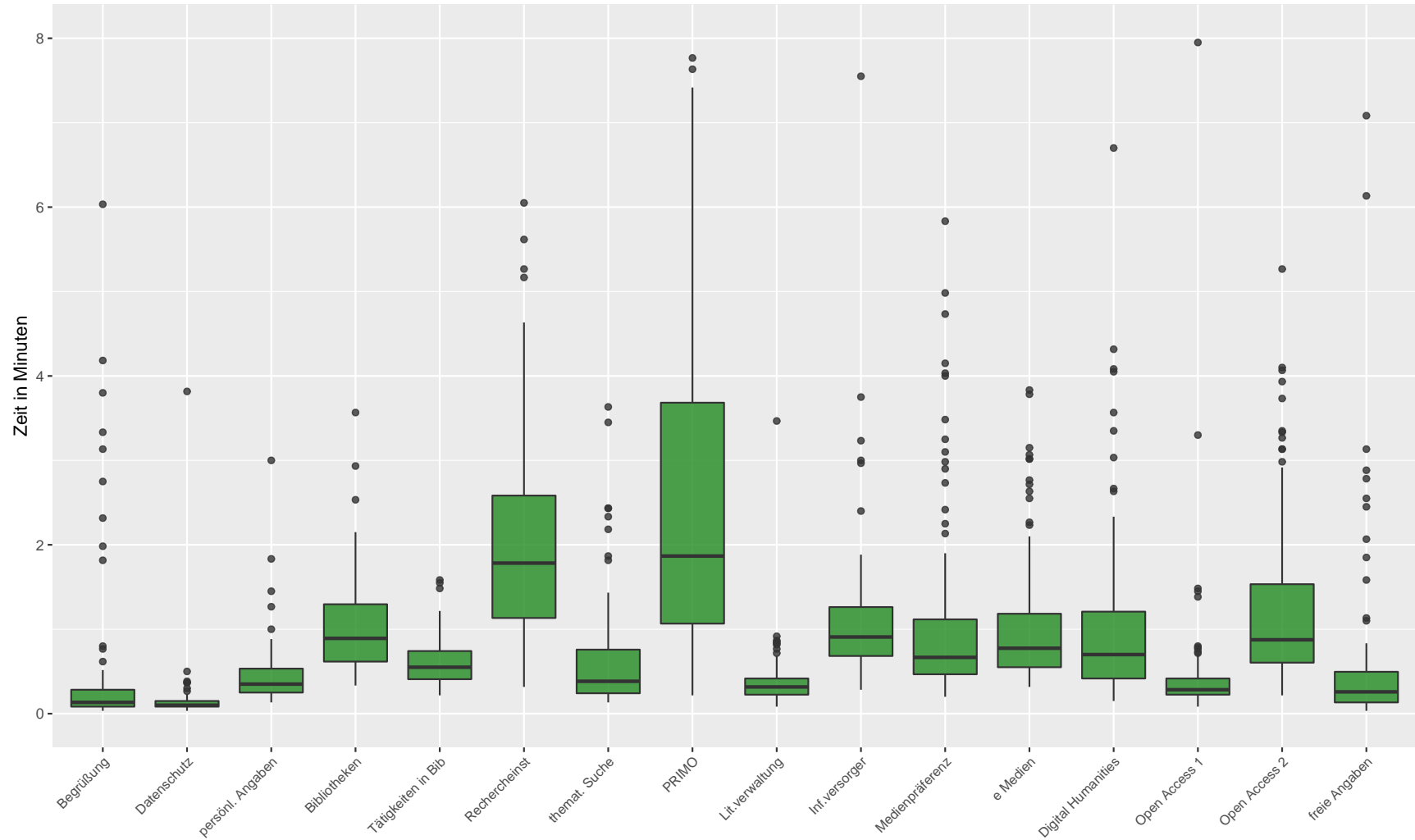
Grafik 1.12.

Bearbeitungszeit für vollständig ausgefüllte Fragebögen



Grafik 1.13.

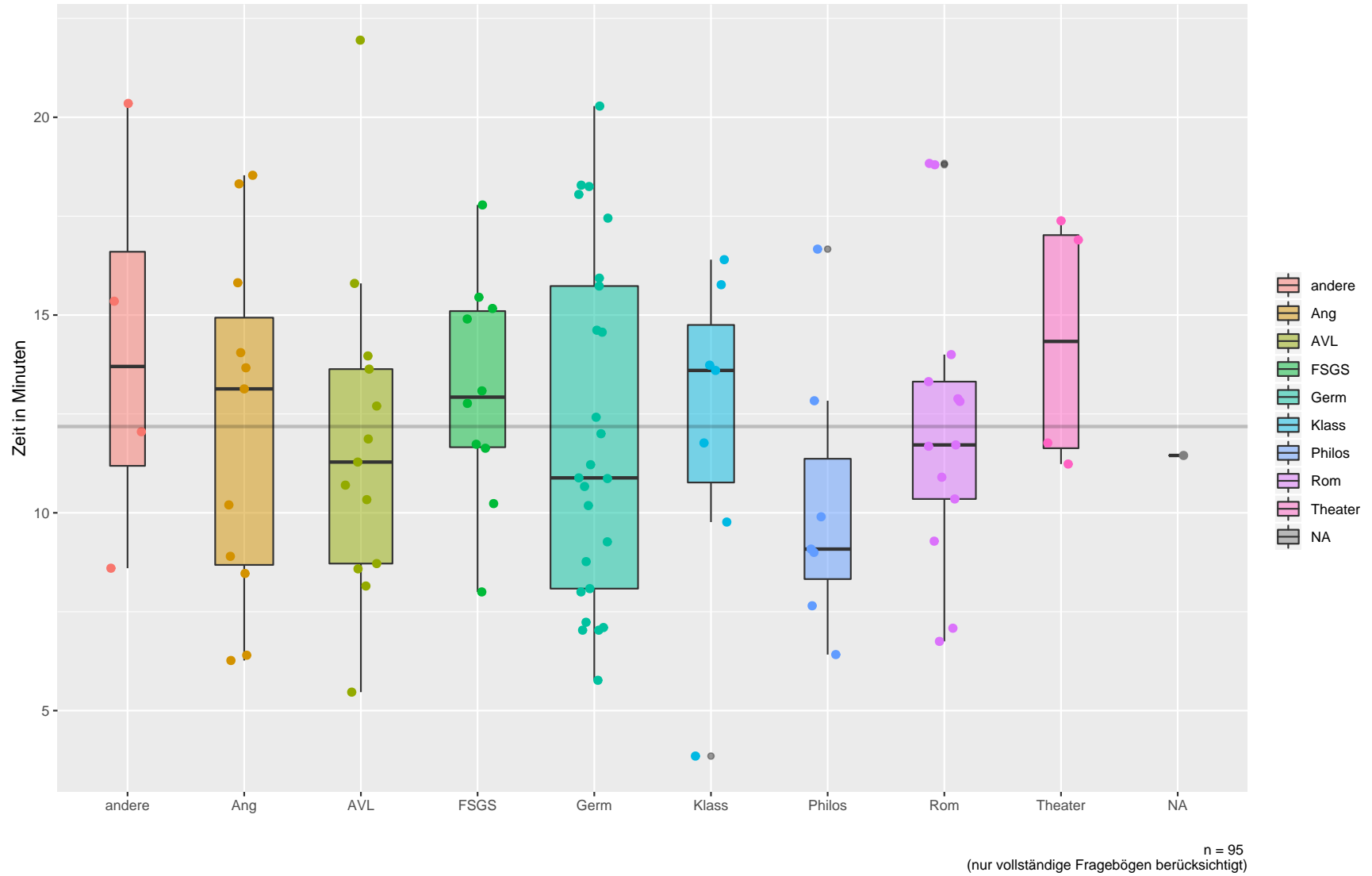
Bearbeitungszeit pro Fragebogenseite



n = 95
(nur vollständige Fragebögen berücksichtigt)

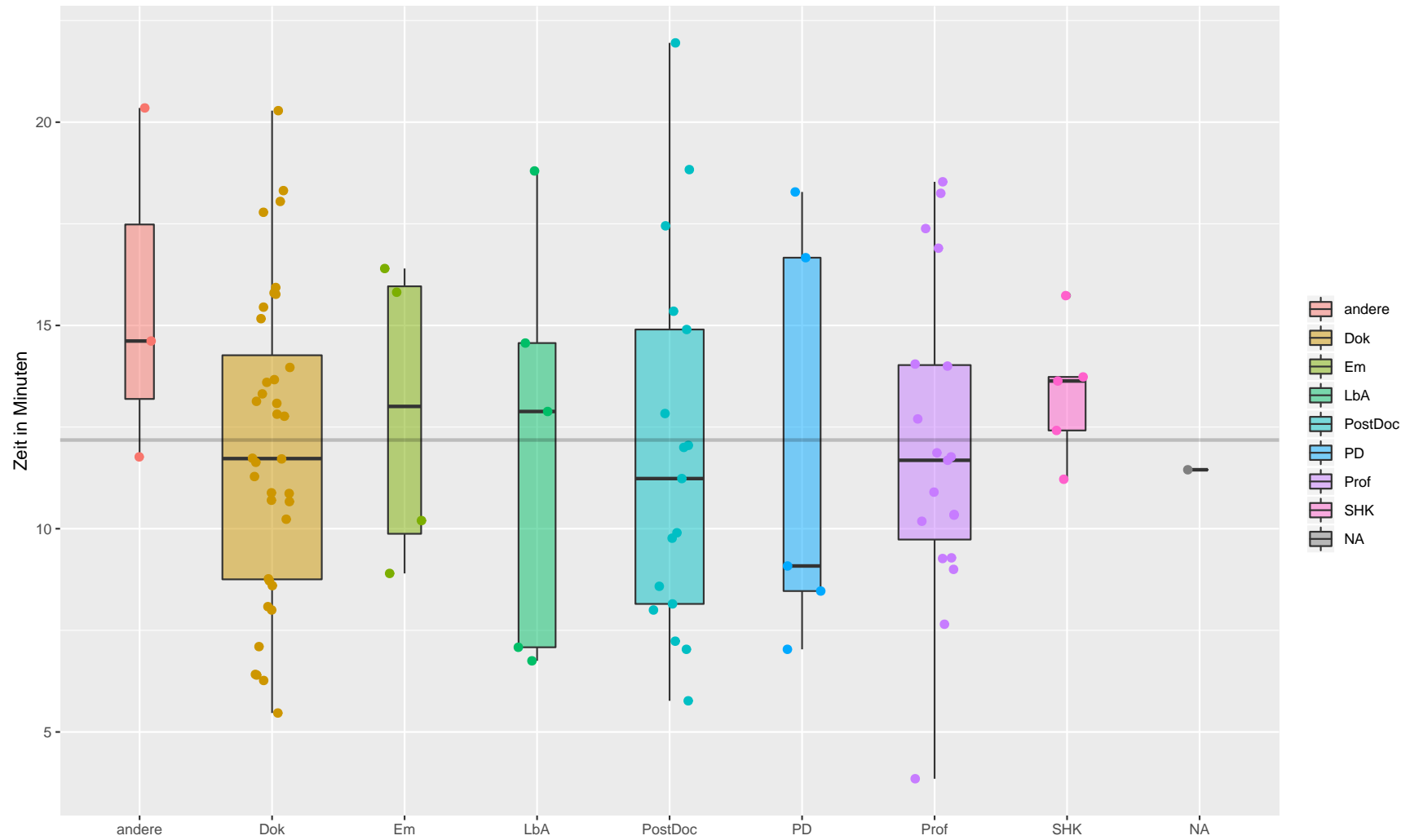
Grafik 1.14.

Bearbeitungszeit für vollständig ausgefüllte Fragebögen nach Instituten



Grafik 1.15.

Bearbeitungszeit für vollständig ausgefüllte Fragebögen nach Statusgruppen



n = 95
(nur vollständig ausgefüllte Fragebögen berücksichtigt)

Grafik 1.16.

2. Bibliotheksbesuche

Fragen und Antwortoptionen wie im Fragebogen:

4. Welche Bibliothekseinrichtungen besuchen Sie regelmäßig?

Bitte geben Sie die von Ihnen meistbesuchte Bibliothek an erster Stelle an (min. 1 Auswahl) und reihen Sie die von Ihnen in den vergangenen zwölf Monaten besuchten Bibliotheken nach Häufigkeit. Die Frage bezieht sich nur auf Besuche vor Ort (z.B. auch für die Abholung von bereitgestellten Medien). Die Verwendung elektronischer Ressourcen wird später adressiert.

Ziehen Sie von Ihnen nicht genutzte Bibliotheken nicht in die Auswahlspalte.

Falls Sie keine Bibliothek besucht haben, ziehen Sie bitte das Kärtchen „keine“ auf den ersten Listenplatz.

Auswahloptionen:

- FU Universitätsbibliothek (Garystraße)
- Campusbibliothek
- Philologische Bibliothek
- Bib. für Sozialwi. und Osteuropastudien
- Bibliothek des Instituts für Theaterwissenschaft
- Bibliothek des John-F.-Kennedy-Instituts
- Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts
- Staatsbibliothek Berlin, Haus Potsdamer Straße
- Bibliothek des IAI
- Staatsbibliothek Berlin, Haus Unter den Linden
- Grimm-Zentrum der Humboldt-Universität
- andere
- keine

10. Bitte nennen Sie die Einrichtung(en), falls Sie in der vorhergehenden Frage „andere“ angegeben haben.

Verwenden Sie für jede Einrichtung eine eigene Zeile.

Unter „andere“ genannte Einrichtungen:

ZLB/AGB: 8

Fremdsp. Bibl. (HU): 3

FMI: 2

Bibliothek des Jüdischen Museum Berlin: 1

Heinrich-Schulz-Bibliothek (Charlottenburg-Wilmersdorf): 1

HU Zweigbib Germanistik: 1

Humboldtbibliothek: 1

Iberoamerikanischen Institut Potsdamer Str. Berlin: 1

LBZ - Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz: 1

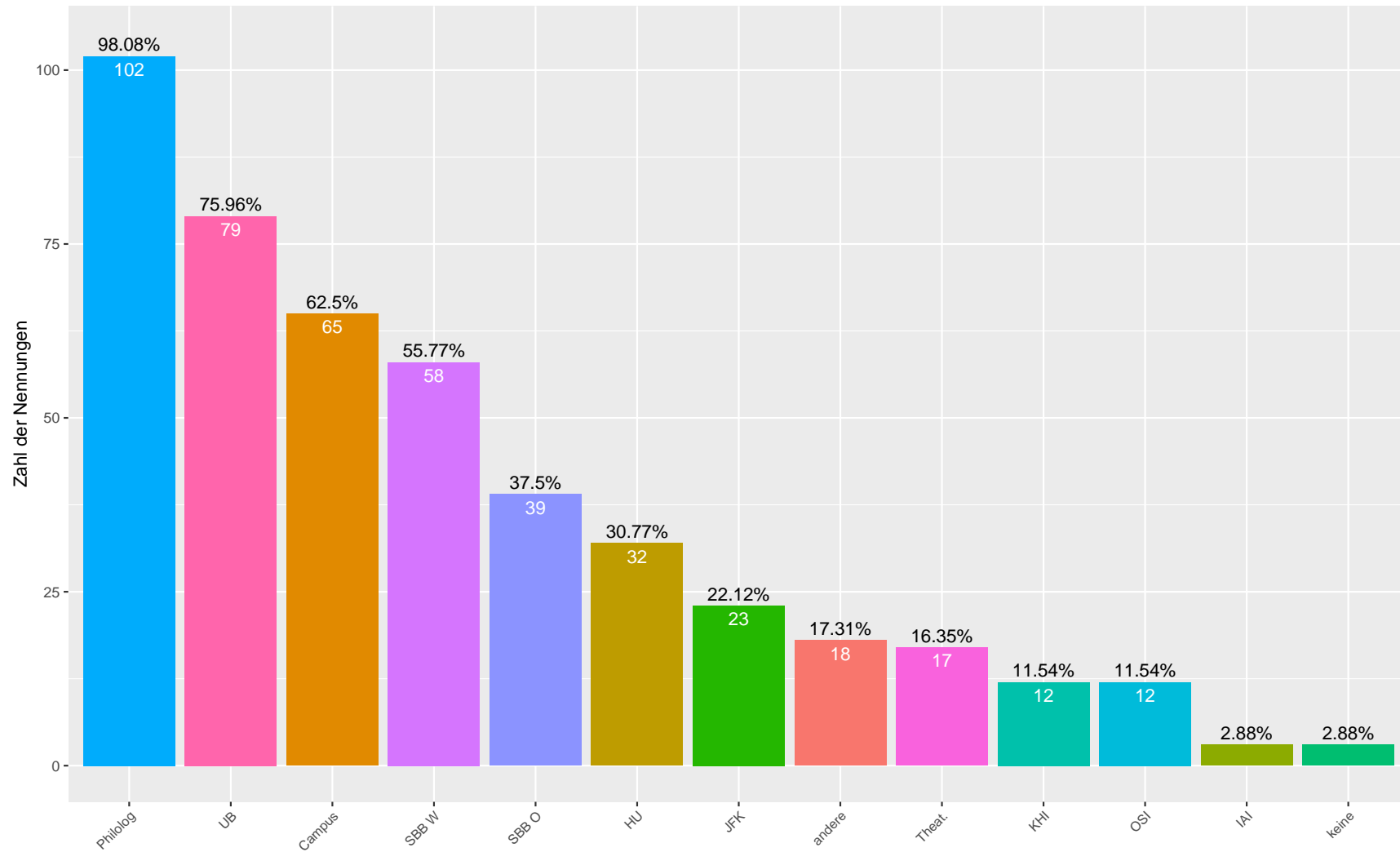
Universitätsbibliothek Konstanz: 1

Universitätsbibliothek UdK: 1

VÖBB - Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins: 1

Zweigbibliothek für Germanistik der HU: 1

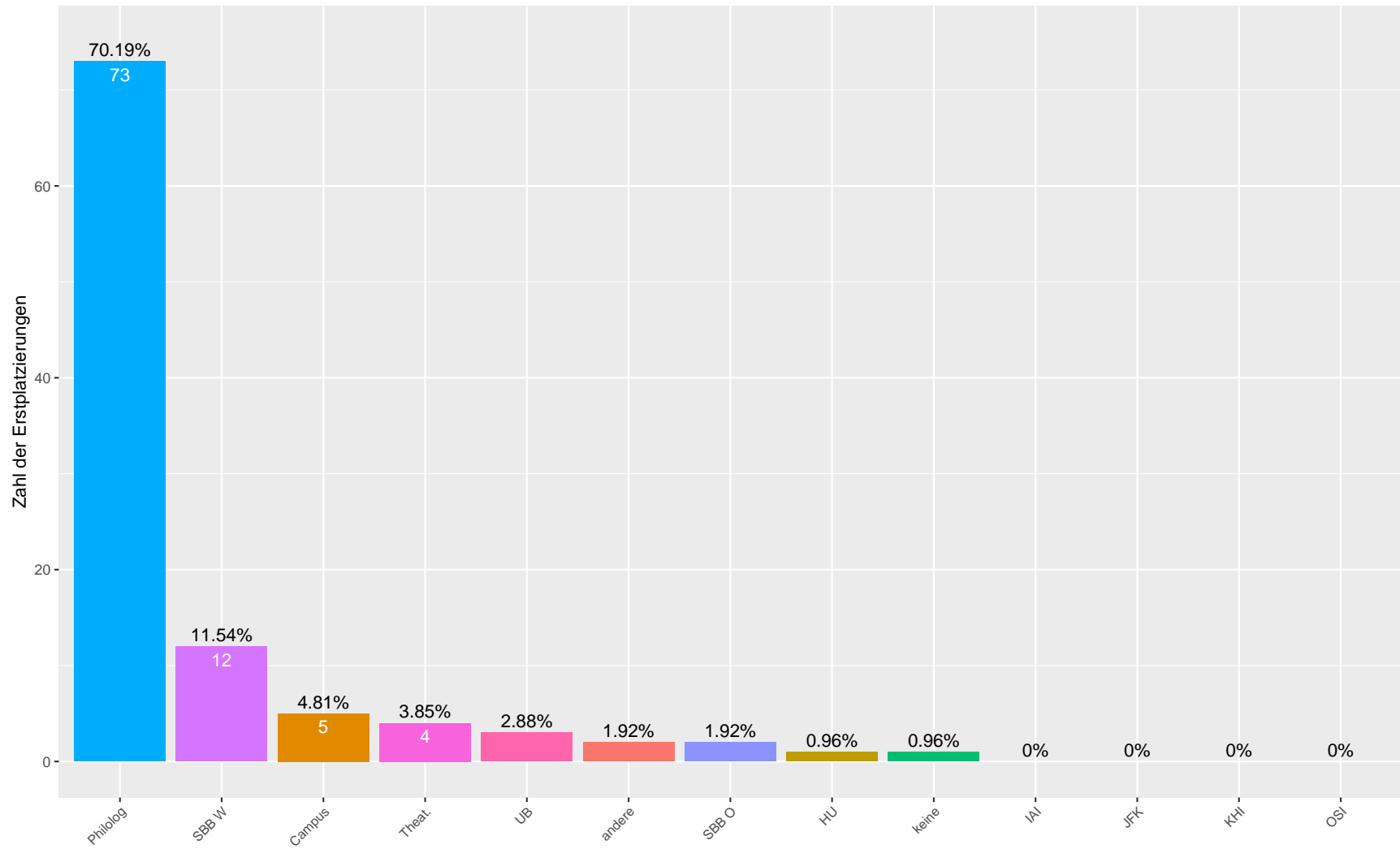
Am häufigsten genannte Bibliotheken



n = 104

Grafik 2.1.

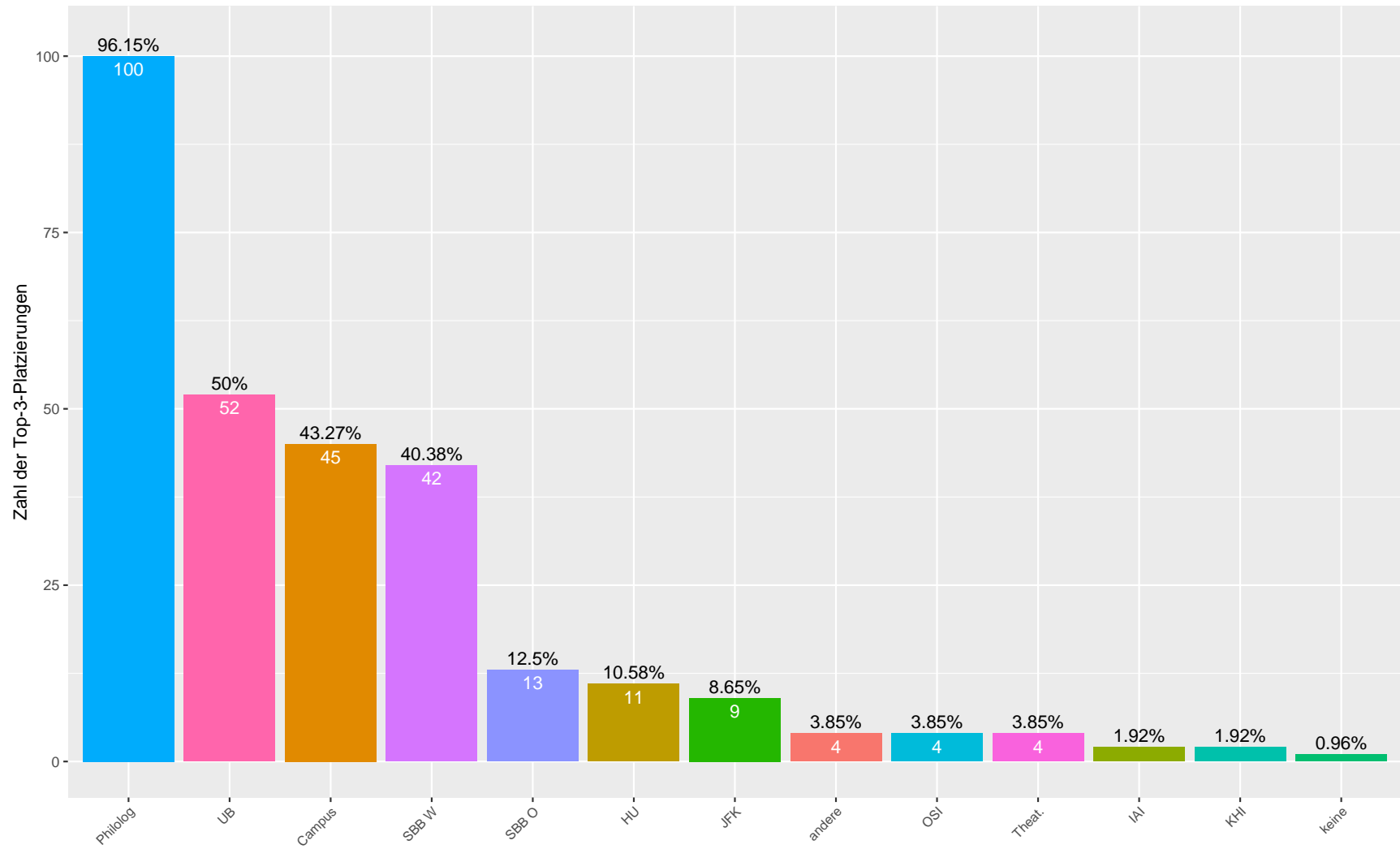
Am häufigsten erstplatzierte Bibliotheken



n = 104

Grafik 2.2.

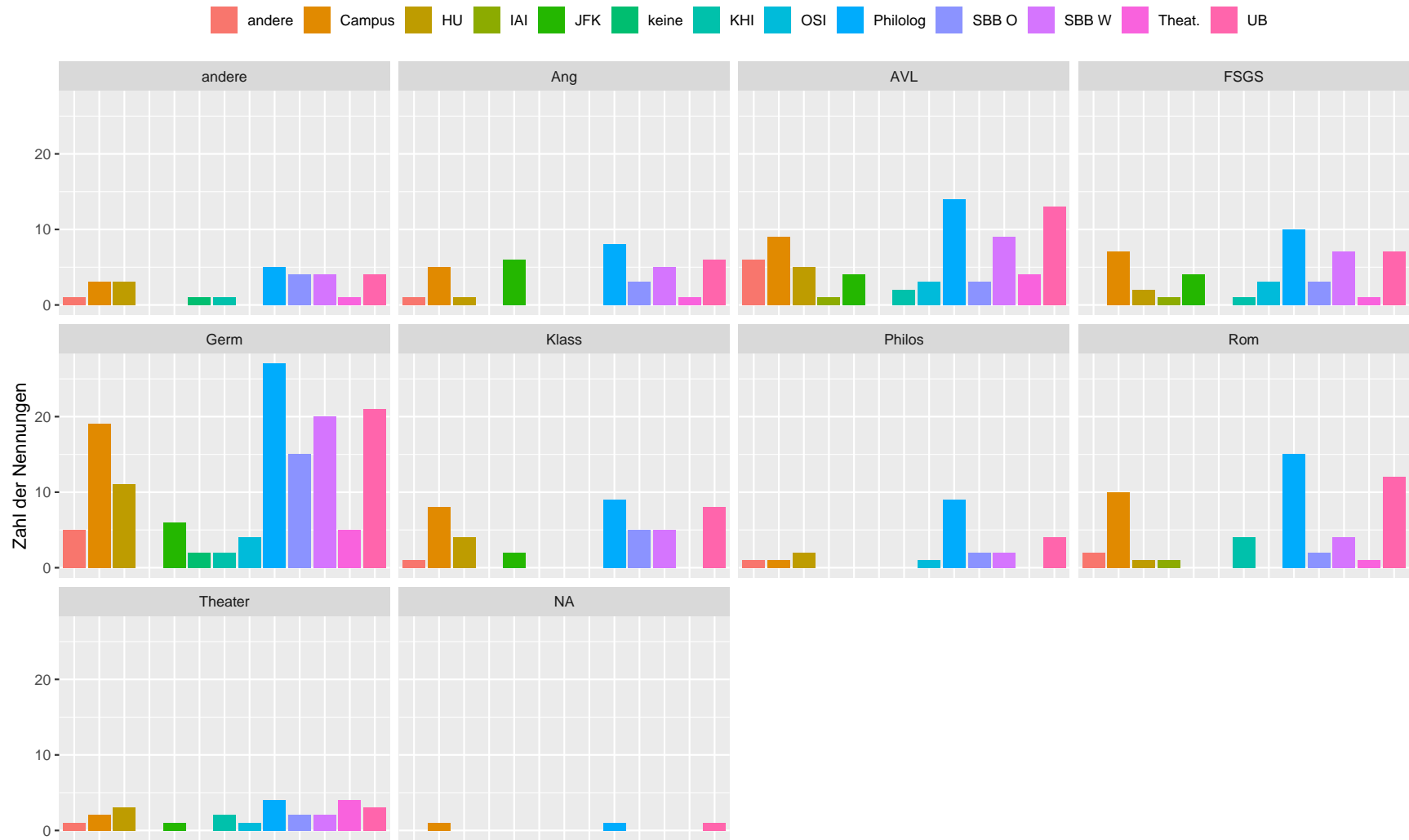
Am häufigsten unter den Top-3-platzierte Bibliotheken



n = 104

Grafik 2.3.

Am häufigsten besuchte Bibliotheken nach Instituten



n = 104

Grafik 2.4.

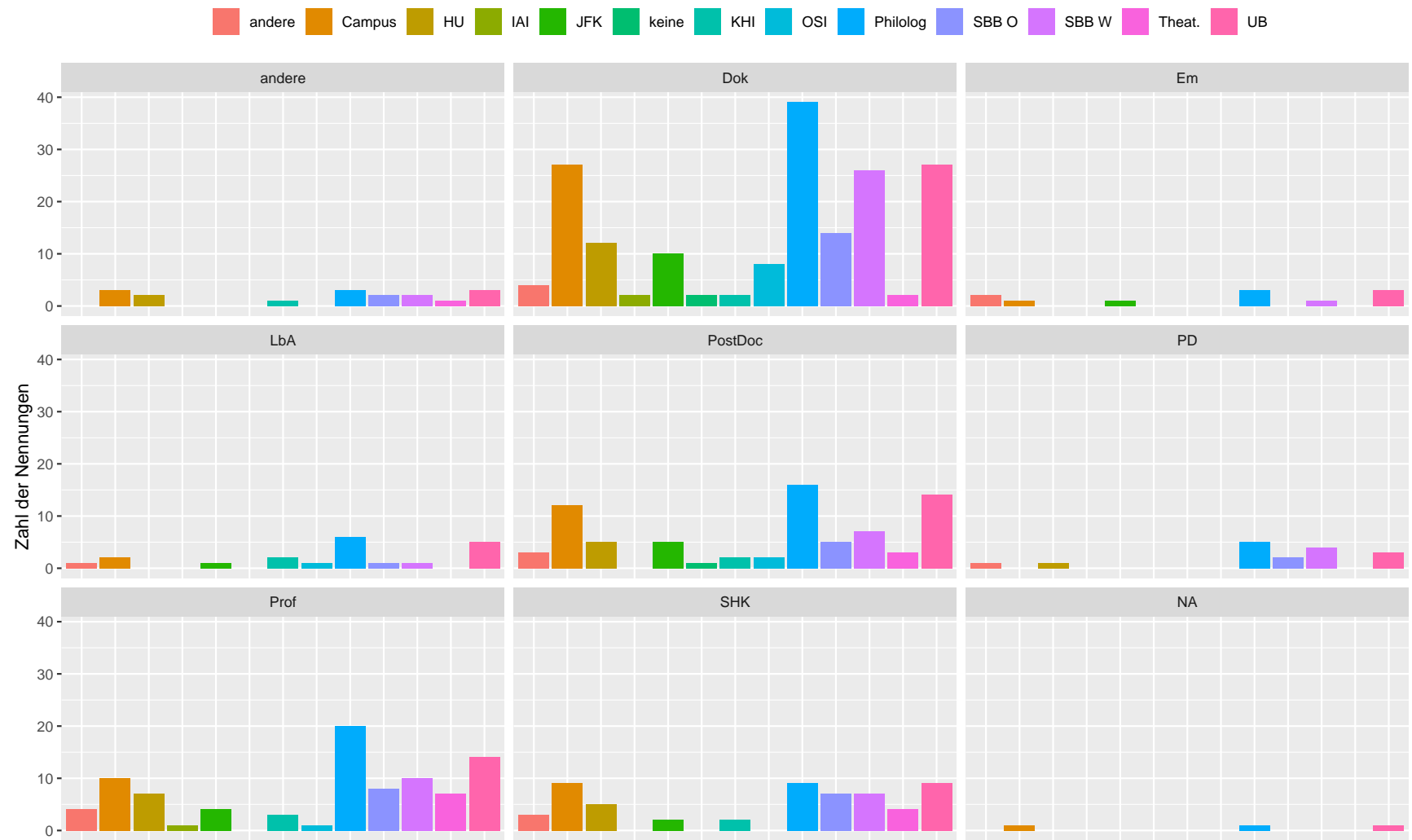
Am häufigsten besuchte Bibliotheken nach Instituten, relative Skalen



n = 104

Grafik 2.5.

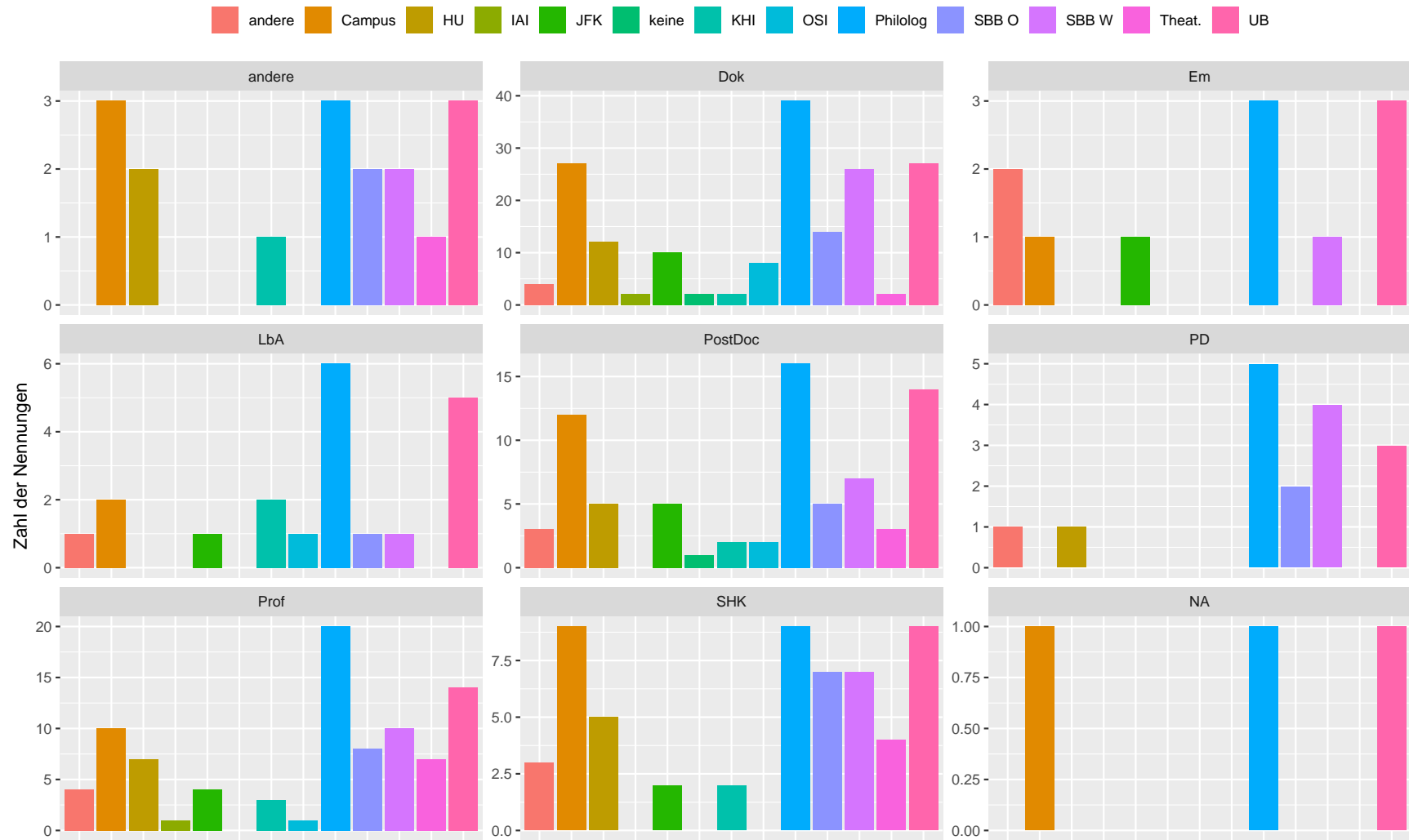
Am häufigsten genannte Bibliotheken nach Statusgruppen



n = 104

Grafik 2.6.

Am häufigsten genannte Bibliotheken nach Statusgruppen, relative Skalen



n = 104

Grafik 2.7.

Platzierung der Bibliotheken nach Instituten



n = 104

Grafik 2.8.

Platzierung der Bibliotheken nach Instituten, ohne Philologische Bibliothek



n = 104

Grafik 2.9.

AGB/ZLB

VÖBB – Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins

Fremdspr. Bibl. (HU)

Humboldtbibliothek

Heinrich–Schulz–Bibliothek (Charlottenburg–Wilmerdorf)

LBZ – Landesbibliothekszenrum Rheinland–Pfalz

Fremdsprachige Bibliothek, HU Berlin

HU Zweigbib Germanistik

Zweigbibliothek für Germanistik der HU

Bibliothek des Jüdischen Museum Berlin

Iberoamerikanischen Institut Potsdamer Str. Berlin

Universitätsbibliothek Konstanz

Stadtbibliothek Breite Straße

FMI

Universitätsbibliothek UdK

Grafik 2.10. Wordcloud: andere genannte Einrichtungen

3. Tätigkeiten in der Bibliothek

Frage und Antwortoptionen wie im Fragebogen:

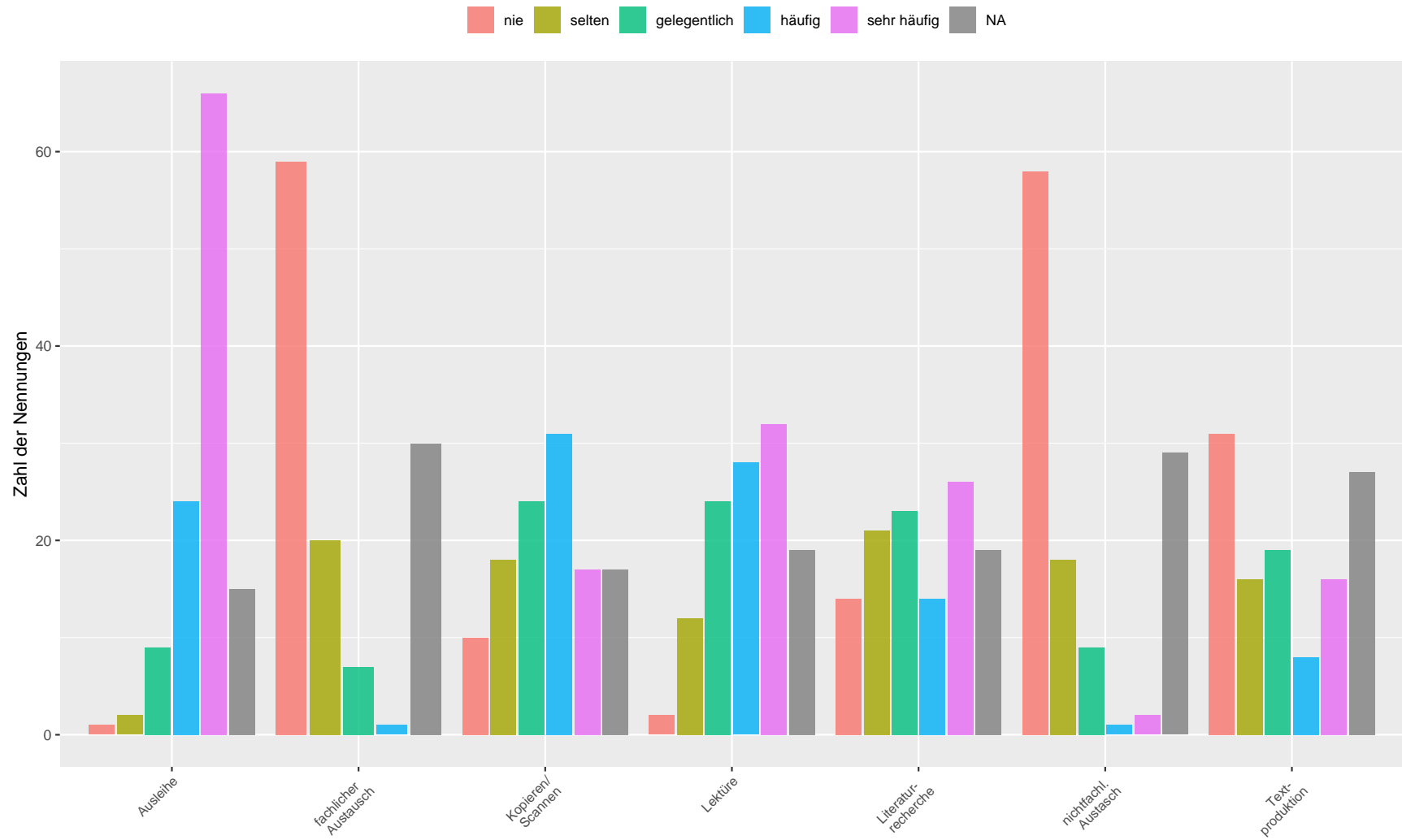
6. Zu welchen Zwecken suchen Sie als Forscher/in Bibliotheken auf?

Bitte geben Sie an, welche der unten aufgelisteten Aktivität Sie in den letzten 12 Monaten in den Bibliotheken ausgeübt haben.

- Literaturrecherche (Kataloge, Datenbanken, etc.)
- Ausleihe von Ressourcen
- Kopieren/Scannen von Ressourcen
- Lektüre/Konsultation von Ressourcen
- Textproduktion
- Fachlicher Austausch (Gruppenarbeit, etc.)
- Nicht-fachlicher Austausch (Pflege sozialer Kontakte, etc.)

Skala: nie – selten – gelegentlich – häufig – sehr häufig

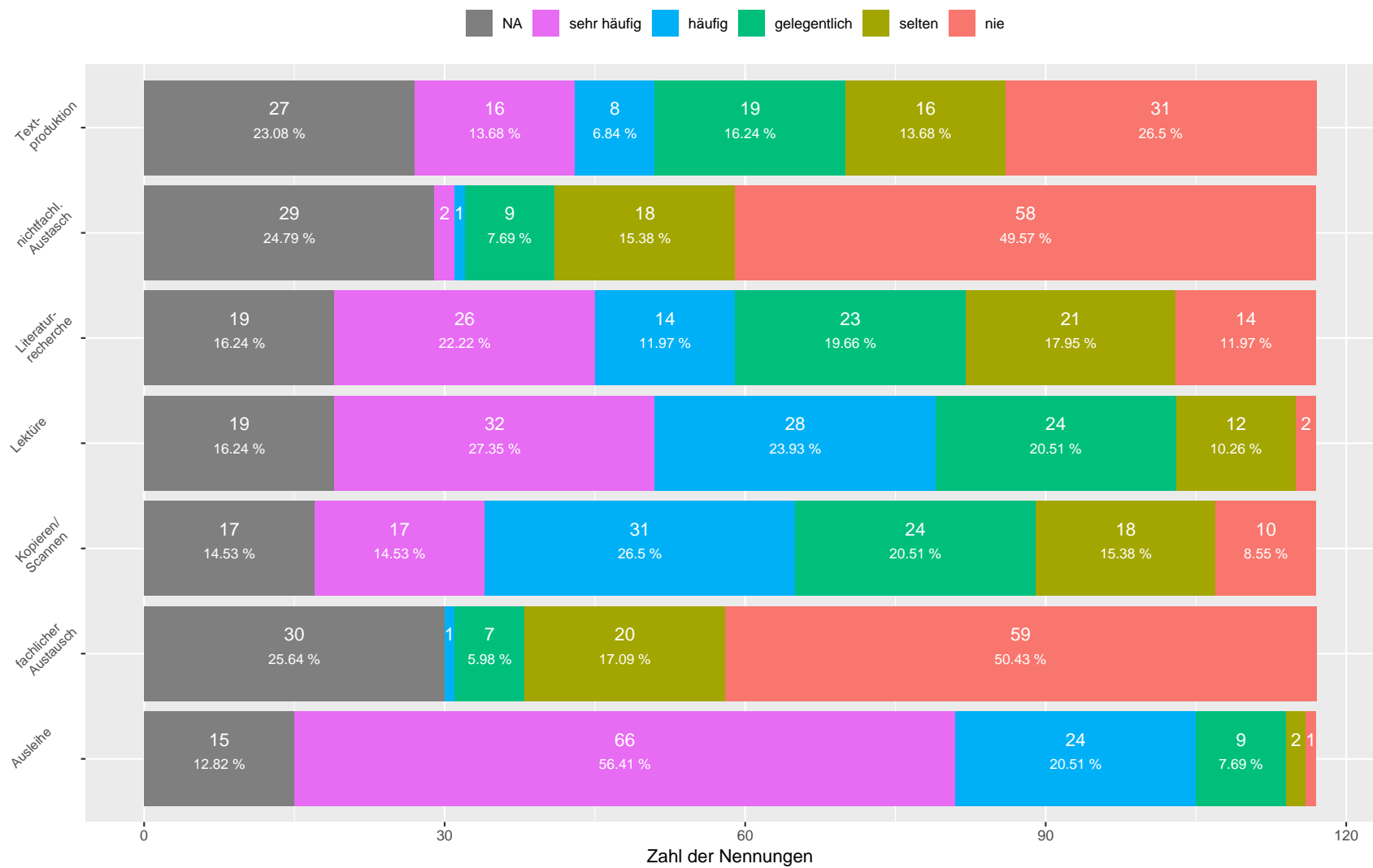
Tätigkeiten in der Bibliothek



n = 117

Grafik 3.1.

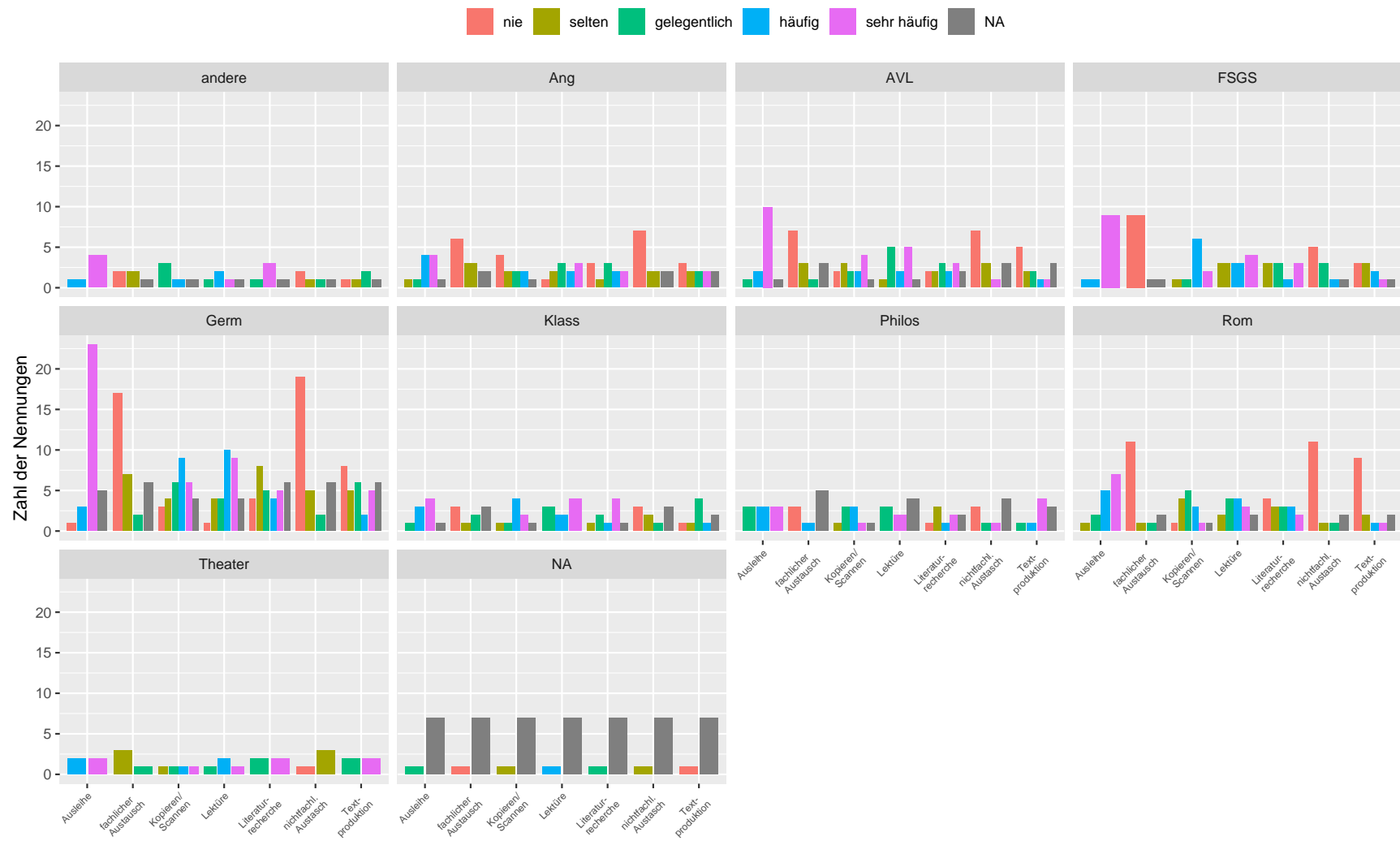
Tätigkeiten in der Bibliothek



n = 117

Grafik 3.2.

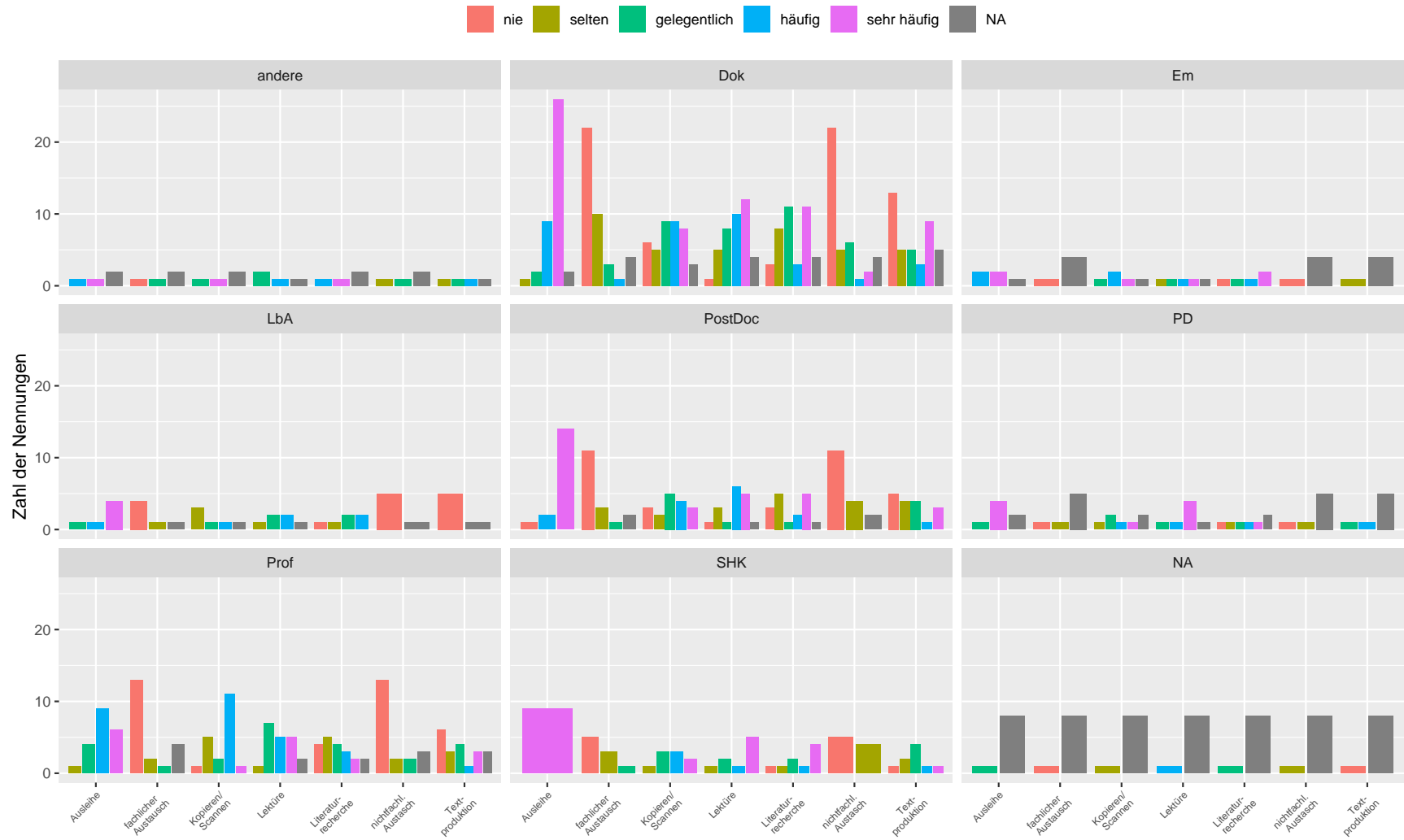
Tätigkeiten in der Bibliothek nach Instituten



n = 117

Grafik 3.3.

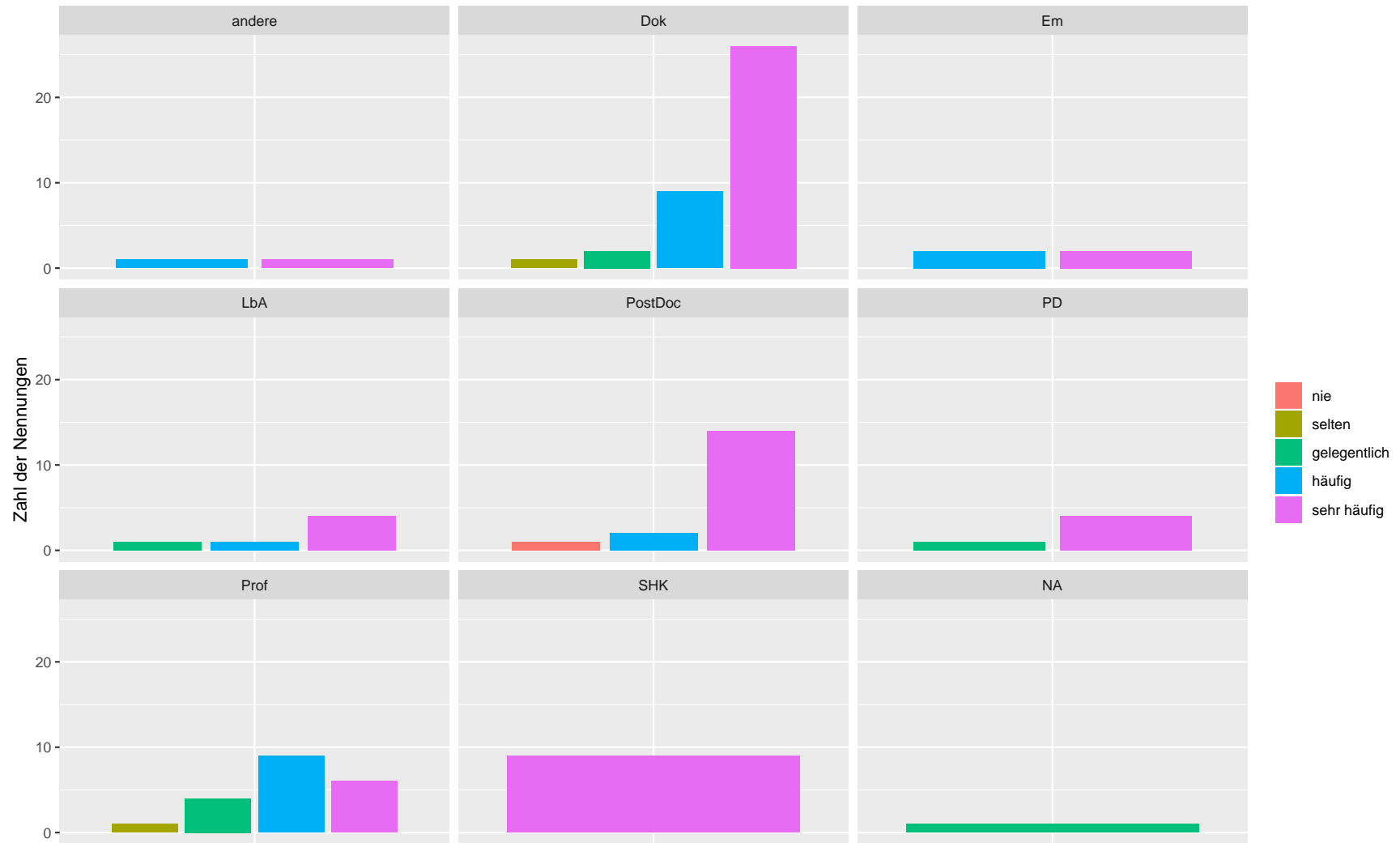
Tätigkeiten in der Bibliothek nach Statusgruppen



n = 117

Grafik 3.4.

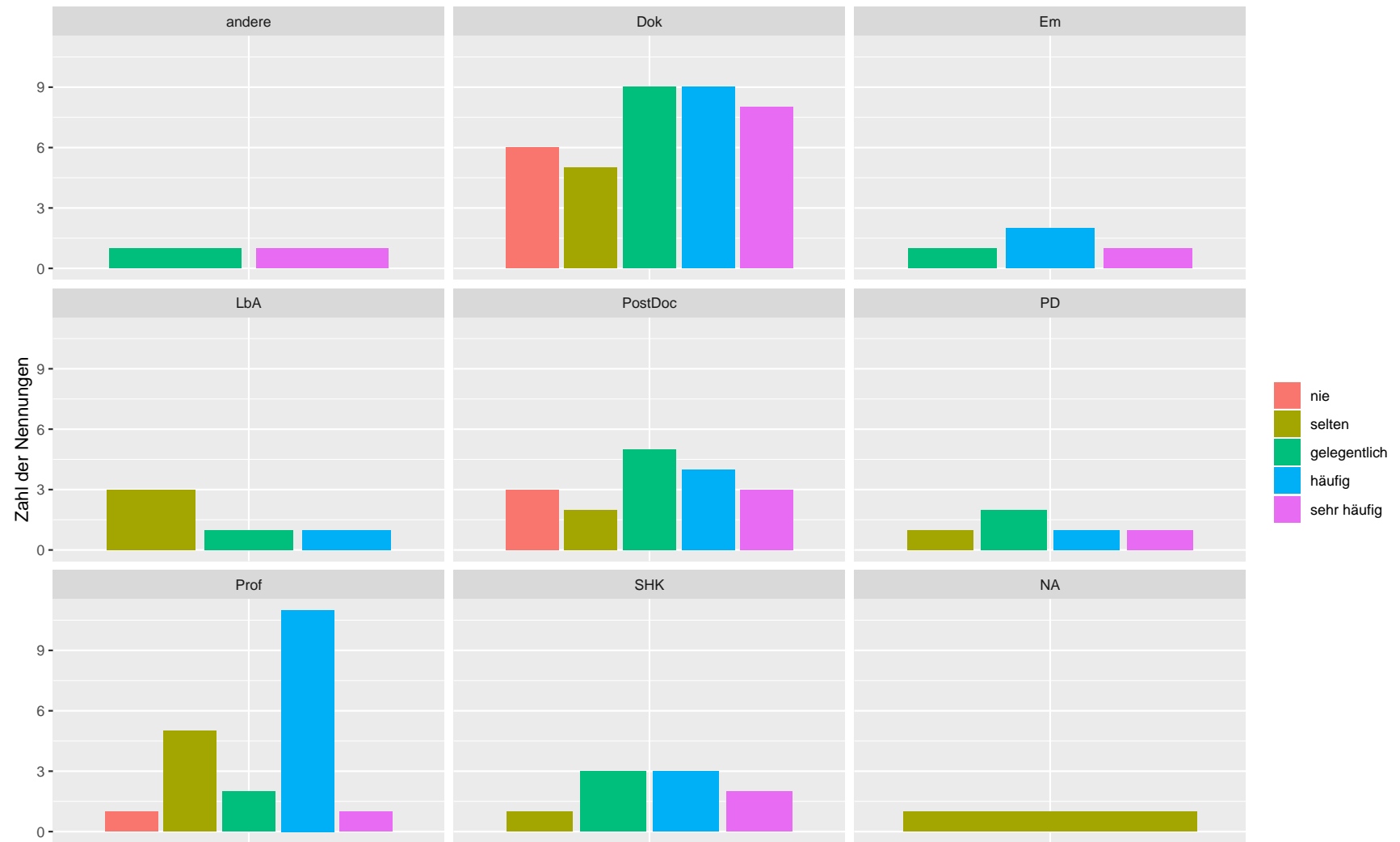
Tätigkeiten in der Bibliothek nach Status: Ausleihe



n = 117

Grafik 3.5.

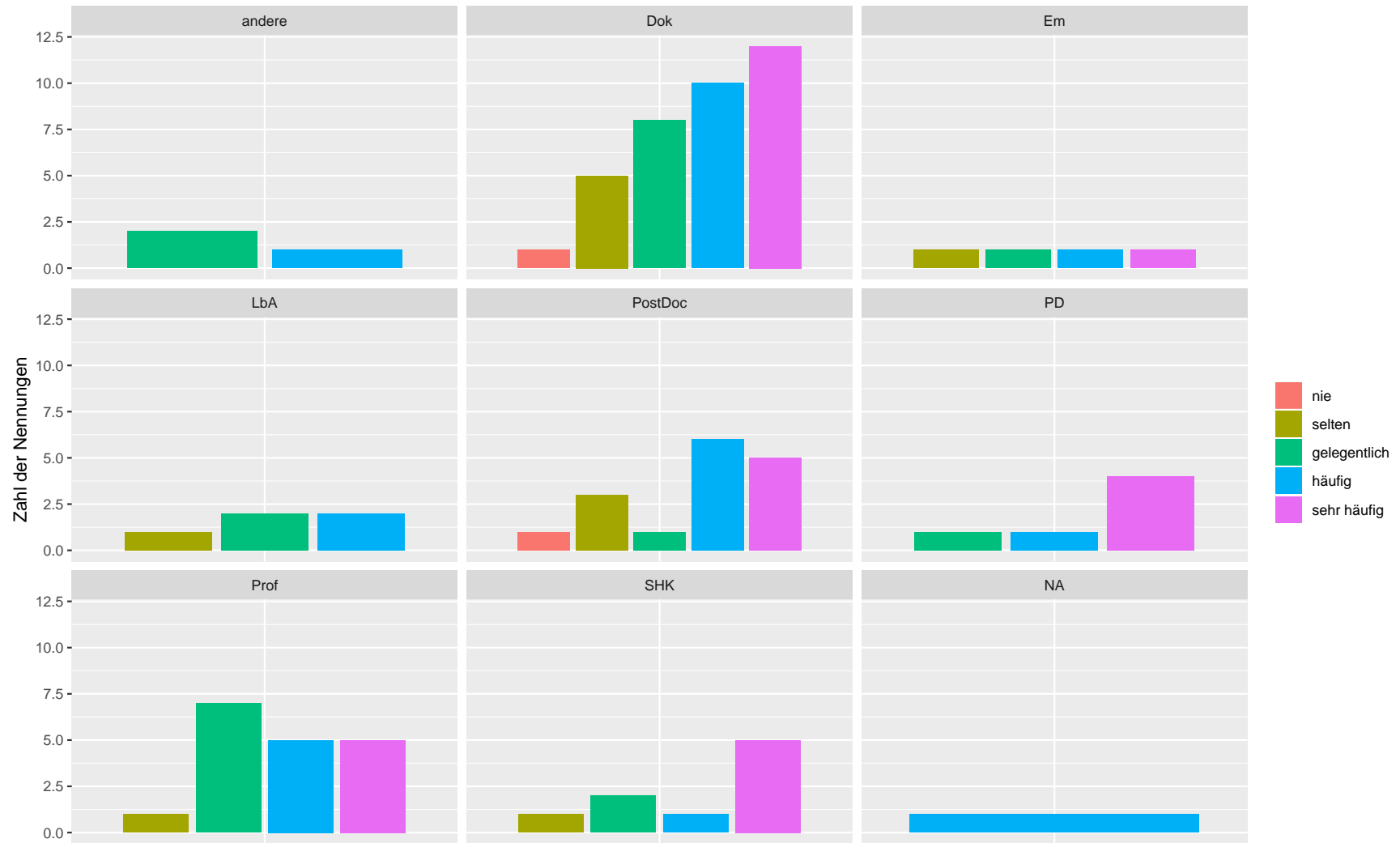
Tätigkeiten in der Bibliothek nach Status: Kopieren/Scannen



n = 117

Grafik 3.6.

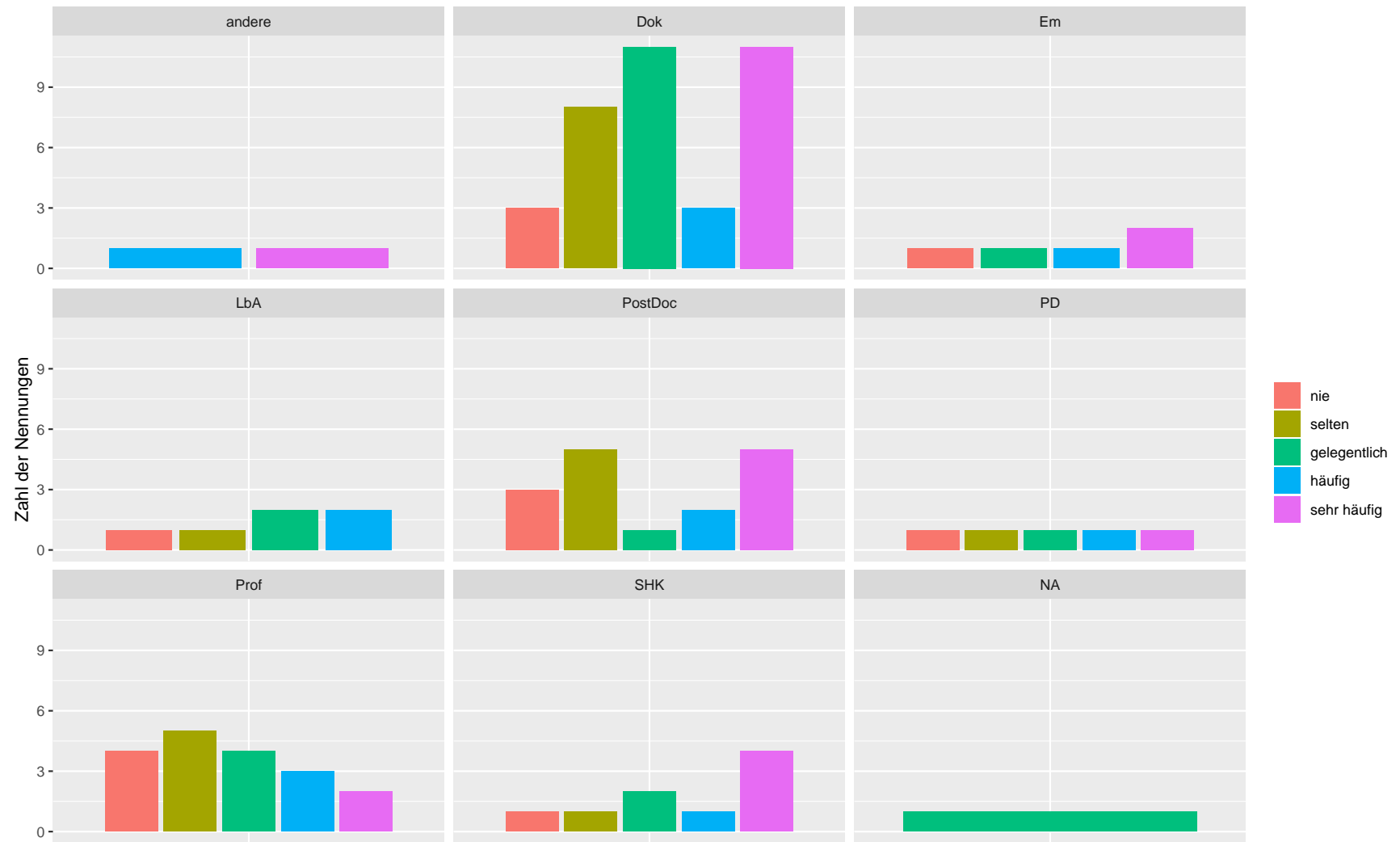
Tätigkeiten in der Bibliothek nach Status: Lektüre



n = 117

Grafik 3.7.

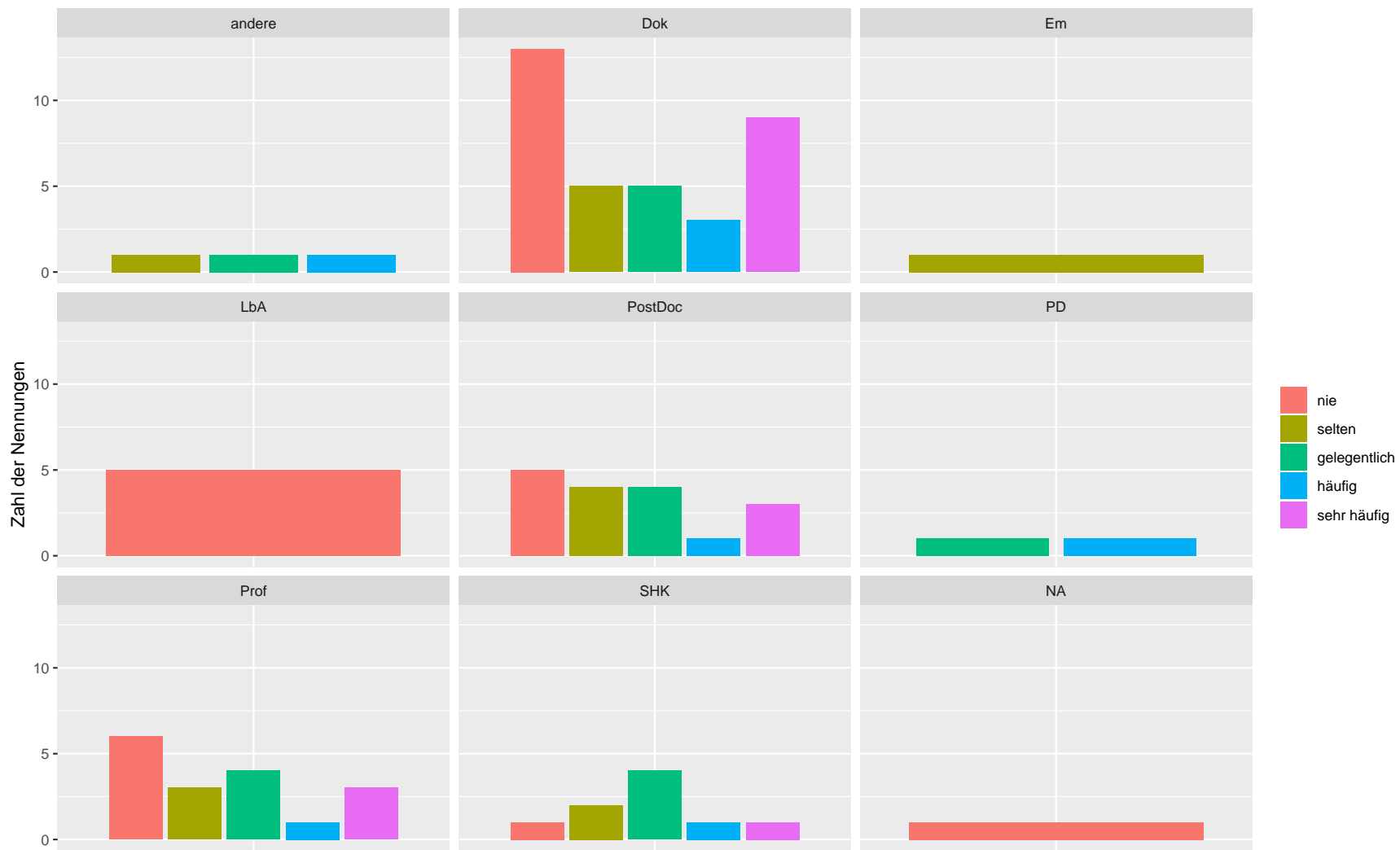
Tätigkeiten in der Bibliothek nach Status: Literaturrecherche



n = 117

Grafik 3.8.

Tätigkeiten in der Bibliothek nach Status: Textproduktion



n = 117

Grafik 3.9.

Tätigkeiten in der Bibliothek nach Status: nichtfachlicher Austausch



n = 117

Grafik 3.10.

Tätigkeiten in der Bibliothek nach Status: fachlicher Austausch



n = 117

Grafik 3.11.

4. Rechercheinstrumente

Fragen und Antwortoptionen wie im Fragebogen:

7. Welche Instrumente der Literaturrecherche verwenden Sie für Ihre Forschung?

Reihen Sie die von Ihnen in den letzten 12 Monaten verwendeten Instrumente der Literaturrecherche nach Häufigkeit durch Ziehen in die rechte Spalte.

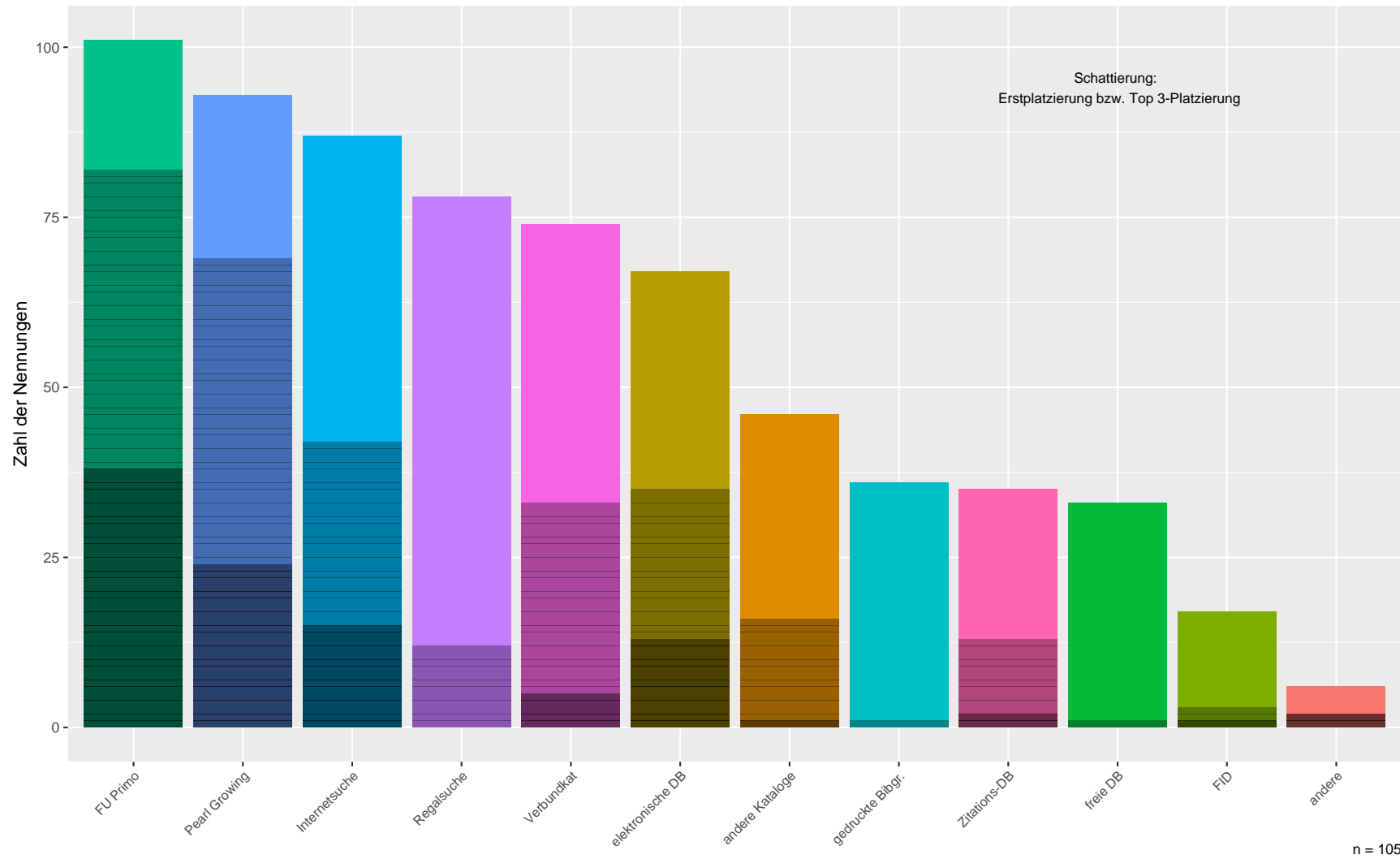
Ziehen Sie von Ihnen nicht verwendete Instrumente nicht in die Auswahlliste.

- FU Primo
- Kataloge (oder Discovery-Systeme) anderer Einrichtungen
- Literaturangaben aus Quellen und Forschungsliteratur
- Internetsuchmaschinen (Google, etc.)
- Verbundkataloge (bspw. KVK, KOBV, etc.)
- elektronische Datenbanken (DBIS, bspw.: MLA, BDSL, etc.)
- Fachinformationsdienste
- Zitationsdatenbanken (Google Scholar, WoS, Scopus, etc.)
- Suche am Regal in der Bibliothek
- Gedruckte Bibliographien
- freie Internetdatenbanken (Wikisource etc.)
- andere

8. Bitte machen Sie ergänzende Angaben zu Ihrer Auswahl.

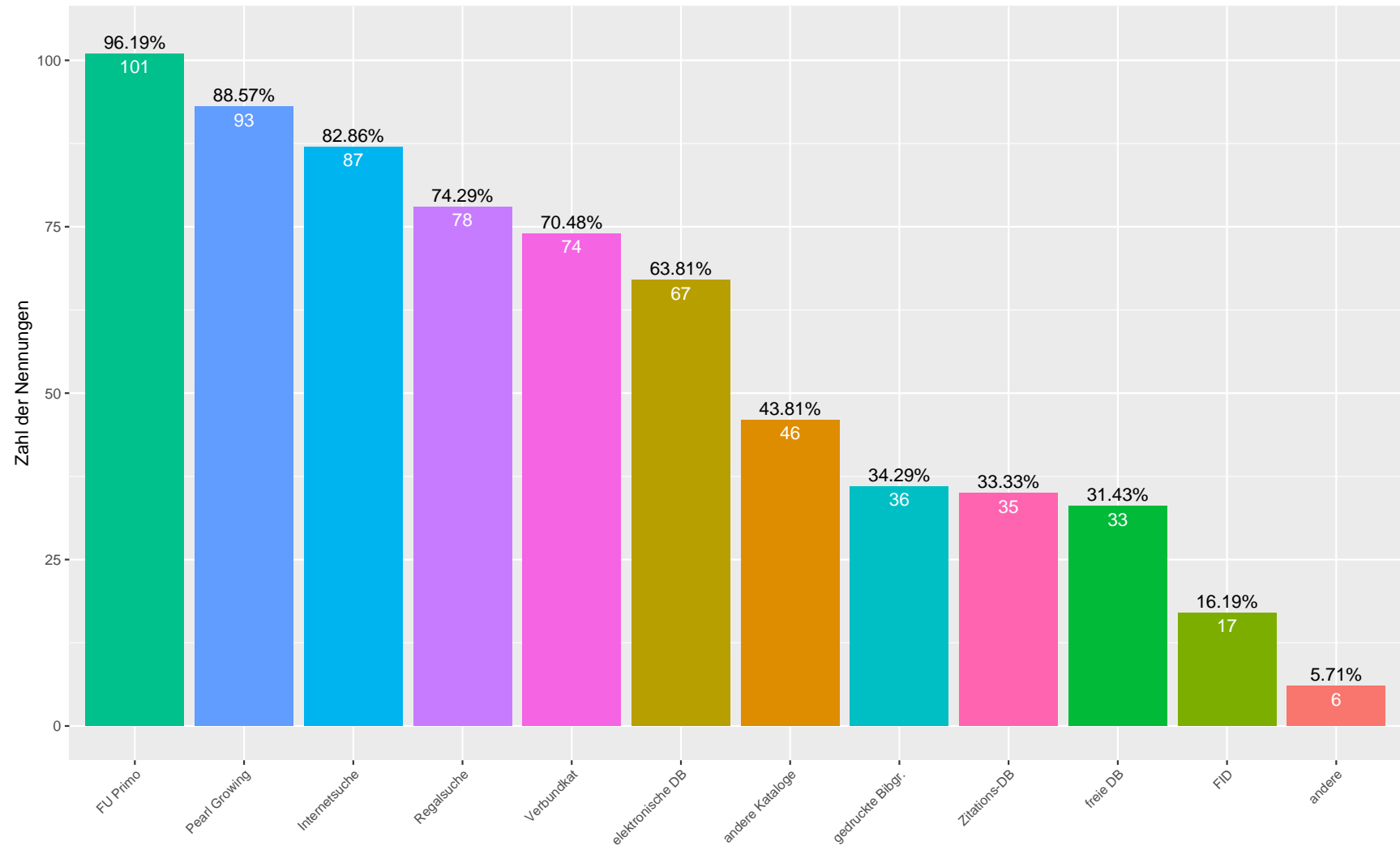
Nennen Sie von Ihnen verwendete Kataloge anderer Einrichtungen, Datenbanken, Fachinformationsdienste, Fachportale etc.

Übersicht: Am häufigsten verwendete Rechercheinstrumente



Grafik 4.1.

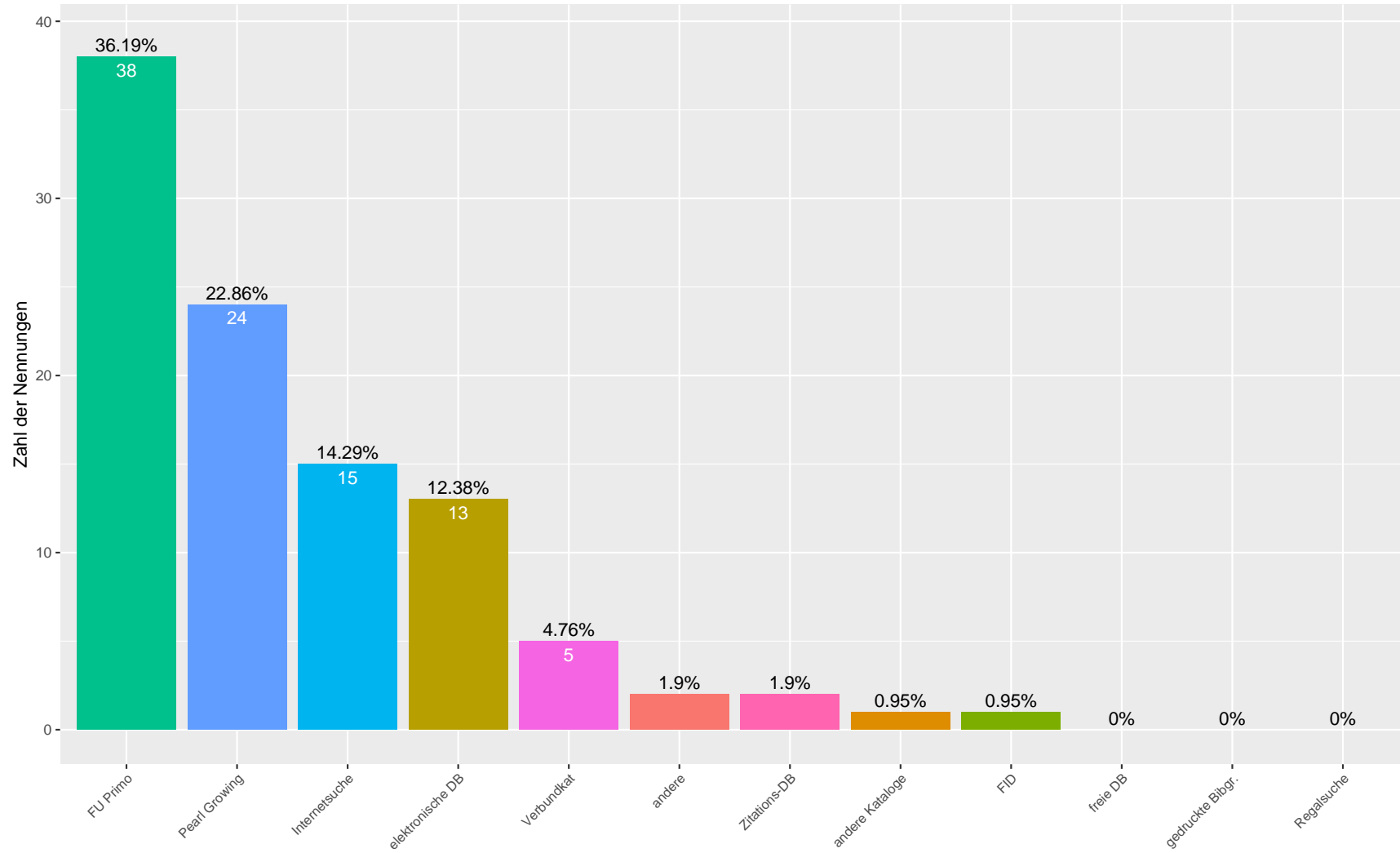
Am häufigsten genannte Rechercheinstrumente



n = 105

Grafik 4.2.

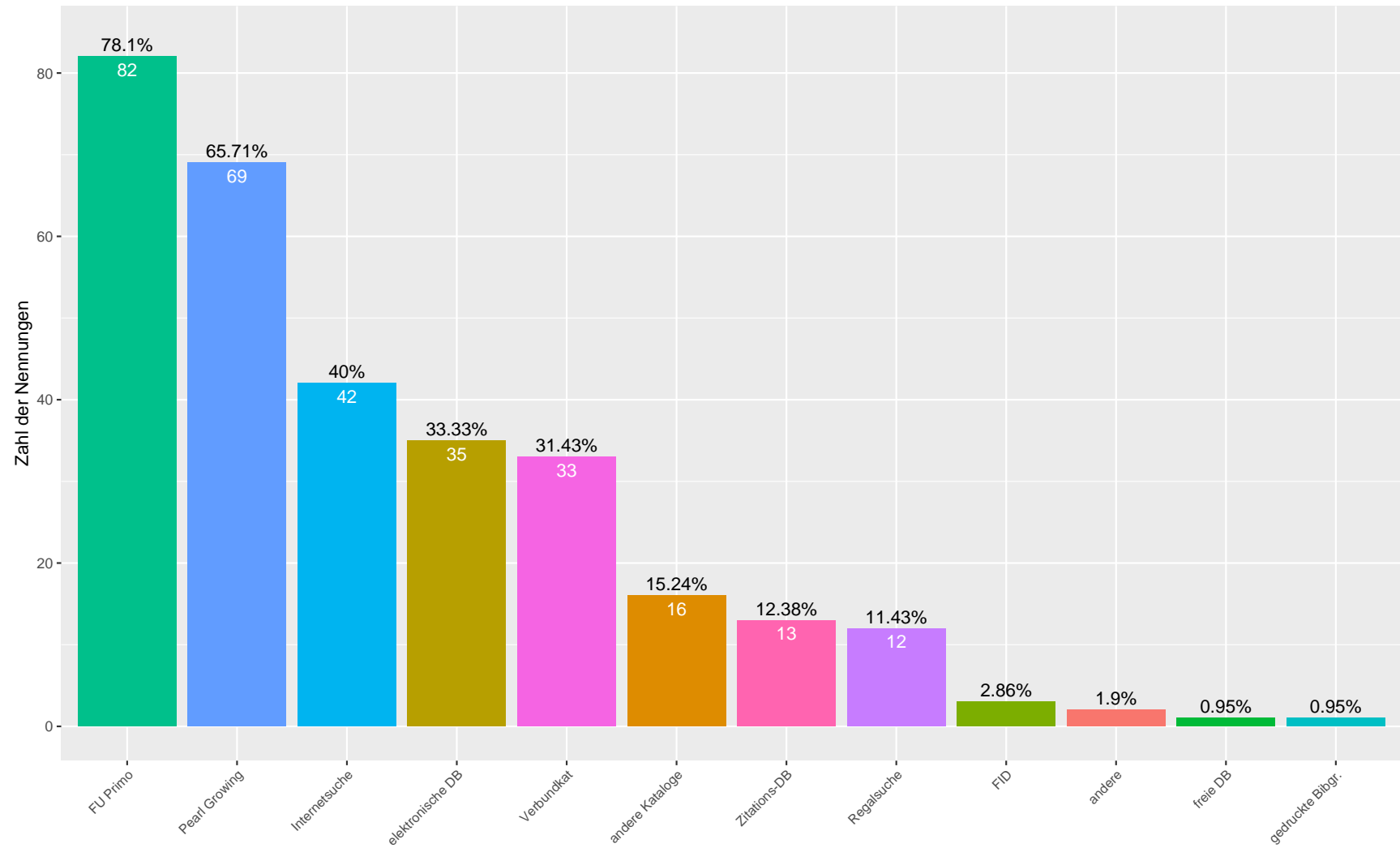
Am häufigsten erstplatzierte Rechercheinstrumente



n = 105

Grafik 4.3.

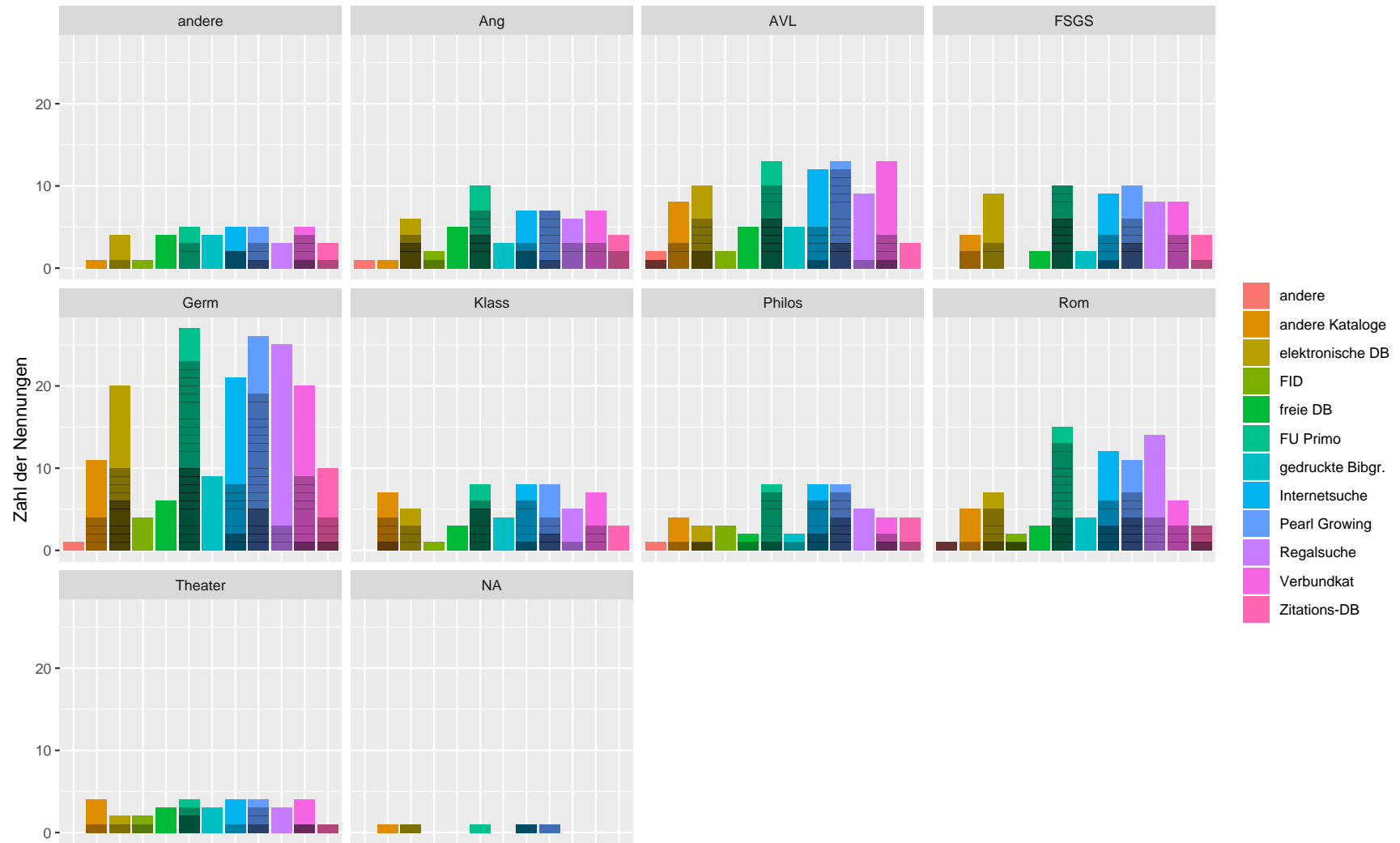
Am häufigsten Top-3-plazierte Rechercheinstrumente (nur Top-3-Plazierte)



n = 105

Grafik 4.4.

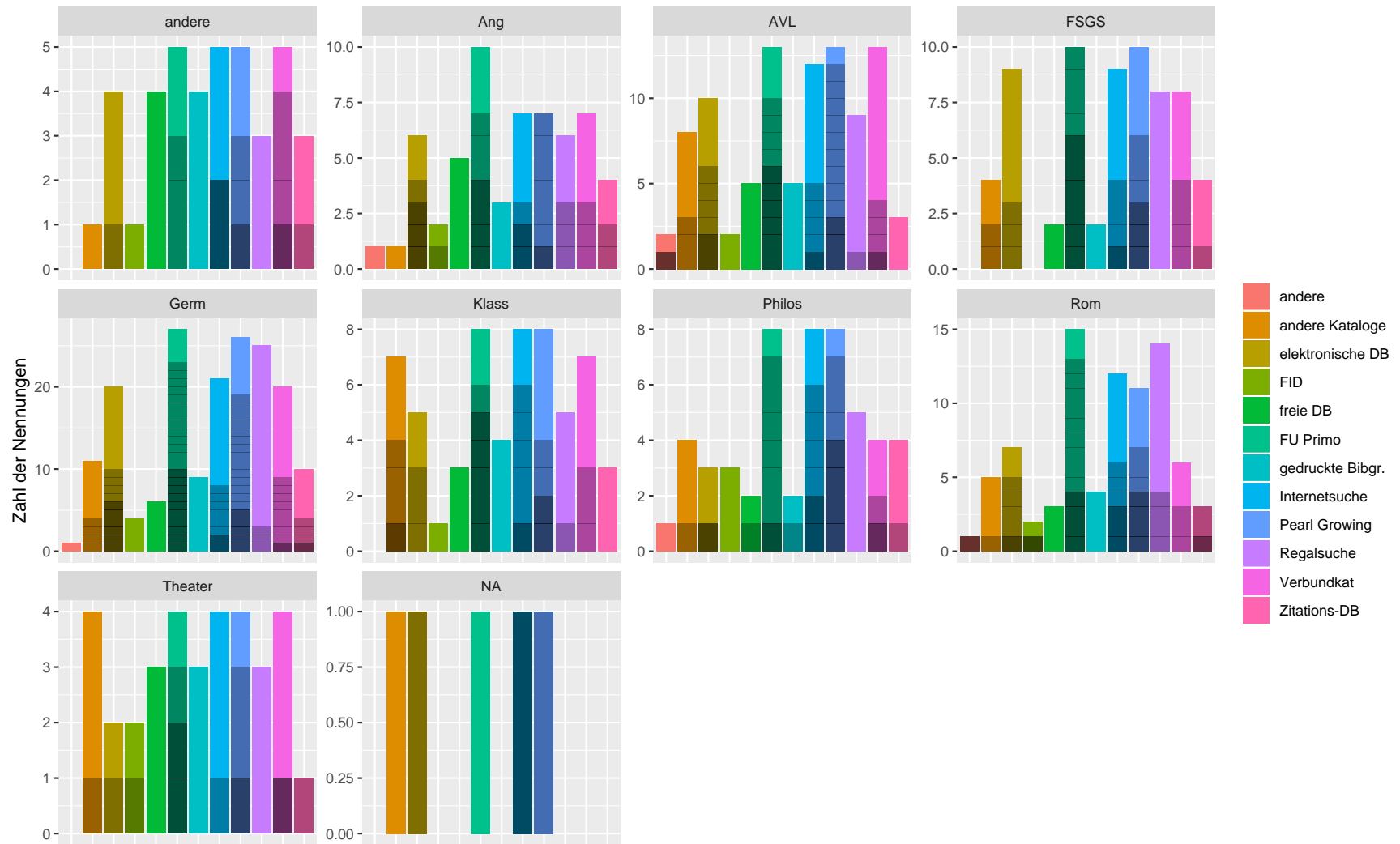
Am häufigsten verwendete Rechercheinstrumente nach Instituten



n = 105

Grafik 4.5.

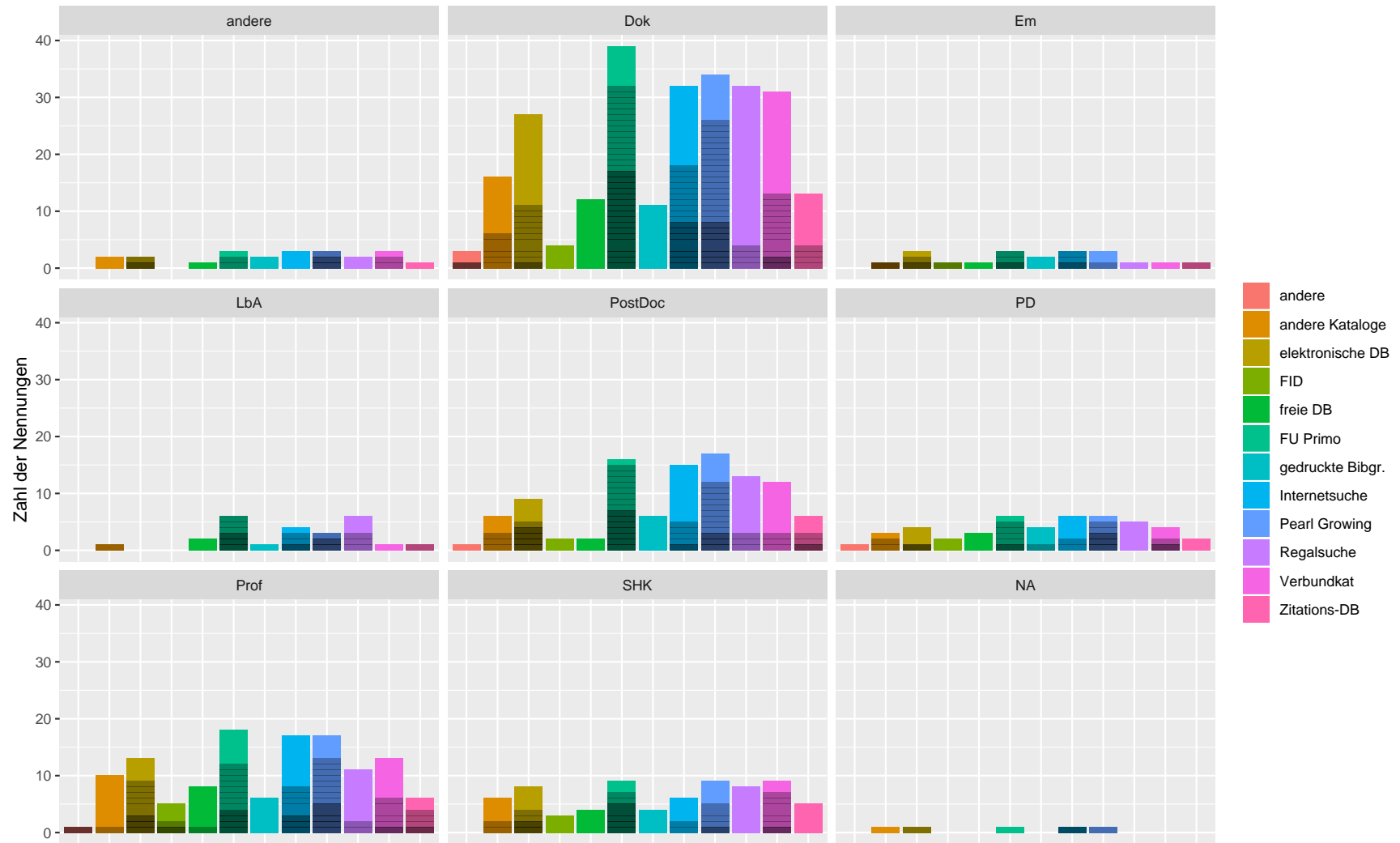
Am häufigsten verwendete Rechercheinstrumente nach Instituten, relative Skalen



n = 105

Grafik 4.6.

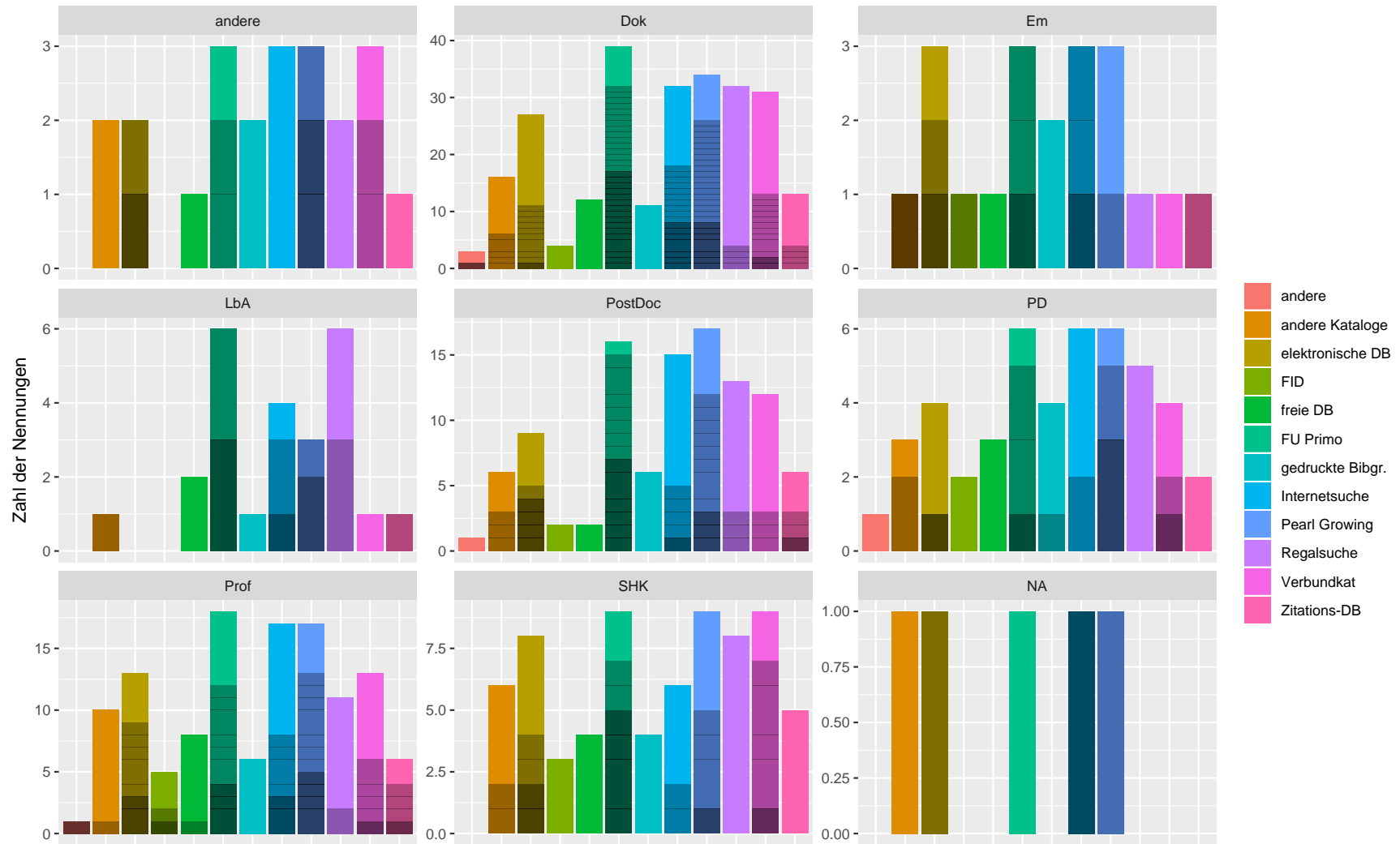
Am häufigsten verwendete Rechercheinstrumente nach Statusgruppen



n = 105

Grafik 4.7.

Am häufigsten verwendete Rechercheinstrumente nach Statusgruppen, relative Skalen



n = 105

Grafik 4.8.

Koninklijke Bibliotheek Den Haag, Universiteitsbibliotheek Rotterdam, Universiteitsbibliotheek Amsterdam

FILM LITERATURE INDEX: <http://webapp1.dlib.indiana.edu/fli/index.jsp>
 MLA, International Medieval Bibliographie (nicht über FU beziehbar)
 HU Primus, DNB, Worldcat

Katalog der Universität der Künste elektronische Zeitschriftendatenbank der FU
 neuerscheinungen der avl-liste

Année Philologique
 Katalog: RI OPAC Libgen
 academia.edu MEDIA/REP: mediarep.org
 KVK, KOBV, BVB PROJECT MUSE: <http://muse.jhu.edu> ADLR.LINK <https://katalog.adlr.link>

VD17; Herzog August Bibliothek und Deutsches Literaturarchiv Marbach (Katalog) zur Recherche
 ZDB, worldcat newsletter der Zeitschriften Stabi Katalog
 philosophical papers, academia.edu, research gate

Homepage deGruyter Datenbanken: insb. MLA KVK, VD17, ViFa Benelux
 L'Année Philologique <http://www.base-search.net>

I also search the electronic catalogue in the Stabi if the FU doesn't have something I need.
 Kallias des DLA Marbach Stabi-Kat, Worldcat
 Persönliche Websites bekannter Forscher, Academia.com, Notre Dame Reviews Newsletter
 Freimann-Sammlung (mit Compact Memory) der Universitätsbibliothek Frankfurt

Grammis **BDSL, MLA** KVK APH x VOBB Gnomon KOBV
 IAI **Stabi** J-store Stabikat+ - **DNB** **stabikat**
 avl-informationsdienst z.B. HU Primus VOEBB Stabikat WorldCat BDSL
 Digitalisat-Portale der HAB Wollenbüttel, der französischen Nationalbibliothek, der Bayerischen Staatsbibliothek etc.
 Kataloge anderer Bibliotheken (Staatsbibliothek, British Library etc.)
 Primus Fachportal Pädagogik WBIS MLA
 insbesondere stabikat andere Bibliotheken academia.edu Bildungsserver
 ifs Marburg OPAC der Staatsbibliothek <https://anemi.lib.uoc.gr/>

"Freie Internetdatenbank": Philpapers, gelegentlich auch Stanford Encyclopedia of Philosophy
 Kalliope, Datenbank des Bundesarchivs, Internet Archive, Kataloge von Marbach und Weimar
 Fachinformationsdienst Performing Arts / Theater- und Tanzwissenschaft
 Gespräche mit Fachkollegen, Besuch von Tagungen
 Katalog der Jüdischen Nationalbibliothek Jerusalem

Bibliothekskatalog und PRIMO ähnliches von meinen ehemaligen Universitäten
 Datenbanken der Niederlandistik: bnt.nl, dbn.nl
 Andere: academia.edu, Konsearch (Serial Solutions, Uni Konstanz)
 Datenbanken: Klapp, MLA, Jstor
 L'Année Philologique, Dyabola, Zenon DAI, Primus

Ganz informell: Manchmal maile ich Kollegen/Freunden mit gleichem fachlichen Hintergrund und erfrage Lektuertipps; oder poste entsprechend auf social media
<http://www.greek-language.gr/greekLang/index.html>
 Webseiten von Archiven mit Materialverzeichnissen

Grafik 4.9. Wordcloud: ergänzende Angaben

5. Thematische Suche

Fragen und Antwortoptionen wie im Fragebogen:

9. Sind Sie mit den Ergebnissen der thematischen Suche (Klassifikation, Schlagwörter) zufrieden?

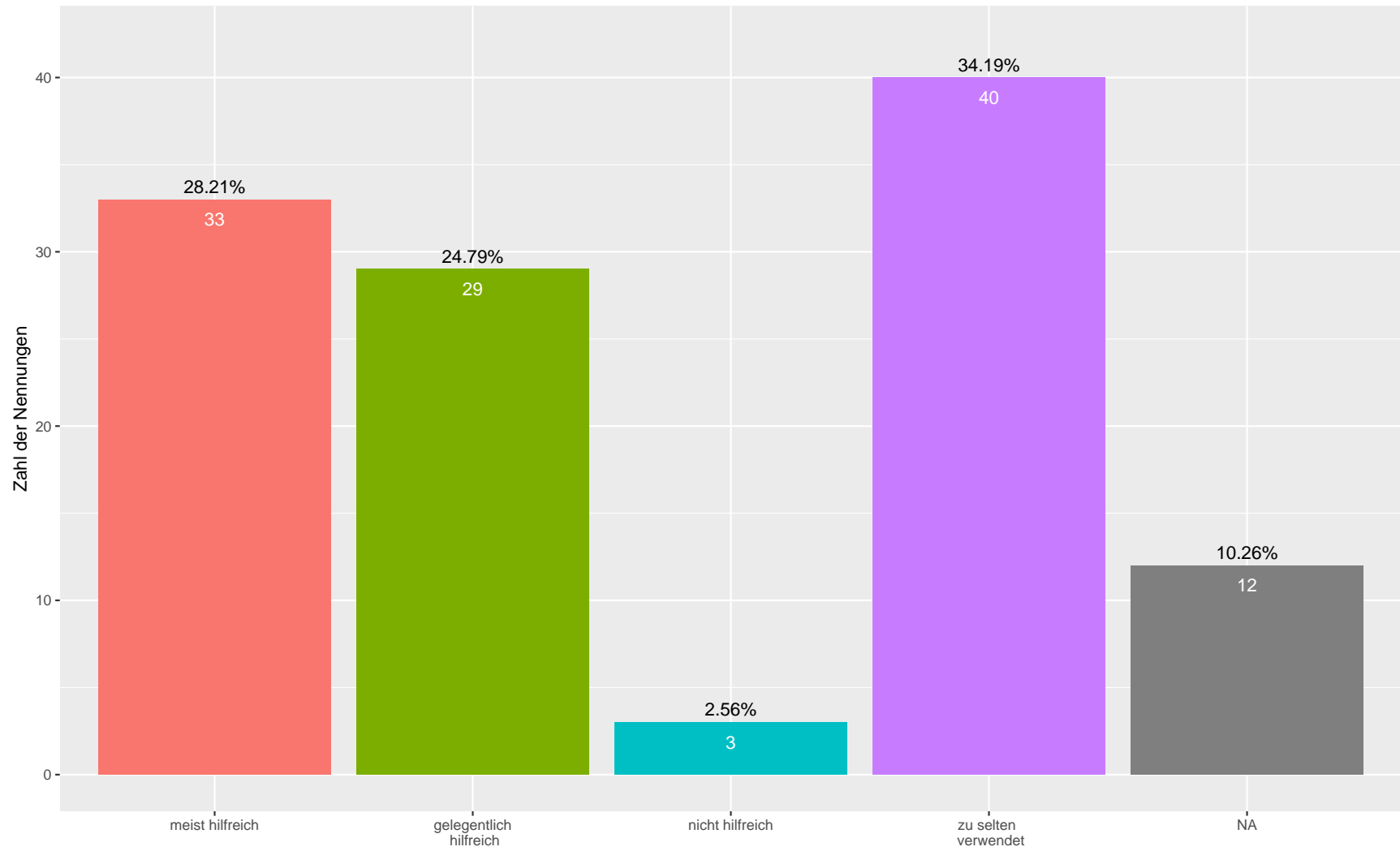
Bitte geben Sie an, ob Sie nach Schlagwörtern oder Klassifikationen suchen und welche Erfahrungen Sie mit den Ergebnissen gemacht haben.

- Ich verwende die thematische Suche zu selten, um die Frage zu beantworten.
- Die Ergebnisse der thematischen Suche sind für meine Forschung meistens hilfreich.
- Die Ergebnisse der thematischen Suche sind für meine Forschung gelegentlich hilfreich.
- Die Ergebnisse der thematischen Suche sind für meine Forschung nicht hilfreich.

10. Hier haben Sie die Möglichkeit, einen Kommentar zu Ihrer vorherigen Antwort zu hinterlassen:

[s. Teil II dieses Berichts]

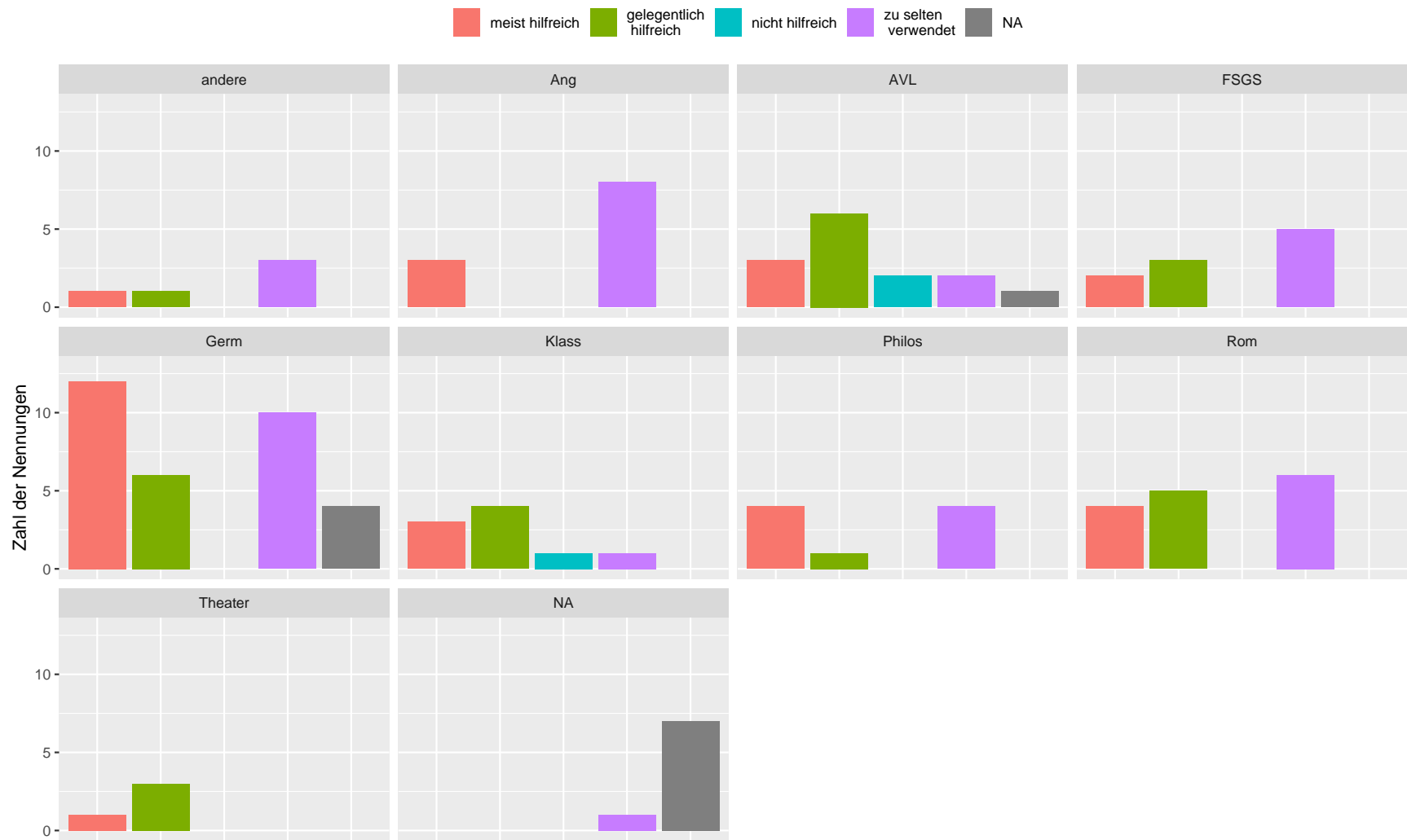
Einschätzung der thematischen Suche



n = 117

Grafik 5.1.

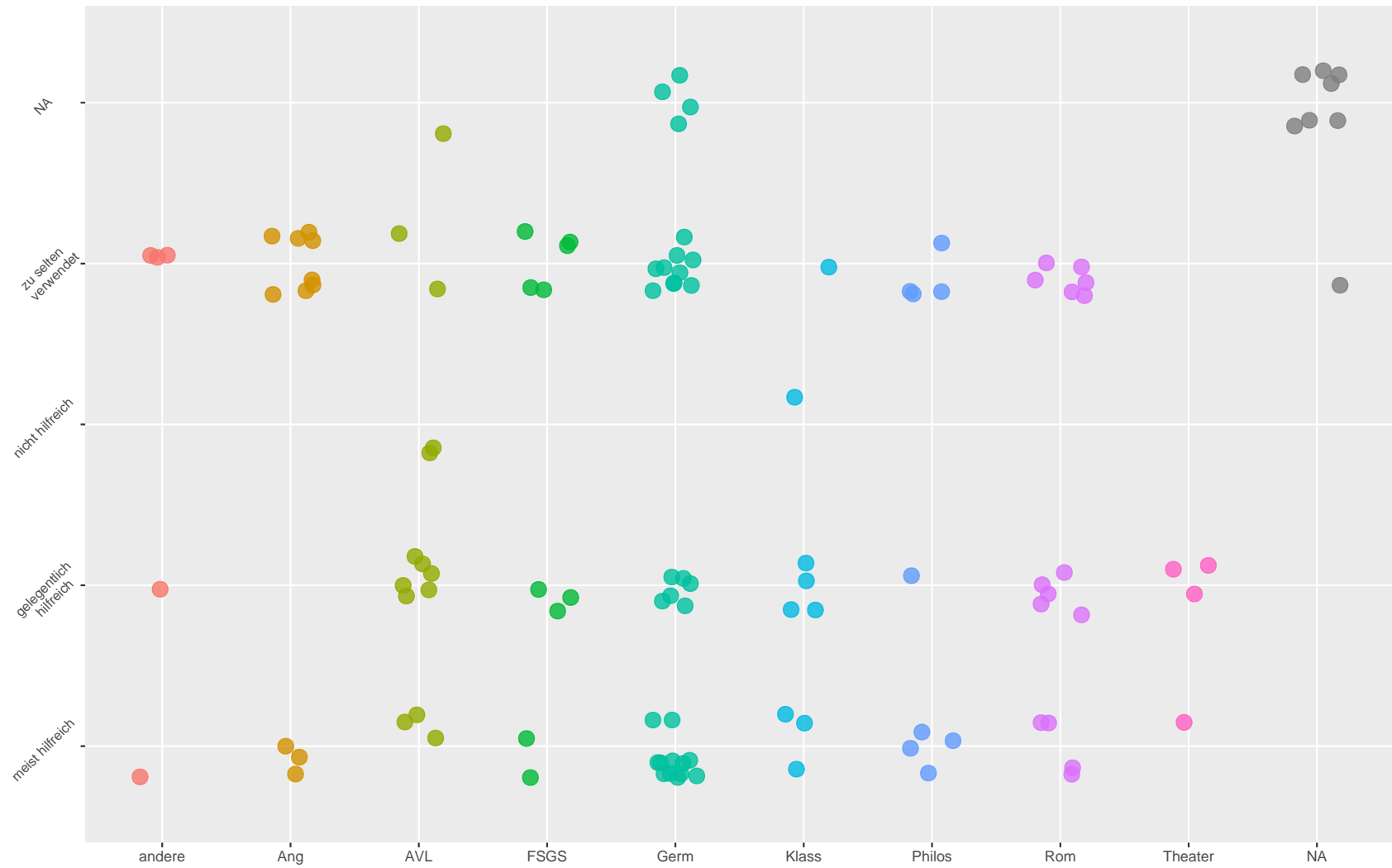
Einschätzung der thematischen Suche nach Statusgruppen



n = 117

Grafik 5.2.

Einschätzung der thematischen Suche nach Instituten



n = 117

Grafik 5.3.

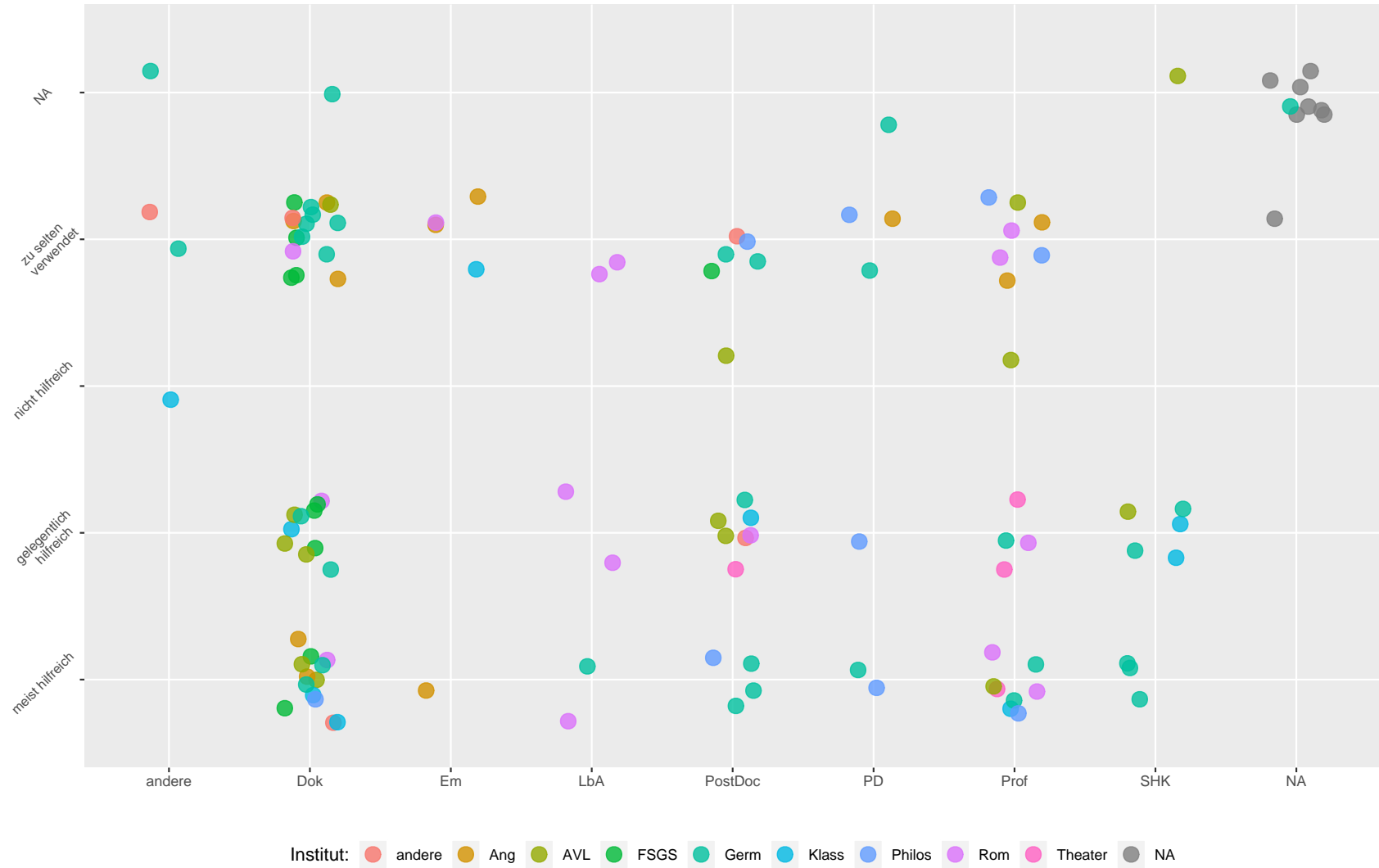
Einschätzung der thematischen Suche nach Statusgruppen



n = 117

Grafik 5.4.

Einschätzung der thematischen Suche nach Instituten



n = 117

Grafik 5.5.

6. PRIMO

Fragen und Antwortoptionen wie im Fragebogen:

7. Welche Aspekte von FU-PRIMO sollten nach Ihren Erfahrungen verbessert werden?

Bitte nehmen Sie sich kurz Zeit und geben Sie durch Ziehen der Kärtchen an, in welchen Bereichen Sie für Ihre persönlichen Zwecke Verbesserungsbedarf im Discovery-System (Katalog) PRIMO der Freien Universität sehen.

Reihen Sie die verbesserungswürdigen Aspekte nach Priorität, indem Sie den Aspekt mit dem dringlichsten Optimierungsbedarf an oberste Stelle reihen. Ziehen Sie Aspekte, mit denen Sie zufrieden sind oder zu denen Sie keine Meinung haben, nicht in die Liste.

- Geschwindigkeit
- thematische Suche (z. B. nach Schlagwörtern)
- Zuverlässigkeit der Links zu E-Medien
- Exportmöglichkeiten von einzelnen Datensätzen
- Exportmöglichkeiten von Trefferlisten
- Präzision der bibliografischen Angaben
- einfache Bedienung
- Personalisierung der Sucheinstellungen
- Anzeige von Inhaltsverzeichnissen
- Präzision und Reihung der Suchergebnisse
- Einbindung weiterer Datenquellen
- Umgang mit Zeitschriften
- Vermeidung von doppelten Suchtreffern
- Suche und Anzeige nicht-lateinischer Schriften
- erweiterter Suchmodus
- Filtermöglichkeiten der Suchergebnisse

- ansprechende Gestaltung der grafischen Oberfläche

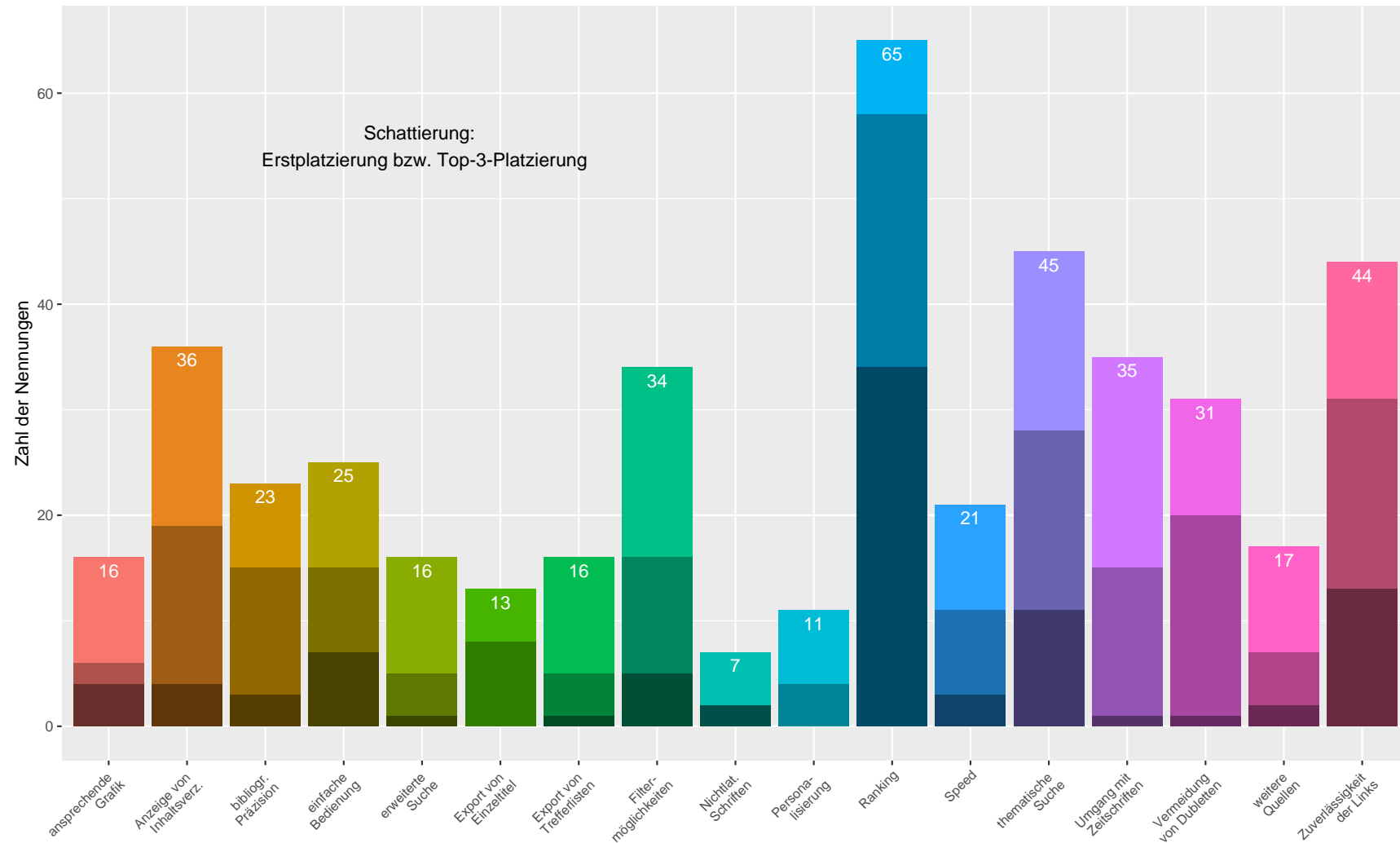
8. Bitte spezifizieren Sie Ihre Antwort.

Bitte erläutern Sie ihre Auswahl kurz.

Auch allgemeine Kommentare zum Bibliotheksportal PRIMO der Freien Universität können Sie hier hinterlassen:

[s. Teil II dieses Berichts]

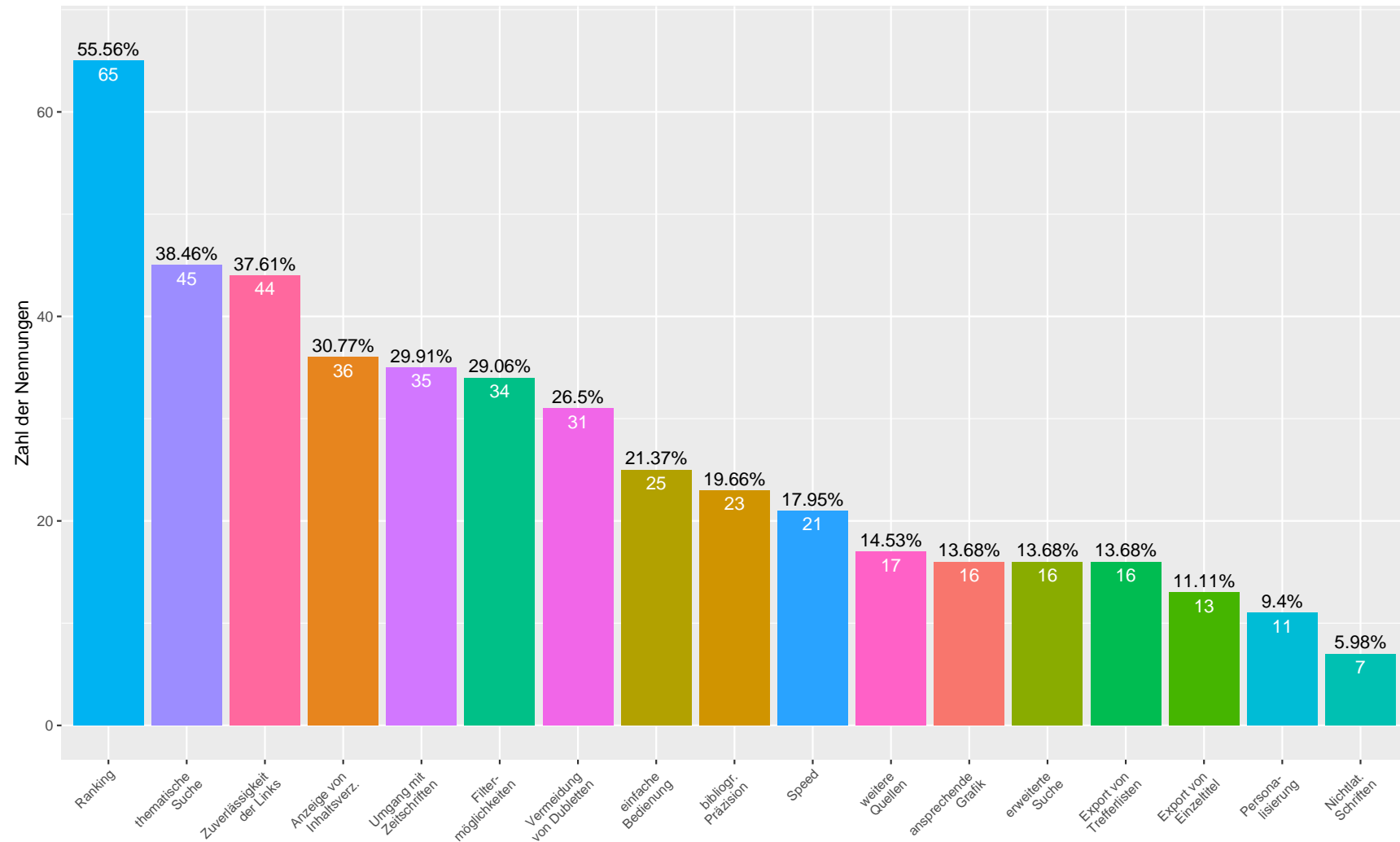
Übersicht: Verbesserungsmöglichkeiten von FU Primo



n = 117

Grafik 6.1.

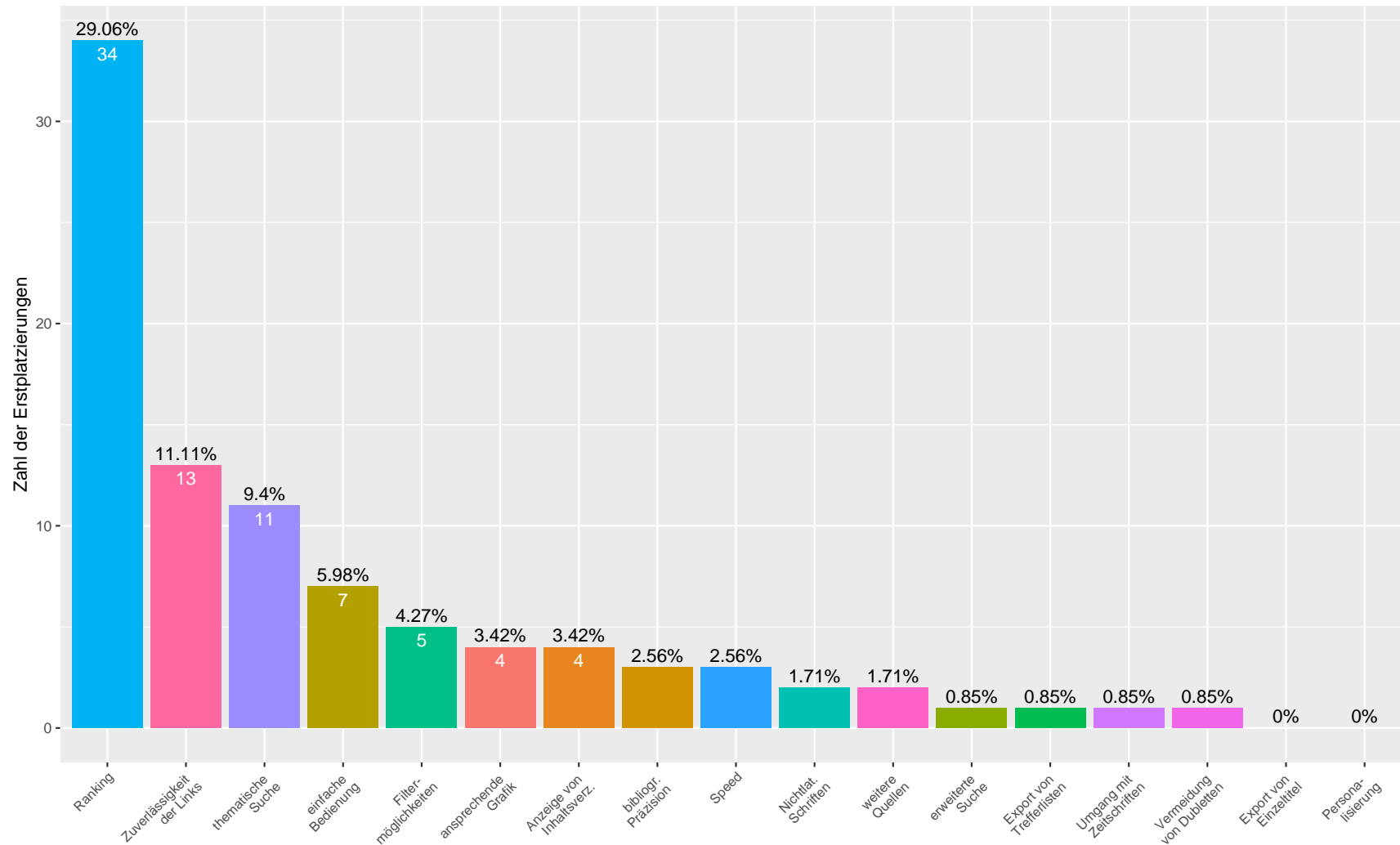
Verbesserungsmöglichkeiten von FU Primo (Nennungen)



n = 117

Grafik 6.2.

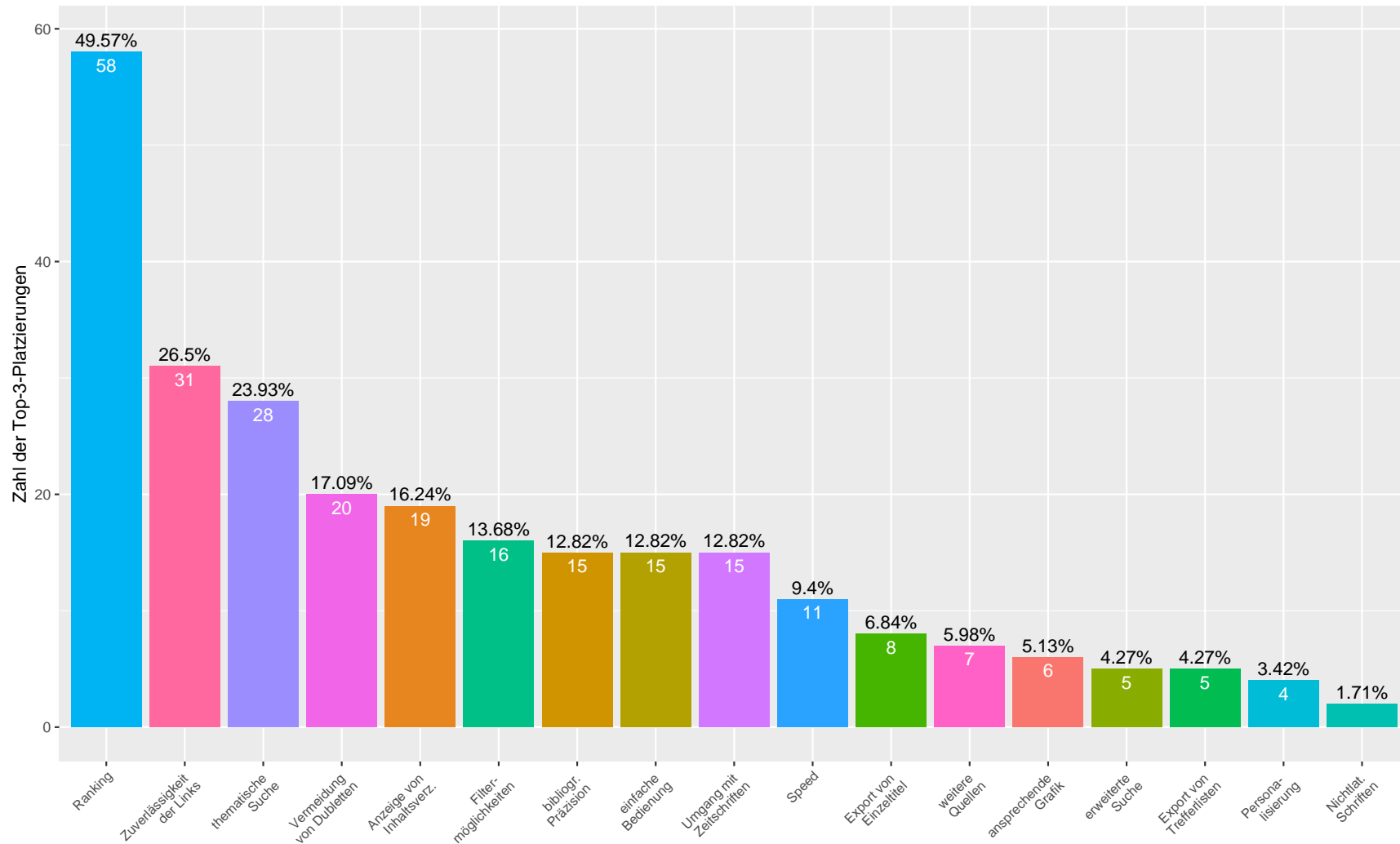
Verbesserungsmöglichkeiten von FU Primo (Erstplatzierungen)



n = 117

Grafik 6.3.

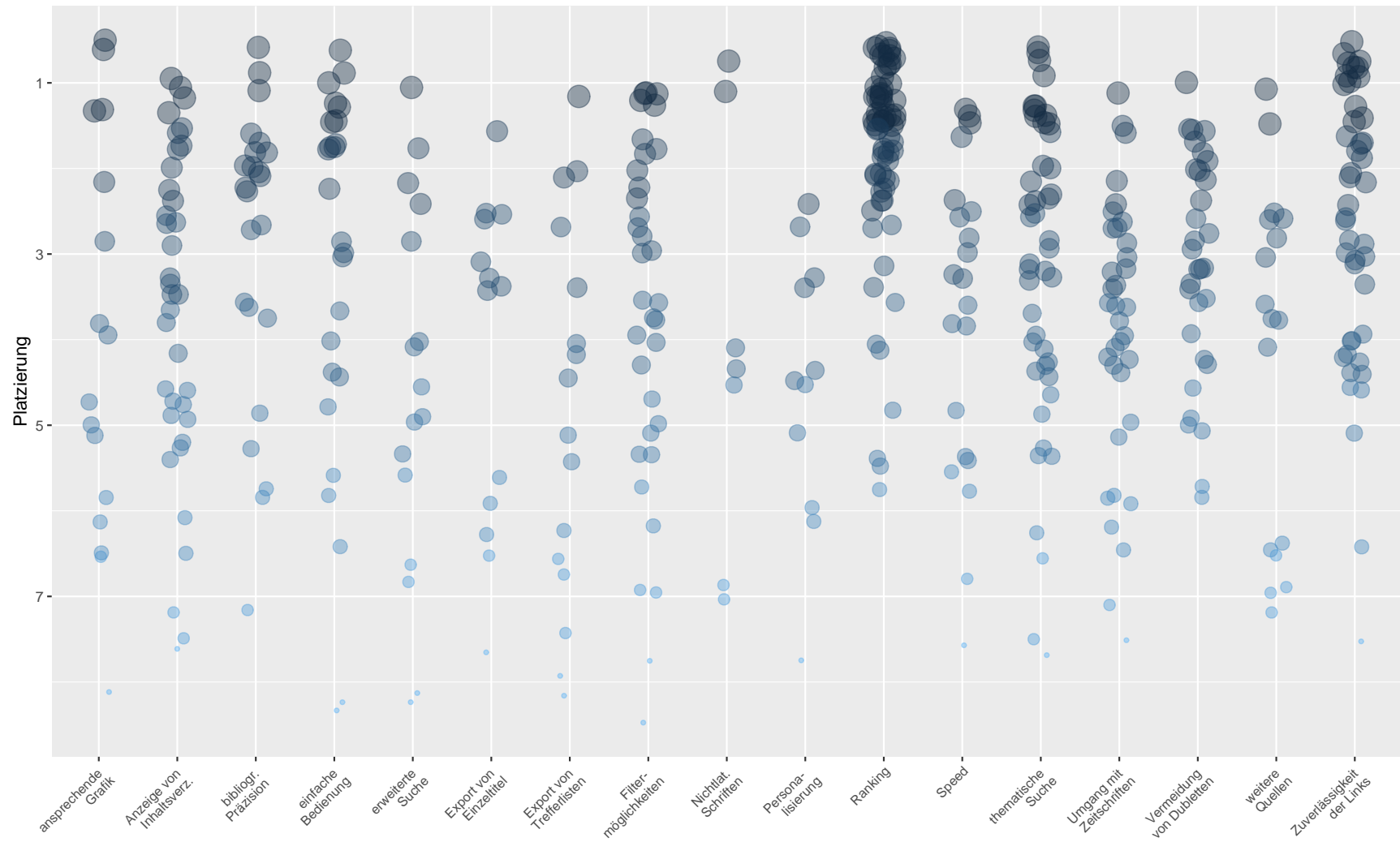
Verbesserungsmöglichkeiten von FU Primo (Top-3-Platzierungen)



n = 117

Grafik 6.4.

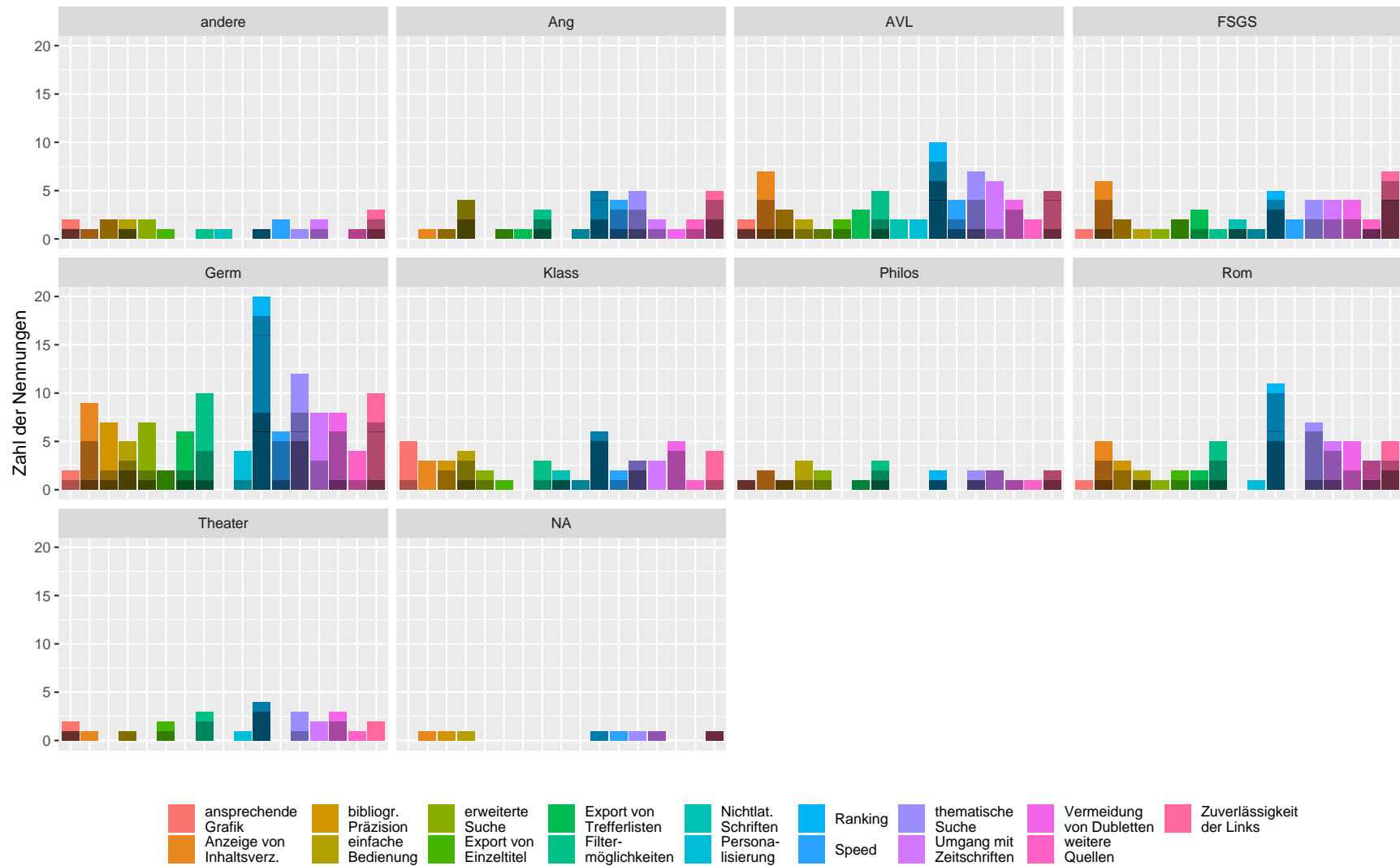
Verbesserungsmöglichkeiten von FU Primo (Jitterplot)



n = 117

Grafik 6.5.

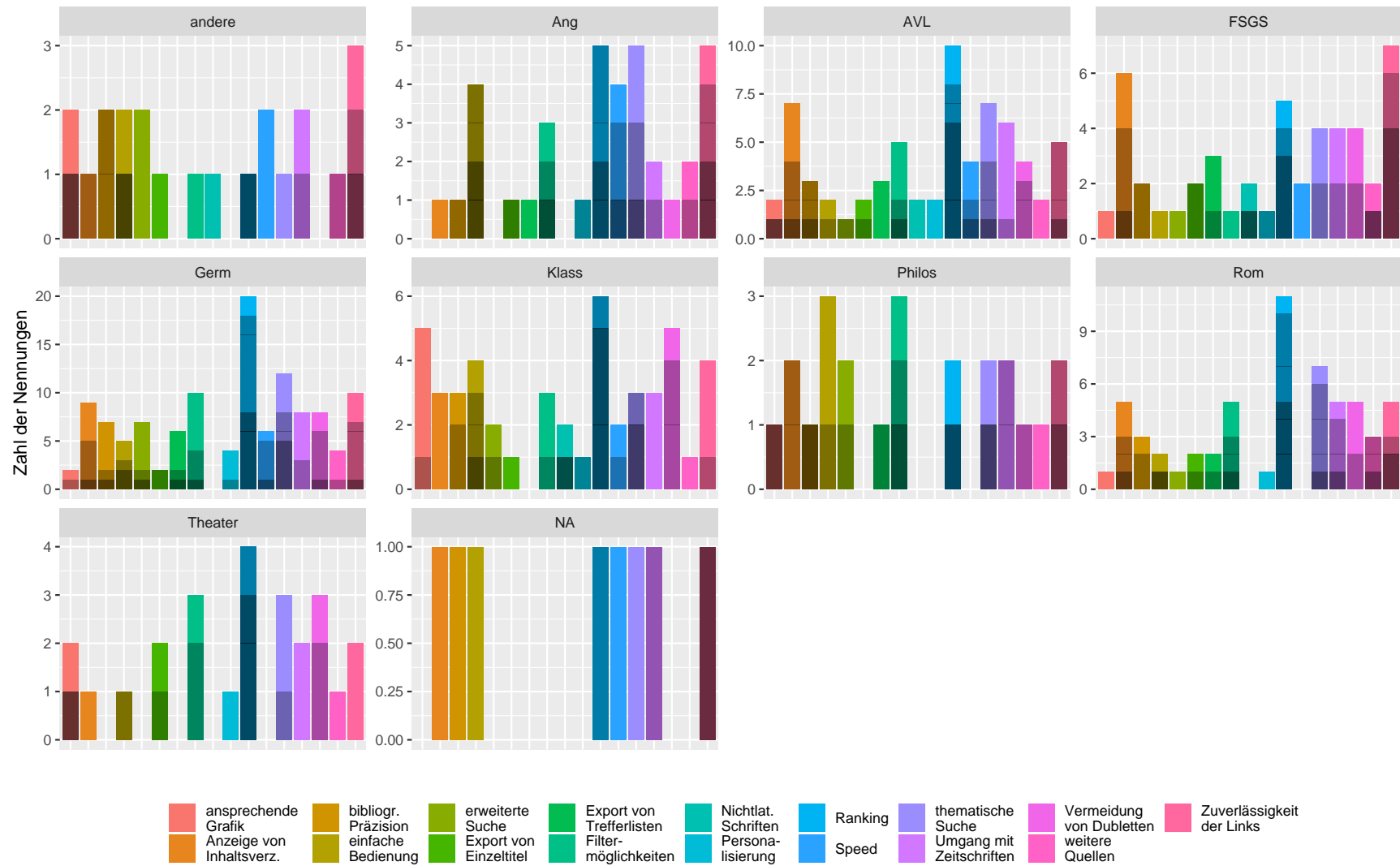
Verbesserungsmöglichkeiten von FU Primo nach Instituten



n = 117

Grafik 6.6.

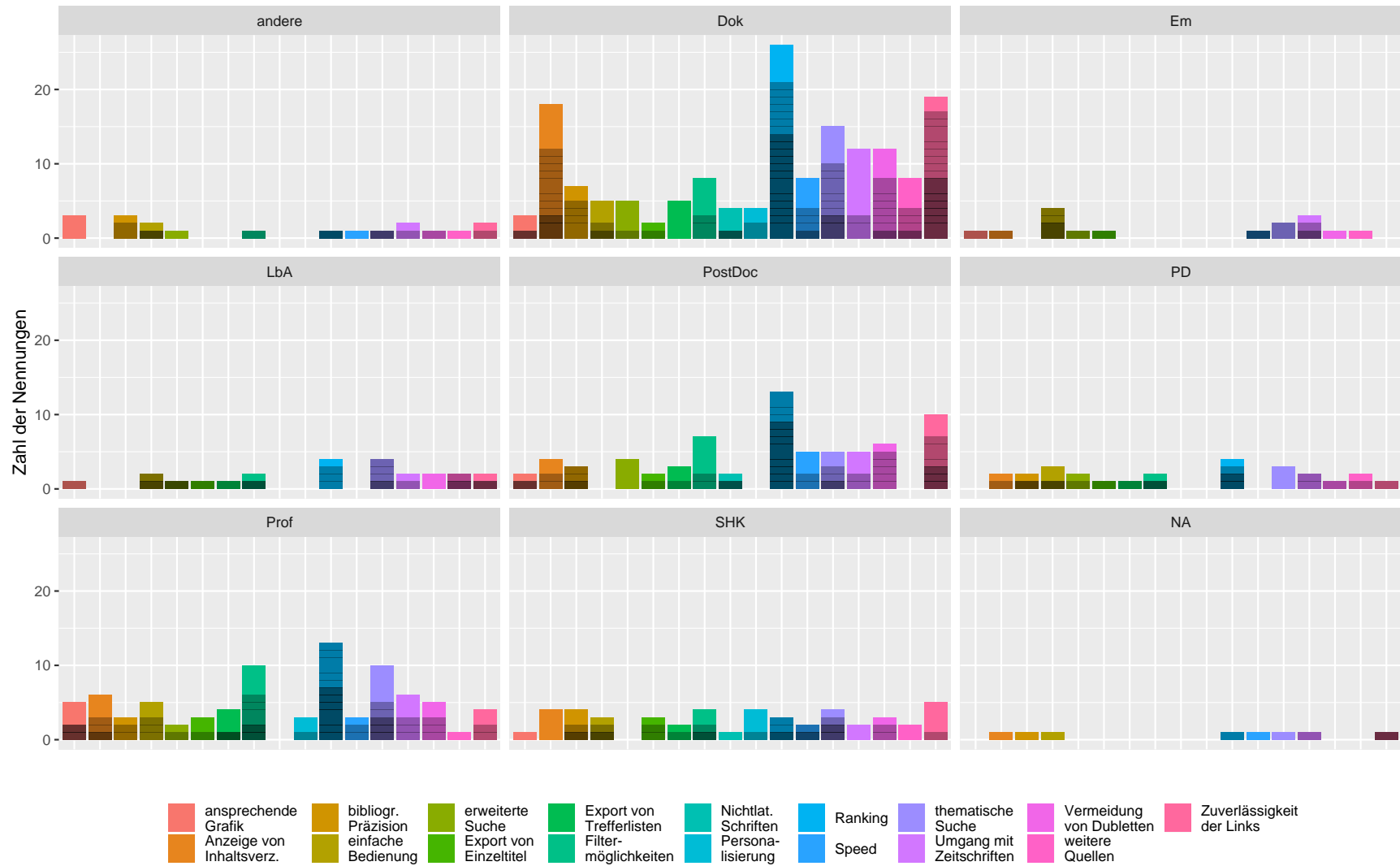
Verbesserungsmöglichkeiten von FU Primo nach Instituten, relative Skalen



n = 117

Grafik 6.7.

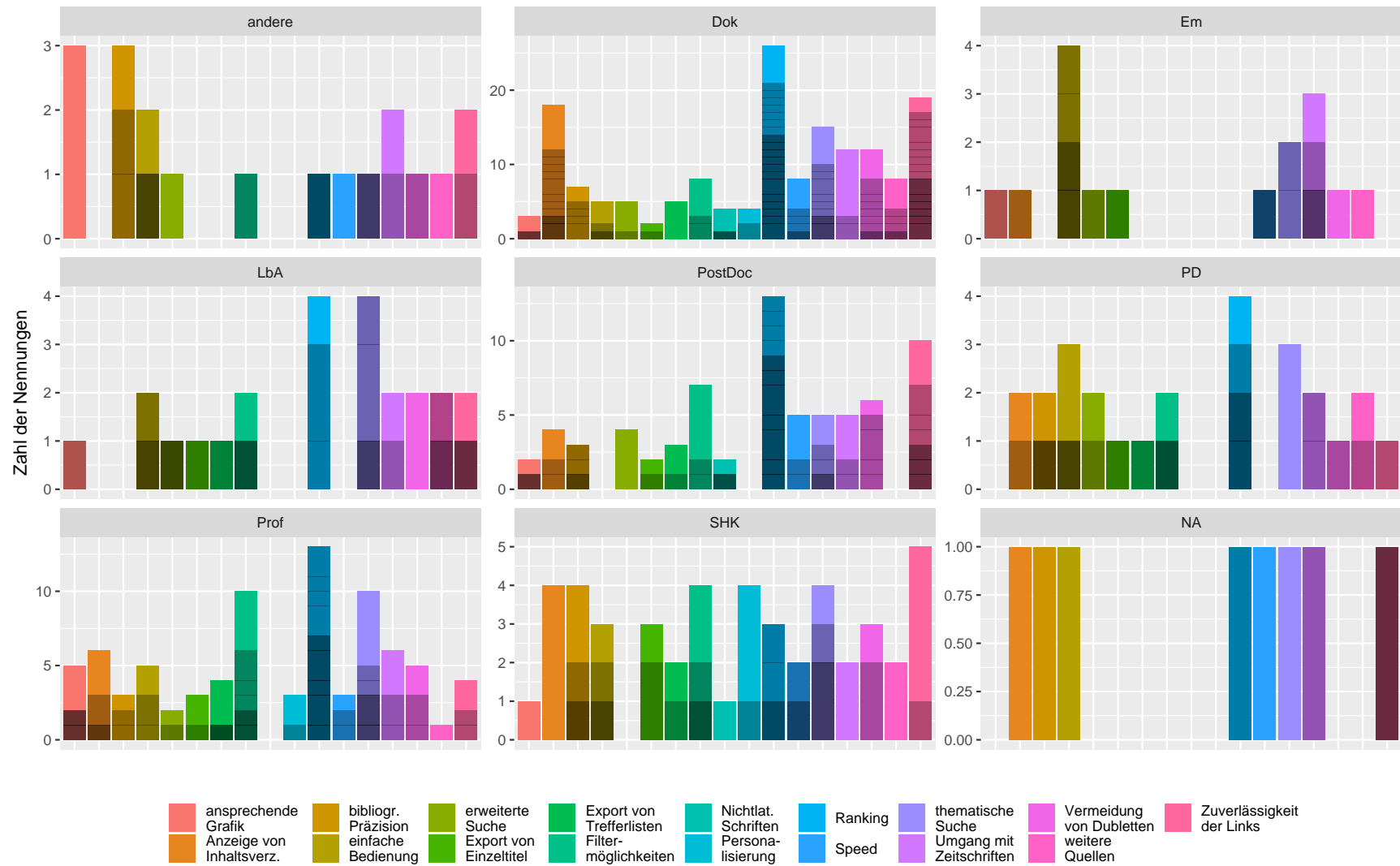
Verbesserungsmöglichkeiten von FU Primo nach Statusgruppen



n = 117

Grafik 6.8.

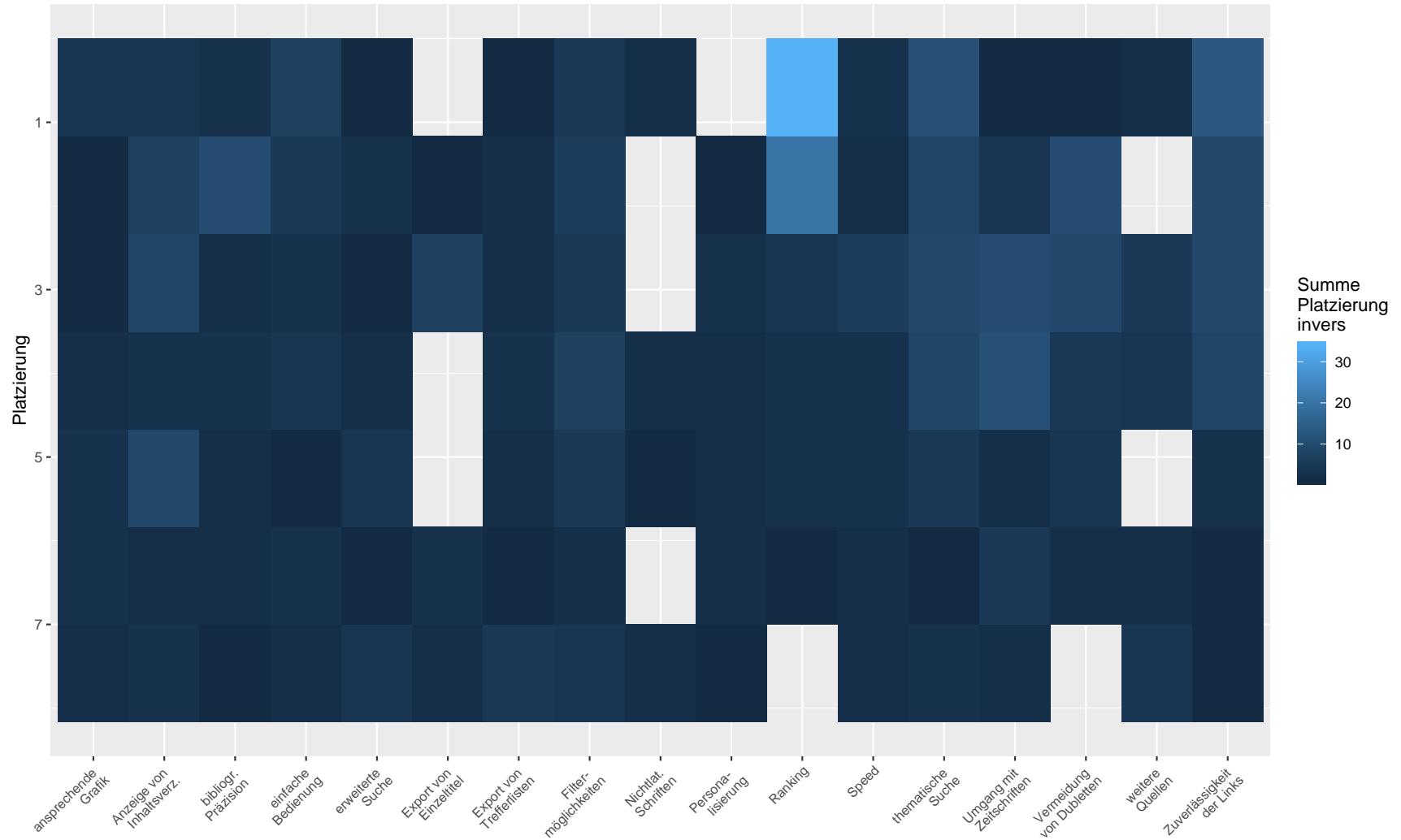
Verbesserungsmöglichkeiten von FU Primo nach Statusgruppen, relative Skalen



n = 117

Grafik 6.9.

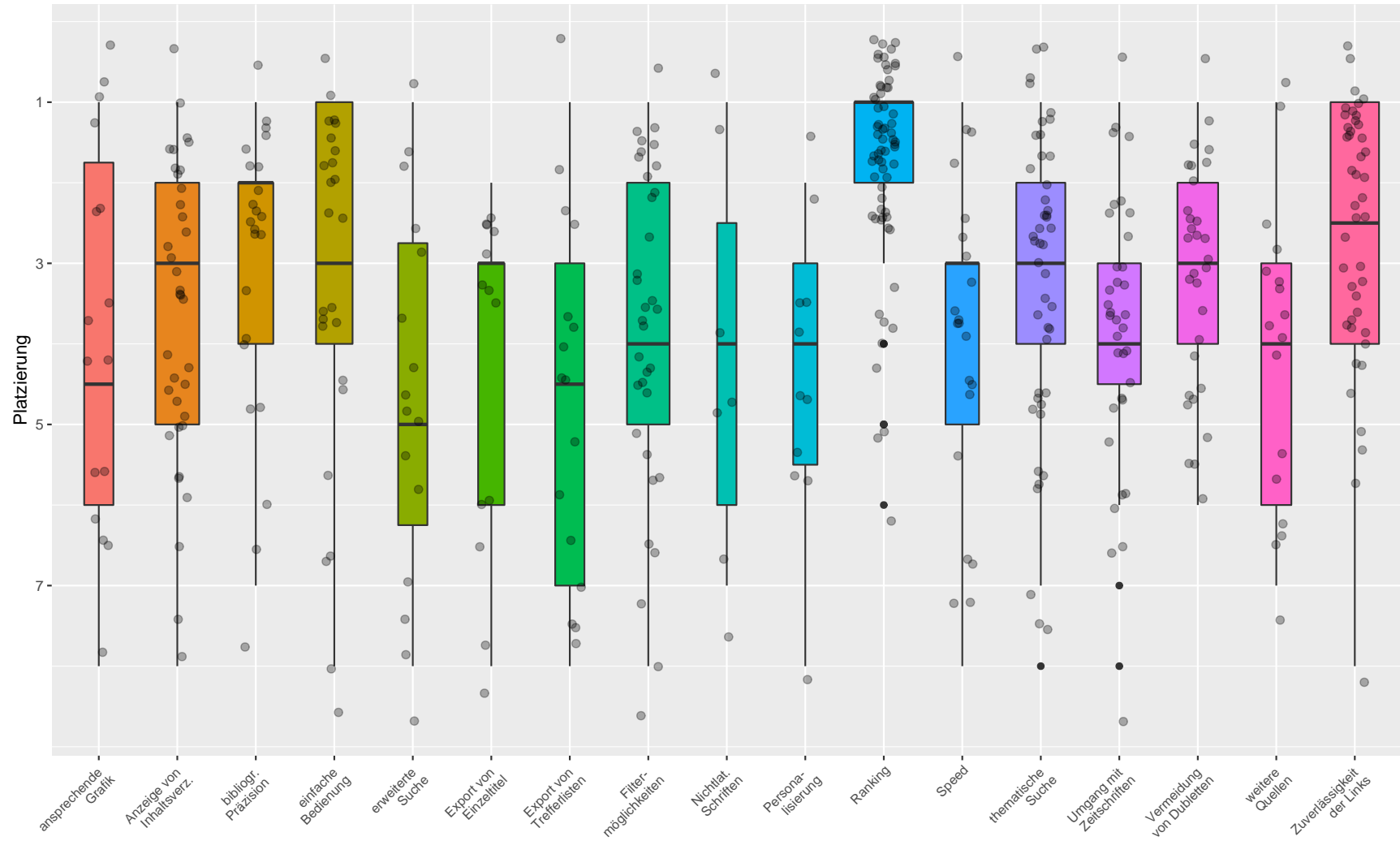
Verbesserungsmöglichkeiten von FU Primo (Heatmap)



n = 117

Grafik 6.10.

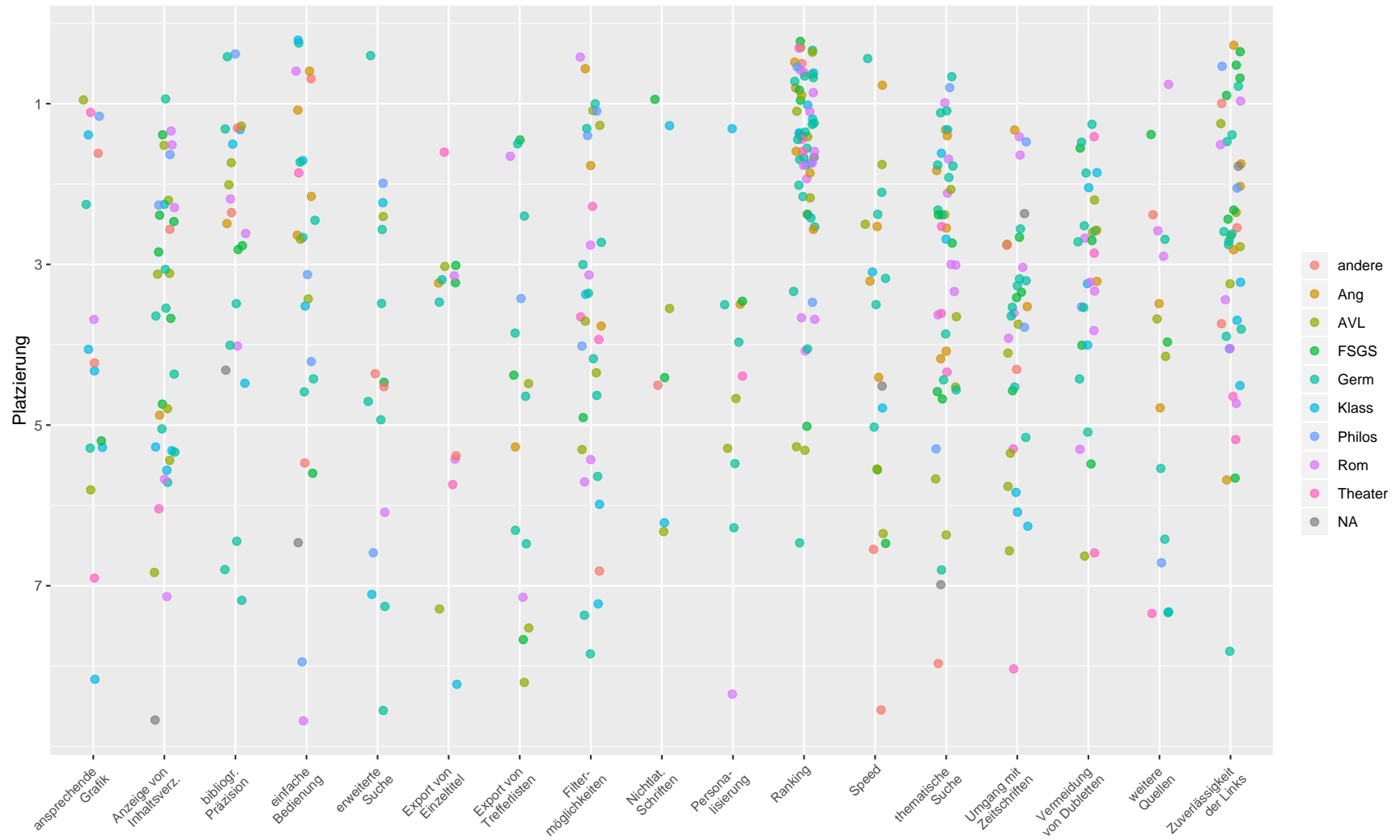
Verbesserungsmöglichkeiten von FU Primo (Box-/Jitterplot)



n = 117

Grafik 6.11.

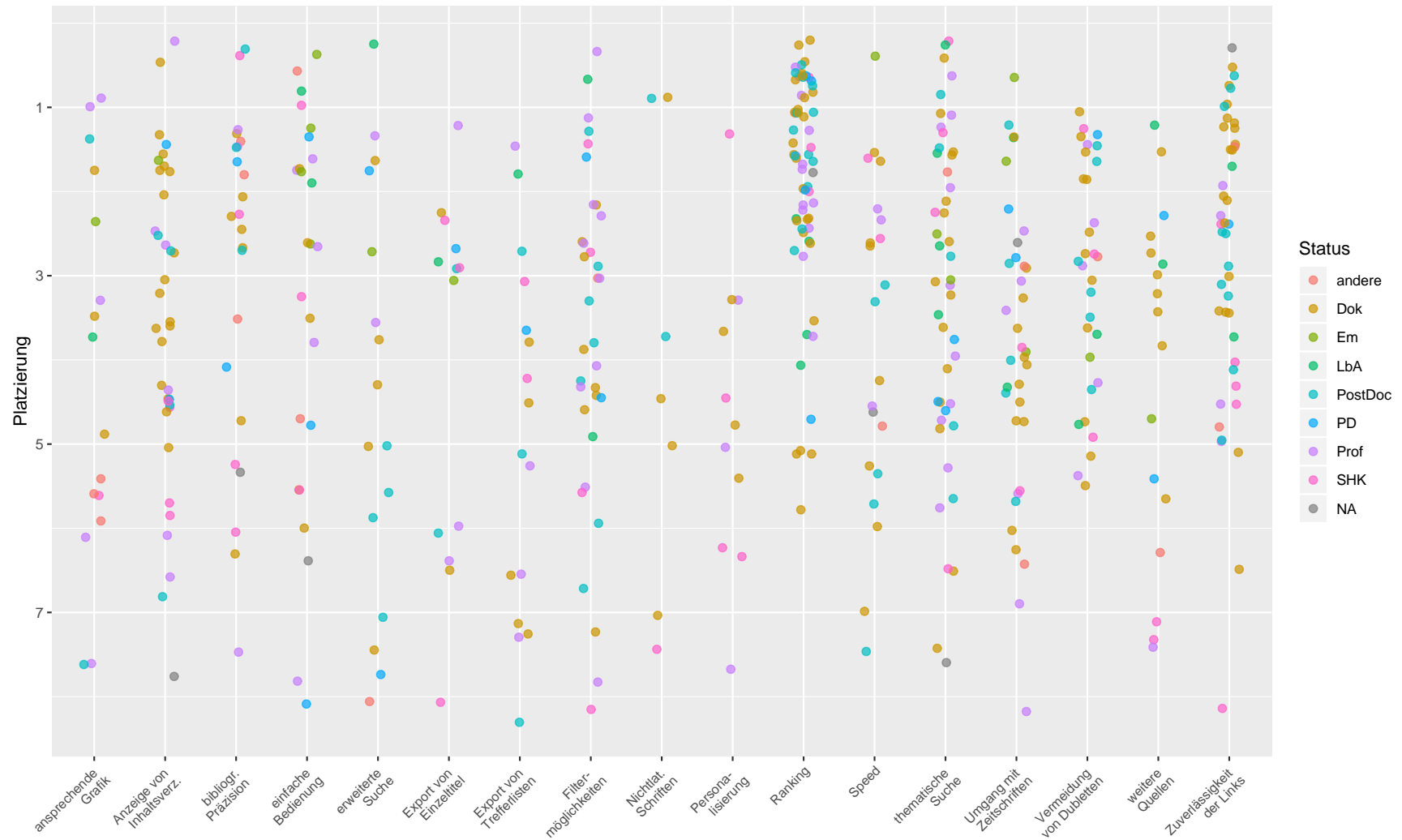
Verbesserungsmöglichkeiten von FU Primo (Jitterplot mit Instituten)



n = 117

Grafik 6.12.

Verbesserungsmöglichkeiten von FU Primo (Jitterplot mit Statusgruppen)



n = 117

Grafik 6.13.

7. Literaturverwaltung

Frage und Antwortoptionen wie im Fragebogen:

9. Welche Instrumente der Literaturverwaltung verwenden Sie für Ihre aktuelle Arbeit?

Wählen Sie die Instrumente aus, die Sie in den letzten 12 Monaten zur Literaturverwaltung für Ihre Arbeit eingesetzt haben.

- Citavi
- Zotero
- Endnote
- Litlink
- nicht literaturspezifische Datenbanksystem/
Datenverarbeitungssoftware
- Textverarbeitungsprogramm
- Dateiverwaltungssystem meines Computers
- Zettelkasten
- andere

Angaben unter „andere“:

BibDesk: 2

CiteThisForMe and Son of a Citation Machine: 1

eigenes Tabellensystem: 1

Endnote: 1

Informationen von Fachkollegen: 1

keine: 2

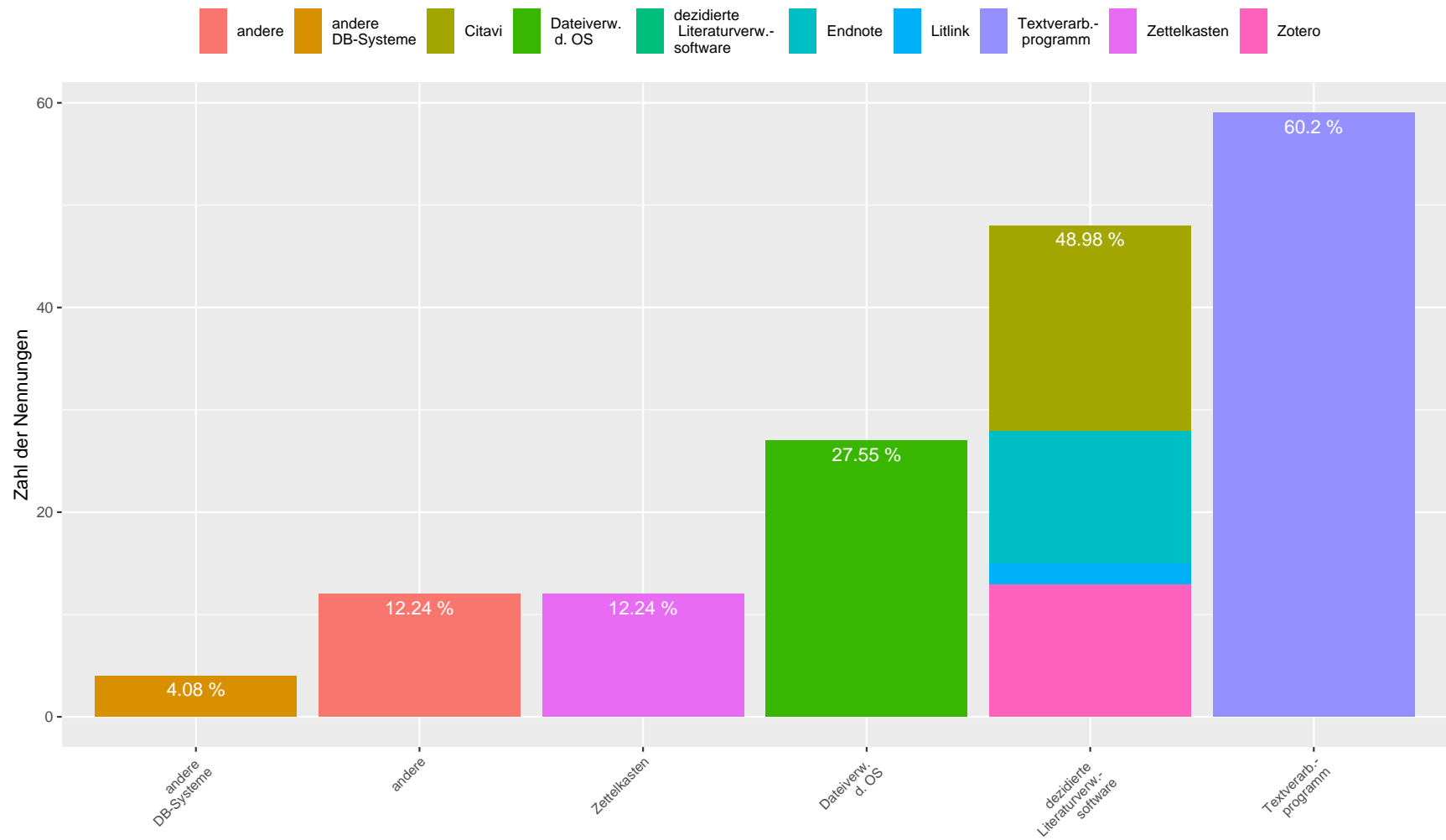
Mendeley: 1

Notizbücher: 1

Notizen: 1

thematische Konvolute: 1

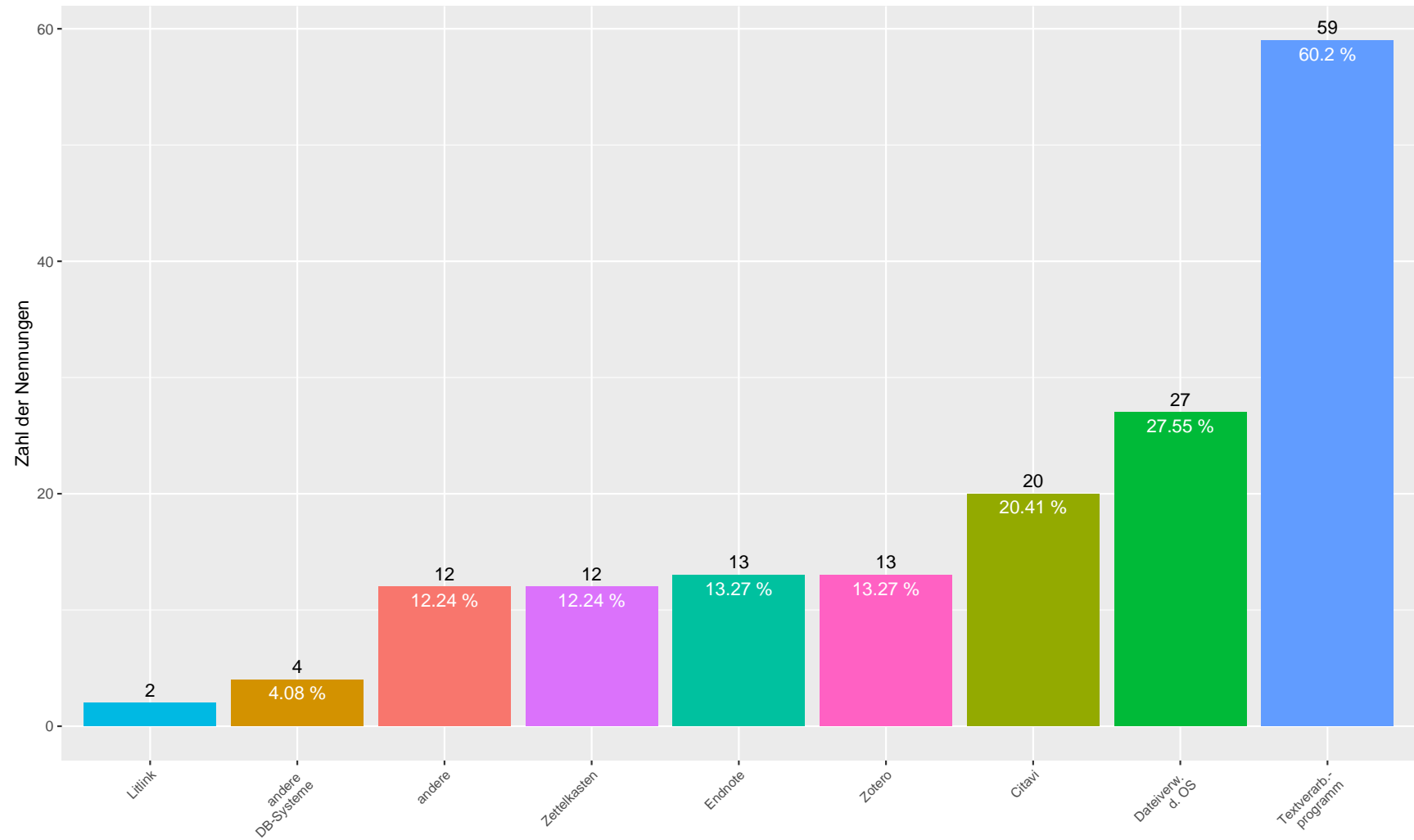
Verwendete Literaturverwaltungssysteme (Übersicht gruppiert, Mehrfachnennung möglich)



Fragebögen ohne Antwort auf diese Frage nicht berücksichtigt
n = 98

Grafik 7.1.

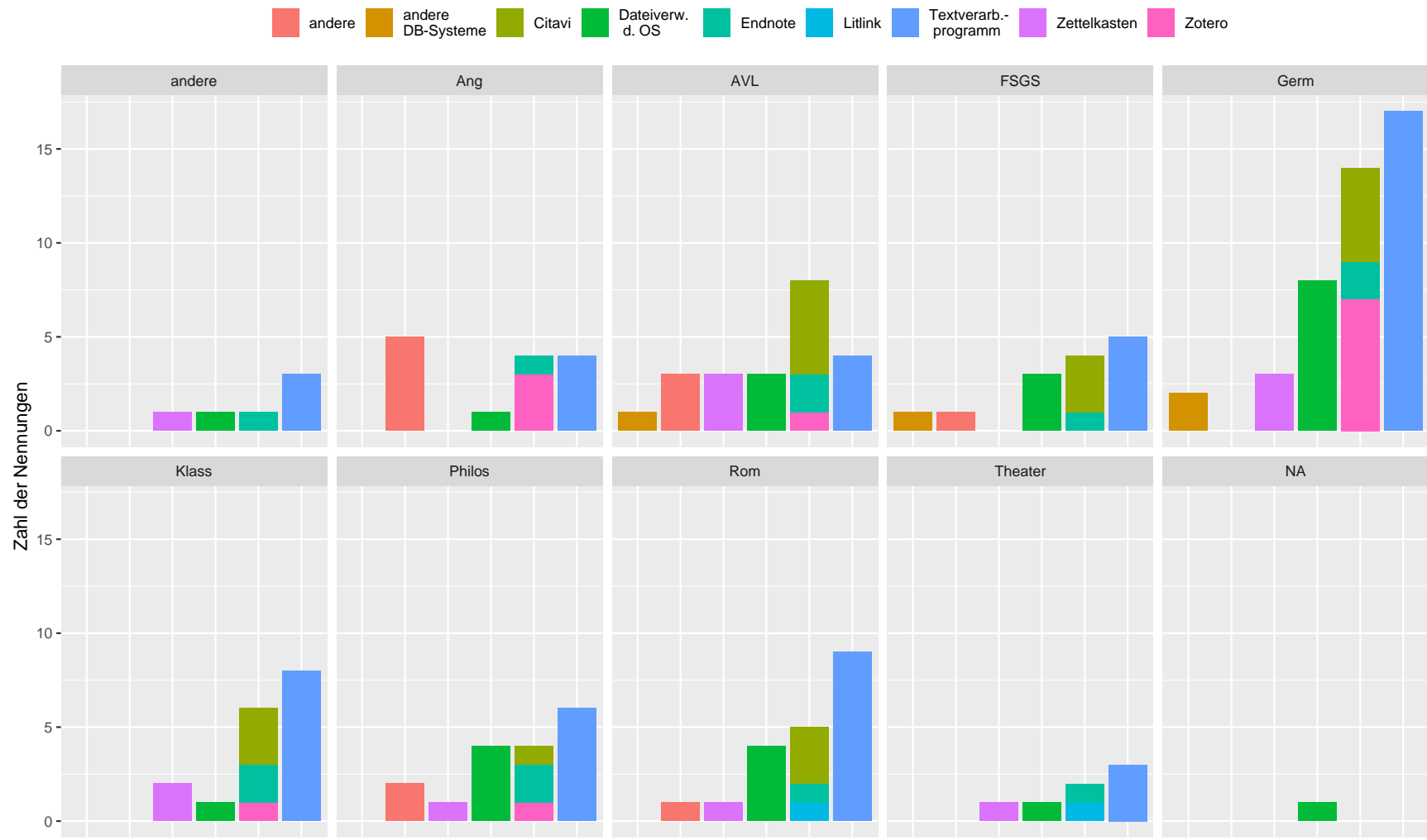
Verwendete Literaturverwaltungssysteme (Übersicht, Mehrfachnennung möglich)



Fragebögen ohne Antwort auf diese Frage nicht berücksichtigt
n = 98

Grafik 7.2.

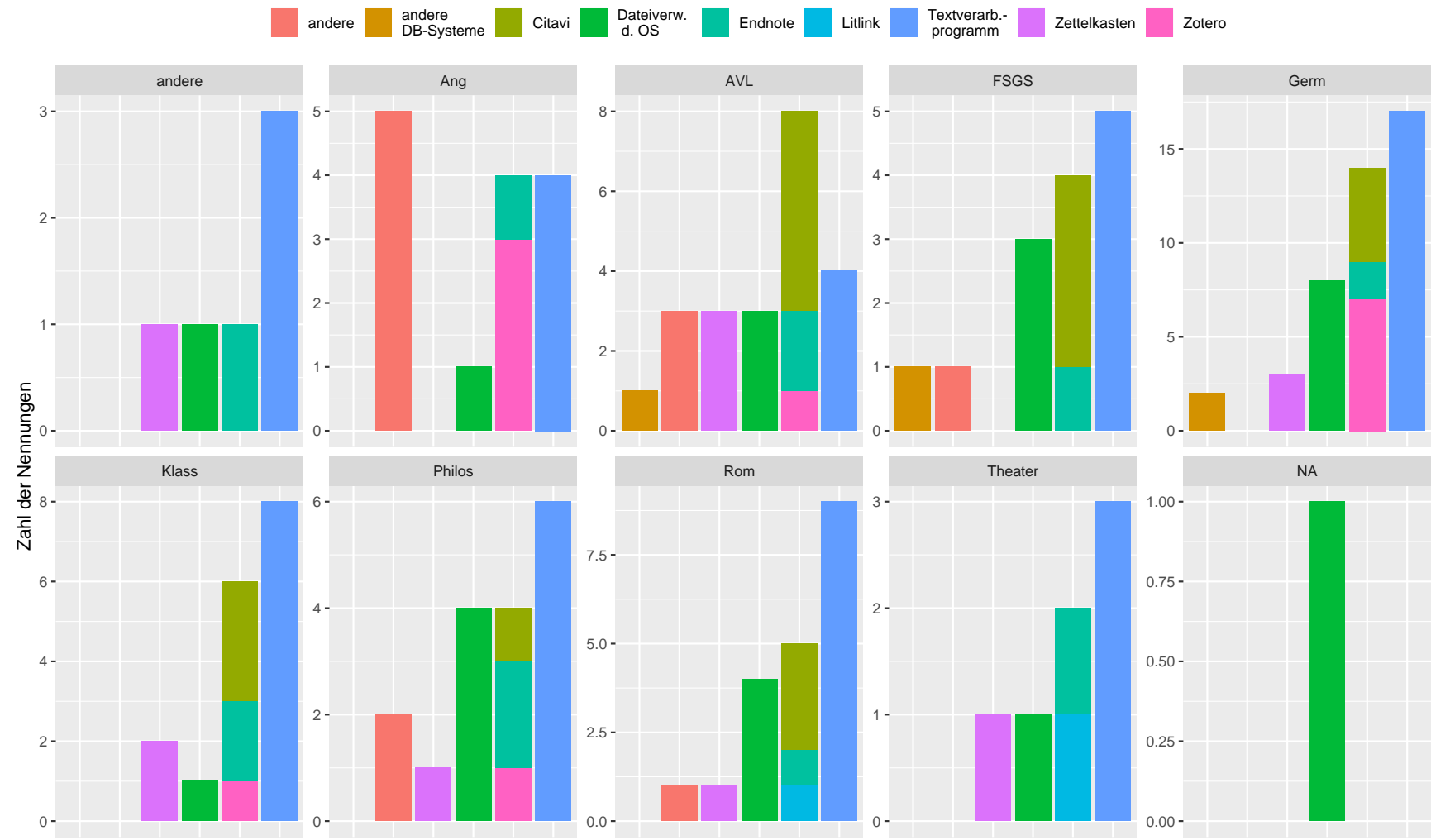
Verwendete Literaturverwaltungssysteme nach Instituten (Mehrfachnennung möglich)



Fragebögen ohne Antwort auf diese Frage nicht berücksichtigt
n = 98

Grafik 7.3.

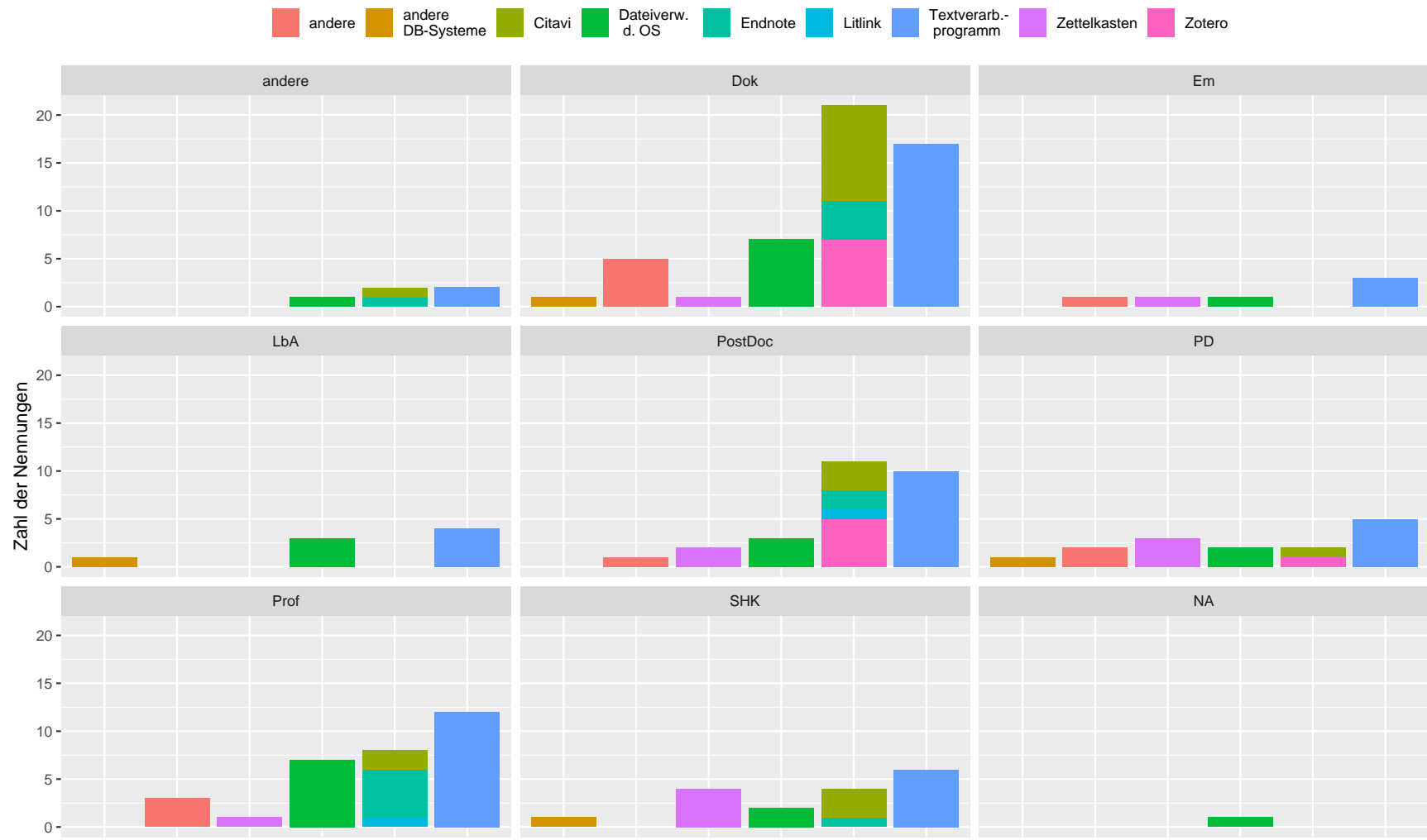
Verwendete Literaturverwaltungssysteme nach Instituten (Mehrfachnennung möglich, relative Skalen)



Fragebögen ohne Antwort auf diese Frage nicht berücksichtigt
n = 98

Grafik 7.4.

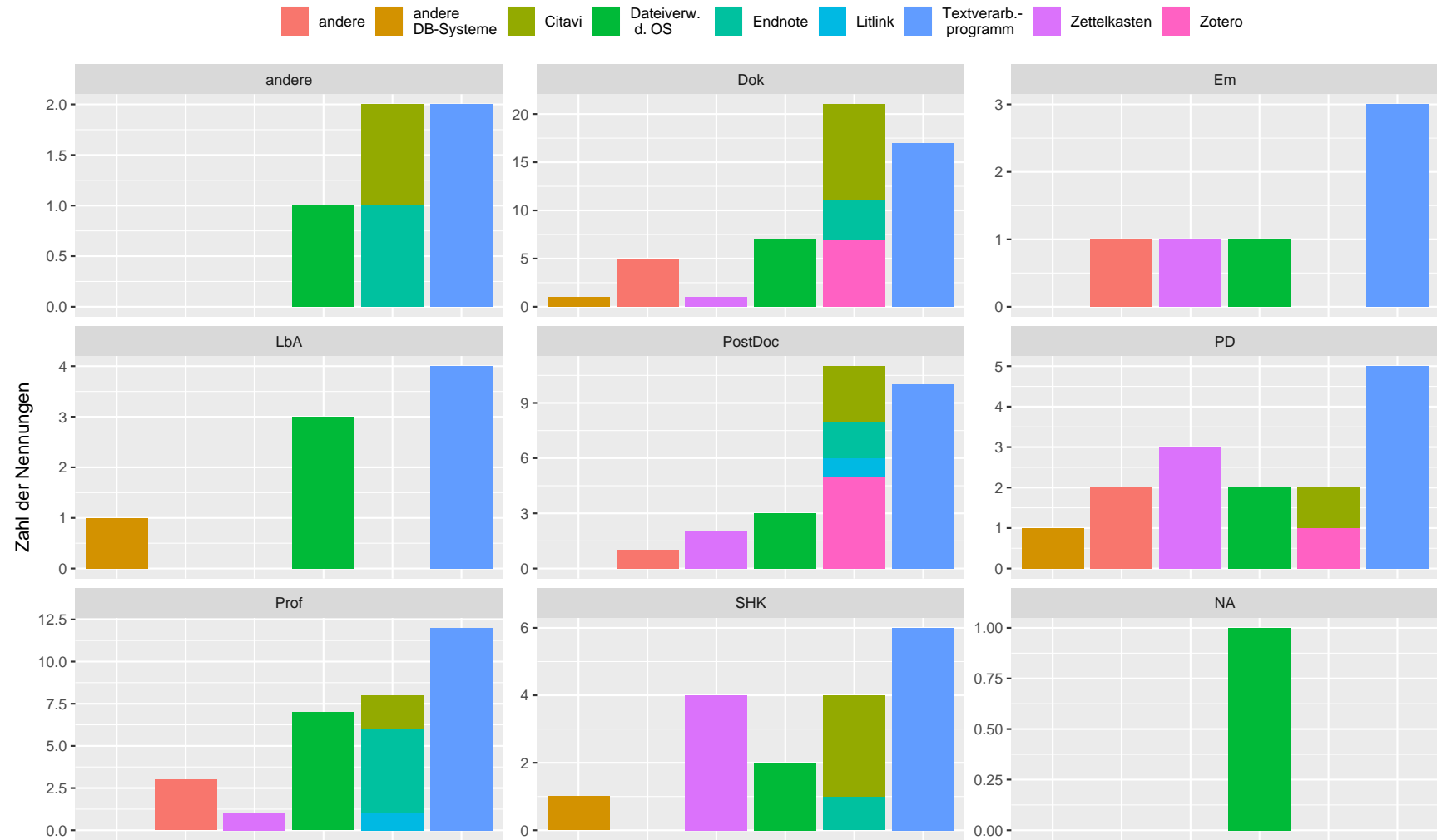
Verwendete Literaturverwaltungssysteme nach Statusgruppen (Mehrfachnennung möglich)



Fragebögen ohne Antwort auf diese Frage nicht berücksichtigt
n = 98

Grafik 7.5.

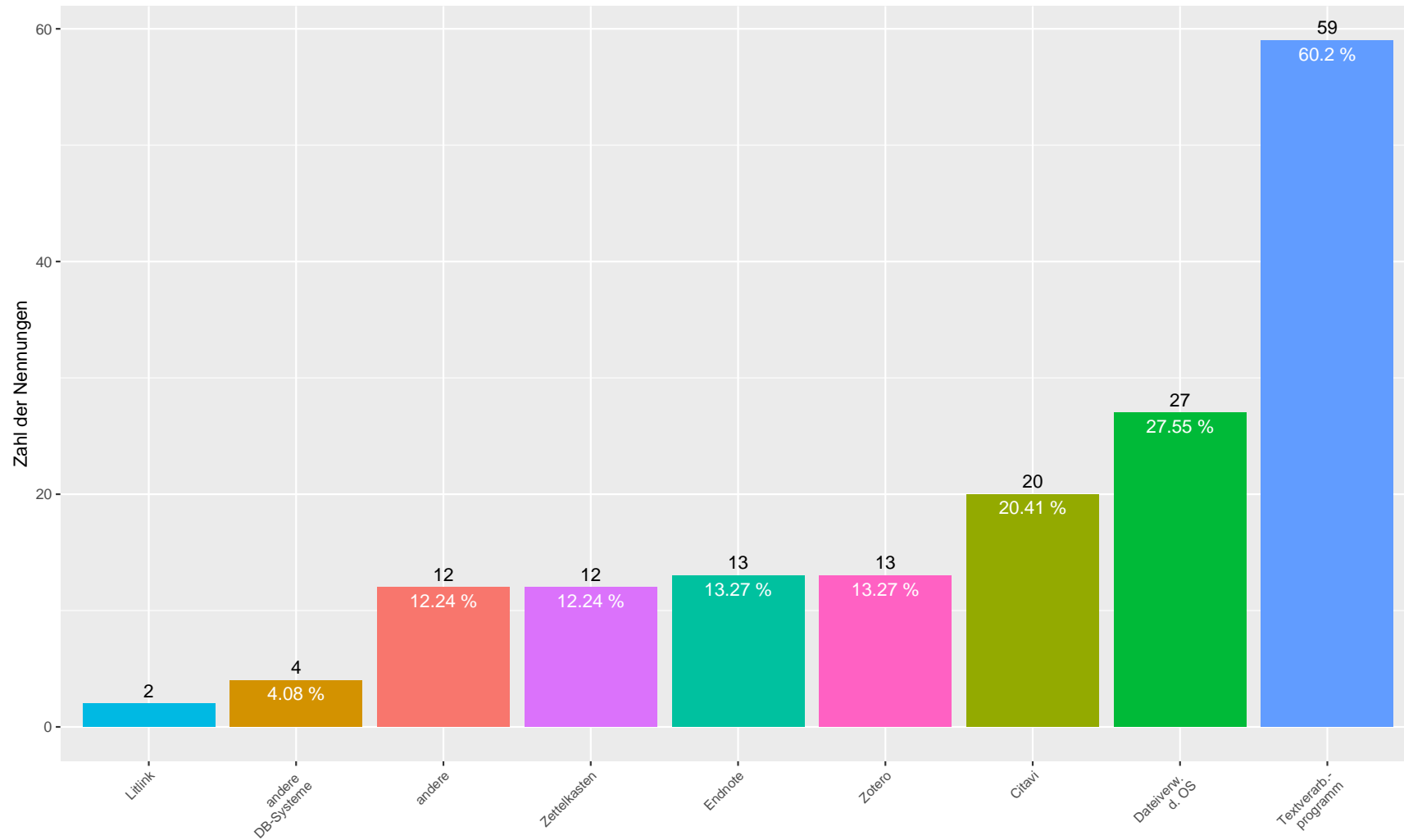
Verwendete Literaturverwaltungssysteme nach Statusgruppen (Mehrfachnennung möglich, relative Skalen)



Fragebögen ohne Antwort auf diese Frage nicht berücksichtigt
n = 98

Grafik 7.6.

Verwendete Literaturverwaltungssysteme (Übersicht, Mehrfachnennung möglich)



Fragebögen ohne Antwort auf diese Frage nicht berücksichtigt
n = 98

Grafik 7.7.

8. Informationsversorger

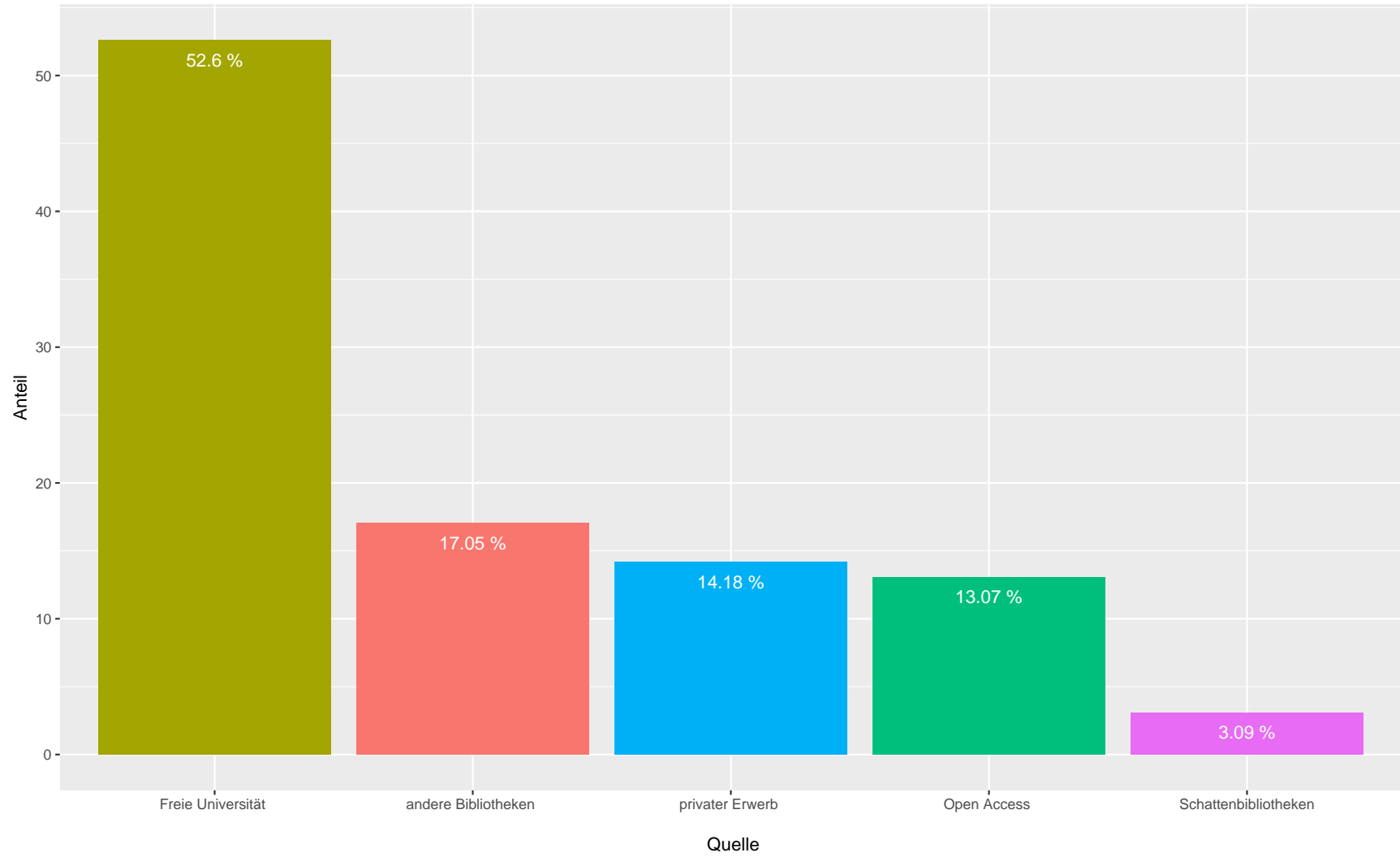
Frage und Antwortoptionen wie im Fragebogen:

10. Bitte geben Sie näherungsweise an, wer die von Ihnen verwendete forschungsrelevante Literatur bereitstellt.

[Numerische Eingabe]

- FU-Bibliothekssystem (alle Bibliotheksbereiche, inkl. Fernleihbestellungen)
- andere Bibliotheken (Stabi, HU, TU, Spezialbibliotheken, etc.)
- ich selbst (privater Erwerb)
- Open Access (die Literatur ist legal und kostenfrei online zugänglich)
- Piraten- und Schattenbibliotheken (libgen, scihub, etc.)

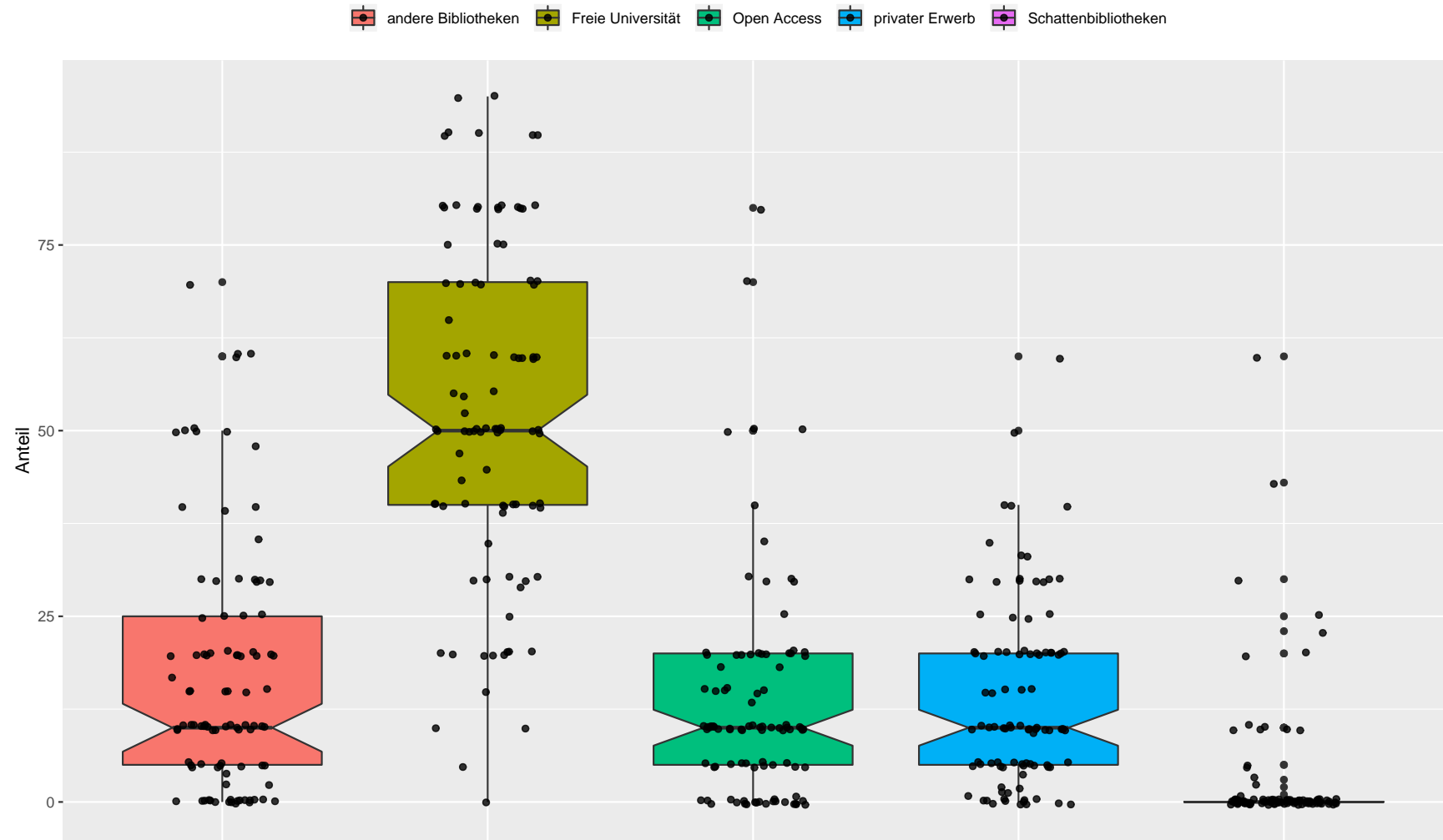
Beschaffung forschungsrelevanter Literatur (Durchschnitt aller Antworten)



Angaben, die nicht in Summe 100% ergaben, nicht berücksichtigt
n = 96

Grafik 8.1.

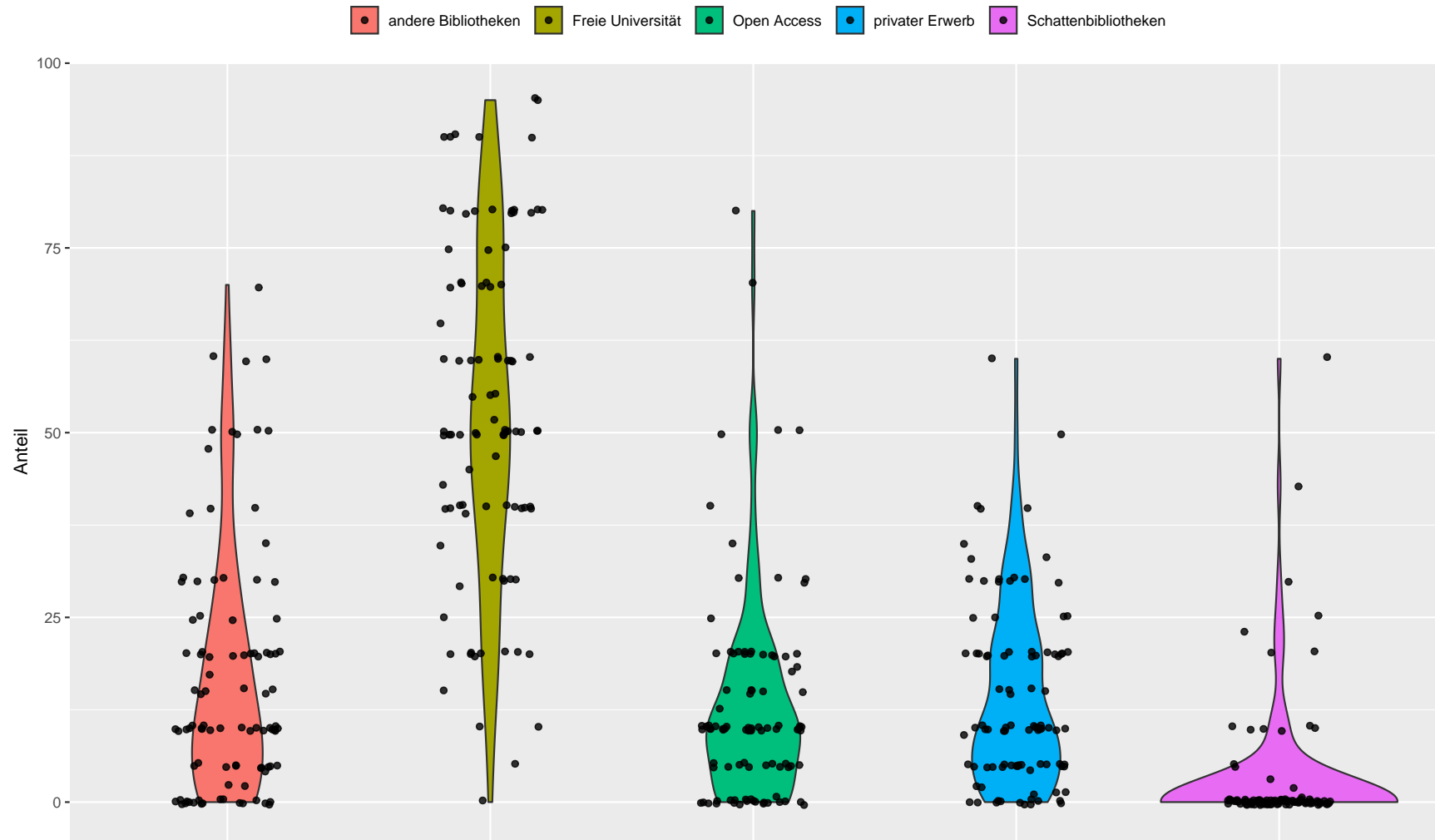
Beschaffung forschungsrelevanter Literatur (Box-/Jitterplot)



Angaben, die nicht in Summe 100% ergeben, nicht berücksichtigt
n = 96

Grafik 8.2.

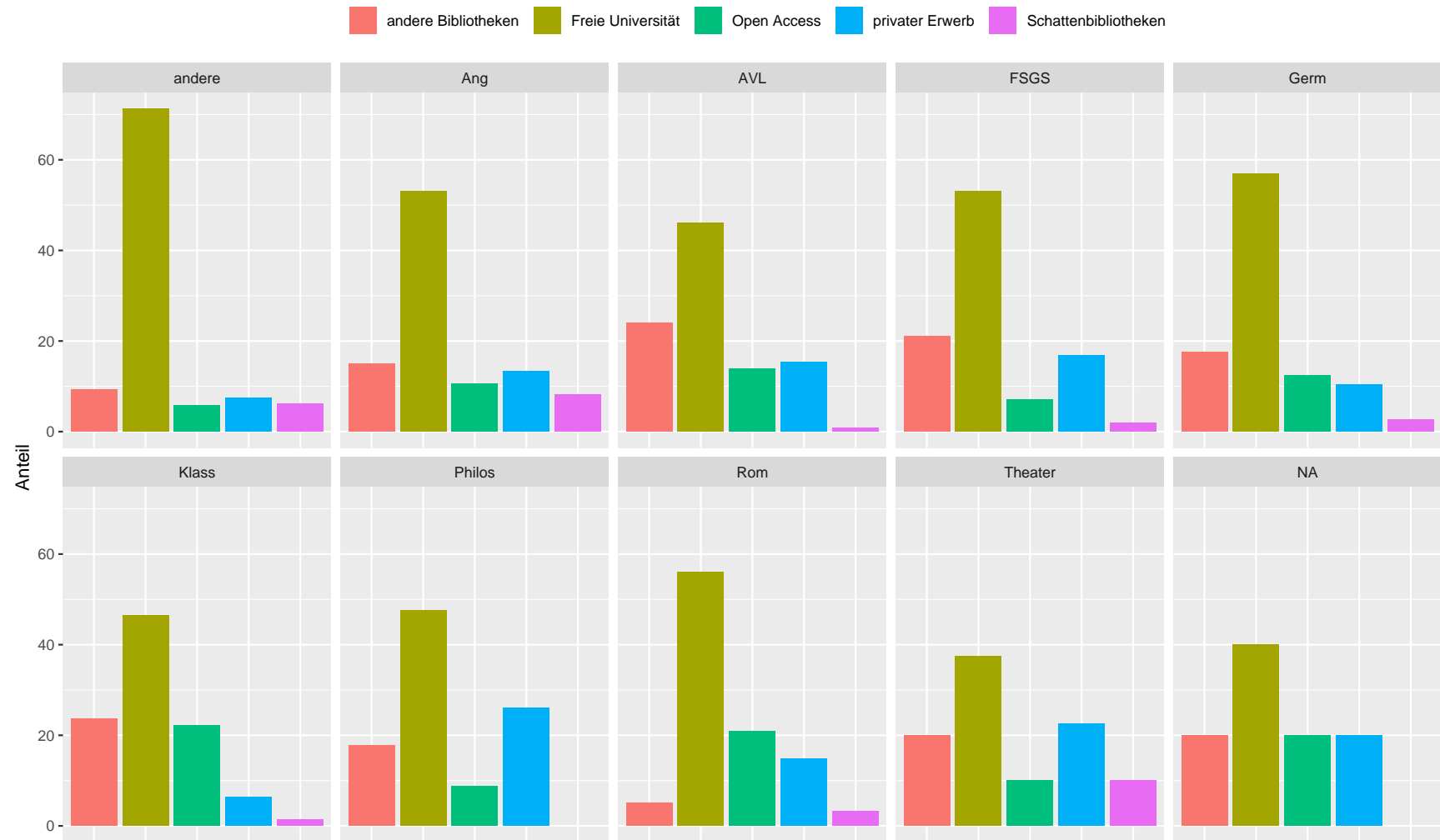
Beschaffung forschungsrelevanter Literatur (Violin-/Jitterplot)



Angaben, die nicht in Summe 100% ergaben, nicht berücksichtigt
n = 96

Grafik 8.3.

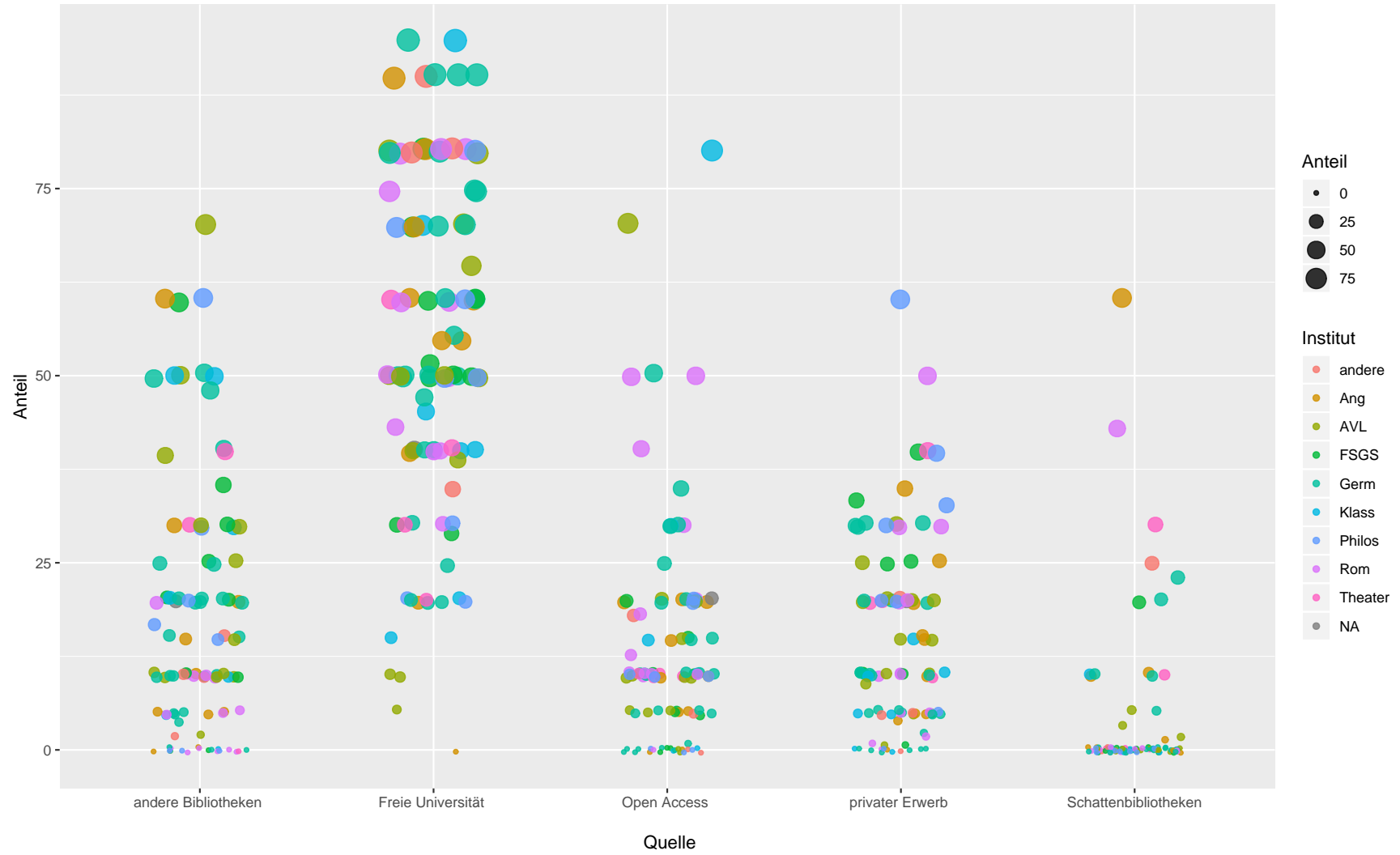
Beschaffung forschungsrelevanter Literatur (Quellen nach Instituten)



Angaben, die nicht in Summe 100% ergaben, nicht berücksichtigt
n = 96

Grafik 8.4.

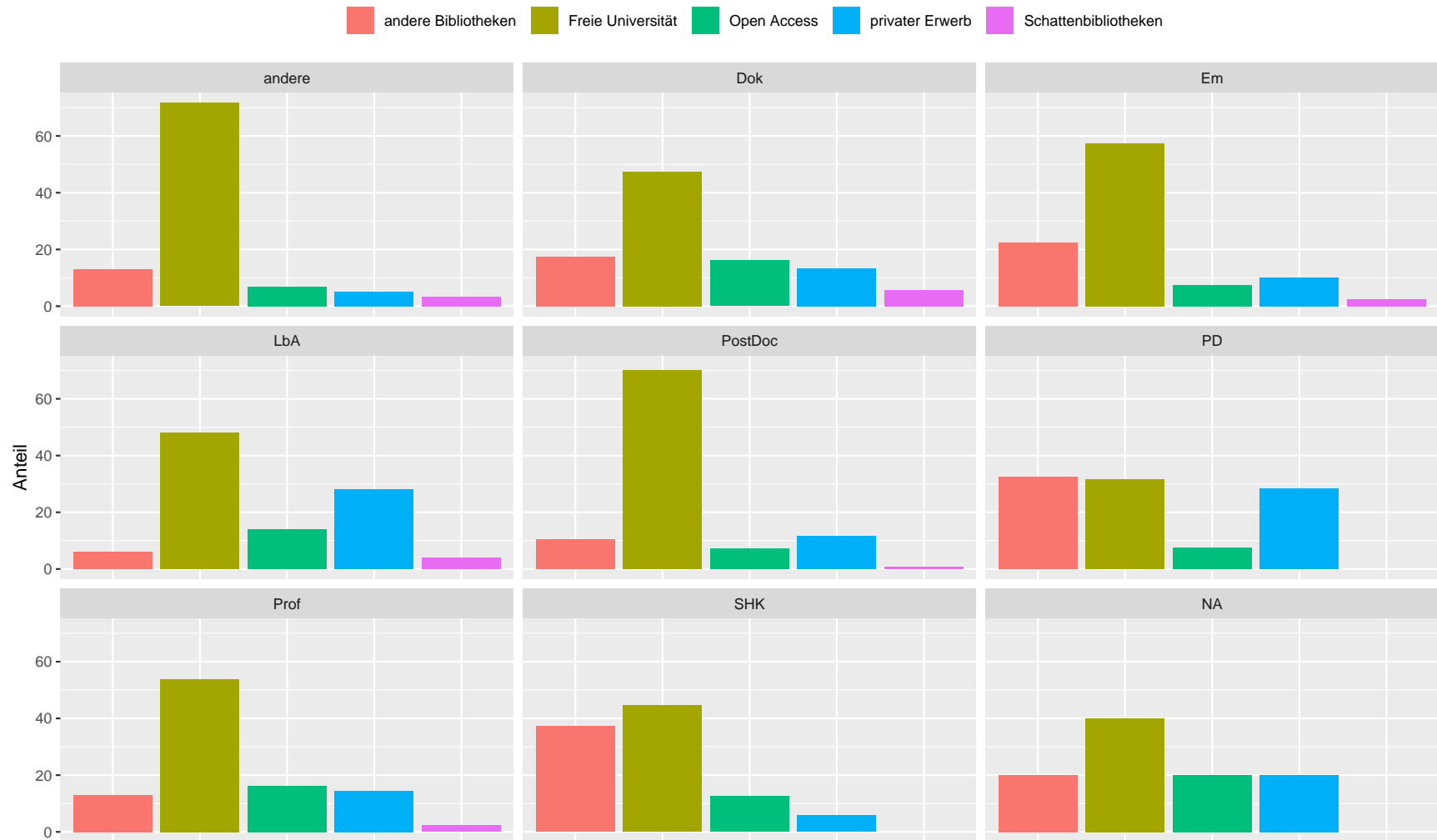
Beschaffung forschungsrelevanter Literatur (Jitterplot nach Instituten)



Angaben, die nicht in Summe 100% ergaben, nicht berücksichtigt
n = 96

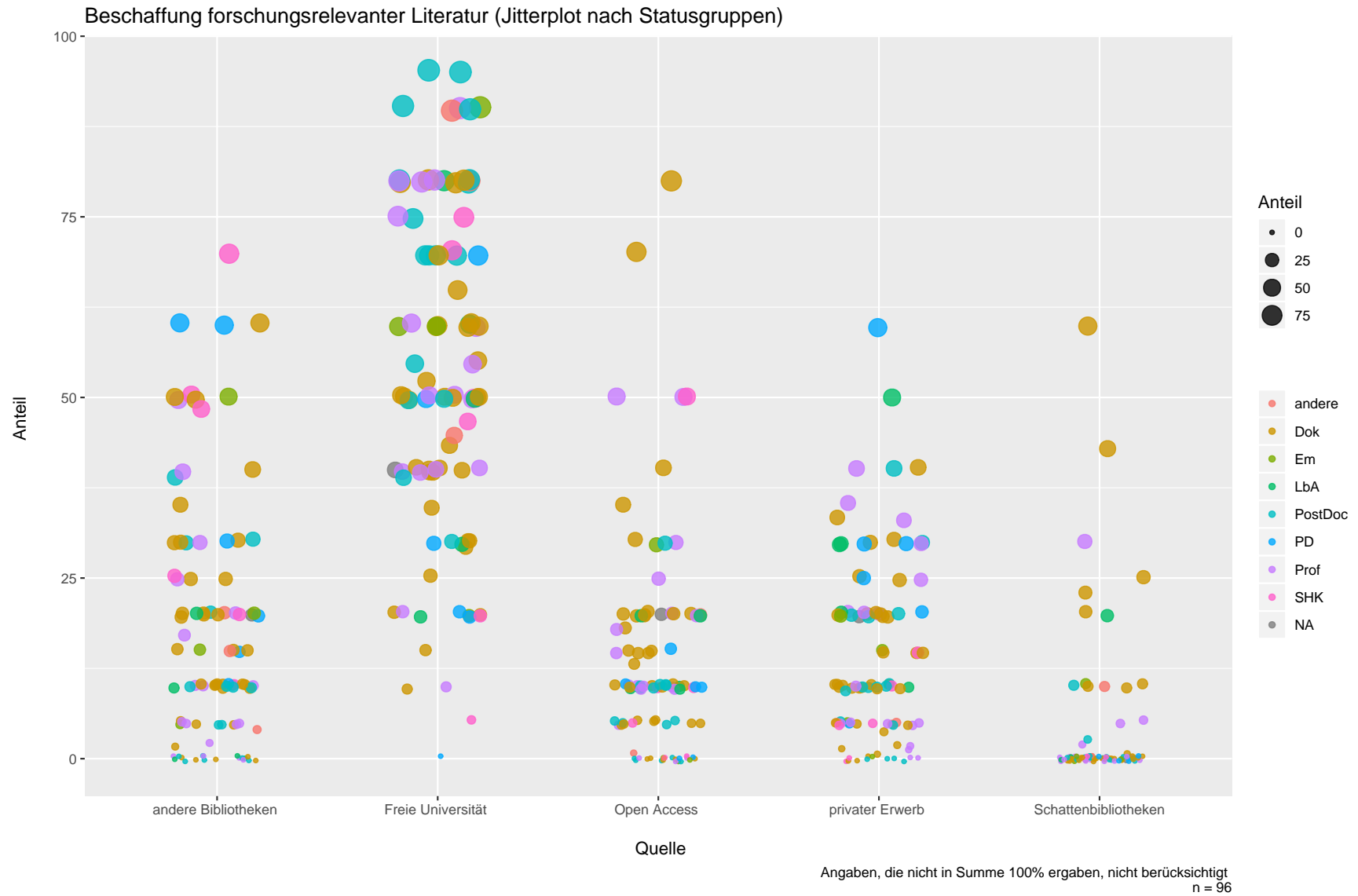
Grafik 8.5.

Beschaffung forschungsrelevanter Literatur (Quellen nach Statusgruppen)



Angaben, die nicht in Summe 100% ergaben, nicht berücksichtigt
n = 96

Grafik 8.6.



Grafik 8.7.

9. Medienpräferenz: elektronisch vs. gedruckt

Fragen und Antwortoptionen wie im Fragebogen:

11. Welches Medienformat bevorzugen Sie für folgende Publikationstypen?

Stellen Sie sich vor, eine für Sie relevante Publikation liegt sowohl elektronisch als auch gedruckt vor.

Bitte geben Sie an, für welches Medienformat Sie sich entscheiden würden.

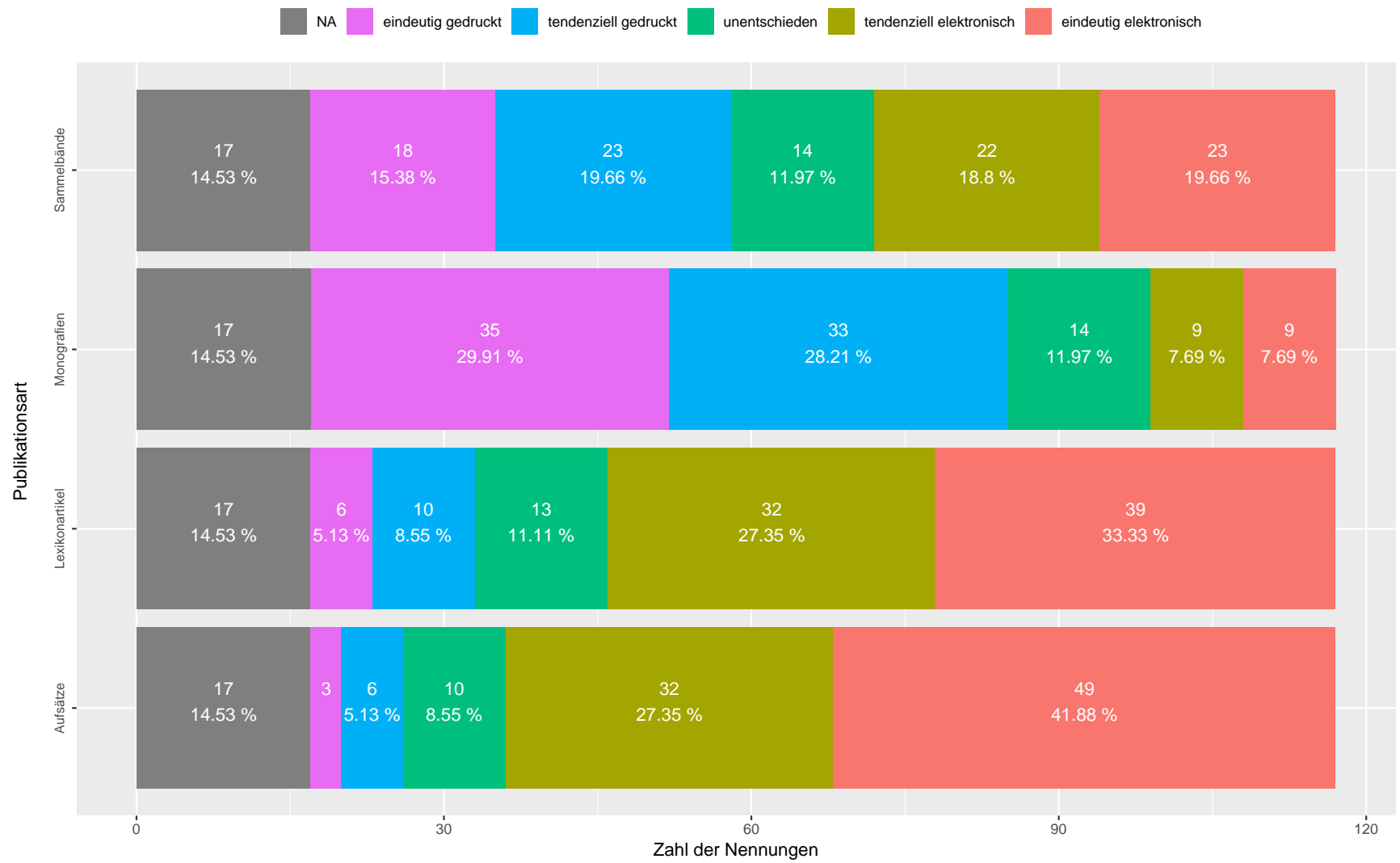
- Monografien
- Sammelbände / Themenhefte
- Aufsätze
- Handbuch-/Lexikonartikel

Skala: eindeutig elektronisch – tendenziell elektronisch – unentschieden – tendenziell gedruckt – eindeutig gedruckt

12. Hier haben Sie außerdem die Möglichkeit, Ihre Antwort zu kommentieren:

[s. Teil II dieses Berichts]

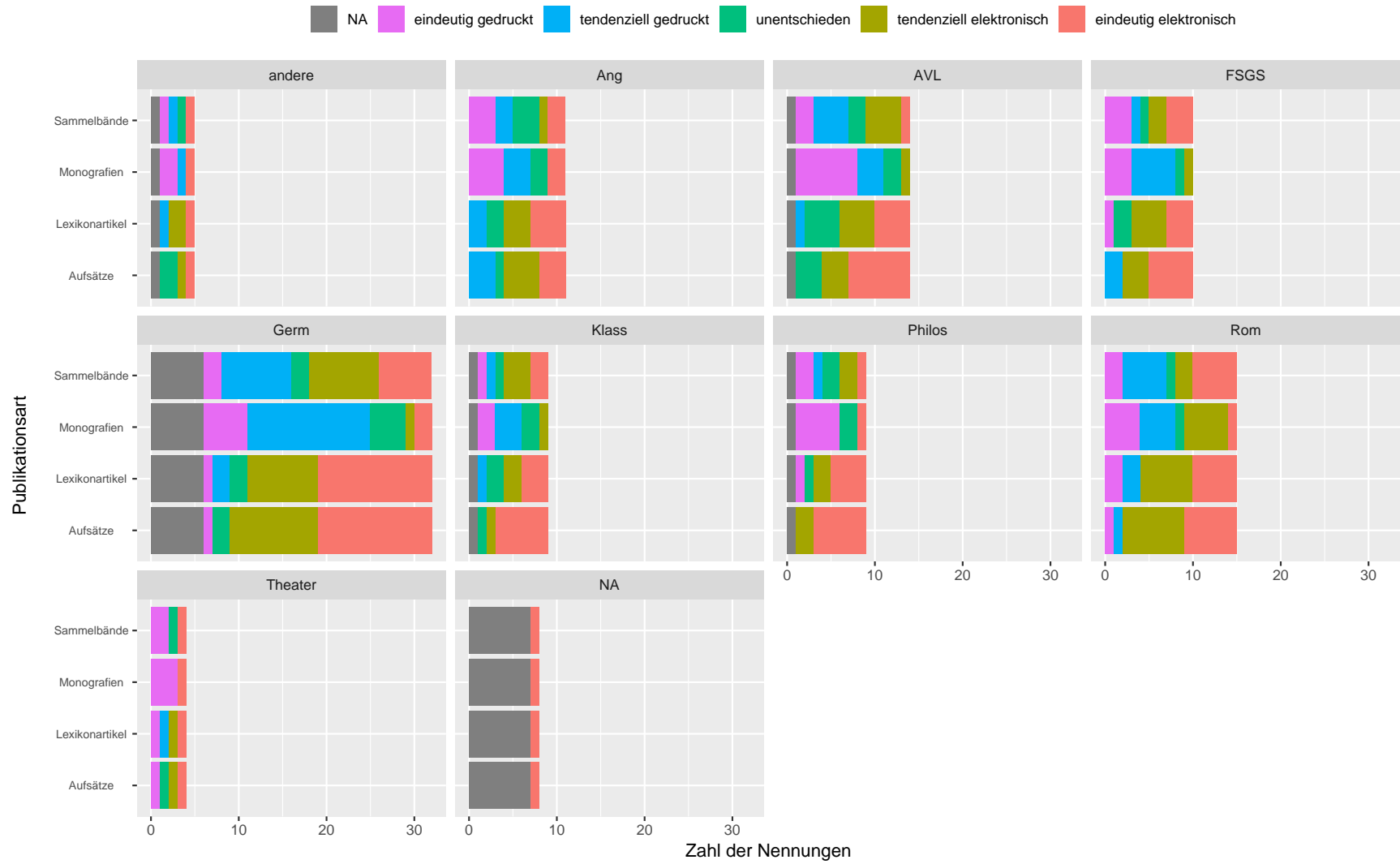
Übersicht: Medienpräferenz



n = 117

Grafik 9.1.

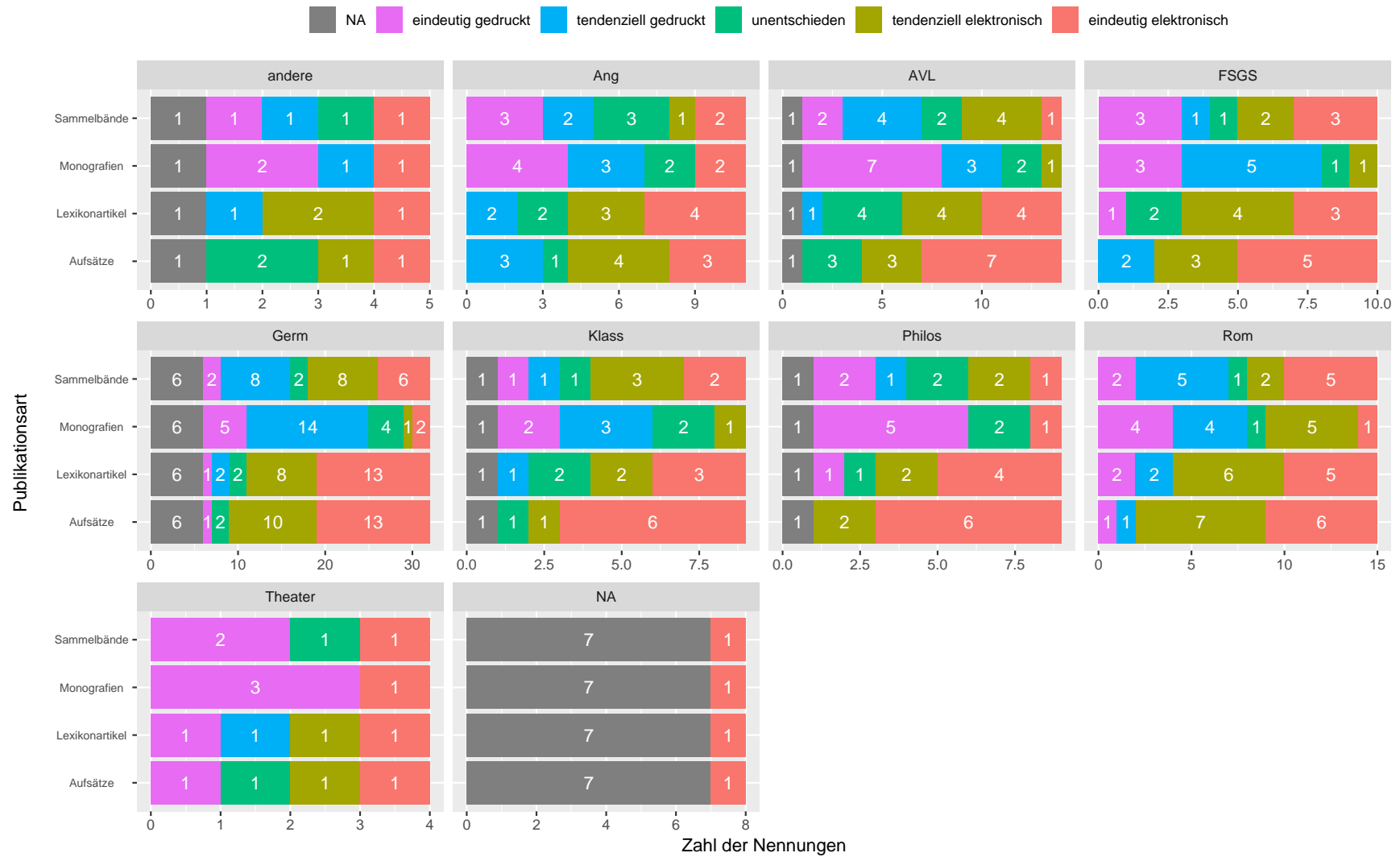
Medienpräferenz nach Instituten



n = 117

Grafik 9.2.

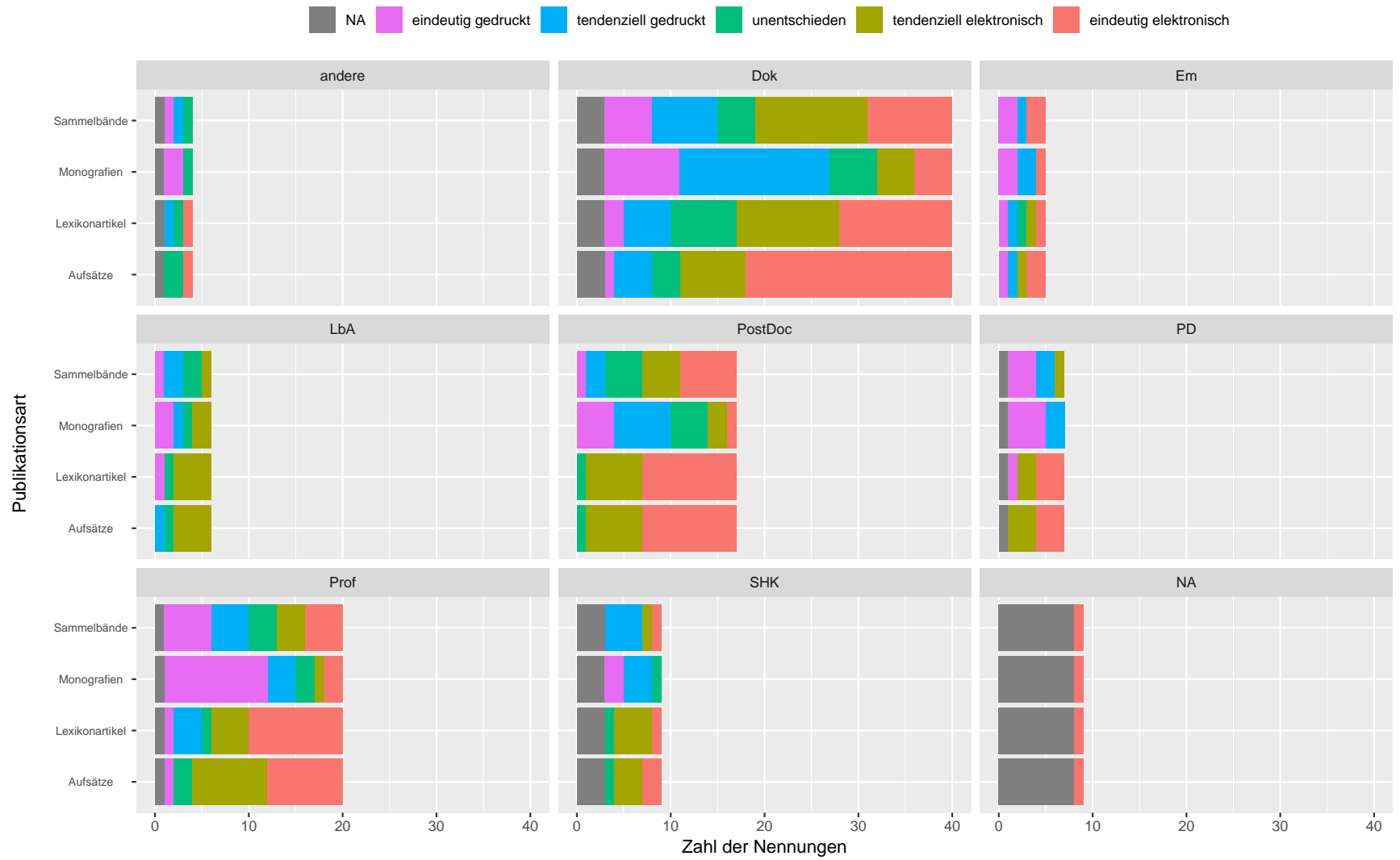
Medienpräferenz nach Instituten, relative Skalen



n = 117

Grafik 9.3.

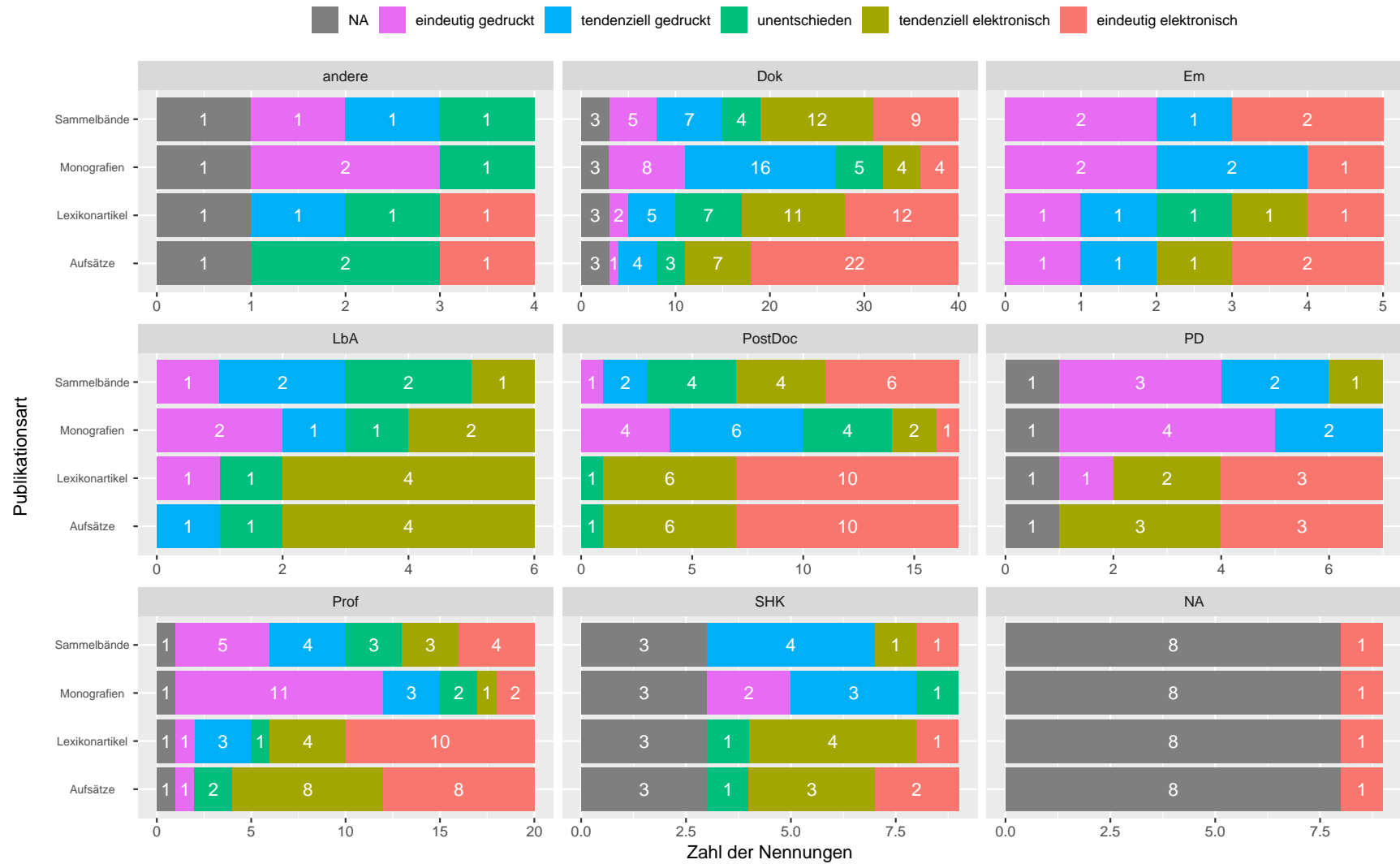
Medienpräferenz nach Statusgruppen



n = 117

Grafik 9.4.

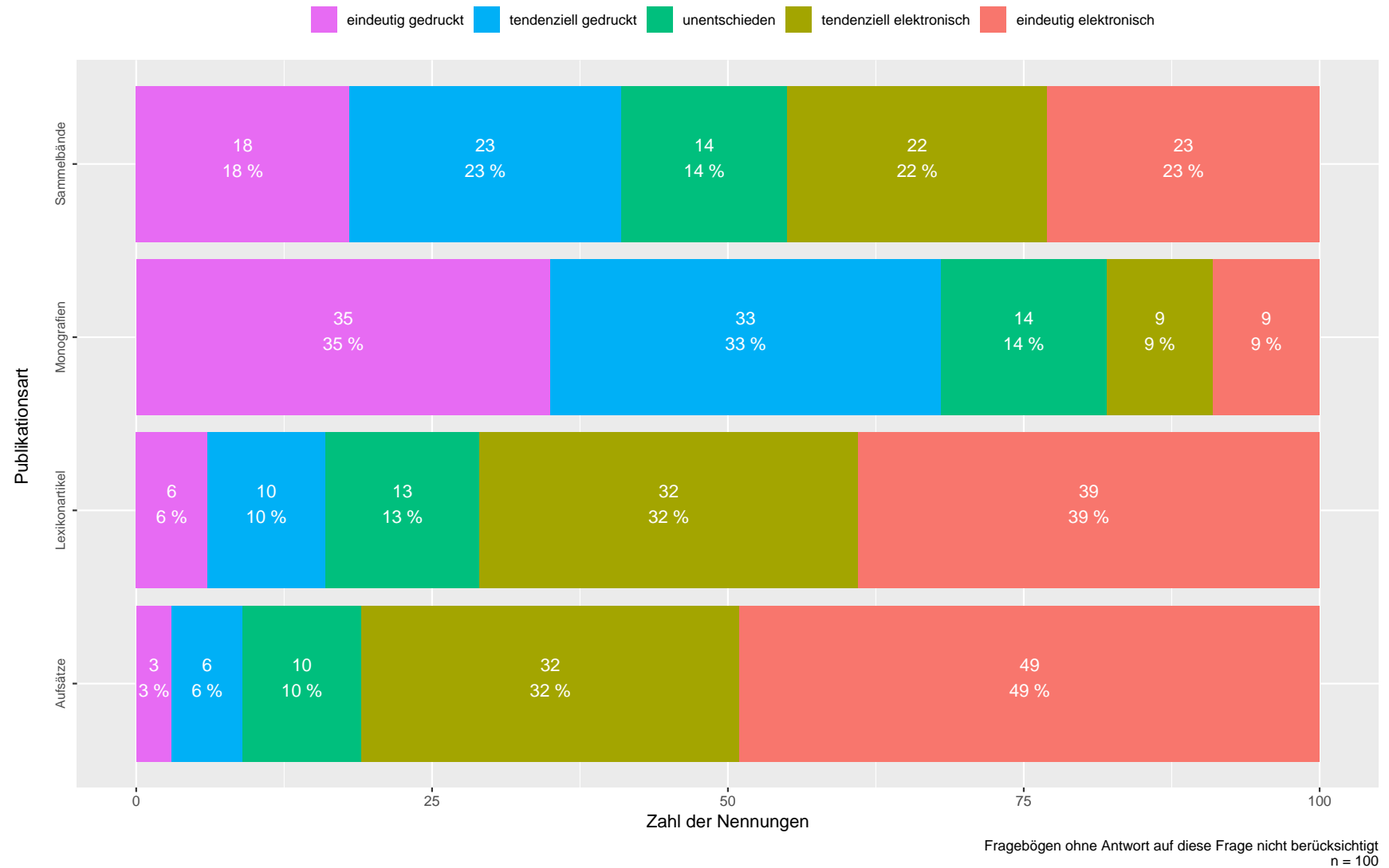
Medienpräferenz nach Statusgruppen, relative Skalen



n = 117

Grafik 9.5.

Medienpräferenz Übersicht (ohne NA)



Grafik 9.6.

10. Handhabung elektronischer Medien

Fragen und Antwortoptionen wie im Fragebogen:

13. Lesen Sie für Ihre Forschung relevante E-Medien auf dem Bildschirm oder lieber als Ausdruck?

Ich lese...

- kurze Texte (weniger als 5 Seiten)
- elektronische Aufsätze
- ganze E-Books

Skala: ausschließlich auf dem Bildschirm – vorwiegend am Bildschirm – zu gleichen Teilen auf dem Bildschirm und ausgedruckt – vorwiegend als Ausdruck – ausschließlich als Ausdruck

14. Wie beurteilen Sie den Nutzungskomfort von durch die FU zur Verfügung gestellten E-Books?

Bitte beurteilen Sie die Handhabung von durch die Bibliothek bereitgestellten E-Books von der Recherche bis zur Anzeige.

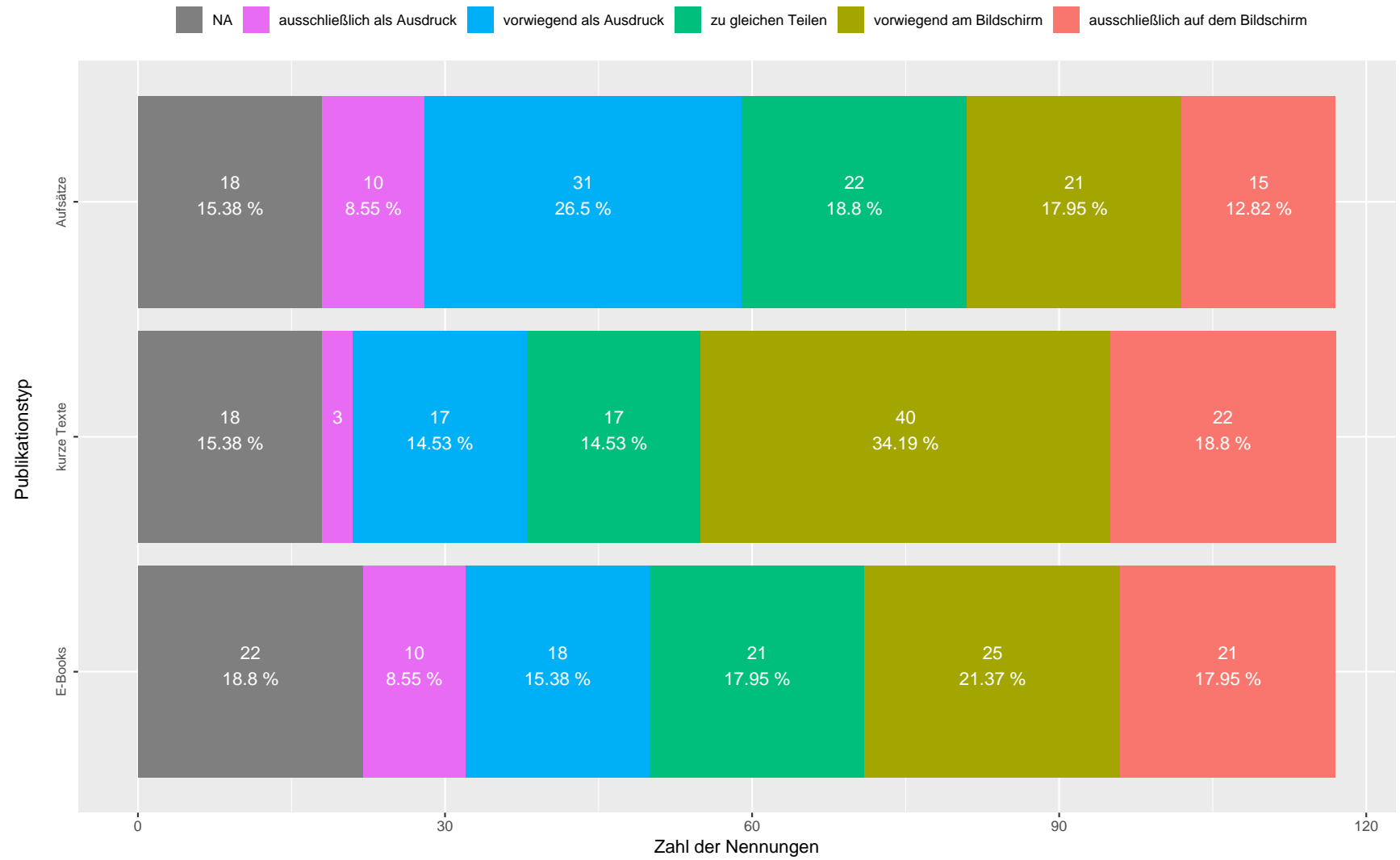
- Recherche und Finden von E-Books
- Verlinkung und Zugang zu E-Books
- Anzeige von und Arbeit mit E-Books

Skala: überhaupt nicht komfortabel – nicht sehr komfortabel – einigermaßen komfortabel – komfortabel – sehr komfortabel

15. Möchten Sie Ihre vorhergehenden Antworten kommentieren?

[s. Teil II dieses Berichts]

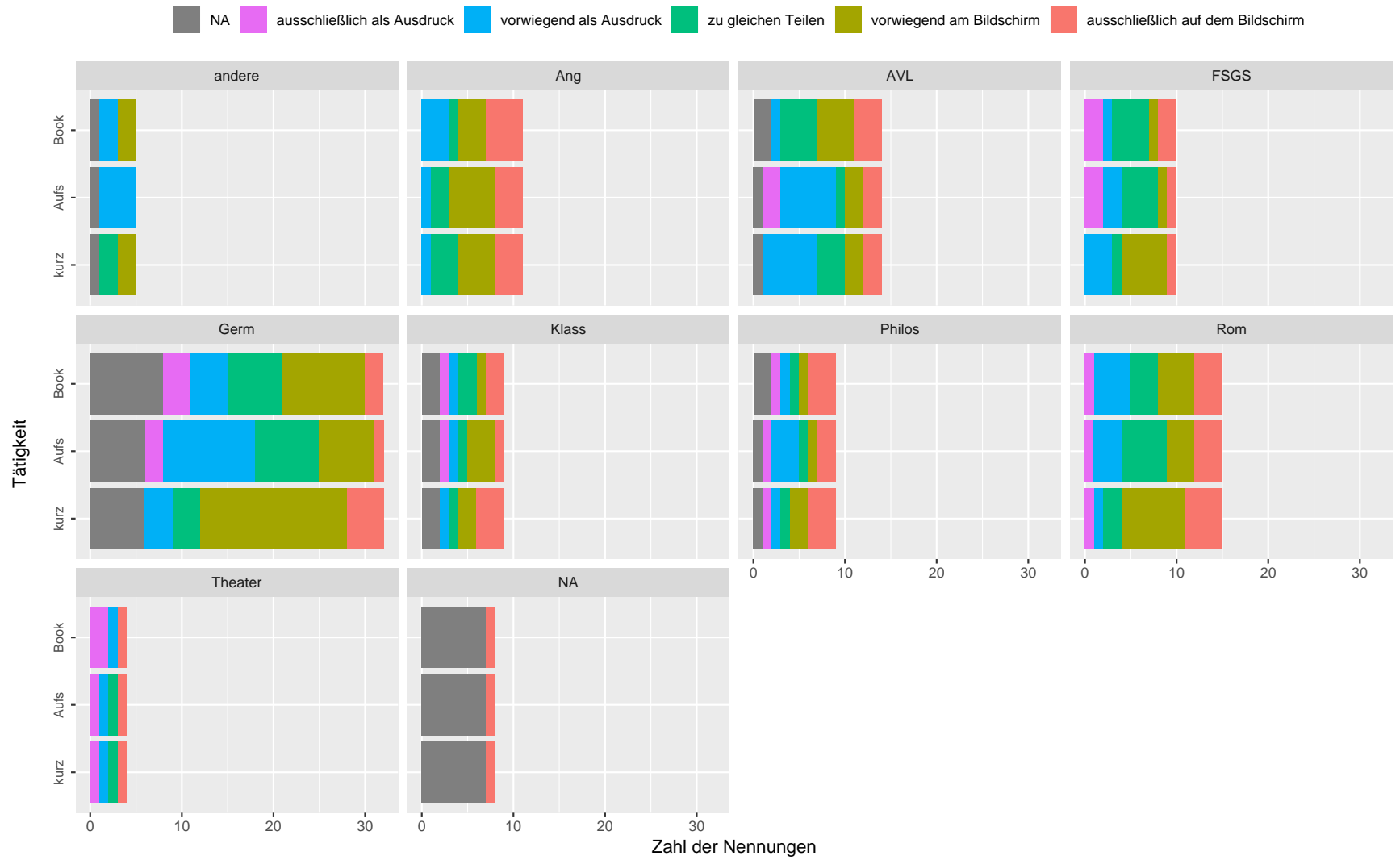
Übersicht: Präferenz Ausgabemedium



n = 117

Grafik 10.1.

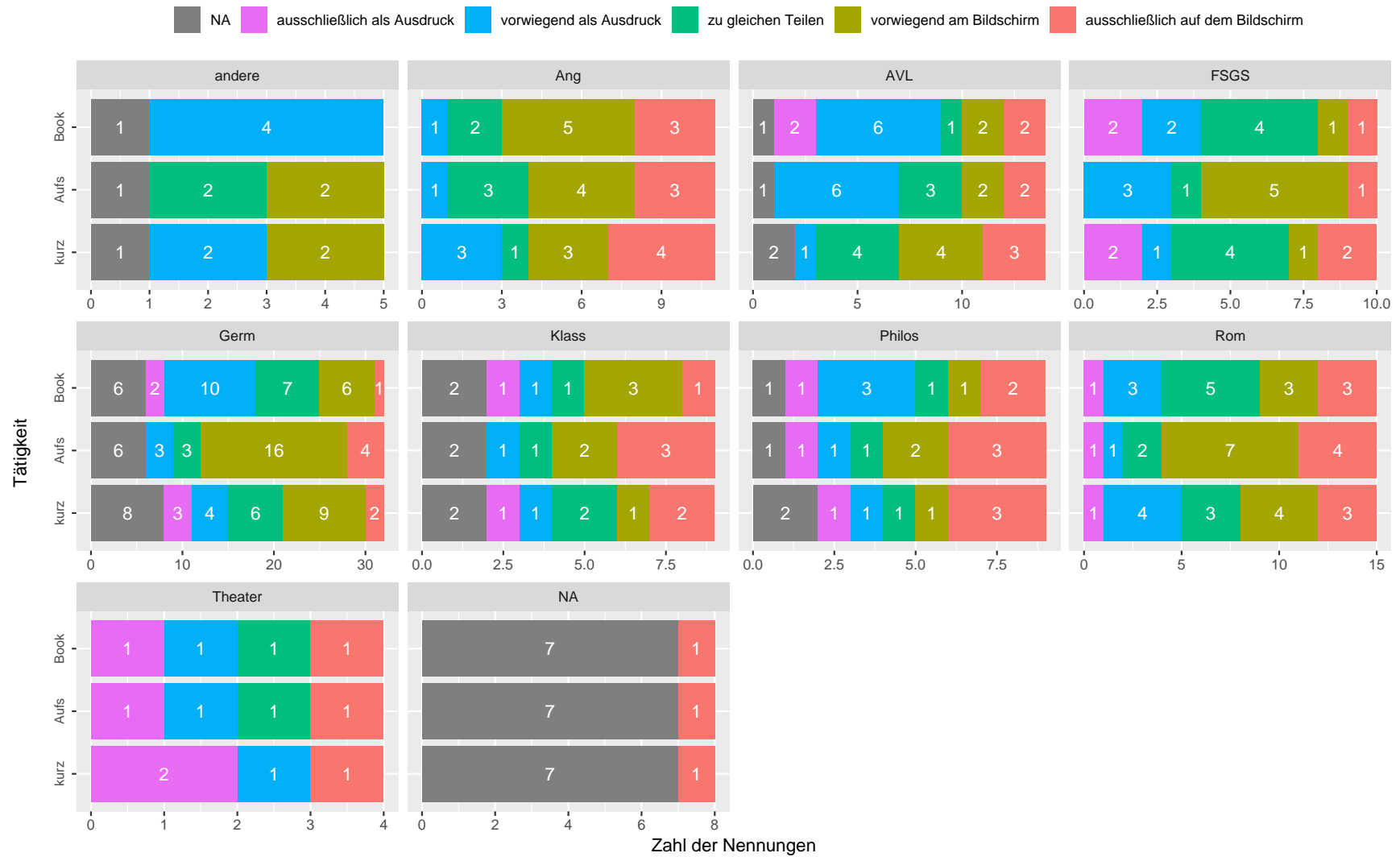
Präferenz Ausgabemedium E-Medien nach Institut



n = 117

Grafik 10.2.

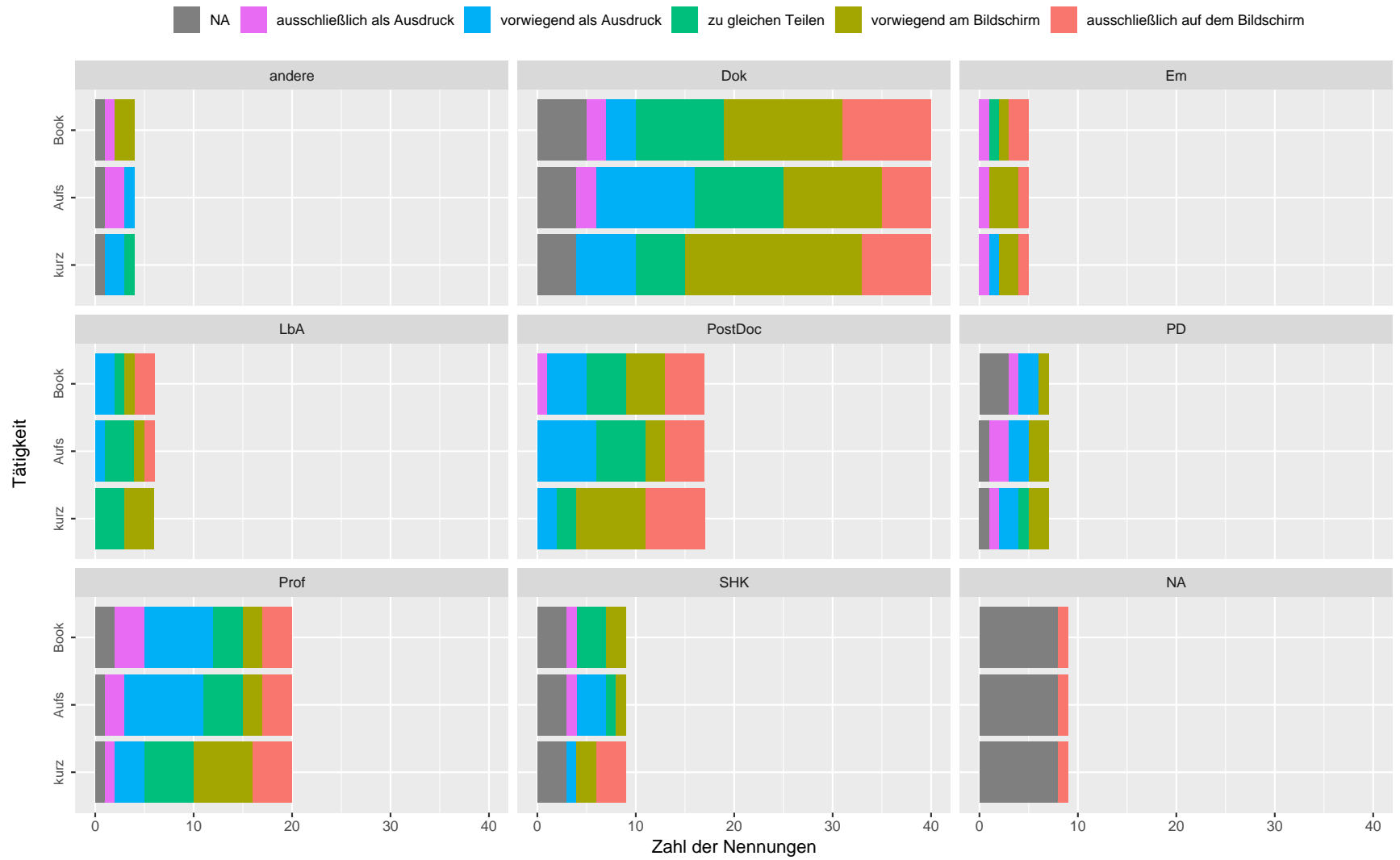
Präferenz Ausgabemedium E-Medien nach Institut, relative Skalen



n = 117

Grafik 10.3.

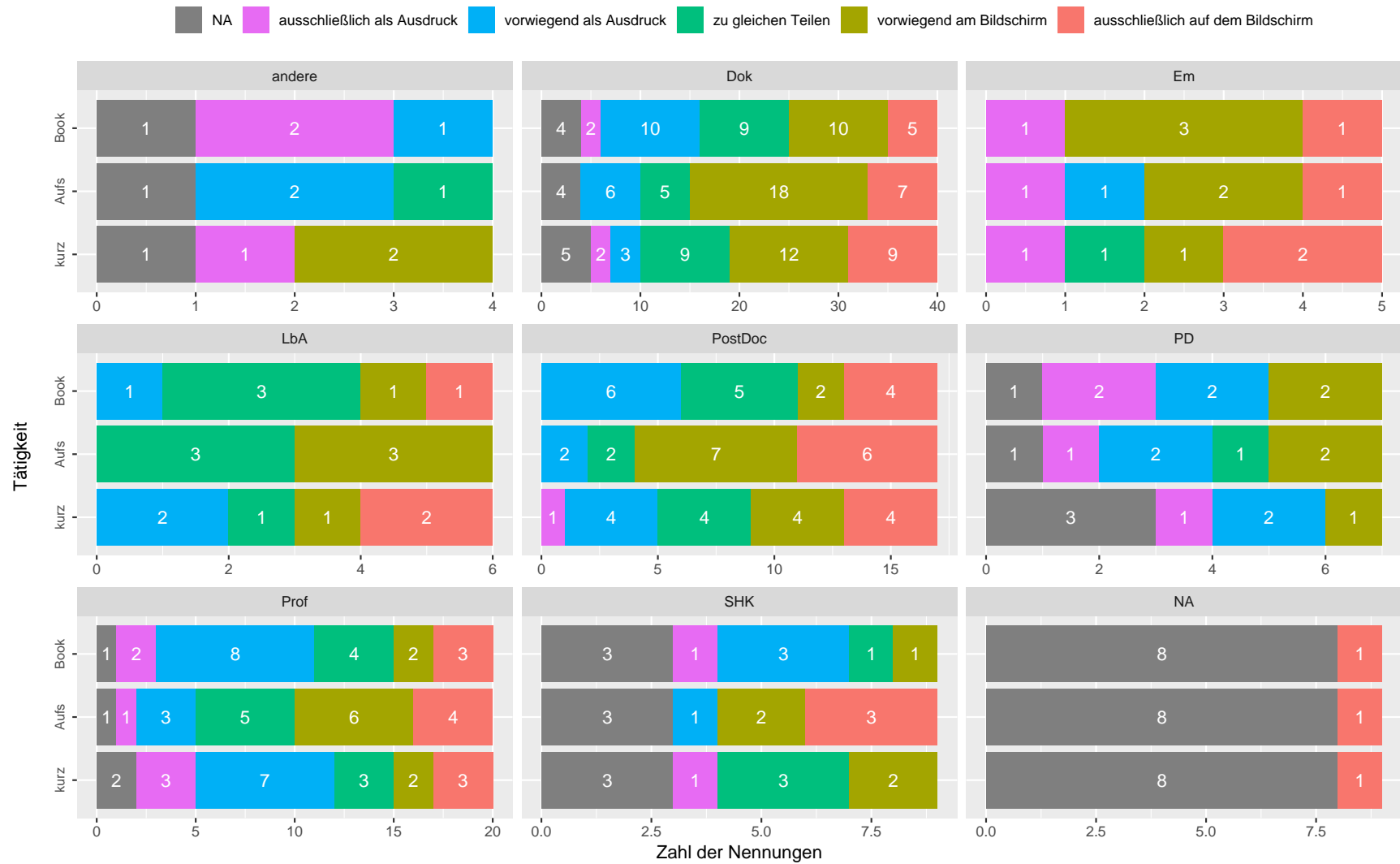
Präferenz Ausgabemedium E-Medien nach Statusgruppen



n = 117

Grafik 10.4.

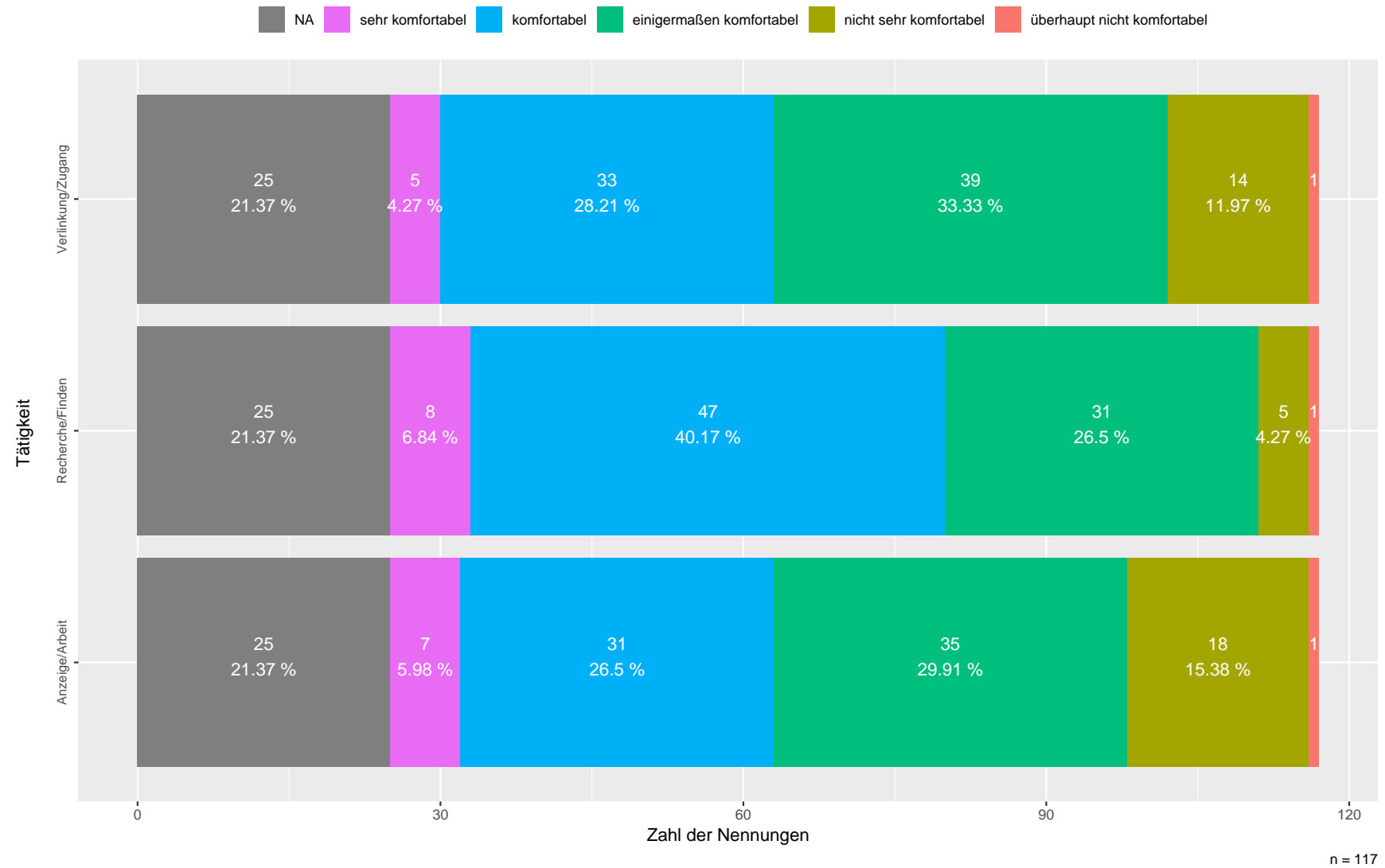
Präferenz Ausgabemedium E-Medien nach Statusgruppen, relative Skalen



n = 117

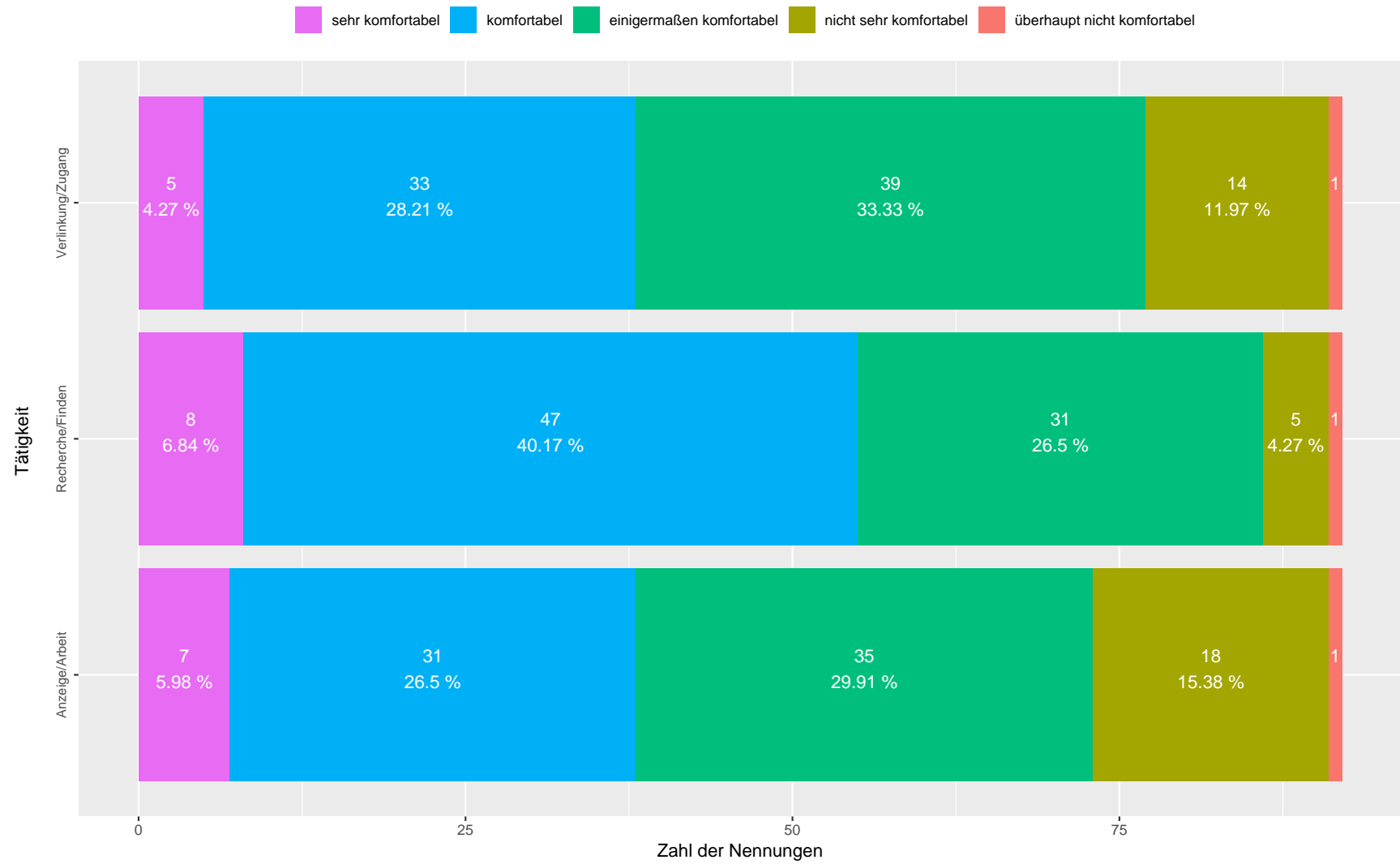
Grafik 10.5.

Übersicht: Nutzungskomfort E-Medien



Grafik 10.6.

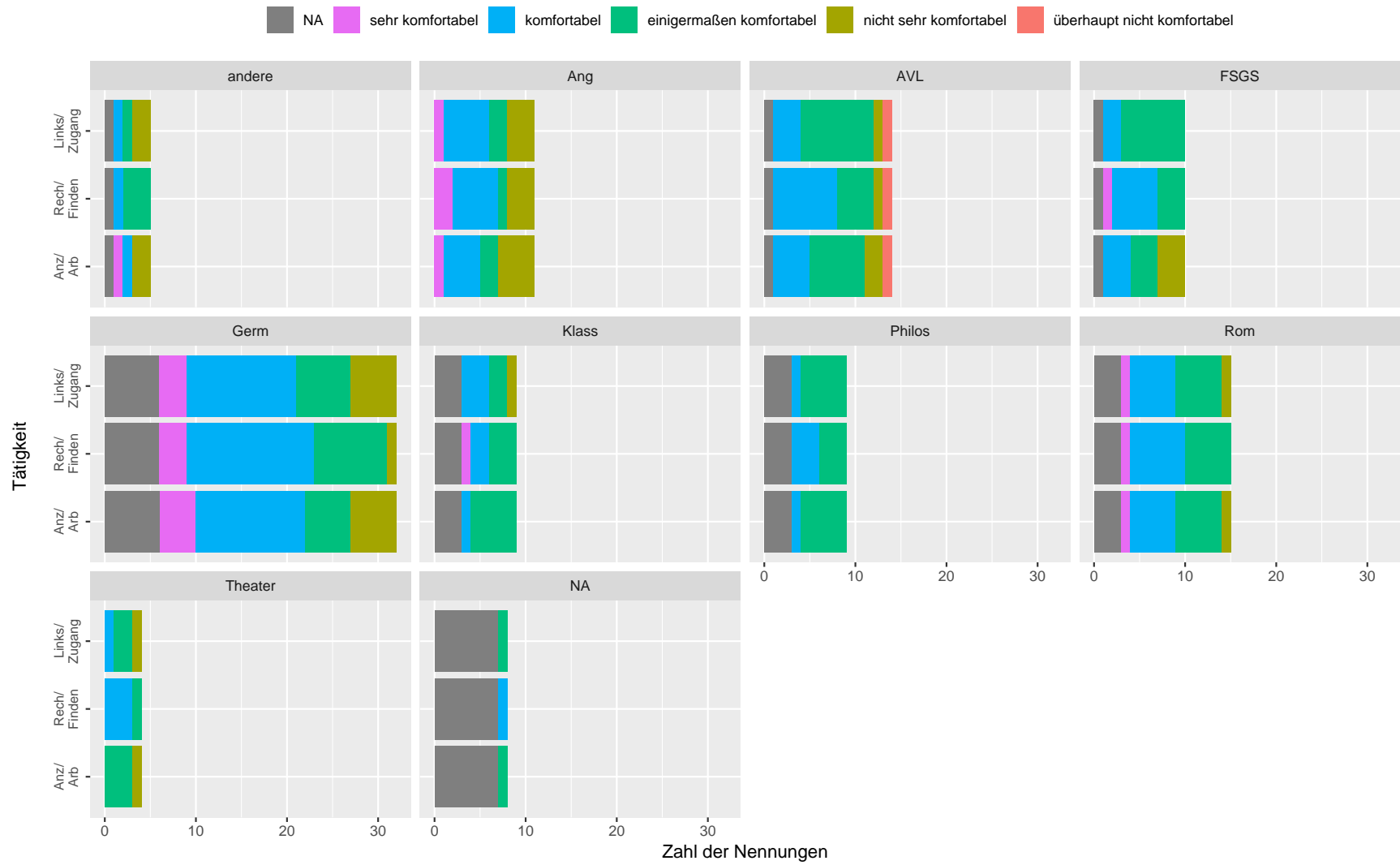
Nutzungskomfort E-Medien Übersicht (ohne NA)



n = 102

Grafik 10.7.

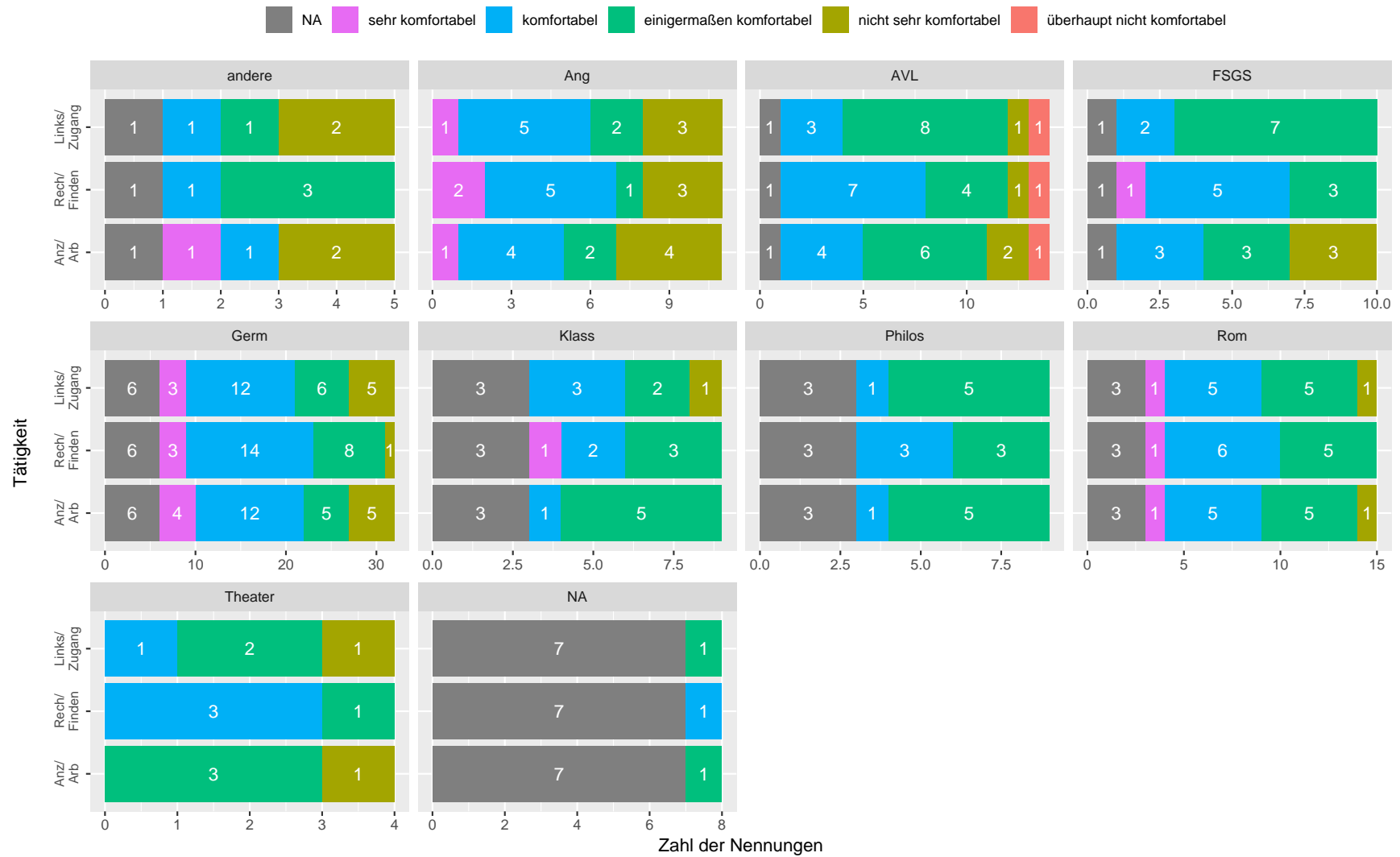
Nutzungskomfort E-Medien nach Institut



n = 117

Grafik 10.8.

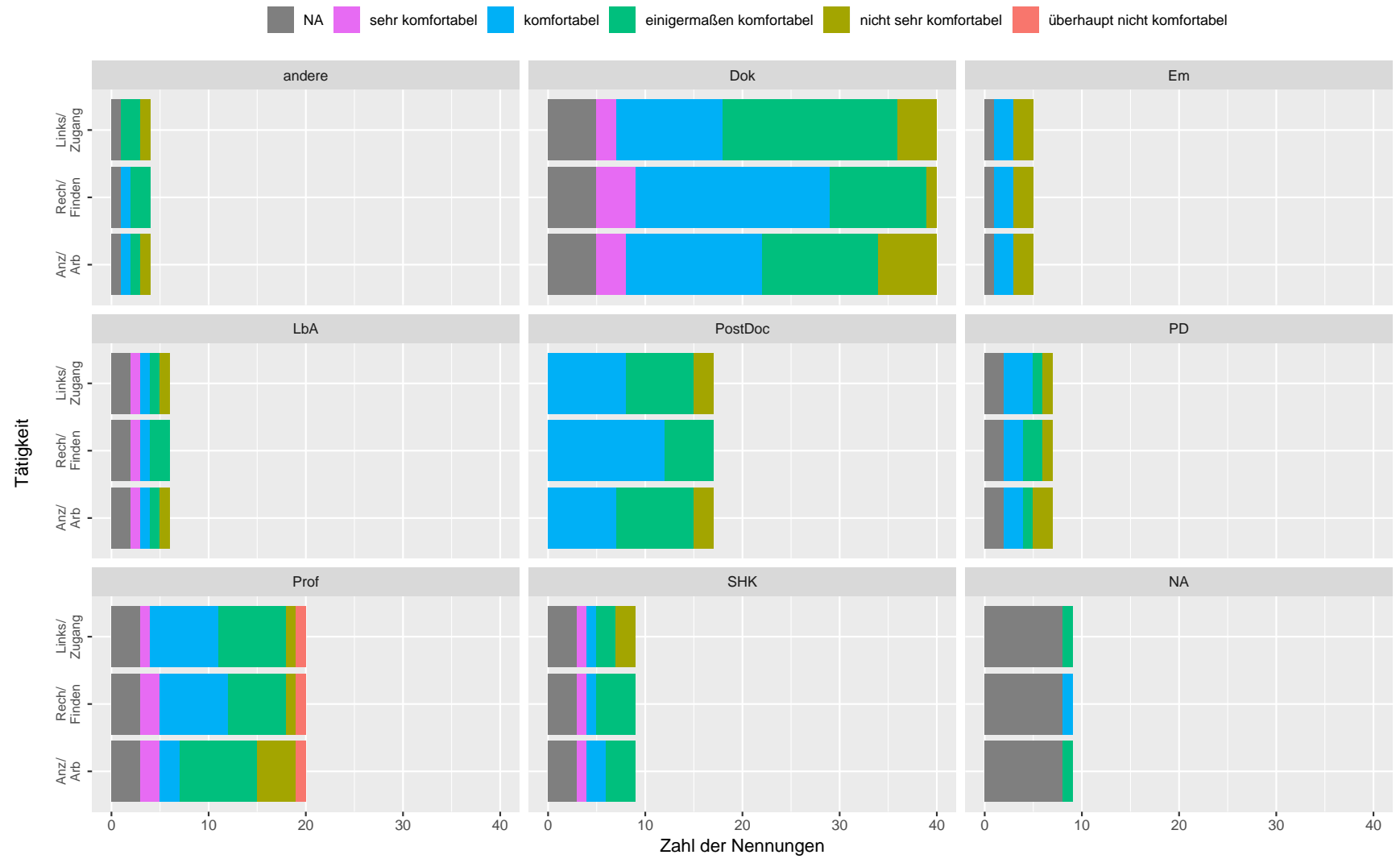
Nutzungskomfort E-Medien nach Institut, relative Skalen



n = 117

Grafik 10.9.

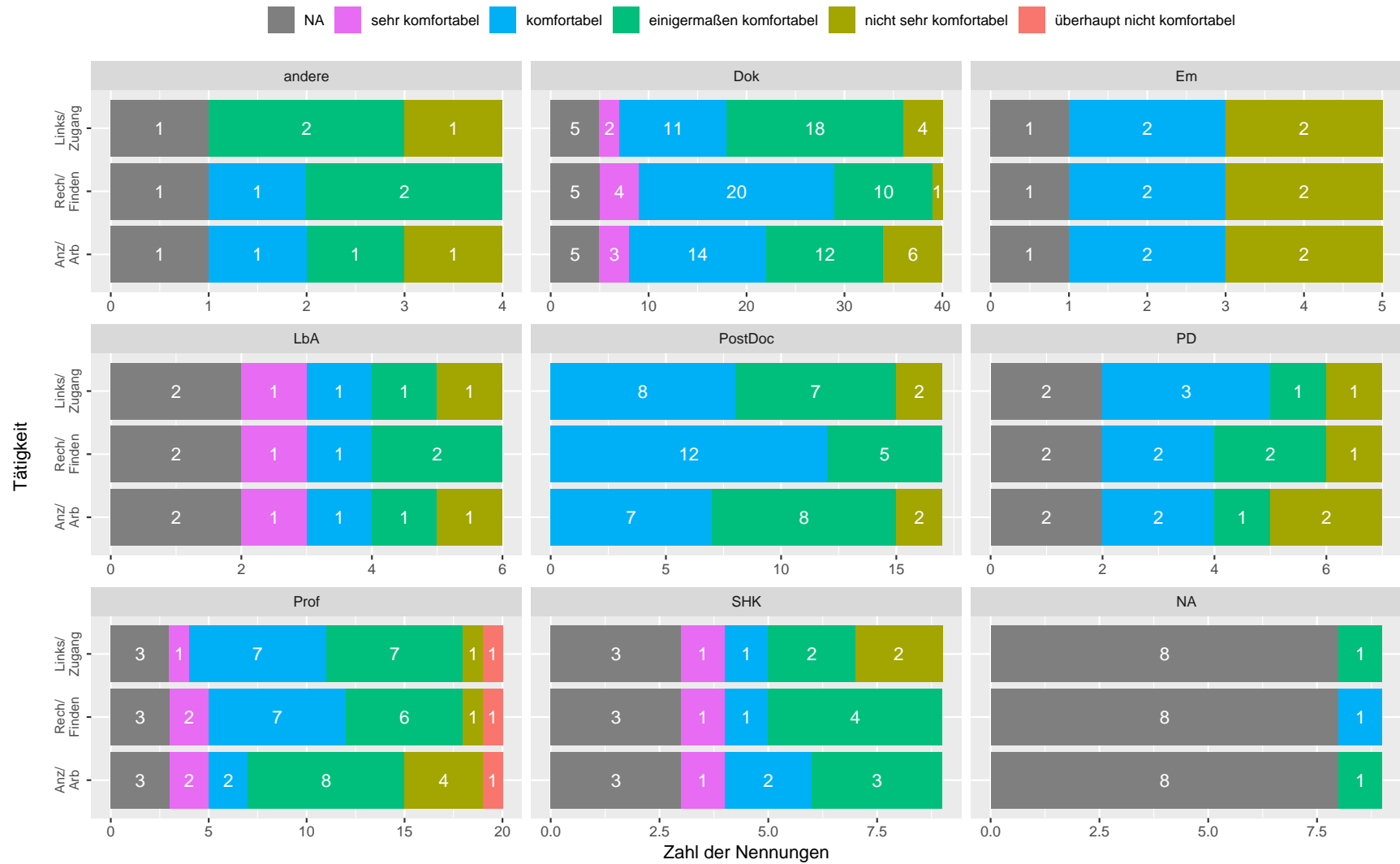
Nutzungskomfort E-Medien nach Statusgruppen



n = 117

Grafik 10.10.

Nutzungskomfort E-Medien nach Statusgruppen, relative Skalen



n = 117

Grafik 10.11.

11. Digital Humanities

Fragen und Antwortoptionen wie im Fragebogen:

16. Selbsteinschätzung Digital Humanities

Es gibt keine verbindliche Definition dessen, was unter „Digital Humanities“ verstanden werden soll. Trotzdem (oder gerade deshalb) bitten wir Sie, eine Selbsteinschätzung abzugeben, ob Sie Ihre Arbeit oder Teile davon als Digital Humanities ansehen würden.

- Ja, meine Arbeit fällt (zumindest teilweise) in den Bereich der Digital Humanities.
- Nein, meine Arbeit fällt nicht in den Bereich der Digital Humanities.

17. Digitale Methoden

Digitale Methoden stellen neuartige Analyseinstrumente bereit, die nicht zum Kanon klassischer philosophisch-geisteswissenschaftlicher Ausbildungen gehören. Würden Sie sich für Ihre Arbeit Unterstützung in Bezug auf technische Lösungen (beispielsweise in der Aufbereitung, Analyse und Darstellung großer Datenmengen) erwarten oder erhoffen?

- Ja, ich wäre froh, wenn es für derartige technische Fragen eine Anlaufstelle gäbe und/oder ich arbeite bereits mit Experten für die technische Analyseinfrastruktur zusammen.
- Nein, ich sehe für meine Forschung keinen Bedarf an derartiger Unterstützung.

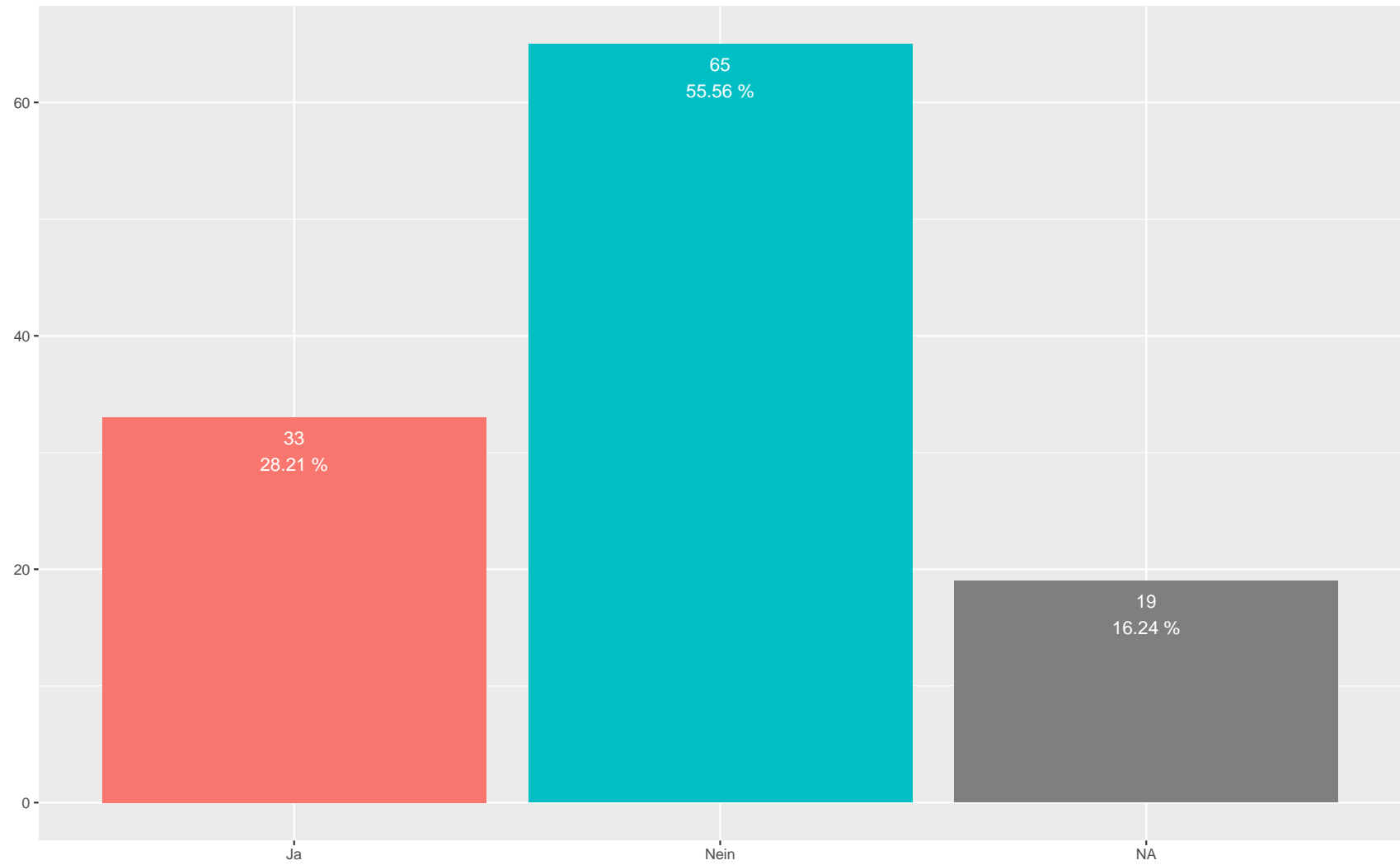
18. Kommentar

Hier haben Sie die Möglichkeit, Ihre beiden vorherigen Antworten zu erörtern.

Wenn Sie bereits mit Methoden der Digital Humanities arbeiten und/oder konkrete Wünsche bezüglich informationstechnischer Hilfestellungen haben, würden wir uns über diesbezügliche Angaben freuen.

[s. Teil II dieses Berichts]

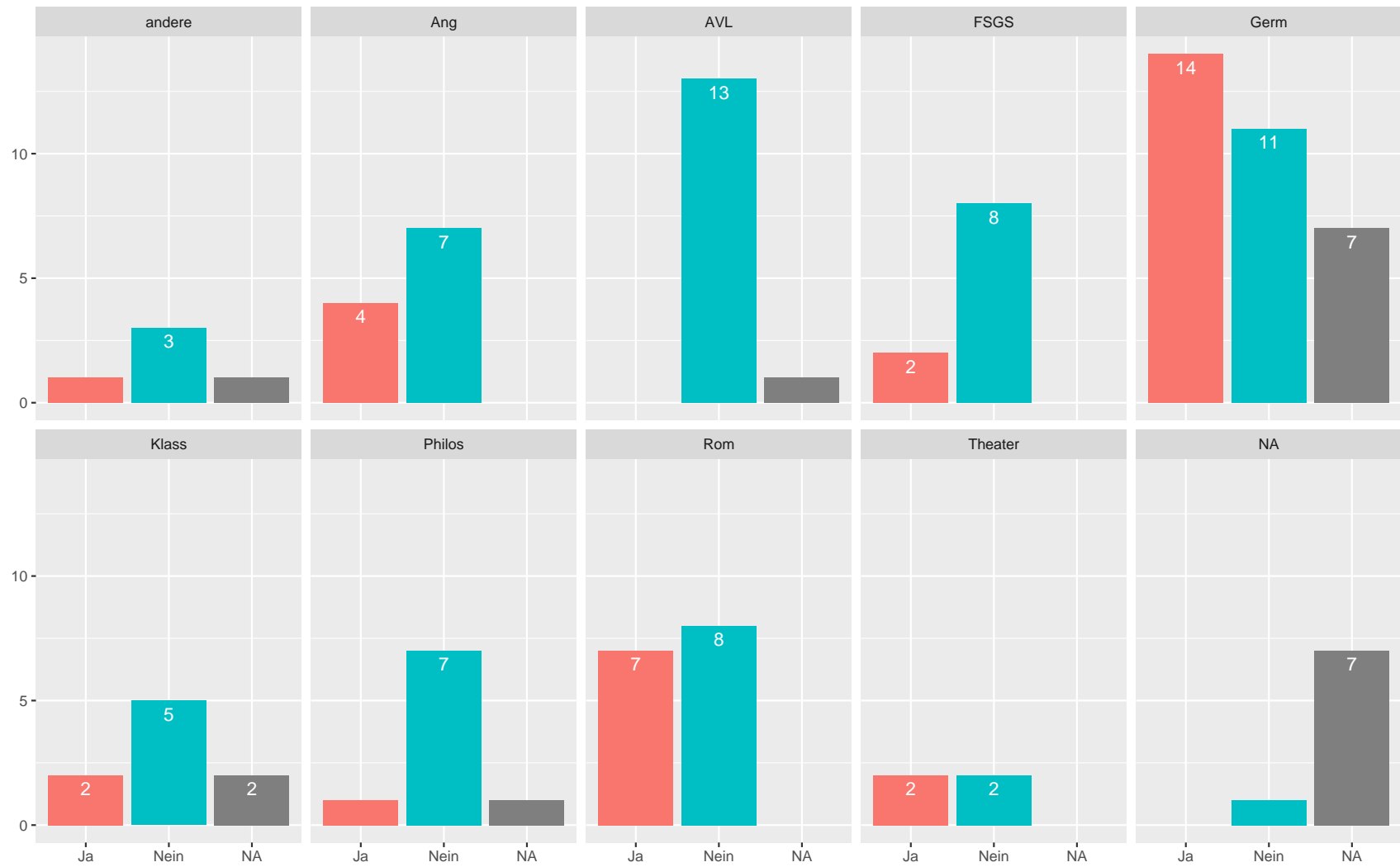
Selbsteinschätzung Digital Humanities



n = 117

Grafik 11.1.

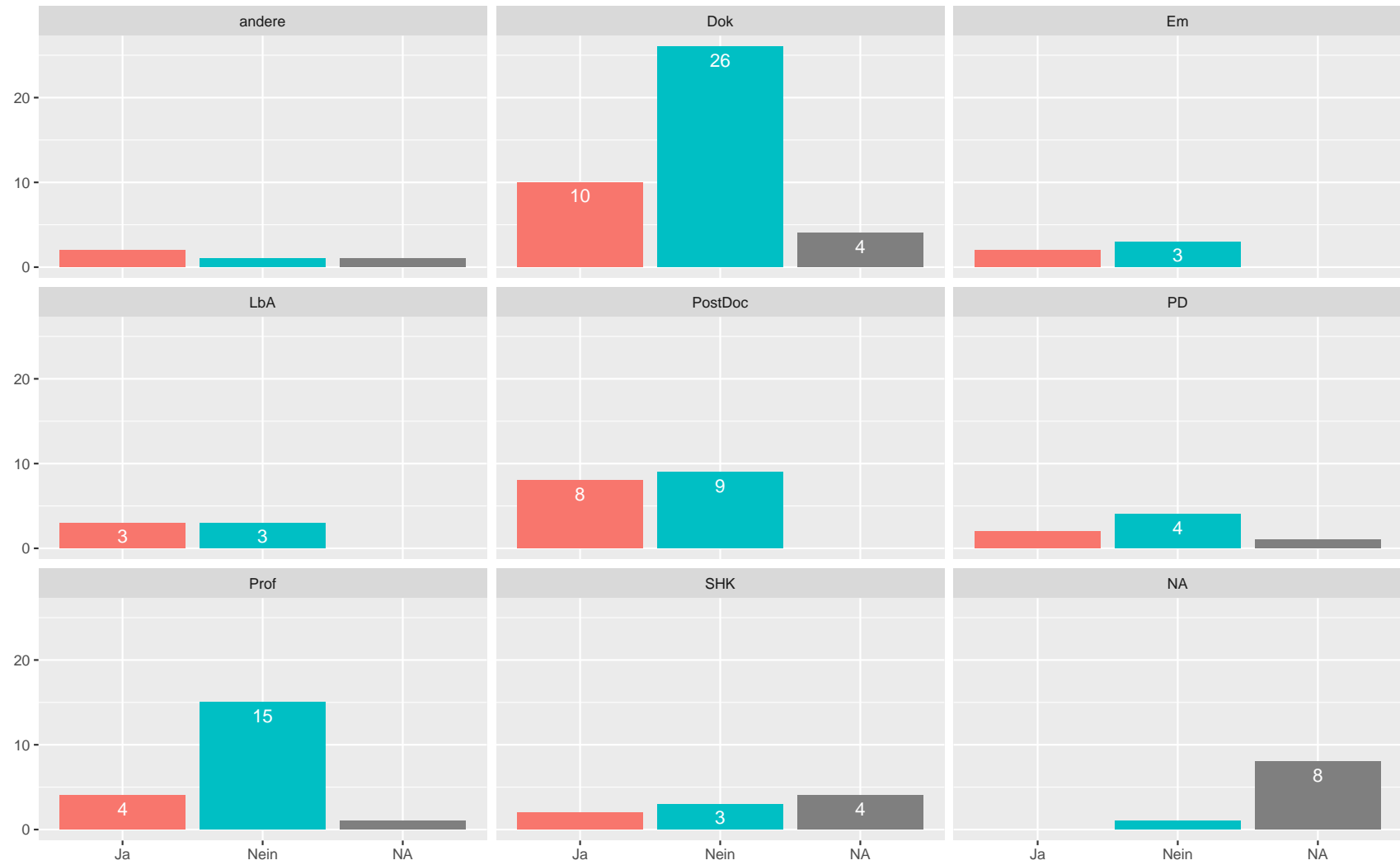
Selbsteinschätzung Digital Humanities nach Instituten



n = 117

Grafik 11.2.

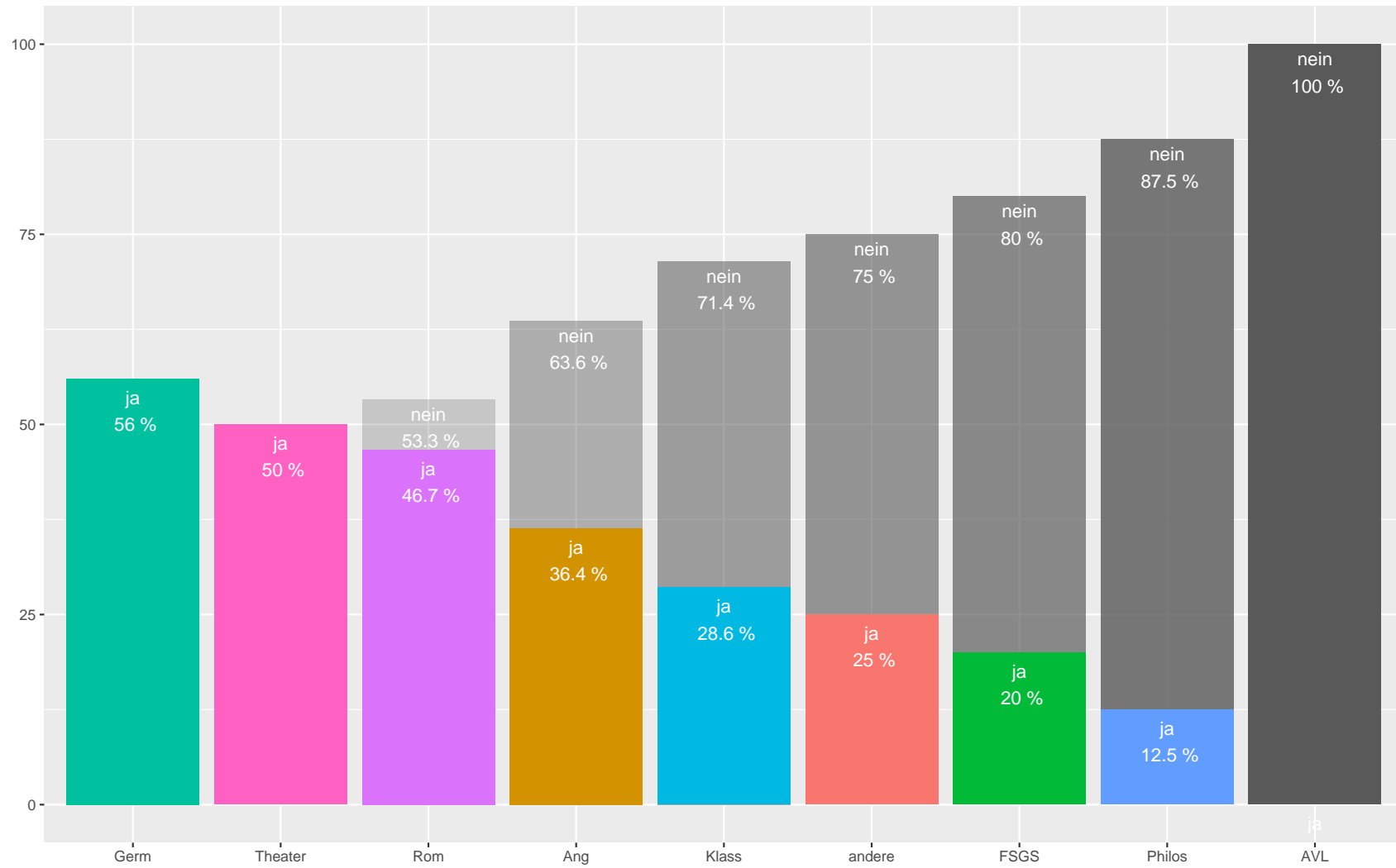
Selbsteinschätzung Digital Humanities nach Statusgruppen



n = 117

Grafik 11.3.

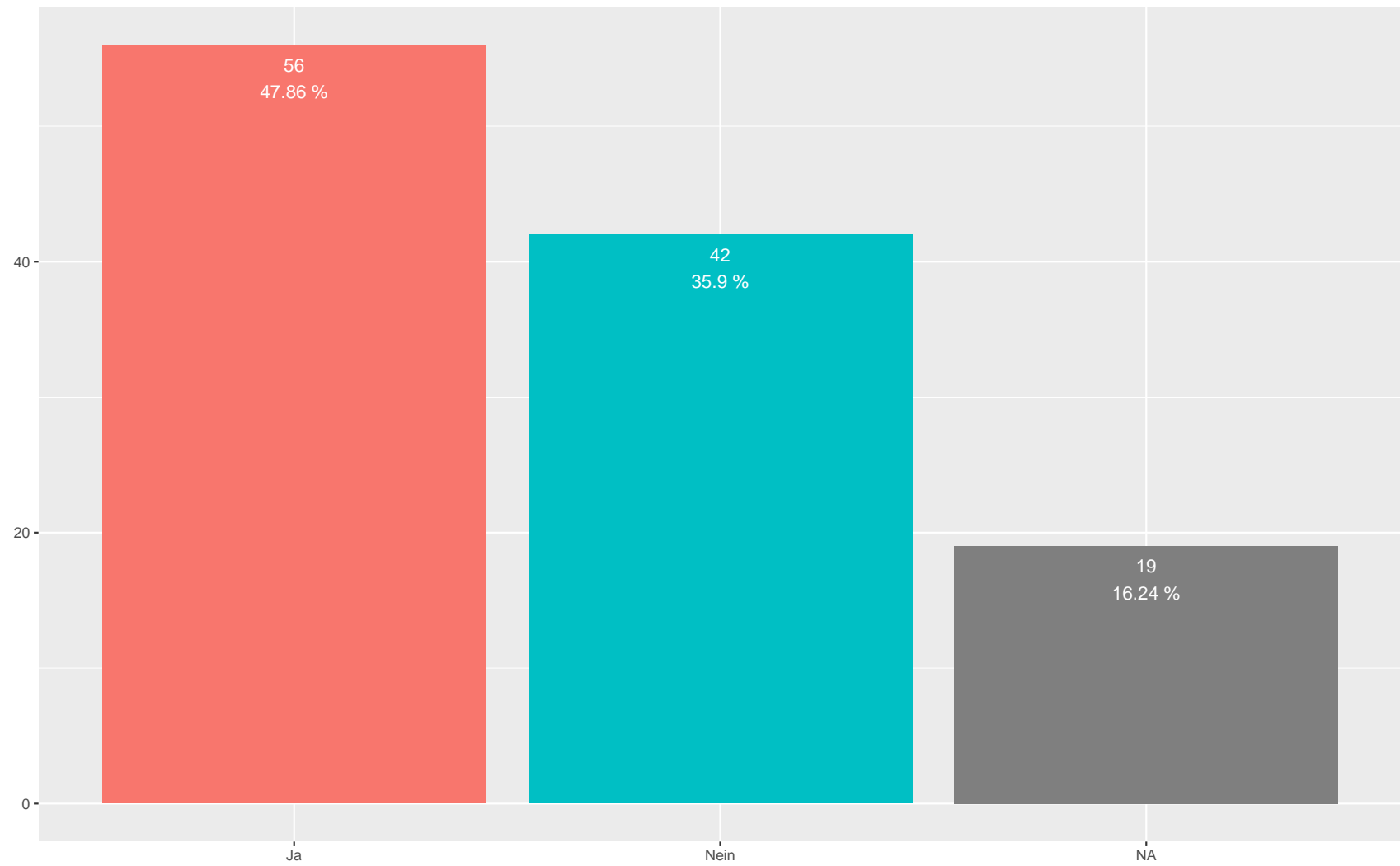
Selbsteinschätzung Digital Humanities (Anteile nach Instituten)



n = 97

Grafik 11.4.

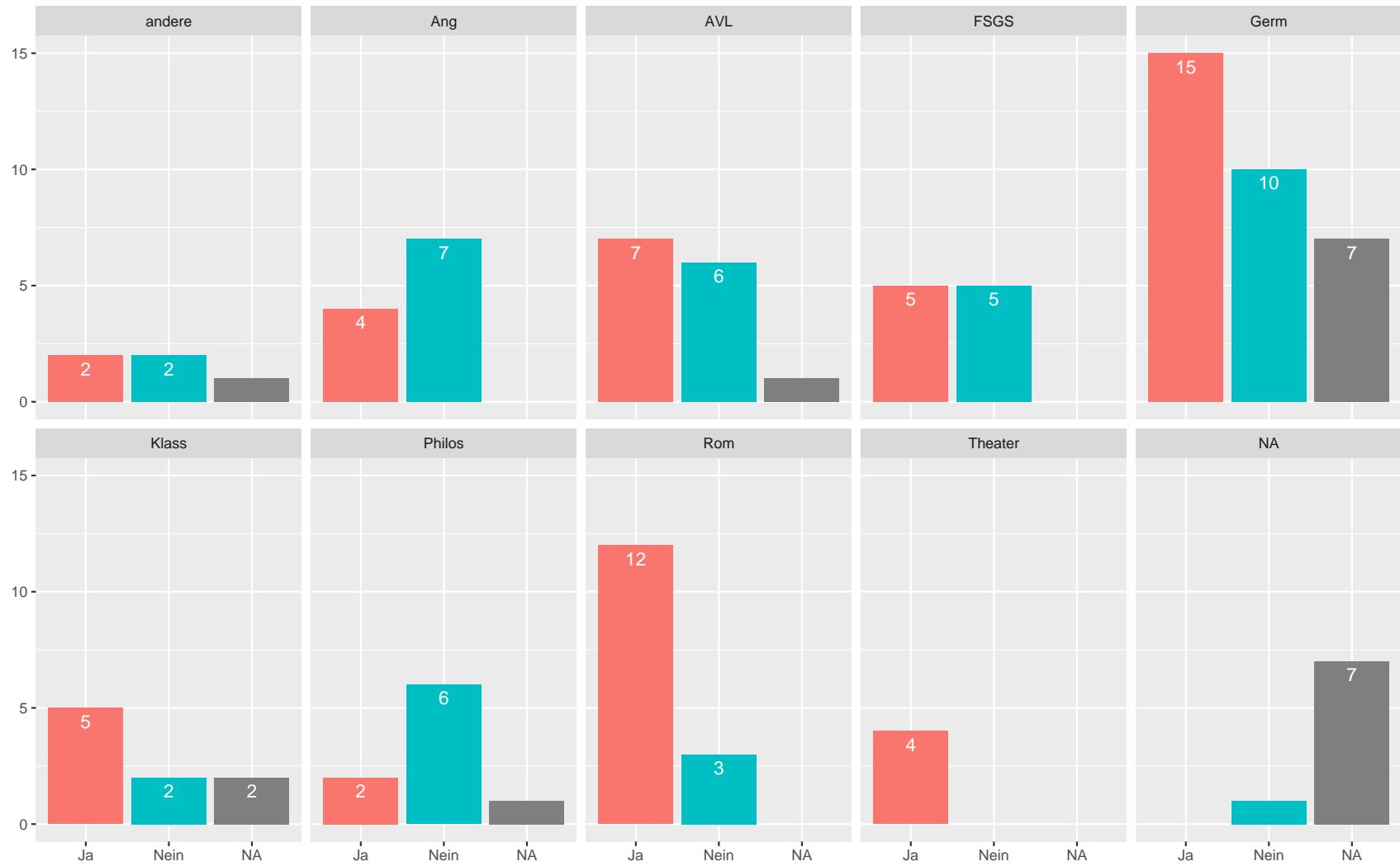
Unterstützungsbedarf Digital Humanities (Übersicht)



n = 117

Grafik 11.5.

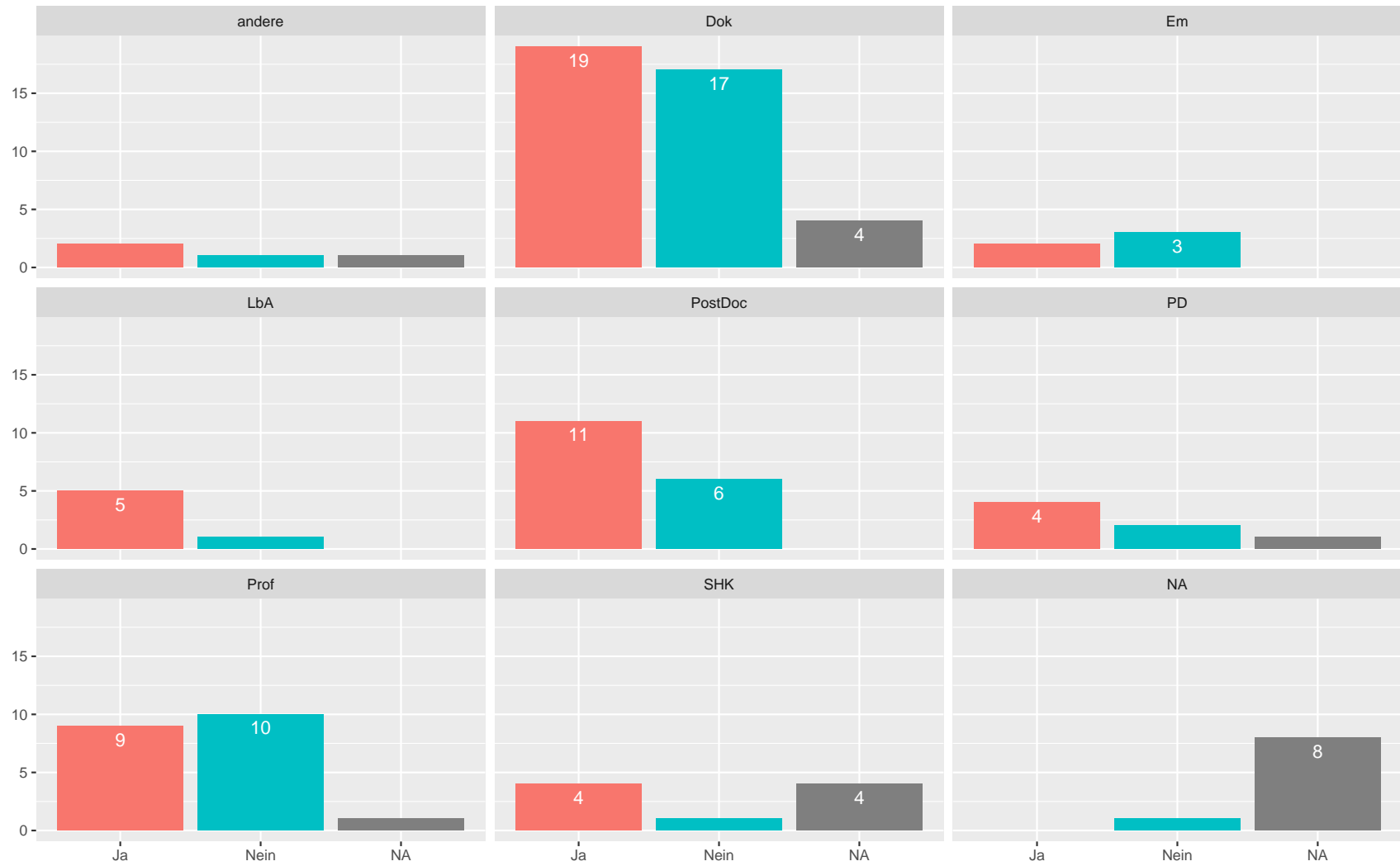
Unterstützungsbedarf Digital Humanities nach Instituten



n = 117

Grafik 11.6.

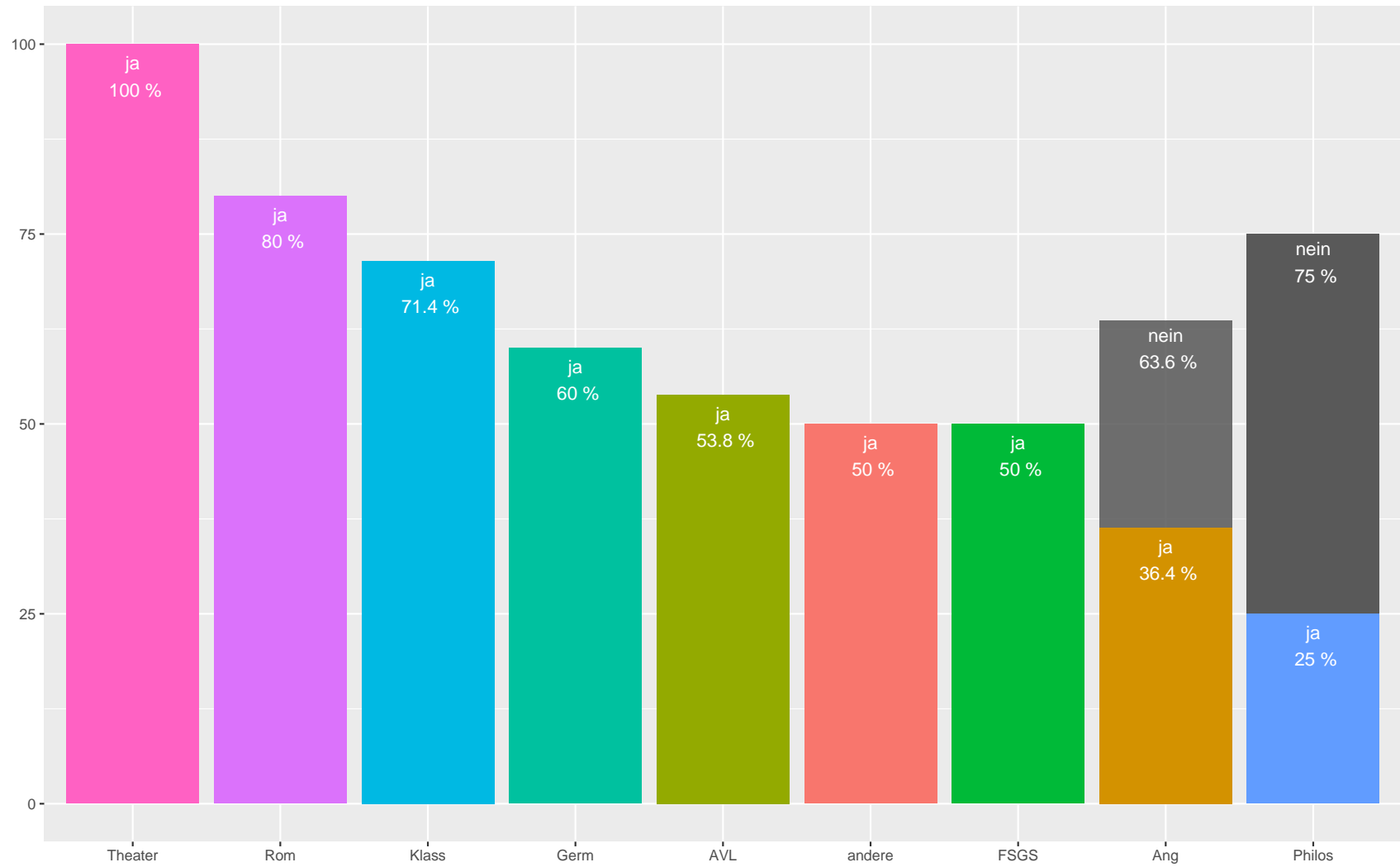
Unterstützungsbedarf Digital Humanities nach Statusgruppen



n = 117

Grafik 11.7.

Unterstützungsbedarf Digital Humanities (Anteile nach Instituten)



n = 97

Grafik 11.8.

12. Open Access

Fragen und Antwortoptionen wie im Fragebogen:

19. Würden Sie es begrüßen, wenn die von Ihnen verwendete Literatur zu einem größeren Teil als bisher Open Access zur Verfügung stünde?

- Ja.
- Nein.
- Indifferent.
- Ich bin nicht sicher, was mit „Open Access“ gemeint ist.

20. Würden Sie sich wünschen, in Zukunft mehr Unterstützung in Sachen Open Access seitens der Bibliothek zu bekommen (auch z.B. im Sinne der Unterstützung bei Verhandlungen der Rechtsituation mit Verlagen)?

- Ja.
- Nein.

21. Bitte markieren Sie in der folgenden Liste alle auf Sie persönlich zutreffenden Aussagen:

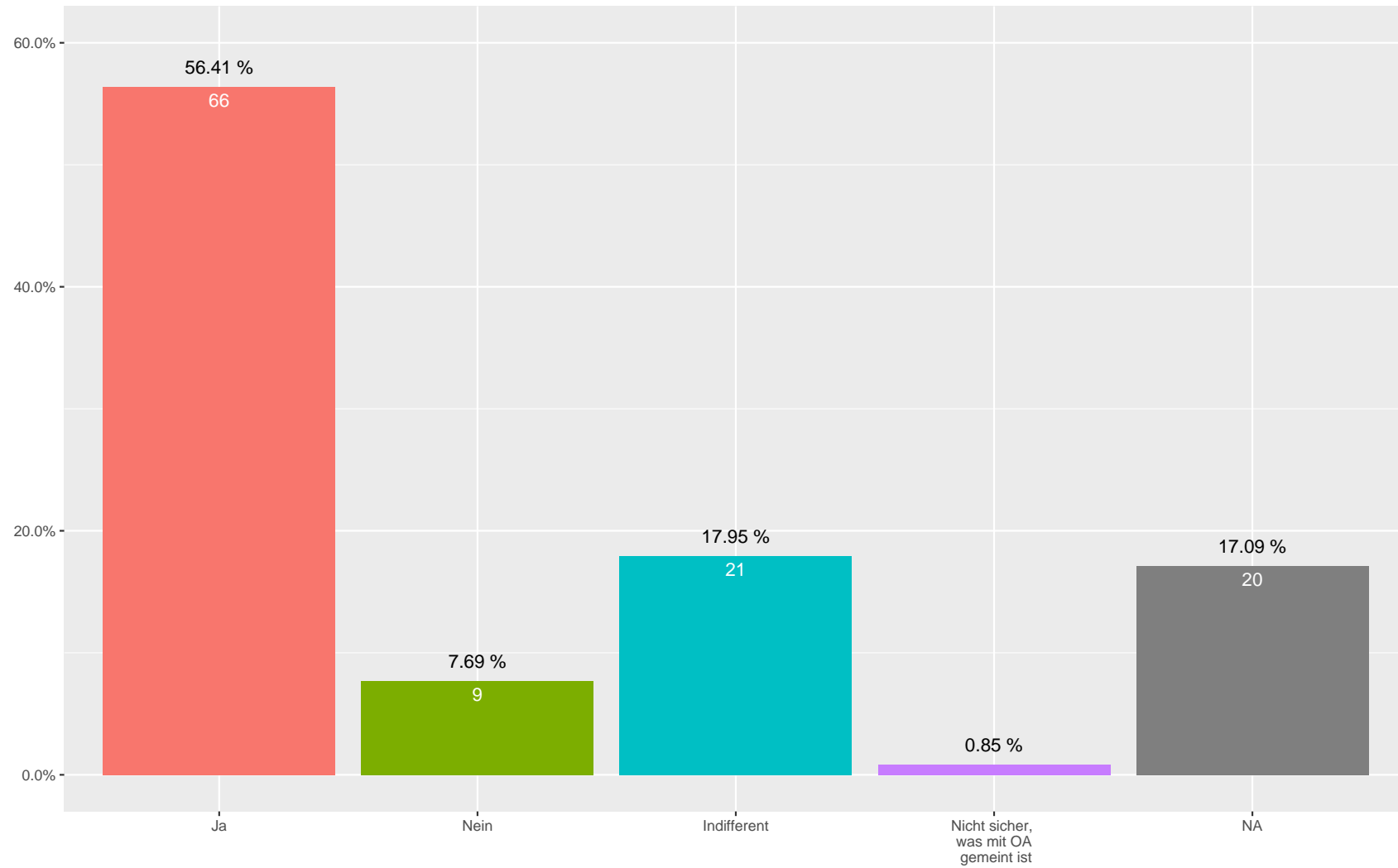
- Ich bevorzuge, Open Access zu publizieren.
- Nachwuchswissenschaftler/innen würde ich empfehlen, möglichst Open Access zu publizieren.
- Nachwuchswissenschaftler/innen würde ich davon abraten, Open Access zu publizieren.
- Open Access befördert die Sichtbarkeit und Verbreitung von Publikationen.
- Open Access ist der Entwicklung der Wissenschaft zuträglich.
- Open Access schadet dem Wissenschaftsbetrieb.
- Open Access unterläuft wohletablierte Qualitätssicherungsmechanismen.

Skala: trifft nicht zu – trifft eher nicht zu – trifft eher zu – trifft zu – keine Antwort

22. Falls Sie Ihre Antworten zum Thema Open Access kommentieren möchten, haben Sie hier Gelegenheit:

[s. Teil II dieses Berichts]

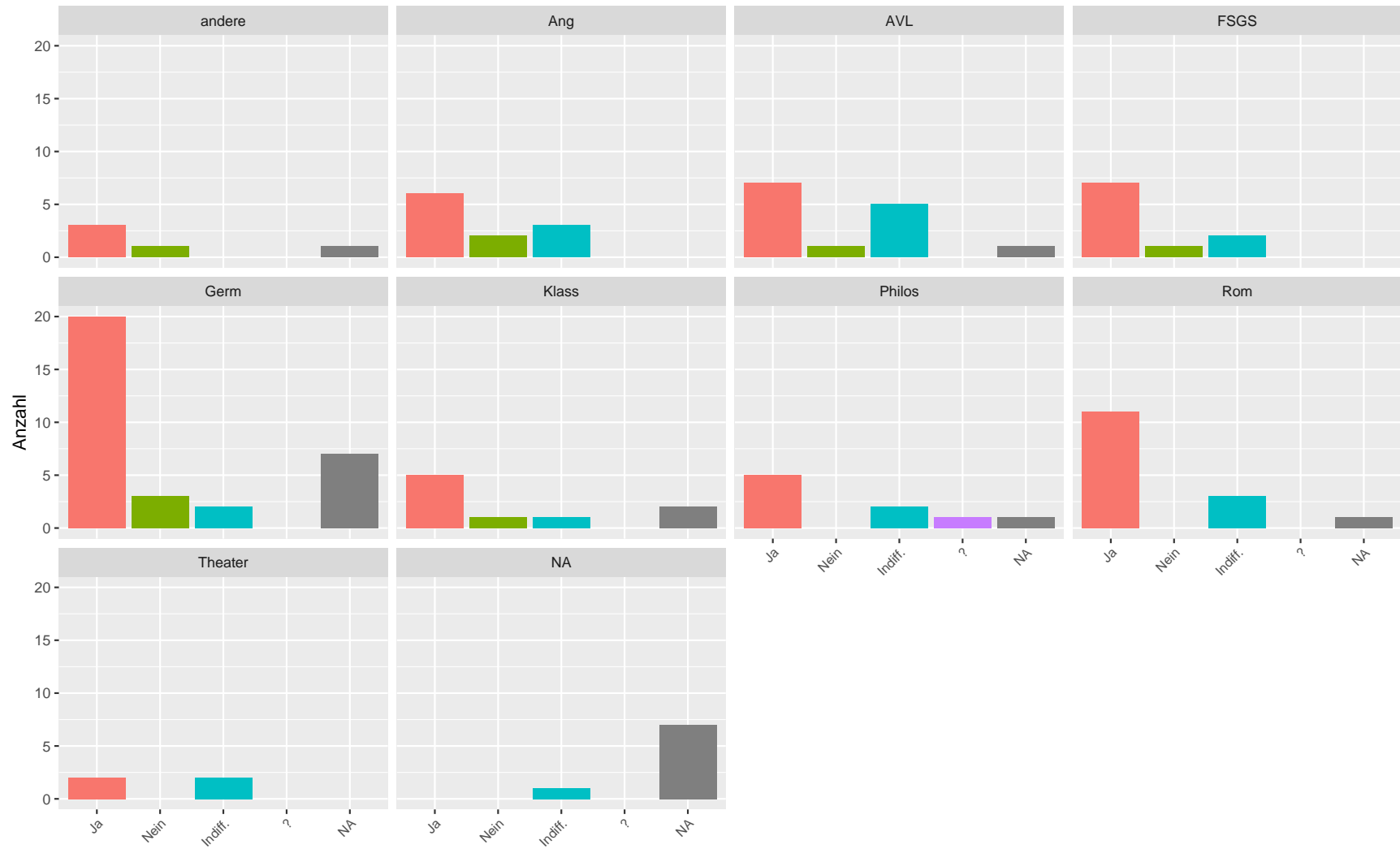
Zusammenfassung: Mehr Open Access Angebot?



n = 117

Grafik 12.1.

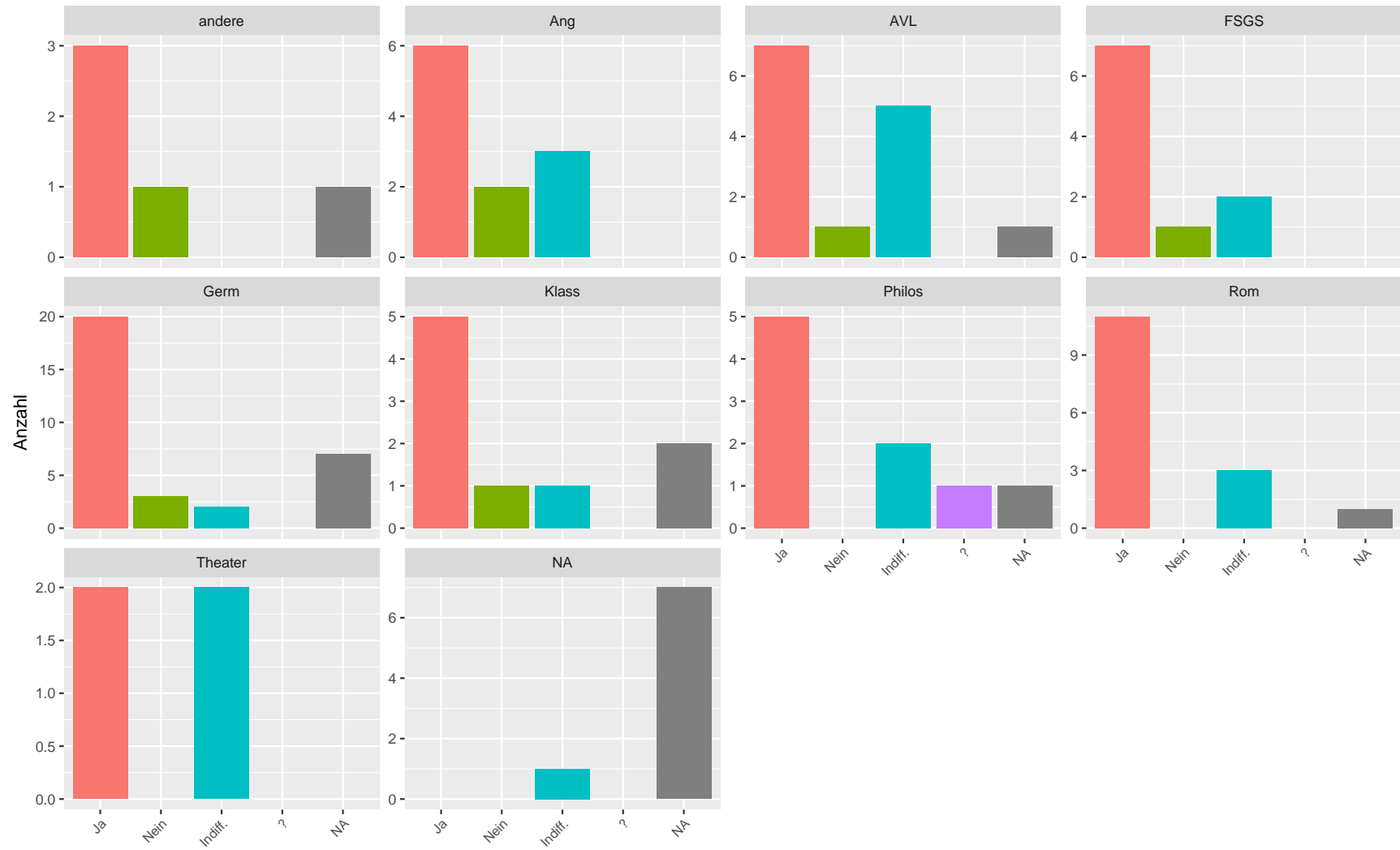
Mehr Open Access Angebot? (nach Instituten)



n = 117

Grafik 12.2.

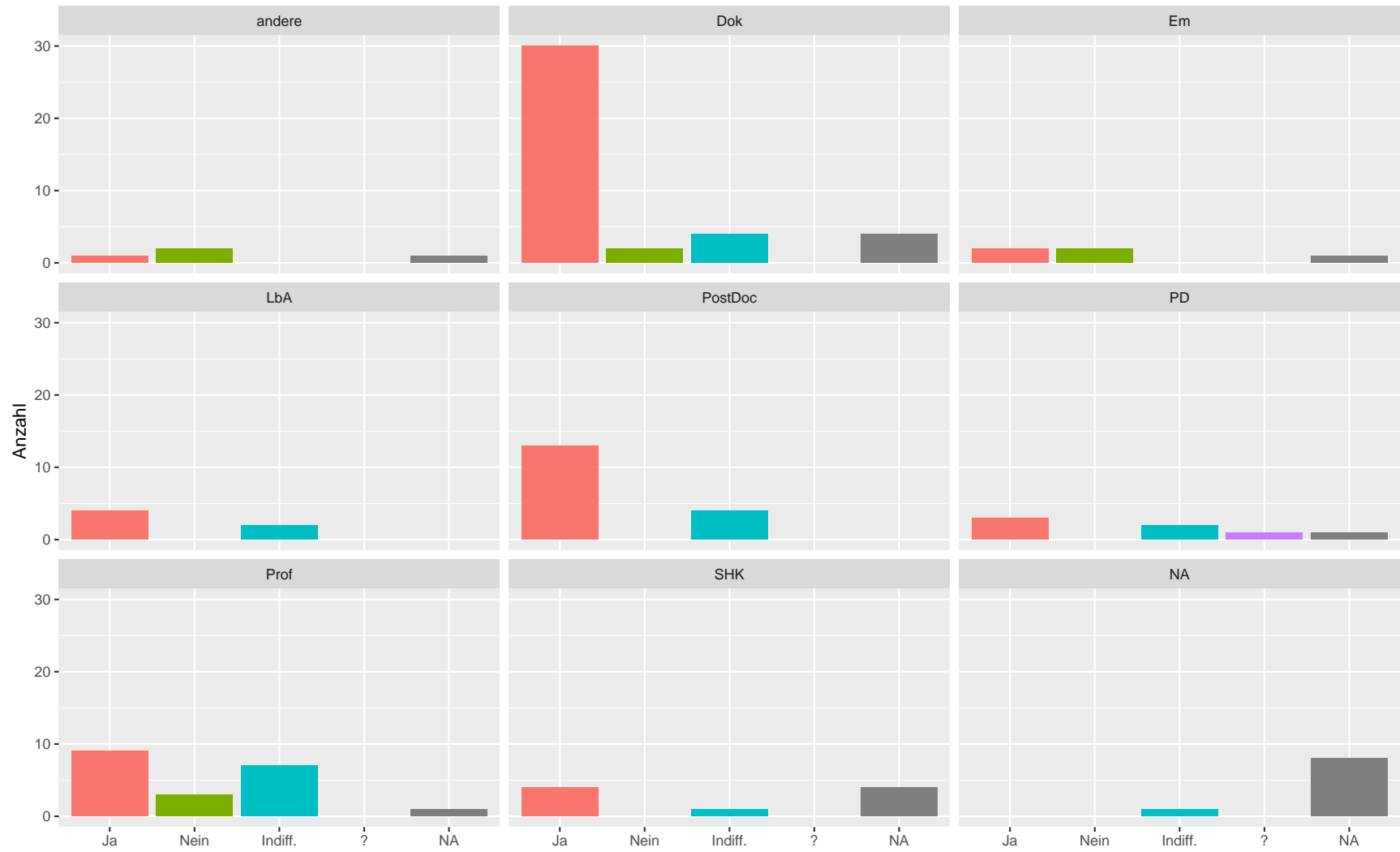
Mehr Open Access Angebot? (nach Instituten, relative Skalen)



n = 117

Grafik 12.3.

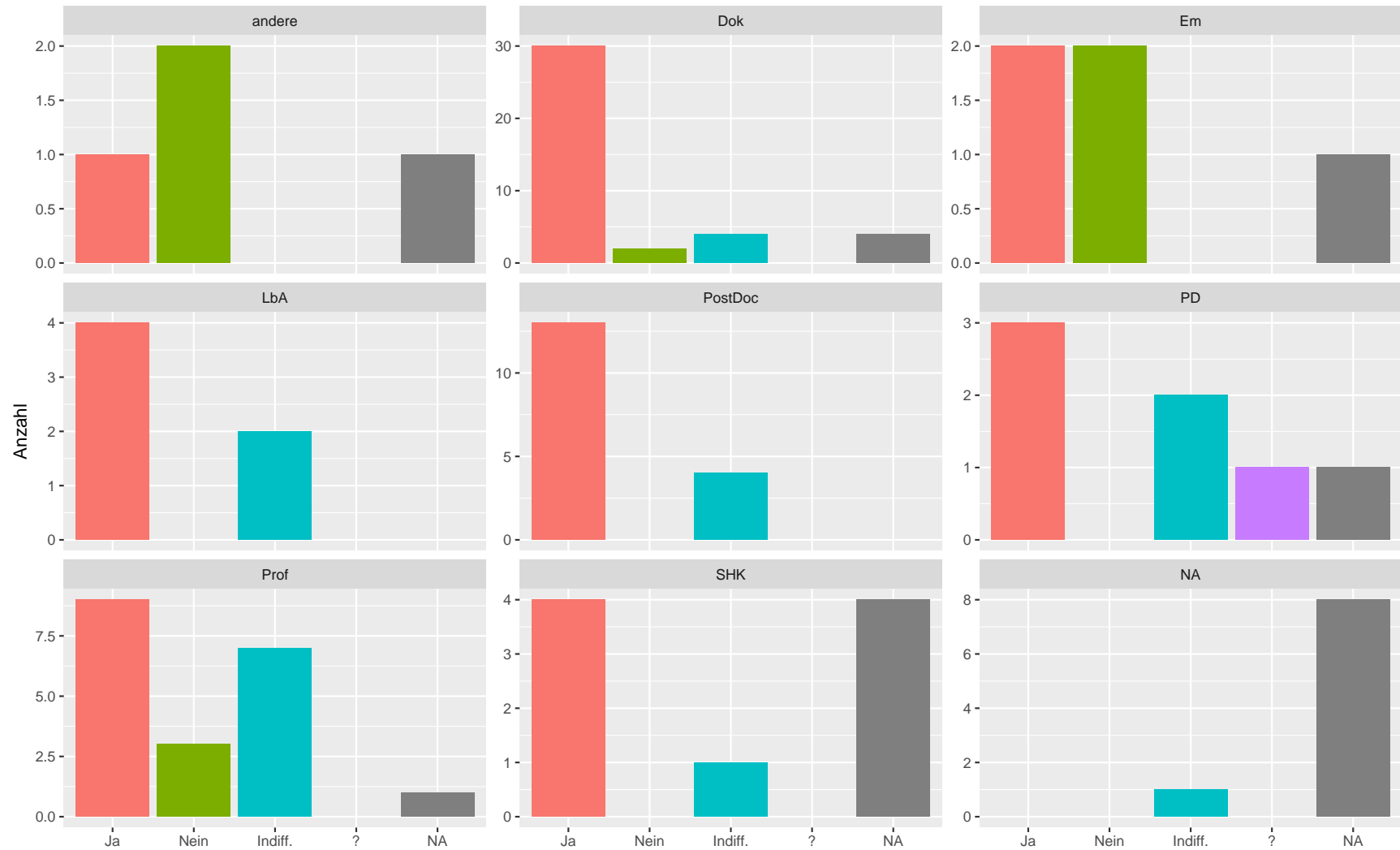
Mehr Open Access Angebot? (nach Statusgruppen)



n = 117

Grafik 12.4.

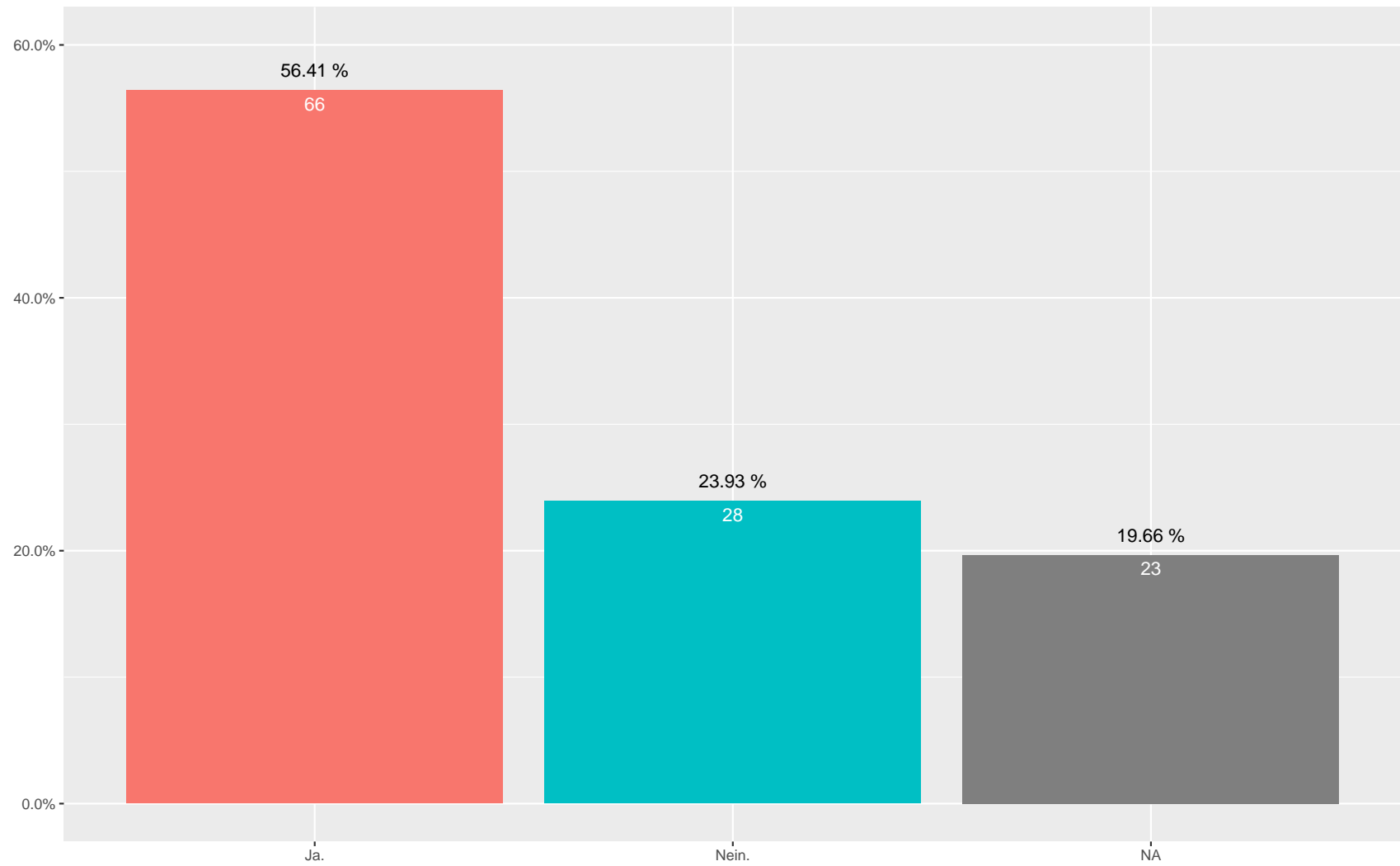
Mehr Open Access Angebot? (nach Statusgruppen, relative Skalen)



n = 117

Grafik 12.5.

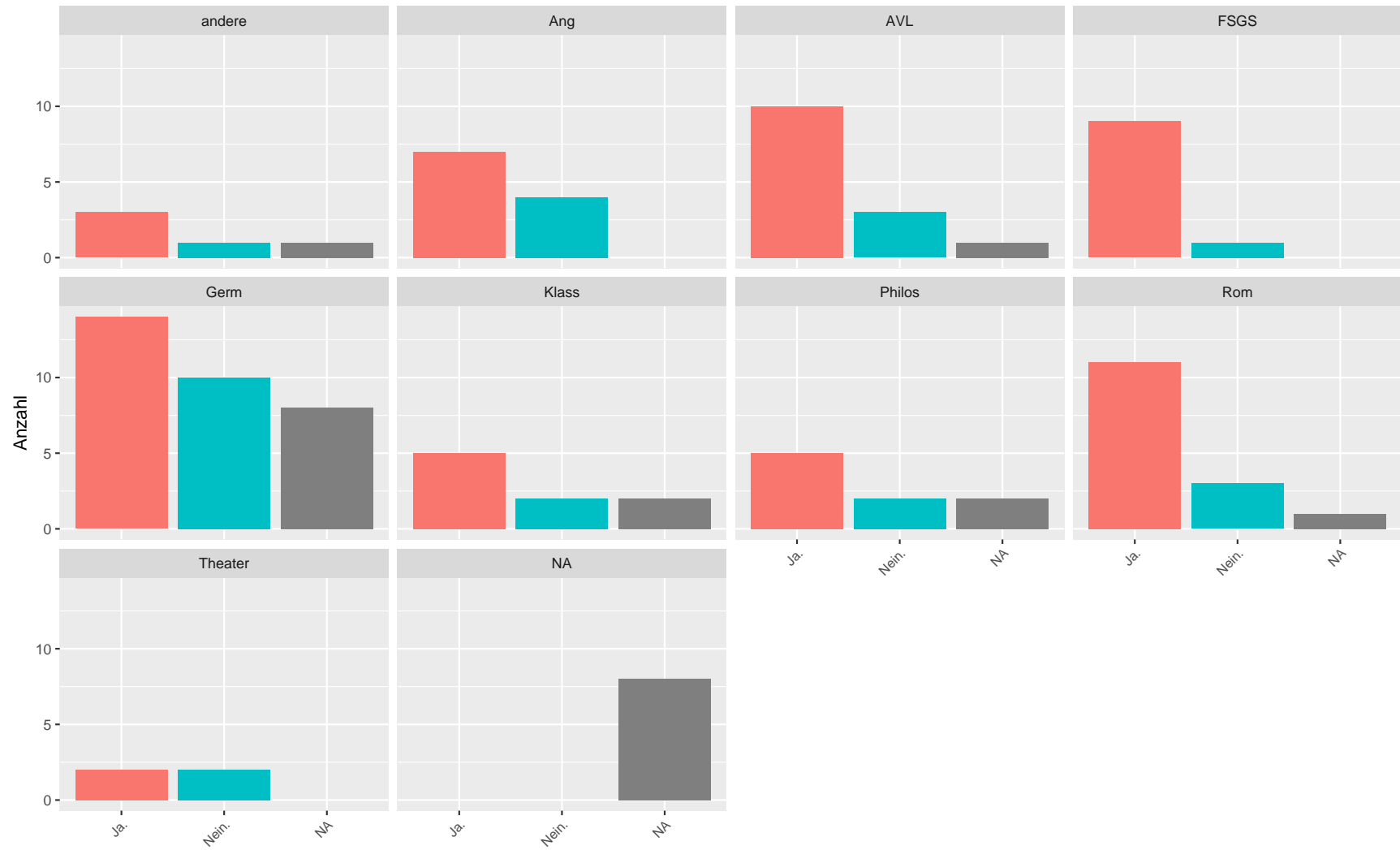
Zusammenfassung: Mehr Unterstützung für Open Access?



n = 117

Grafik 12.6.

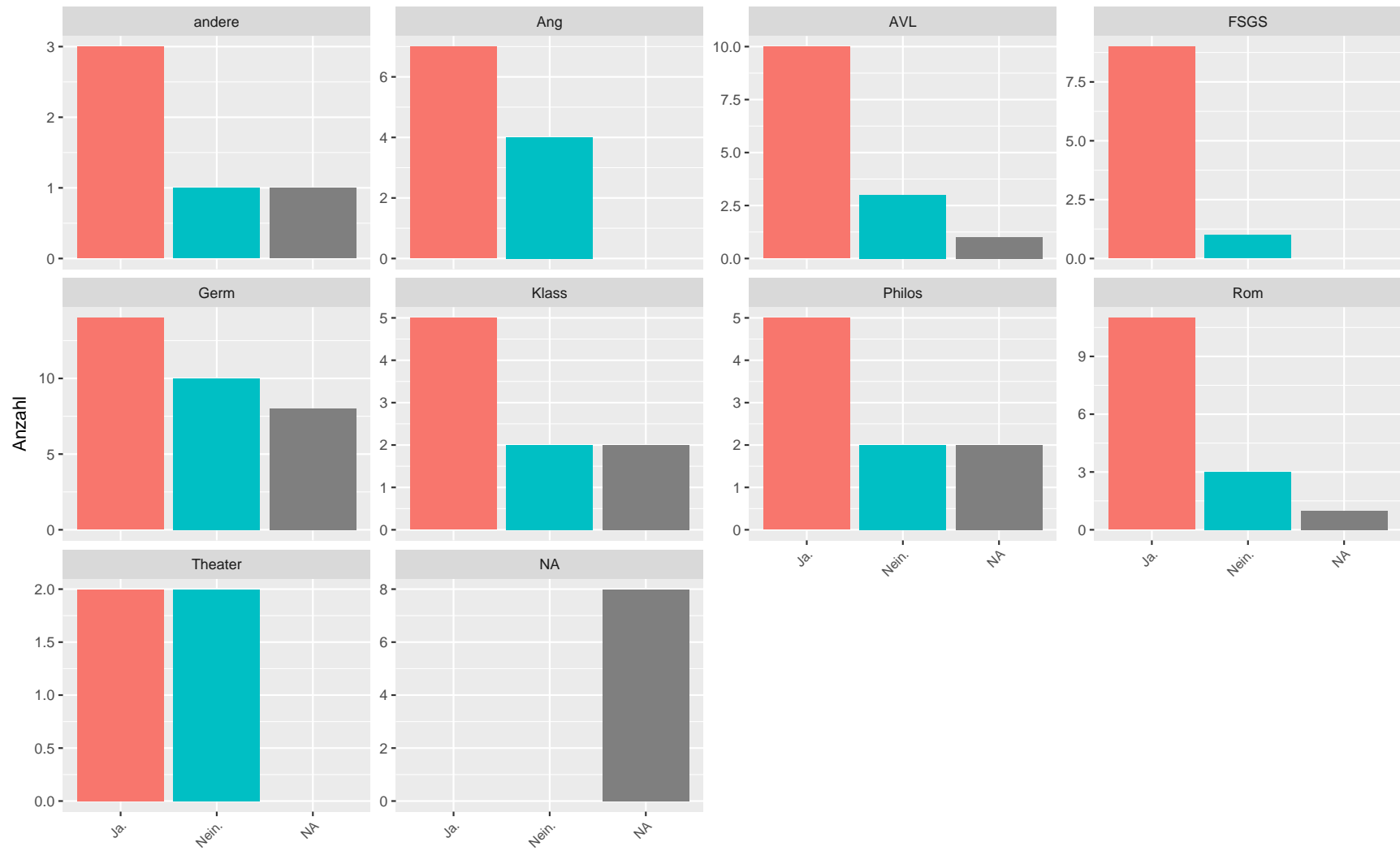
Mehr Unterstützung für Open Access? (nach Instituten)



n = 117

Grafik 12.7.

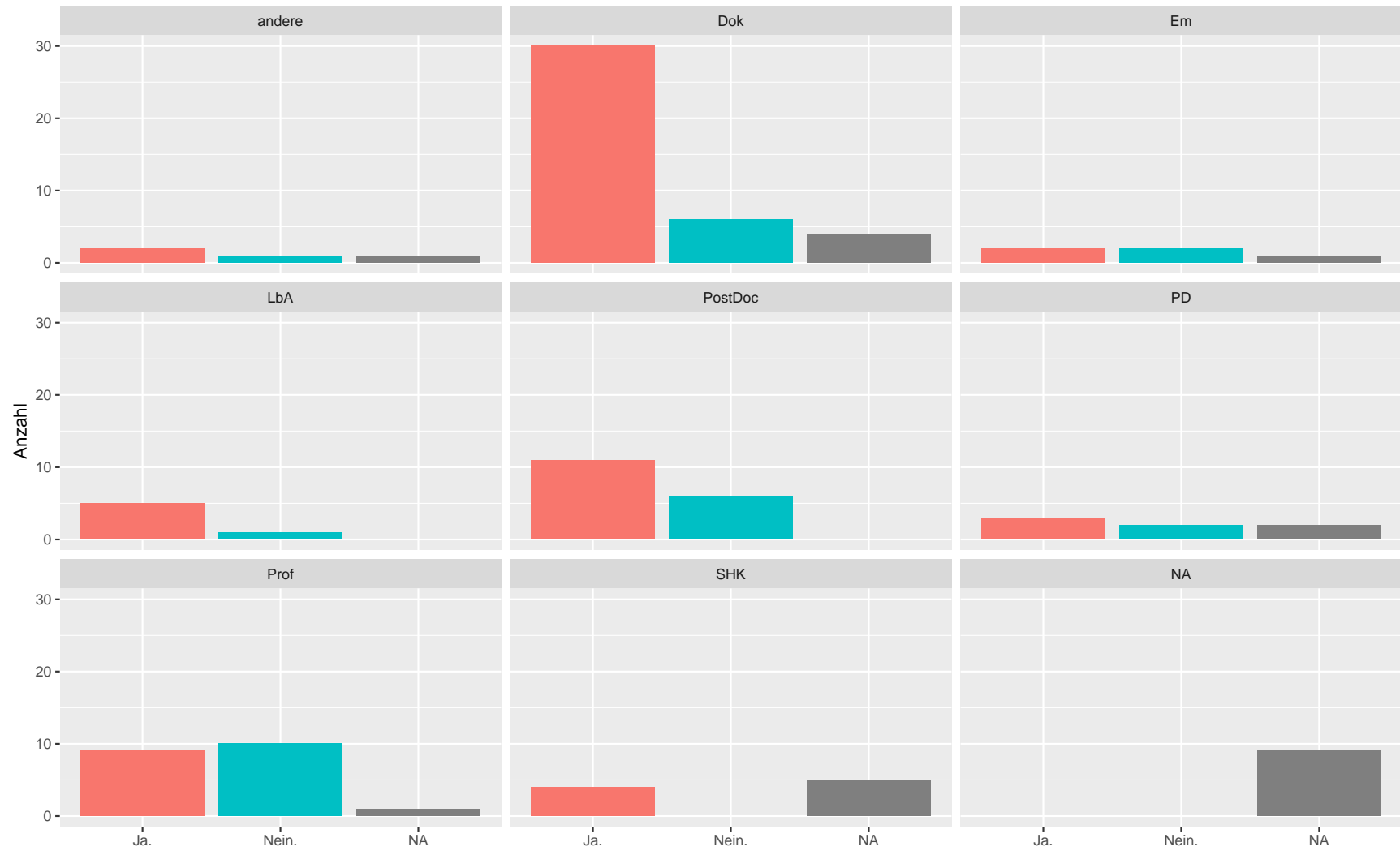
Mehr Unterstützung für Open Access? (nach Instituten, relative Skalen)



n = 117

Grafik 12.8.

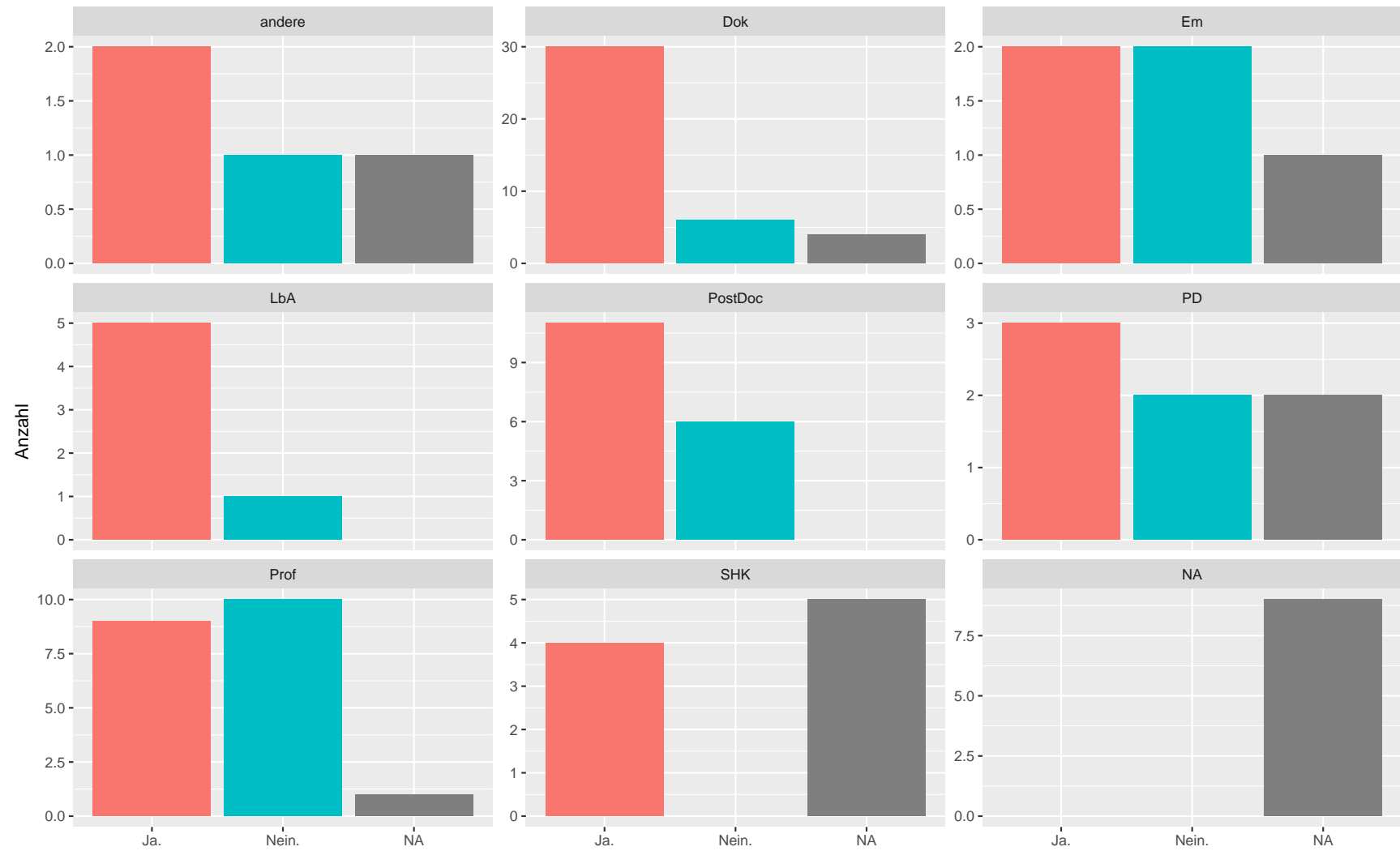
Mehr Unterstützung für Open Access?? (nach Statusgruppen)



n = 117

Grafik 12.9.

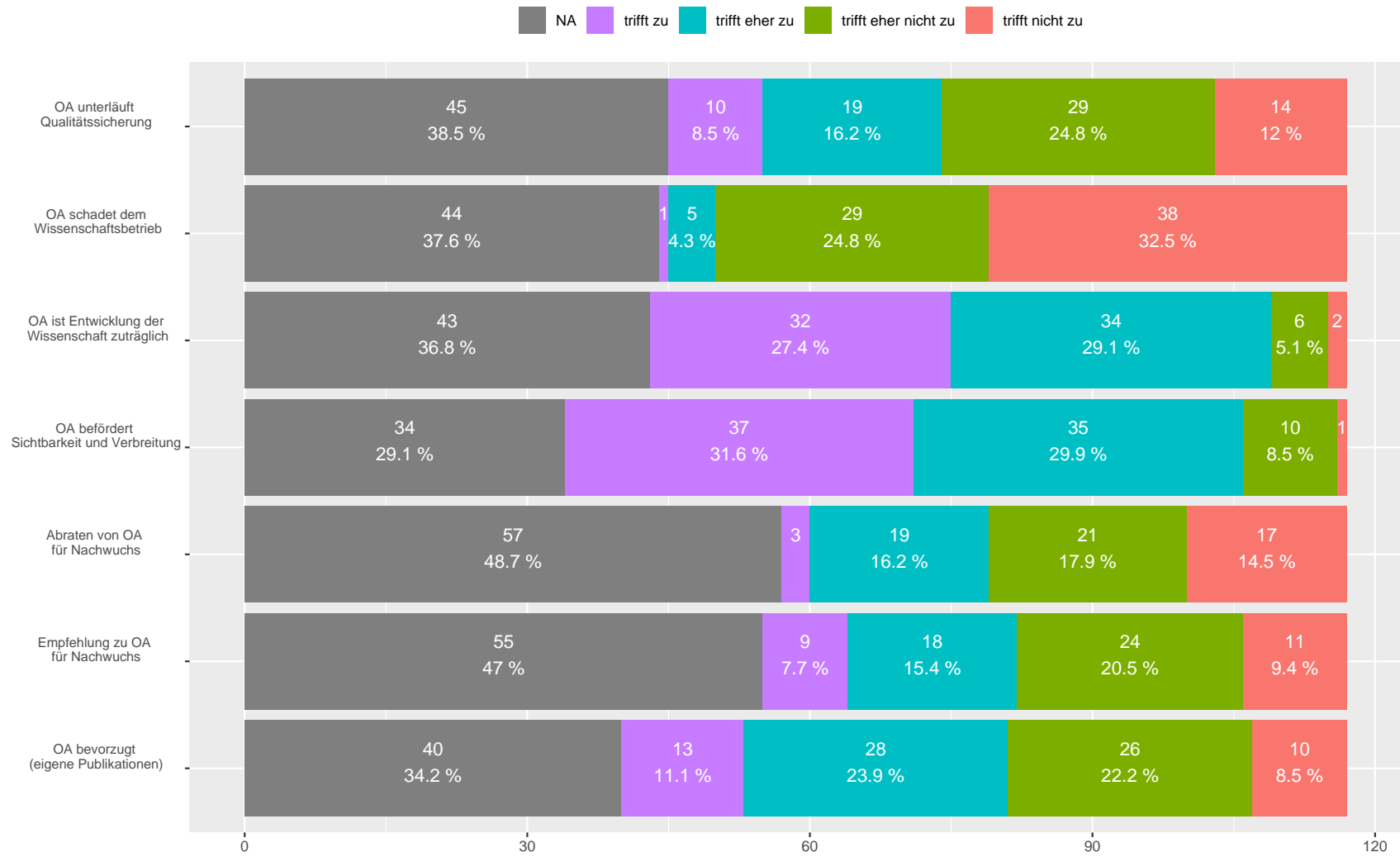
Mehr Unterstützung für Open Access? (nach Statusgruppen, relative Skalen)



n = 117

Grafik 12.10.

OA Einschätzungen (Übersicht)



n = 117

Grafik 12.11.

OA Einschätzungen nach Instituten



n = 117

Grafik 12.12.

OA Einschätzungen nach Instituten (relative Skalen)



n = 117

Grafik 12.13.

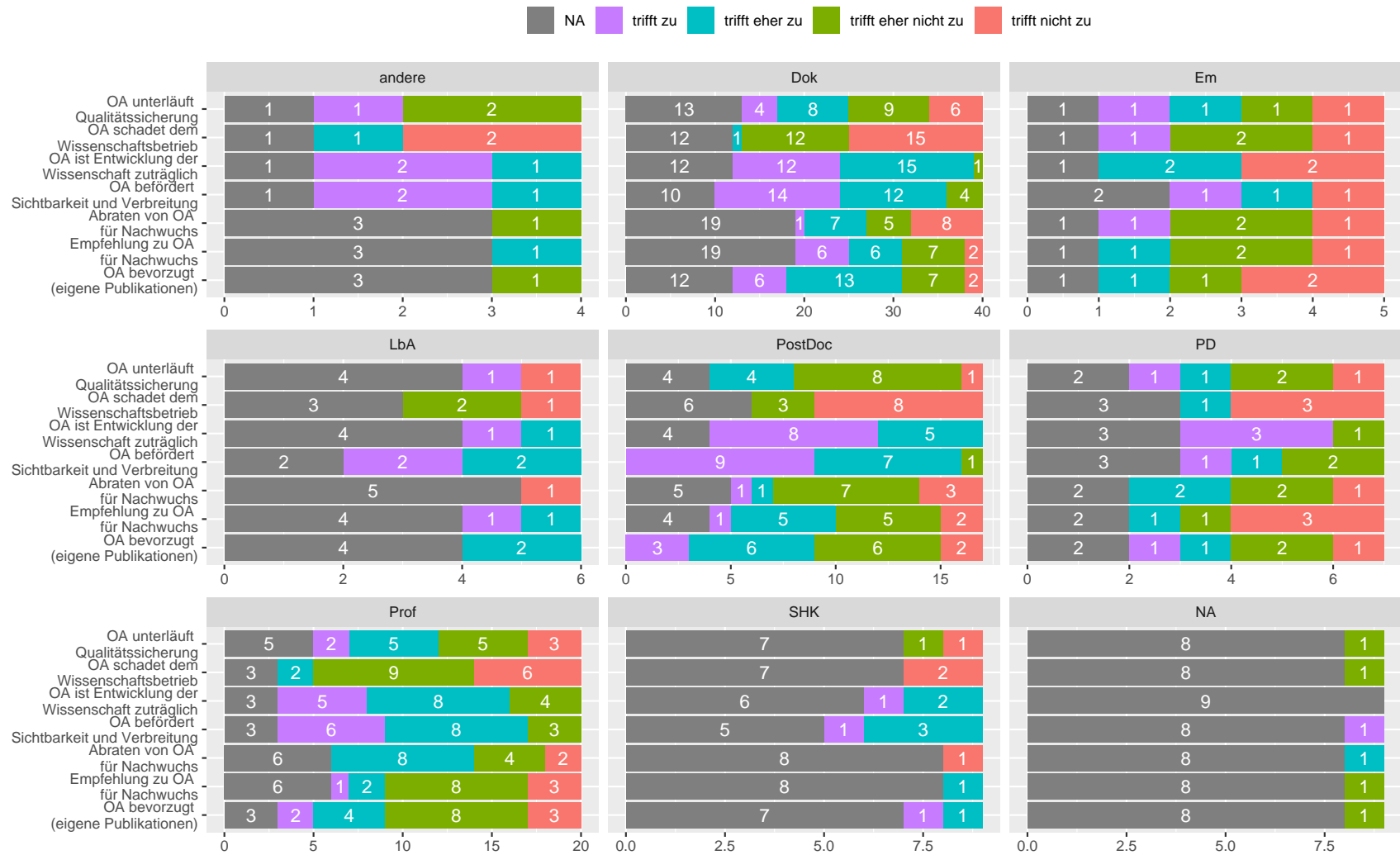
OA Einschätzungen nach Statusgruppen



n = 117

Grafik 12.14.

OA Einschätzungen nach Statusgruppen (relative Skalen)



n = 117

Grafik 12.15.

Teil II.

Kommentare aus der Befragung

Kommentare werden in zufälliger Reihenfolge wiedergegeben.
Für den öffentlichen Bericht wurden sie vollständig anonymisiert.

13. Thematische Suche

1

Erweiterte thematische Suchen sind in manchen Systemen, auch bei FU Primo nicht immer hilfreich; bisweilen gibt es auch unterschiedliche Ergebnisse für die gleichen Suchanfragen!

Vielleicht sollte ich es allerdings öfter machen

7

Primo liefert hier am wenigsten brauchbare direkte Ergebnisse.

2

Was bei Konsearch oder der MLA gut funktioniert, klappt bei primo leider kaum wegen der viel zu vielen Treffer und der unübersichtlichen Darstellung

8

Es funktioniert gut. Nur manchmal, wenn ich was bestimmtes suche, bin ich überrascht, dass es nicht von meine Begriffe aufgerufen wird

3

Wenn man ein gutes Schlagwort hat, kann die Suche ergiebig sein. Oft erscheinen aber Publikationen, die nicht relevant sind, vor anderen, so dass man lange auslesen muss.

9

Primo ist unübersichtlich und es werde zu viele Ergebnisse ausgegeben. Oftmals finde ich gar nicht, was ich suche, oder finde mich nicht zurecht und es dauert zu lange, ehe ich das passende gefunden habe.

4

Ich sollte die thematische Suche (Verschlagwortung) vermutlich mehr und professioneller verwenden.

10

ich benutze die verschlagwortung selten, aber wenn ich es doch tue, komme ich auf interessante ergebnisse, auch wenn die systematik erkennbar unvollständig ist. es wäre also nie ein dienst, auf den ich mich verlassen würde, der aber zusätzliches rechercheinstrument sein kann.

5

Manchmal sind die Schlagwörter beziehen sich die Schlagwörter in der Recherche anscheinend nur auf manche Felder, und dann kommt nichts für meinen eigenen Feld, obwohl ich weiß, dass da auch was darüber geschrieben wurde.

6

11

Über Filter- und Relevanzoptionen lassen sich sehr hilfreiche Ergebnisse erzielen. Ohne deren Anwendung wirkt das erste Suchergebnis aber häufig etwas willkürlich. (z.B. erscheinen sehr häufig Rezensionen lange vor den eigentlichen Veröffentlichungen).

12

Ich werde meist über die anderen Rechercheinstrumente fündig

13

Dass die Verschlagwortung bei der Suche angeboten wird, übersehe/vergesse ich meist. Die wenigen Male aber, die ich bisher darauf zurückgegriffen habe, erhielt ich hilfreiche Angebote.

14

Hier ist unklar, auf welche Datenbanken, Kataloge etc. sich die Frage bezieht. Bei BDSL zB ist die thematische Suche in der Regel sinnvoll. Bei Primo - generell hochproblematisch für geisteswissenschaftliche Recherche - ist sie kaum sinnvoll.

15

Ob die thematische Suche hilfreich ist, hängt stark davon ab in welcher Datenbank/welchem Katalog ich die thematische Suche verwende.

16

in Primo manchmal Intransparenz bzgl der Zugriffe auf einzelne Datenbanken und unklare Ergebnisse bei der Verwendung des thematischen Filters

17

148

Über Klassifikationen und Schlagwörter in Bibliothekskatalogen und erst recht im sagenhaft chaotischen Primo zu suchen, ist meiner Erfahrung nicht zielführend genug, deswegen tue ich es nicht (mehr) bzw. sehr selten. Oft führen Zufallstreffer über Titel- und Autorensuche weiter, vor allem und zuvörderst aber Fachbibliographien. Dort - also in der BDSL und der MLA International Bibliography - benutze ich auch Schlagwörter und Klasifikationen intensiv für die Suche.

18

Worauf bezieht sich das? Auf Primo? Ich habe das jetzt mal auf Primo bezogen.

19

Zu viele Resultate; Filtern ist mühsam (langsam, Bedienung umständlich); Filterkategorien teilweise nicht hilfreich.

14. PRIMO

1

I know this is not easy to do, but it would be nice if it was easier to get from a Primo entry to the actual text of an electronic journal I can download.

2

Gut finde ich, dass zwischen Suchen im Bestand und unter Einbeziehung externer Quellen unterschieden werden kann; wünschen würde ich mir, hier mit einem schnellen Klick entsprechende Filter setzen zu können - also sofort bestimmte Fachdatenbanken ein- oder auszubeziehen. Und schön wäre es, wenn man gleich auf der Startseite schon Rezensionsliteratur und Dissertation Abstracts ausschließen könnte. Aber ich gehöre eben auch der älteren Nutzergeneration an ;-)

3

Primo ist unbenutzbar im Vergleich zu Systemen, die noch zwischen einem Opac für die gedruckten Quellen und digitalen Suchmaschinen trennen. Ich kann nur immer wieder auf die verdienstermaßen mehrfach als Bibliothek des Jahres ausgezeichnete Bibliothek der Universität Konstanz verweisen. Sinnvoll wäre das alte Opac wiederherzustellen und mit neuen Funktionen zu versehen, z.B. regalbrowser, Inhaltsverzeichnisse. Studierende blicken meistens gar nicht mehr durch, trotz der Einführungen in Primo.

4

Das Filtern funktioniert nicht immer.

5

Dass man manche Publikationen gar nicht findet, insbesondere wenn es sich um Zeitschriftenartikel handelt, ist eine starke Einschränkung. Die thematische Suche zu verbessern wäre auch wichtig, denn diese spielt bei der Suche nach dem geeigneten Thema einer Hausarbeit oft die entscheidende Rolle. Die Präzision und Reihung der Suchergebnisse zu verbessern würde helfen, auf das Wesentliche zu fokussieren, und würde dadurch enorm Zeit sparen können.

6

Wenn links nicht funktionieren, produziert das Frust (dann weiß man es gibt da was, aber ich bekomme es nicht). Optimierte Exportmöglichkeiten (zB auch einfach in ein Word Dokument) und Eliminierung von Mehrfacheinträgen der gleichen Quelle wären klasse.

7

Eine automatische Verlinkung / Verbindung mit anderen Bibs in anderen Unis oder Instituten. Ich habe ganz viele Materialien sehr lang gesucht und nicht gefunden, bis ich spezifisch im Afrikanistik Institut Bib der HU geschaut habe. Einen Hinweis oder weitere Verlinkung zu dieser Bib wäre hilfreich gewesen. Weiß aber nicht wie es umzusetzen wäre!

8

Besonders verbesserungsbedürftig: wenn Medien als elektronisch verfügbar angezeigt werden, es aber nach Weiterleitung auf die entsprechenden Portale (meist ebsco host) nicht sind; oder die Anzeige von Printmedien als verfügbar, die teilweise die gesamte Laufzeit eines SFB über an einem 'Sonderstandort' und daher realität nicht verfügbar sind

9

Tabellarischer Aufbau der Trefferliste für mehr Übersicht. Links zu Inhaltsverzeichnissen als 'Button' in die Trefferliste einbauen. Inhaltsverzeichnisse von Zeitschriften und Jahrbüchern ebenfalls in Primo einspeisen.

10

wenn ich konkrete Titel suche, möchte ich nicht erst auf Erwähnungen und Rezensionen stoßen Doppelte Suchtreffer erschweren das Scrollen und senken die Motivation, bis zum Ende zu gehen Besonders bei eZeitschriften ist es oft müßig, zum jeweiligen Artikel zu gelangen

11

Kategorisierung der Treffer muss verbessert werden: Klare Unterscheidung zwischen eigentlichem Werk und Rezensionen dringend notwendig.

12

-

13

150

Es ist jetzt nicht mehr möglich auf einen Blick zu sehen, was in der Bibliothek steht und was nicht; mehrbändige Werke werden nicht zusammenhängend dargestellt, bibliographische Angaben sind verteilt und unvollständig, die Reihung der Treffer erscheint idiosynkratisch, man muss sich durch fünf (oder mehr) Filter klicken, um relevante Werke im Sinn der geisteswissenschaftlichen Praxis (Monographien Rezensionen) zu finden, etc. Primo wirkt wie ein System, das nicht nur fernab, sondern nachgerade in Opposition zur wissenschaftlichen Praxis entwickelt wurde

14

Ohne bereits konkrete Suchobjekte ist die Suche in Primo oft nicht sehr hilfreich. Ich schaue daher meist erst in Datenbanken wie MLA, nach was ich suchen möchte, und suche dann konkret danach entweder im KOBV oder bei PRIMO. Seit die Benutzeroberfläche ein Update erhalten hat, ist das ganze System Primo auffällig langsam geworden.

15

Speziell mit der Einbindung von Artikeln aus Zeitschriften, die ihren Bestand nicht vollständig digitalisiert haben, bzw. ältere Ausgaben, bin ich unzufrieden. Dazu konsultiere ich eigentlich fast nie Primo, sondern suche in anderen Datenbanken, auf den Homepages der Zeitschriften selbst oder gehe ans entsprechende Regal.

16

Ich bin mit PRIMO eigentlich sehr zufrieden. Nur tauchen oft Probleme auf, wenn ich von zu Hause übers VPN arbeite.

17

Die Seite sollte auf falsch geschriebene bzw. inkorrekt formulierte Titel erkennen und darauf reagieren können. Zeitschriftenbestände sollten zu größeren Teilen digital zur Verfügung stehen, gerade

Ausgaben der vorangegangenen Jahrhunderte. Wenn Rezensionen zu bestimmten Werke und Texten vorliegen, sollte der Haupttext, auf den diese Rezensionen sich beziehen, in der Regel zugänglich sein.

18

Bisweilen erscheint eine unübersehbare Flut von Aufsätzen, aber keine Monographie zu dem Thema, obwohl die Bibliothek welche besitzt, und selbst wenn ein bestimmter Titel im Besitz der Bibliothek ist, findet man ihn, wenn es ein Buchtitel ist, erst nach mehreren Suchoperationen oder nur wenn man ganz exakt den Titel eingibt. Allerdings ist dieses Phänomen in jüngerer Zeit nicht mehr so oft aufgetreten wie vorher, vielleicht ist daran bereits gearbeitet worden, dann erübrigt sich dieser Eintrag.

19

Primo ist unübersichtlich und es werde zu viele Ergebnisse ausgegeben. Oftmals finde ich gar nicht, was ich suche, oder finde mich nicht zurecht und es dauert zu lange, ehe ich das passende gefunden habe. Primo ist im höchsten Maße überarbeitungswürdig. Es ist extrem schwierig zu finden, was man sucht. Solange es ging, hatte ich noch den opac verwendet, aber jetzt lasse ich nur noch die Hilfskräfte Bibliographie suchen.

20

Zum Zugriff auf Inhaltsverzeichnisse insbesondere von Sammelwerken muss ich öfters auf andere Kataloge zurückgreifen (HU-Katalog, Stabi). Zu oft passiert es, dass der angekündigte Link zu E-Medien zu einer Fehlermeldung führt. Suchergebnisse zu Monographien und Sammelwerken führen oft erstmals Rezensionen an, statt das gesuchte Werk an erste Stelle zu stellen. Die Suche nach bestimmten Zeitschriftenausgaben ist oft ein langer Prozess des Herumklickens. Doppelte, dreifache Suchtreffer zu einem Werk in

verschiedenen Bibliotheken könnten (wie es manchmal auch schon geschieht) auch gebündelt angezeigt werden.

21

Die angezeigten Ergebnisse erscheinen meist willkürlich, sehr viele doppelt, die Reihenfolge erschließt sich nicht – vor allem das neue 'Design' erschwert die Suche zusätzlich!

22

Reihung der Suchergebnisse teils undurchsichtig, insbesondere im Falle vieler Ergebnisse Geschwindigkeit insbesondere beim Nachladen weiterer Ergebnisse

23

Seit der Umstellung auf Primo ist dieses teils wirklich sehr langsam und ich finde es umständlicher zu bedienen als die alte Version. Zudem bekomme ich oft die Anzeige, dass ich mich im Campusnetz befinden muss um auf bestimmte E-ressourcen zuzugreifen, obwohl ich im Computernetz bin. Mittlerweile benutze ich lieber den KOBV-Katalog und folge dann dem Link auf den FU Bestand, da die Suche auch (zumindest vom Gefühl her) sehr ungenau geworden ist.

24

häufig muss man sich durch endlose Rezensionen in der trefferliste klicken, bevor die relevanten Monographien oder Aufsätze kommen.

25

Bibliothekssignaturen und Standorte in Trefferlisten anzeigen.

26

Die Reihung der Suchergebnisse wirkt auf mich oft arbiträr; Rezensionen werden oft zuerst gelistet

27

Primo ist als Suchmaschine für Medien weitestgehend unbrauchbar. Wenn ich beispielsweise von einer Dozentin oder einem Dozenten den Titel eines Buches erhalte und sie oder er darin Singular und Plural vertauscht, ist es kaum möglich, das Buch zu finden. In diesem Fall gebe ich selben Titel bei Google ein, finde den entsprechenden Text und suche danach bei Primo. Die Suche nach bestimmten Begriffen gibt scheinbar keine nach Relevanz sortierten Ergebnisse aus. Die Links zu E-Medien werden uneindeutig dargestellt. Oftmals führen mehrere Links zur gleichen Seite. In einigen Fällen verweist ein Link auf den Scan eines Textes, der nur in einem Online-Player dargestellt und nicht heruntergeladen werden kann.

28

Grafische Gestaltung ist nicht ansprechend, die Suchergebnisse oft unpräzise (z.B. aus weit auseinanderliegenden Fachgebieten: man sucht zu einem Thema, das mit 'Film' zu tun hat und bekommt zahlreiche Ergebnisse aus der Chemie); Filtermöglichkeiten für Ergebnisse sind unzureichend.

29

Primo betrachte ich als einen Fluch und wende viel Zeit in der Lehre auf, um auf die Probleme aufmerksam zu machen. Es ist offensichtlich, dass Primo nicht auf die Bedürfnisse geisteswissenschaftlicher Recherche eingestellt ist. Z.B.: Rezensionen und wissenschaftliche Beiträge werden ungenügend unterschieden, was auch die Filter nicht können. Thematische Recherche erbringt jede

Menge 'Rauschen', das für Studierende nur schwer von sinnvollen Ergebnissen zu unterscheiden ist. Der Übergang zur Suche in Datenbanken ist zu kompliziert.

30

Was mich an den Ergebnissen am meisten stört, ist die Anzahl an doppelten Treffern (insbesondere bei den Online-Medien), aber ich finde es wichtiger, dass die Suchergebnisse noch besser sortiert werden. Die grafische Oberfläche ist größtenteils in Ordnung, aber die Highlight-Farbe (z.B. in Suchfeldern) ist fast nicht sichtbar. Außerdem können Drop-Down-Suchvorschläge nicht per Tab ausgewählt werden, sondern nur über eine Mausaktion - das ist in anderen Katalogen nicht so und dadurch viel nutzerfreundlicher gelöst.

31

Links zu e-Medien scheinen häufig nicht zu funktionieren, insbes. bei der Verwendung von außerhalb des Gebäudes (auch bei korrekter Konfiguration der Proxy-Einstellungen)

32

Für mich als mit klassischen Bibliothekskatalogen sozialisierte Forscherin ist Primo eine Katastrophe. Mir ist schleierhaft, warum bei der Suche nach einer Monographie z.B. erst einmal acht Rezensionen angezeigt werden, bevor irgendwo unten in der Liste die Monographie selbst auftaucht. Offenbar hat Primo hier Priorisierungskriterien (neueres Datum? digitale Verfügbarkeit?), die meinem Suchinteresse (die Monographie mit Signatur angezeigt zu bekommen) krass entgegenstehen. Die Auffindbarkeit von unselbstständigen Publikationen, die meist als großes Plus eines 'Discovery Systems' gepriesen wird, taugt für meine Bedürfnisse wenig und scheint mir auch für Studierende höchst verwirrend, weil das System einem -

da keine wissenschaftliche Kontrolle erfolgt - lieber zehn englischsprachige wenig oder gar nicht relevante Aufsätze anzeigen als die zehn tatsächlich relevanten Neuerscheinungen, die aber zufällig nicht englischsprachig und womöglich auch nicht digital verfügbar sind. Dieses Chaos durch das Setzen diverser Filter aufzuräumen, ist mir schlicht zu mühselig.

33

Teilweise erscheinen bei Suchaufträgen vollkommen irrelevante Treffer zuerst. Eine einfachere Exportier-Möglichkeit von Titeln in Citavi wäre schön.

34

Wenn Literatur nicht vorhanden ist, kostet es mich immer etwas Zeit, sicherzustellen, dass sie wirklich nicht vorhanden ist, weil ich immer allerlei anderes Zeug von Primo angezeigt bekomme, z.B. Rezensionen zu der Monographie, die ich gar nicht will. Wenn ich etwas suche, was einen Allerweitstitel habe, ist es fast unmöglich, das zu finden, weil Primo mir alles mögliche anzeigt, und es recht kompliziert ist, die Anzeige auf so etwas wie 'Print-Monographie' oder 'Serioeser Journal-Artikel' zu beschränken. Allgemein finde ich die Suche mit google scholar oder mit anderen Bibliothekskatalogen praktischer als Primo, weil Primo wenig selektiv ist und mir oft nicht zeigt, was ich suche, dafür aber alles mögliche andere findet. Ausserdem nervt es mich, dass immer, wenn ich in das Browserfenster klicke (was man halt so macht, wenn man mehrere Fenster am Rechner offen hat), irgendein pop-up-Fenster in Primo aufgeht, das ich jetzt aber gar nicht will – dann kostet es mich Aufwand, das wieder zu schliessen.

35

Bei Schlagwortsuche und bei Freitexteingaben erscheinen zu viele Nebentreffer und unbrauchbare Nachweise

36

Das Ranking nach 'Relevanz' ist mir meist unverständlich; für mich sinnvollere Erst-Einstellung wäre 'neueste zuerst'. Die Einstellung unter 'Ergebnisse verfeinern' / 'Autor' sollte die Autoren alphabetisch auflisten [Ergebnisse nach Anzahl der Treffere eines Autors macht in meinen Augen keinen Sinn, da man nicht wissen kann, wie oft der gesuchte AutorIn vorkommt ...]. Beim Suchraum unter 'alle Felder' vermisste ich die Indizes; 'Thema' finde ich zu allgemein.

37

Ich bin anfangs sehr schwer mit PRIMO klargekommen und weiß bis heute nicht, wie man die Suchen filtern kann (zum Beispiel nach dem Erscheinungsjahr oder nach Sprache etc.). Was die Zuverlässigkeit der Links zu E-Medien angeht, sind die als 'freie Resource' gekennzeichneten Titeln am Ende leider nicht kostenlos herunterzuladen. Es wäre super, wenn diese Angaben häufiger aktualisiert werden könnten.

38

In der Regel ist die Zahl der Suchergebnisse bei der einfachen Suche viel zu umfangreich; vielleicht ließen sich hier wissenschaftliche Quellen priorisieren (bzw. nicht-wissenschaftliche Publikationen auf Wunsch ausschließen) und die Filtermöglichkeiten ausbauen; natürlich kann man auch die erweiterte Suchmaske verwenden, aber das ist vergleichsweise zeitaufwändig. Es kommt immer wieder vor, dass die Links (von Aufsatztiteln) zu elektronischen Medien nicht funktionieren, die man dann noch einmal separat suchen muss (über die Zeitschriftentitel). Insgesamt erscheint mir Primo zuweilen recht langsam.

39

Manchmal gibt PRIMO bei zwei Suchen unterschiedliche Ergebnisse zu gleichen Schlagworten heraus wenn zwischen den Suchen ein zeitlicher Abstand besteht.

40

Auch wenn man auf FU-Katalog geht, habe ich nicht das Gefühl, dass Primo so gut wie der alte FU-Opac funktioniert. Wenn Artikel und Bücher gesucht werden, sind die Ergebnisse viel zu unsystematisch aufgelistet. In meinen Augen sollten auch Bücher an erster Stelle kommen und ohnehin die dem Eingeegebenen 'nächsten' Treffer an oberster Stelle stehen, auch das ist nicht immer der Fall. Generell eine Filterung nach 'Büchern' (unabhängig davon, um welche genaue Art der Publikation es sich hierbei handelt) fände ich sehr sinnvoll, was dann Monographien, Sammelbände etc. umfasste.

41

Rezensionen, die in der Trefferliste angezeigt werden, könnten besser als solche kenntlich gemacht werden

42

- die an sich hervorragende Funktionalität der erweiterten Suche erschließt sich nicht intuitiv, der Aufbau hat das typische Flair einer Suchmaske für einen Programmierer - die Zeitraumbeschränkung ist ungenügend, habe bisher nicht verstanden, ob und wie ich nach Büchern suchen kann, die z.B. zwischen 1900 -1930 erschienen sind - die neue Oberfläche und Bedienbarkeit richtet sich meiner Meinung nach zu sehr an Smartphones aus; für die Nutzung an einem normalen Rechner sehr umständlich - Links zu elektronischen Medien oft veraltet - Suche nach Proceedings nicht möglich (sehr schade)

43

Primo ist für die Fremdsprachendidaktik kaum geeignet. Unsere Disziplin ist (noch) primär auf Papier gedruckt. Die Angabe der (wenigen) E-Zeitschriften und E-Books verzerrt zudem die Übersicht über die Publikationslage.

44

Mir ist auf den ersten Blick nicht immer klar, ob ich elektronischen Zugang habe. Auch finde ich bei meinen bisher seltenen Versuchen oft Bücher oder Aufsätze nicht, von denen ich weiß, dass sie vorhanden sind.

45

- 'ansprechende Gestaltung': seit der Umstellung finde ich die Ansicht vollkommen unübersichtlich. Ich arbeite fast ausschließlich an einem Bildschirm und ich habe den Eindruck, dass Primo v.a. nach Maßgaben von Smartphones und Tablets gestaltet worden ist

46

Filter sind oft zu umständlich, zu langsam und insgesamt gibt die 'discovery' Suche ('FU Katalog + Artikel+') zu viele Ergebnisse.

Es wäre schön, wenn es ein Äquivalent zur 'Regalsuche' gäbe.

47

48

Ich bekomme über Primo sehr häufig nicht die relevanten Ergebnisse zuerst. Beispiel: Ich suche eine Monographie, die ich als Online-Ressource in der FUB zu finden hoffe. Die ersten Treffer sind aber so gut wie immer irgendwelche Rezensionen dieser Monographie in Fachzeitschriften.

49

Das Suchen mir Primo geht an sich schnell, allerdings dauert es oft sehr lang, bis das Portal geladen wird. Diesbezüglich war das alte Primo besser. Ich arbeite viel mit Citavi. Leider sind die bibliographischen Angaben nicht immer vollständig (vor allem beim Export). Beim alten Primo war das Exportieren zu Citavi einfacher. Bisher habe ich nicht herausgefunden, wie ich ohne Citavi-Picker exportieren kann. Unter Download/Export klappt es bei mir nicht

50

ich will zuerst die Bücher sehen, keine Rezensionen etc. bei der Schlagwortsuche

15. Medienpräferenz

1

Journal articles are better online, books I would rather have in printed form. Of course, online is better than no access.

2

Ich bin so viel unterwegs, dass 'echte' Bücher gar nicht mehr in Frage kommen. Ich lade immer die PDF-Datei herunter. Nur in Ausnahmefällen such ich nach dem tatsächlichen Buch in einer Bibliothek.

3

Elektronisch verfügbare Quellen, einschließlich Monographien nutze ich allerdings gern, um kurz beim Anlesen deren Relevanz zu eruieren.

4

Um schnell und effektiv Monographien und Sammelbänder zu beurteilen, ist die gedruckte Version besser

5

Auch wenn ich gedruckte Bücher bevorzuge, möchte ich, dass sie mir in Auszügen digital zur Verfügung gestellt werden, damit ich sie archivieren kann und ggf. ausdrucken.

6

Je laenger der Text, desto hoeher die Wahrscheinlichkeit, dass ich ihn gerne gedruckt lesen wollen wuerde.

7

Elektronisch ist für mich praktischer, und ich wähle es auch um Papier zu sparen und auf meinem Laptop zu lesen anstatt kopieren zu müssen.

8

am besten - vor allem bei häufig verliehenen Werken - (insb. im Bereich der Theorie, zB Judith Butler, Bruno Latour) beides, da die gedruckte Ressource ständig verliehen oder im Präsenzbestand genutzt ist

9

Prinzipiell ziehe ich elektronisch bei allen Publikationen vor, weil sich so Papier sparen lässt und die Verwaltung immens vereinfacht wird. Allerdings besitze ich manche Monographien notgedrungen auch gedruckt (weil es sie elektronisch nicht gab) und obwohl es mir nicht gefällt, dass ich sie nicht an jedem Ort konsultieren kann, ist es zum Lesen manchmal angenehmer.

10

-

11

Besonders im Fall von Monographien ist es praktisch, sie in beiden Versionen zur Hand zu haben. Tiefgehend mit dem gedruckten Buch zu arbeiten (Lesen, Exzerpieren) ist wesentlich angenehmer und effizienter, aber es ist auch sehr hilfreich, sowohl vor dem genauen Lesen als auch später im Schreibprozess, in einer elektronischen Version schnell und einfach nach Stichworten und genauen Zitaten suchen zu können.

12

Manchmal finde ich Texte online, z.B. Sammelbände und drucke dann die relevante Kapiteln für mich aus.

13

Die Möglichkeit, Bücher in die Hand zu nehmen, darin zu blättern, hier und da sich festzulesen, die Materialität des Buches, an einem bestimmten Standt, zwischen anderen Büchern, die thematisch verwandt sind und die man zufällig auch noch entdeckt, die Möglichkeit, den Ort der Stelle im Buch, das Ganze des Bandes usw. zu erfahren, ist ein kostbares, unersetzliches Gut einer Bibliothek, das nur diese gewährt.

14

Am besten wäre beides, elektronisch ist auch bei Monographien wichtig, um später nochmals schnell nachschauen zu können.

15

Im Allgemeinen bevorzuge ich, auf beide Varianten Zugriff zu haben, gedruckt und elektronisch. Allerdings erleichtert mir der Zugriff auf elektronische Publikationen eine ortungebundene Arbeitsweise, die oft meiner Arbeitsrealität näher kommt, als die Möglichkeit auf die gedruckte Version zurückgreifen zu können.

16

'Bevorzugt' bezieht sich in meiner Antwort auf den Lese-Vorgang. Prinzipiell hat das elektronische Format den Vorteil größerer Portabilität.

17

Ich lese fast alles und insbesondere unselbstständige Literatur digitalisiert auf dem Tablet (Scans in pdf-Format aus Druckwerken und heruntergeladene pdfs), ganze Monographien lese ich aber auch gern als gedrucktes Buch. Völlig unbrauchbar sind für mich allerdings reine Online-Textfassungen ohne Seiten- oder Abschnittszählung, wie sie von manchen Verlagen geboten werden.

18

Da ich viel in Bibliotheken lese und auch wesentlich lieber auf Papier lese, sollte idealerweise alles gedruckt in der Bibliothek vorliegen - gerade Aufsätze und Artikel wären toll, wenn sie zusätzlich elektronisch vorliegen, so dass man auch von zuhause/aus dem Büro direkt zugreifen kann sowie sie einfach in Citavi etc. einspeisen.

19

Nur echte Standardwerke moechte ich gedruckt haben, die kaufe ich dann meistens.

20

gerne beide Publikationstypen

21

Bei einschlägigen Standardwerken (insb. Monographien) würde ich in jedem Fall dafür votieren, dass sie auch in gedruckter Form vorliegen.

22

Ich habe gern ein Buch in der Hand, elektronische Publikationen sind nur in der Tat insofern praktischer, als sie Wege und Kopien ersparen.

23

Für das persönliche Lesen würde ich fast immer die gedruckte Version von allen Textsorten, insbesondere aber Monographien, bevorzugen (Ausnahme sind Lexika). Für das schnelle Beschaffen von Aufsätzen ist aber die elektronische Version deutlich praktischer. Für den Unterricht wiederum hat die elektronische Verfügbarkeit große Vorzüge.

24

Die Frage ist seltsam. Ich bevorzuge beides, elektronisch und gedruckt. Zur Recherche: elektronisch. Ich kann schnell und einfach einen Überblick bekommen, ob der Titel relevant ist (kurzes Reinschauen ohne die Bibliothek aufsuchen zu müssen). Zum richtigen Lesen bevorzuge ich gedrucktes: ich kann vor und zurück blättern, ich kann auch mal nur so drin rumblättern, und ich verschwende keinen Strom.

25

Die Fremdsprachendidaktik ist im Vergleich eine 'kleine' Wissenschaft. Gedruckte Publikationen ermöglichen einen 'weiteren' Blick, weil automatisch mehr Texte geliefert werden als der einzelne Aufsatz. Die Gesamtargumentation einer Monographie ist auf Papier

besser zu verfolgen als am Bildschirm. Außerdem verbringe ich sowieso schon zuviel Zeit am Bildschirm.

26

Am besten Druck- und E-Version.

27

Um die Orientierung innerhalb eines längeren Werks zu behalten - sei es eine Monographie oder ein Handbuch - finde ich es nach wie vor besser, ein gedrucktes Buch in der Hand zu halten (gerade wenn anstatt Fuß- Endnoten benutzt werden - in einem PDF-Dokument wird man wahnsinnig, wenn man permanent vor und zurück scrollen muss). Für kürzere Texte finde ich den schnellen Zugriff über Online-Dienste natürlich sehr praktisch.

28

ich lasse auch wenn möglich elektronische Medien anschaffen

29

Je nachdem, wo ich gerade arbeite, bevorzuge ich Print- oder Onlineressourcen. In der Bibliothek würde ich immer da jeweilige Medium in Print nutzen und dann evt. ausleihen. Wenn ich zu Hause arbeite, lade ich oftmals Onlineressourcen herunter. Im Ausland bin ich über VPN auf Onlineressourcen angewiesen

16. Handhabung E-Medien

1

Schön wäre die Möglichkeit, alle EBooks auch als PDF komplett herunterzuladen, um die Verlinkung in Literaturverwaltungsprogrammen und den Ausdruck zu ermöglichen (zB Citavi)

2

Ich lese normalerweise auch ganze Werke im Buchformat ausschließlich am Bildschirm, aber wie weiter oben schon angemerkt, sind nicht alle Werke auf diese Weise erhältlich. Im Übrigen befürworte ich es ausdrücklich, wenn Bibliotheken auch weiterhin gedruckte Exemplare von allen Werken besitzen, damit in Notfällen diese Werke nicht verlorengehen (auch wenn ich sie im alltäglichen Gebrauch nie nutzen würde), und auch, weil gedruckte Bücher ästhetisch angenehm sind.

3

besser als an anderen Institutionen

4

-

5

ich habe bis heute keine FU E-Book benutzt.

6

Wenn ich ein E-Book gefunden habe, bin ich oft begrenzt darin, wie viel ich runterladen oder drucken kann. Aber es läuft meistens gut.

7

Ich versuche die Nutzung von kompletten E-Books für die wissenschaftliche Arbeit zu vermeiden, deshalb können meine Antworten hierzu nur tendenzhaft ausfallen.

8

Ein paar wenig Klicks wäre gut, dass man nicht so viel anklicken muss, bis man zum elektronischen Medium kommt

9

Die Anzeige von elektronischen Texten variiert sehr; insbesondere Scans, die nicht als PDF angezeigt werden, können sehr nervig zu rezipieren sein, weil jede Seite neu geladen wird.

10

Oftmals für die Lehre nicht verwendbar, da z. T. nur begrenzte Seitenzahlen heruntergeladen oder ausgedruckt werden können.

11

Recherche: bezieht sich auf Primo, s.o. Anzeige und Arbeit: Ist abhängig vom Anbieter, meist de Gruyter, deren Anlage ich problematisch finde (Dateien-Gliederung teils zu kleinteilig, Benennung nicht nutzerfreundlich, Druckformat für Ausdrücke unpraktisch etc.)

12

Sehr ärgerlich ist die Bereitstellung über EBSC Host (oder so ähnlich), da die pdfs strikt im Umfang begrenzt und mit Schreibschutz belegt sind, sodass ich sie schlecht als Kopien auf dem Tablet lesen und mit Kommentaren und Anstreichungen versehen kann. Sehr komfortabel ist demgegenüber der Zugang, den der De Gruyter Verlag bereitstellt. Insgesamt weiß ich es sehr zu schätzen, dass die FU außerordentlich viele Texte als E-Books zur Verfügung stellt.

13

Ich lese nicht am Bildschirm, sondern am iPad.

de Gruyter ist ziemlich komfortabel, hat aber Probleme mit den dois. Oxford University Press ist absolut komfortabel, dois gehen immer. Ebscohost ist schwierig zu bedienen, ich selbst kann es, muss aber Hilfskräfte immer erst einarbeiten, weil die nicht von allein herausfinden, dass man in einer ganz bestimmten Reihenfolge auf ganz bestimmte Links klicken muss, um einen Aufsatz auch tatsächlich herunterladen zu können. Das ist eigentlich recht absurd, wie Ebscohost zu bedienen ist.

14

Die Qualität der Anzeige/Aufmachung der Ebooks variiert; ich bevorzuge Ebooks, die weitgehend identisch mit der Druckversion sind; aber das liegt ja nicht im Ermessen der FU.

15

160

Manche Ebooks werden offenbar bei Primo nicht angezeigt (insb. Harvard UP). Für die Arbeit mit Ebooks ist allerdings bislang entscheidend, welches Format der Verlag zur Verfügung stellt. Hier sind pdfs., die der tatsächlichen Druckform entsprechen eindeutig am komfortabelsten.

16

Frage 17 ist wieder falsch gestellt, s. Frage 16 + Kommentar.

17

ich habe damit zu wenig Erfahrung

18

Mit ist es in letzter Zeit öfter passiert, dass ein bestimmter Anbieter von E-Books, der beispielsweise das Verlagsprogramm von Cambridge University Press zur Verfügung stellt, die Seitenzahl für das Herunterladen von Inhalten auf 100 Seiten begrenzt. Bei 3 Aufsätzen, Inhaltsverzeichnis und Bibliographie hat man das schnell erreicht und danach ist es einfach nur ärgerlich, wenn man weder etwas herunterladen noch ausdrucken kann. Hingegen ist das Angebot von De Gruyter sehr gut, da es dort kein Limit gibt.

19

Leider ist mir nicht recht klar, was mit "Ebook" gemeint ist. Die unterschiedlichen Anbieter bieten recht verschiedene Zugriffe: Auf PDFs (Oxford Scholarship), als Scrolltext oder PDF (Springer VS); als Anzeige im Eigenformat (UTB). Prinzipiell finde ich alles gut, was sich als PDF runterladen lässt, einfach weil es sich gut durchsuchen (und natürlich speichern) lässt. Eigene Ebookreader habe ich nicht installiert.

17. Digital Humanities

1

My contact with the Digital Humanities is through an eTeaching course that I participated in through the CeDiS. Otherwise I would have no idea what this even is.

2

Bei der Frage 21 habe ich 'Nein' angekreuzt, weil ich mich bereits auskenne – nicht weil es keinen Bedarf gäbe...

3

In meiner Arbeit nutze ich häufig Digitalisate von Manuskripten, würde dies aber nur bedingt unter 'digital humanities' fassen.

4

Digital humanities werden überschätzt. Da, wo es um reine Suchmethoden gibt, ist jeder, der mit gedruckten Bibliographien umgehen konnte, meistens fähiger als digital natives. Und wer wie ich schon in den 90er Jahren z.B. mit großen lexikographischen Datenbanken wie Frantext oder der entsprechenden der spanischen Real academia espanola gearbeitet hat, weiß, wie man solche Medien für begriffshistorische Recherchen nutzen kann. ngram-Analysen und ähnliches kann man aich selbst beibringen. Wichtiger ist es, gute Fragestellungen zu haben, dafür sind Digital Humanities nicht hilfreich.

5

Ich habe praktisch keine Erfahrung im Gebiet der Digital Humanities.

6

Für mich sind digitale Medien wichtig, weil ich mit Texten und Aufsätzen, die sonst hier in Bibs selten in Buchform zu finden sind; ich müsste dafür viel ins Ausland reisen.

7

Informations- und Schulungsangebote bzgl. Programmen, welche digitale Editionen ermöglichen

8

ich überlege, DH Methoden anzuwenden, finde aber bisher keinen rechten Zugang

9

Ich halte es für absolut unumgänglich für ausnahmslos alle Forscher aller Fachrichtungen, die nicht schon am Ende ihrer Karriere stehen, sich mit 'digitalen Methoden' (Korpusanalyse, Statistik, bildliche Darstellung, Programmieren etc.) auszukennen. Unterstützung von der Bibliothek in solchen Fragen kann ich nur gut heißen.

10

11

Es wäre toll, wenn ich für meine primär Texte die Möglichkeit hätte, bestimmte Analysen durchzuführen.

12

Ich habe gerade wieder das Handschreiben als viel bessere, ruhigere Methode für kreatives Denken und Arbeiten und Auffinden von Information entdeckt. Daher besteht derzeit bei mir kein Bedarf an Digital Humanities.

13

Ich erwarte eindeutig sehr viel mehr Hilfe von der Uni und der Bibliothek. Ich versuche neue Formate einzuführen, muss lange Anträge schreiben und finde nur sehr mühsam entsprechende Ansprechpartner, die mich auch unterstützen, INDEM SIE MIR ARBEIT ABNEHMEN, und nicht nur sagen: 'Ja, das ist wunderbar, was Sie machen. Lassen Sie uns darüber sprechen und schauen, was wir machen können.' Die Dienstwege müssen kürzer und die Zuständigkeiten klarer festgelegt werden; zudem sollten Fristen eingeführt werden, bis wann Anfragen zu beantworten sind (ca. innerhalb von zwei Wochen, einem Monat, 1,5 Monaten), so dass man als Wissenschaftler einen klaren Zeitplan hat und nicht andauernd Leuten hintererrennen muss, wann sie denn einem auf die Anfrage antworten.

14

Zu 21.: Potentiell nuetzlich waere zwar die Suche nach Schluesselbegriffen, doch gerade der Autor, mit welchem ich mich beschaefftige, hat eine große Menge an Metaphern und Vergleichen, so dass sich ein an der Wortwahl orientierendes Ergebnis als irrefuehrend

erweisen koennte. Grundsaeztlichen Bedarf sehe ich nicht; potentielle Unterstuetzung aber schon (abhaengig vom etwaigen Angebot)

15

Warum gibt es für 21. nur die Antwort Ja in Verbindung mit bereits bestehender Zusammenarbeit? Ich erwarte, dass sich alle geisteswissenschaftlichen Tätigkeiten in Richtung Digitalisierung entwickeln werden und sehe daher grundsätzlich Bedarf für entsprechende Expertise in der Bibliothek, unabhängig von meiner jetzigen Arbeitsweise.

16

Ich fände einen Workshop gut, in dem auf verschiedene digitale Methoden der Auswertung von textlich vorliegenden Informationen (quirkos, voyant-tools etc.) aufmerksam gemacht wird.

17

Ich arbeite zwar extrem viel mit Digitalisaten historischer Texte und benutze fröhlich Volltext-Suchfunktionen etc. - all das bewegt sich aber im Bereich der Recherche. Zur Analyse des Materials und zur Produktion meiner Texte brauche ich in der Regel nur meinen Geist, Citavi und ein Textverarbeitungsprogramm. Für manche Forschungen im Bereich der historischen Semantik könnte ich zwar auch quantitative Auswertungs- und Darstellungsmethoden gebrauchen - ich sehe das aber nicht als Teil meiner Kompetenz an, sondern würde in solchen Fällen auf die Unterstützung von Fachkräften zurückgreifen.

18

Ich sehe noch nicht so ganz, wie technische Lösungen meine Arbeit ohne zu großen Aufwand vorab sinnvoll ergänzen können, denke aber, dass entsprechende Entwicklungen insgesamt von der FU angegangen und vorangetrieben werden müssen.

19

Eine solche Anlaufstelle wäre m.E. äußerst wünschenswert.

20

Was ich super fände, wären zoombare Graphen, an denen sich absehen lässt, was 'wichtige' Autoren oder Bücher sind, weil ganz viele andere Texte sich auf sie beziehen. Oder Timelines. Also alles, was Häufungen anschaulich sichtbar macht.

18. Open Access

1

Open Access ist nicht per se gut oder schlecht, es kommt auf die Plattformen, Arbeitsweisen, Konditionen an. Im Idealfall (den wir noch nicht erreicht haben) profitieren Autoren und Leser davon - durch bessere Sichtbarkeit der Forschungsergebnisse einer-, erleichteter Zugang zu qualitativ hochwertigen Forschungsergebnissen fuer den Leser auf der anderen Seite.

2

Ich bin am Anfang von meinem PhD und weiß noch zu wenig über Open Access Publikationen und wie sie bereit gestellt werden, um zu kommentieren. Würde gern mehr darüber erfahren.

3

Ich bevorzuge grundsätzlich open access, habe aber als Nachwuchswissenschaftlerin das Gefühl, dass bestimmte Verlage wie de Gruyter nach wie vor Dissertationen ein höheres Prestige einbringen, obwohl solche Arbeiten meiner Ansicht nicht unbedingt von höherer Qualität sind als andere, obwohl de Gruyter und andere Verlage wahnsinnig teuer sind und Prestige so mit finanzieller Unterstützung / sozialem Status verbinden wird und obwohl de Gruyter dem Prinzip wissenschaftlichen Austauschs durch die Verweigerung der Open Access Rechte entgegensteht. Aufgrund dieser Prestigefunktion würde ich mir trotz meiner Ablehnung der Abschottung wissenschaftlicher Arbeiten gut überlegen, ob ich meine Dissertation wirklich open access veröffentlichen möchte. Open

Access Portale müssen an Glaubwürdigkeit und Sichtbarkeit gewinnen. Auf keinen Fall werde ich meine Arbeit im Repository der UB-FU Berlin abstellen (aus diesen Gründen).

4

All das unter der Voraussetzung, dass 'predatory journals' und ähnliche Phänomene wirksam bekämpft werden. Open Access an sich ist ein Schritt dahin, die gesammelten wissenschaftliche Erkenntnisse der gesamten Weltöffentlichkeit frei zur Verfügung zu stellen. Das heißt aber nicht, dass deswegen die Standards zur wissenschaftlichen Qualitätssicherung darunter leiden oder gelockert werden dürfen (was sie in guten Open Access-Modellen auch nicht tun).

5

Open Access ist Enteignung geistigen Eigentums

6

-

7

Ich habe noch zu wenig Erfahrung mit eigenen Veröffentlichungen, um zu beurteilen, was für den/die Publizierende/n von Vorteil ist, oder ob es Qualitätsunterschiede gibt. Grundsätzlich finde ich, dass Forschung Information frei zugänglich sein sollte.

8

Ich finde, ich weiss nicht genug über Open Access, um stärkere Aussagen zu machen. Ich würde gerne mehr über Open Access erfahren, denn es ist schon wichtig für die Zukunft.

9

Obwohl ich mir sicher bin, dass Open Access Recherche und Rezeption erleichtert, bin ich unentschlossen, welche Effekte diese Entwicklung auf die Rechte von Autor*innen und den Publikationssektor haben könnte.

10

Der prinzipiell leichteren Verfügbarkeit von per Open Access veröffentlichten Aufsätzen steht die Tatsache gegenüber, dass es sich oftmals um deutlich weniger renommierte Zeitschriften handelt.

11

Open Access mit wissenschaftlicher Qualitätssicherung ist sinnvoll, ohne diese nicht.

12

open access ist ein guter Weg zur transparenten und schnellen Vermittlung von wissenschaftlichen Ergebnissen, Voraussetzung: gutes peer reviewing und Qualitätssicherung. insbes. für jüngere Forscher*innen in der Qualifikationsphase scheint es wichtig, die 'Verlagsmacht' zu brechen, die ihnen finanzielle Investitionen abnötigt, welche heute überflüssig scheinen

13

Ich bin in dieser Frage unentschieden, weil ich die Gewohnheitsmacht des Subventionssystems (Wissenschaft & Verlage) und

die geisteswissenschaftliche Beharrungskraft von 'Renommiertheit' einzelner Zeitschriften und Verlage als extrem stark einschätze, ohne sie prinzipiell gutzuheißen. Will sagen: Die Verbindung von Open Access mit Qualitätssicherung scheint mir in den Geisteswissenschaften eine extrem große Herausforderung zu sein. Als Postdoc, also in prekärer Karriereposition, bin ich gezwungen, mich an die Mechanismen des Betriebs zu halten, also: Publikation in angesehenen Zeitschriften, die in der Regel nicht open access sind.

14

Für die ersten 3 Fragen bin ich nicht kompetent.

15

Ich glaube, dass der Begriff 'Open Access' zu unklar ist, um diese Fragen sinnvoll zu beantworten. Letztlich haengt es doch von der Reputation und der Qualitaet des Publikationsorgan ab, egal ob Open Access oder nicht. Open Access bei hochwertigen Publikationsorganen (teuren Zeitschriften, oder z.B. de Gruyter) ist in der Regel zu teuer fuer Nachwuchswissenschaftler.

16

Open Access ist in meinem Fach noch nicht sehr etabliert und gilt daher nicht in allen Zusammenhängen als qualitativ hochwertige Publikation.

17

Eine Open-Access-Publikation bei einem mehr oder weniger renommierten Verlag unterläuft m.E. keine wohletablierten Qualitätssicherungsmechanismen, andere Formen des Open-Access kenne ich nicht und würde ich weder empfehlen noch selbst berücksichtigen. Zu berücksichtigen ist, dass Open Access bildrechtliche

Probleme bereitet, wenn Bildmaterial benötigt wird, daher ist es für mich und KunsthistorikerInnen weniger geeignet.

18

OA funktioniert bislang eher für schon bekannte Forscher. Solange keine verlässliche Form der Qualitätssicherung in OA-Organen allgemein etabliert ist, wird es eher nichts helfen, um bekannt zu werden. Allgemein ist aber OA für öffentlich finanzierte Forschung sehr zu begrüßen. Derzeit gibt es viel doppelte Veröffentlichung: einmal in traditionellen Organen und dann noch mal als Manuskript auf privaten Websites etc.. Das hilft aber nur, wenn man den Text nur mal sichten und nicht zitieren möchte.

19

Die Frage ist wieder schlecht gestellt. Open Access an sich ist extrem gut. Es gibt allerdings zwei Probleme. Erstens, der Publikationsdruck öffnet Scharlatanentür und Tor: jeder Depp kann ein Journal eröffnen und gegen Geld kann jeder dort open access veröffentlichen, was der Entwicklung der Wissenschaft sicherlich zuträglich ist. Das liegt aber nicht an open access selber, es kann sich dort aber als Symptom zeigen. Zweitens, ich kann Nachwuchswissenschaftlern generell weder dazu noch raten noch davon abraten, open access zu veröffentlichen. Am Ende zählt leider auch der Ruf des Journals. Und wie gesagt, es gibt sehr schlechte open access Journals, genauso wie es auch sehr schlechte closed access Journals gibt (Qualitätssicherungsmechanismen werden auch bei closed access Journals unterlaufen). Deswegen: Frage falsch gestellt.

20

In meinen Open Access-freundlichen Antworten denke ich primär an die hervorragenden OA-Publikationen in der Philosophie: Stanford Encyclopedia, die hoch angesehenen Zeitschriften Philosophers' Imprint und Ergo, u.v.m.

21

Über Open Access weiß ich leider noch nicht sehr viel. Jedoch ist es in den Geisteswissenschaften nach wie vor so, dass nur eine Buchpublikation bei einem guten Verlag Anerkennung bekommt. Ich fürchte, für alle zugängliche E-Dokumente werden hier nach wie vor nicht ernst genommen. Unabhängig davon müsste auch hier eine Lösung gefunden werden, wie Qualität sichergestellt werden kann und Autorinnen und Autoren weiterhin die Kontrolle über ihre Forschung behalten.

22

Problematisch finde ich die Idee, dass nun auf einmal Autoren für eine Veröffentlichung zahlen sollen.

23

Die M.-C.-Fragen sind meines Erachtens nicht sinnvoll, da nicht spezifisch genug gestellt, deshalb die vielen 'Keine Antwort'-Antworten. Es kommt hier sehr stark auf die Rahmenbedingungen von Open Access an. Wenn die Förderung nur die Verfügbarmachung betrifft, dann kann das der Qualität der Publikationen schaden. Im Moment gibt es eine Tendenz zur Simplifizierung der Debatte.

19. Schluss

1

Viel Spaß bei der Auswertung!

2

Sehr nützlich ist die scan-Service der philologischen Bibliothek. Herzlichen Dank dafür!

3

Was an der FU fehlt, sind digitale Lieferdienste für Wissenschaftlerinnen ab dem Doktorandenniveau. Auch wenn die Philologische Bibliothek einen Lieferdienst anbietet, ist er eben auf den Bestand begrenzt und nicht zu vergleichen, auch was die Implementierung des Bestellvorgangs in den Katalog angeht, mit dem System Kon-doc der Unibibliothek Konstanz, die im übrigen auch ihren Mitgliedern einen kostenlosen Zugang zu subito bereitstellt, der aus den Einnahmen, die über die Teilnahme an subito entstehen bzw. die daraus bezahlten Mitarbeiterinnen, finanziert wird. Es würde einer angeblichen Exzellenzuni wie der FU nicht schaden, statt in neue Stabsstellen und ähnliches in gute Bibliotheksservices zu investieren, die allen zugute kommen. Das hilft auch MitarbeiterInnen, die z.B. wegen Kindern keine Zeit haben, die Bibliotheken selbst aufzusuchen. Leider ist das Signatursystem der Phil.Bib. auch das nun schon Jahrzehnte währende Nebeneinander von verschiedenen Systemen verwirrend und benutzerfeindlich.

4

Die Philologische Bibliothek sollte endlich die Abholung von bestellten Büchern aus anderen Teilbibliotheken der FU Berlin ermöglichen (so wie alle anderen Teilbibliotheken es längst anbieten).

5

Bitte führen Sie für die Philologische Bibliothek dringend ein System ein, wo Bücher NICHT von Nutzer*innen selbst ins Regal zurückgestellt werden, sondern von Ihren Mitarbeiter*innen. Gerade Studierenden in den niedrigen Semestern blicken im Signatursystem oft nicht durch (oder es ist ihnen schlicht egal, ob sie das Buch an der richtigen Stellen im Regal abgestellt haben). Mir passiert es wirklich dauernd, dass ich Bücher nicht finde, die eigentlich da sein müssten, oder sie erst finde, nachdem ich ganze Regalreihen durchforstet habe, oder Bücher an Orten finde, wo sie nicht hingehören, und sie dann selbst an der richtigen Stelle einordne. Ich kenne eigentlich keine gut organisierte Bibliothek, in der die Nutzer*innen die Bücher selbst zurückstellen und wundere mich, dass die PhilBib noch kein präziseres System eingeführt hat.

6

schon vorbei? Wow.

7

Ich finde es schade, dass man den Fragebogen nicht speichern und ein andermal weitermachen kann. Mit Sicherheit hätte ich relevantere Angaben geben können, wenn ich noch einmal hätte nachdenken und später zu dem Dokument zurückkehren können. Das

scheint mir ein großes Manko der Umfrage zu sein. Einige Antworten sind sehr schnell gegeben im Wunsch, endlich vom digitalen Hier und Jetzt befreit zu sein.

8

Bitte arbeiten Sie sehr hart daran, dass Kommunikationswege und Antworten auf Anfragen, einen klaren zeitlichen Rahmen erhalten! z. B. so, wie der Digitalisierungsservice der PhilBib (innerhalb von 24 h). Es muss nicht schnell sein, aber der Wissenschaftler, der ja eigentlich zu Denken angestellt wird, verbringt einen großen Teil damit, bei Anfragen nachzuhaken, bei denen man nicht weiß, wann man eine Antwort erhält. Ein Team (= EINE Uni) funktioniert so nicht.

9

Die Philologische Bibliothek der FU Berlin ist als umfangreiche Bestandsbibliothek und in ihren digitalen Recherchemöglichkeiten sowie der digitalen Zugänglichkeit von Schriften wirklich ein einzigartig guter Arbeitsort in Deutschland, der unbedingt auf diesem hohen Qualitätsniveau erhalten bleiben sollte.

10

Die Philologische Bibliothek sollte sich ggf. mit Unterstützung der Campus-Bibliothek und anderen geisteswissenschaftlichen Bibliotheken dafür einsetzen, Primo als Arbeitsinstrument sinnvoll zu machen.

11

Danke für die Initiative. Insbesondere die breite elektronische Zugänglichkeit von Materialien und weitere Schritte Richtung open access-Publikationen sind sehr erwünscht

12

Ich kenne aus anderen Universitätsbibliotheken Deutschlands, dass das Scannen (auf den eigenen Stick) in der Bibliothek kostenlos ist. Meines Erachtens ist es erstrebenswert, statt des Erwerbs von Kopierern die Verbreitung von (kostenlos verfügbaren) Scannern in den FU-Bibliotheken zu unterstützen.

13

Primo sollte in meinen Augen in jedem Fall verbessert werden. Wenn es keine ernsthafte Alternative für MLA und den Klapp darstellt, reicht mir letztlich ein FU-Opac. Studierenden wird zudem der falsche Eindruck vermittelt, eine Suche über Primo wäre ausreichend. Das ist sie momentan in keiner Weise! Die wunderbaren Möglichkeiten, über Fernleihe an so gut wie jedes Buch in Berlin und deutschlandweit zu kommen, führt zu einer sehr guten Zugänglichkeit. Ich fände es schön, wenn auch Fernleihen zu bestimmten Bibliotheken (wie der Philologischen) geschickt werden könnten, nicht notwendig in der UB abgeholt werden müssten. Entsprechendes wäre für Magazinbestellungen der UB schön (d.h. wenn diese in andere Bibliotheken geliefert werden könnten).


14

Die FU-Bibliotheken haben wirklich ein hervorragendes Angebot, wofür ich sehr dankbar bin!

Teil III.

Dokumentation

20. Fragebogen



Freie Universität Berlin

Erhebung zur wissenschaftlichen Informationsversorgung am Fachbereich für Philosophie und Geisteswissenschaften der Freien Universität Berlin

Um die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in ihrer Arbeit optimal zu unterstützen, ist es uns ein Anliegen, den **tatsächlichen Umgang mit den bibliothekarischen Ressourcen und die aktuelle Forschungspraxis** besser kennen zu lernen. Die Themenfelder der vorliegenden Umfrage sind die Recherche und Beschaffung von Ressourcen des wissenschaftlichen Arbeitens ebenso wie die Praktiken der Rezeption und Verarbeitung von Forschungsmaterial.

Die vollständige Beantwortung des Fragebogens sollte **maximal 20 Minuten** Ihrer Zeit in Anspruch nehmen. Die Umfrage ermöglicht Ihnen, sich an der Gestaltung der Bibliotheksservices zu beteiligen. Wir bedanken uns für Ihre Beteiligung.


Dr. Michael Dominik Hagel
Bibliotheksreferendar
Freie Universität Berlin

Philologische Bibliothek
Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften
Habelschwerdter Allee 45, KL 32/118
14195 Berlin

t: + 49 (0)30 838 64049
dominik.hagel@fu-berlin.de

[Weiter](#)

Dr. Michael Dominik Hagel, Freie Universität Berlin – 2018 0% ausgefüllt



Freie Universität Berlin

Bitte bestätigen Sie die Datenschutzerklärung

Der folgende Fragebogen ist so gestaltet, dass die **von Ihnen gemachten Angaben nicht auf Sie persönlich bezogen** werden können.
Die erhobenen Daten werden **ausschließlich zu internen und wissenschaftlichen Zwecken** verwendet.
Genauere Informationen zum Datenschutz finden Sie hier: https://www.socisurvey.de/philbib_faculty/?info

Ich habe die Datenschutzerklärung gelesen und akzeptiert.

[Zurück](#) [Weiter](#)

Dr. Michael Dominik Hagel, Freie Universität Berlin – 2018 6% ausgefüllt



Der folgende Fragebogen ist so gestaltet, dass die **von Ihnen gemachten Angaben nicht auf Sie persönlich bezogen** werden können.

Die erhobenen Daten werden **ausschließlich zu internen und wissenschaftlichen Zwecken** verwendet.

Falls Sie Interesse an den Ergebnissen der Erhebung haben, können Sie am Ende der Befragung Ihre E-Mail-Adresse hinterlassen. Diese Information wird von der Firma SoSci Survey GmbH, Marianne-Brandt-Str. 29, 80807 München getrennt von den anderen Angaben gespeichert (vgl. <https://www.soscisurvey.de/de/data-protection> bzw. <https://www.soscisurvey.de/de/privacy>). Die Kontaktdaten werden nach der Verbreitung der Ergebnisse gelöscht.

Verantwortlich: Freie Universität Berlin vertreten durch den Präsidenten Kaiserswerther Straße 16-18 14195 Berlin Tel.: +49 30 838-1	Datenschutzbeauftragte: Datenschutzbeauftragte der Freien Universität Berlin Grunewaldstraße 34a 12165 Berlin Tel.: +49 30 838-536 36 datenschutz@fu-berlin.de	Projektleitung: Dr. Michael Dominik Hagel Habelschwerdter Allee 45 14195 Berlin Tel.: + 49 030 838-64049 dominik.hagel@fu-berlin.de
--	---	--

Sie haben das Recht, von dem Verantwortlichen eine Bestätigung darüber zu verlangen, ob Sie betreffende personenbezogene Daten verarbeitet werden; ist dies der Fall, so haben Sie ein Recht auf Auskunft über diese personenbezogenen Daten und auf die in Artikel 15 DSGVO im einzelnen aufgeführten Informationen.

Sie haben das Recht, von dem Verantwortlichen unverzüglich die Berichtigung Sie betreffender unrichtiger personenbezogener Daten und ggf. die Vervollständigung unvollständiger personenbezogener Daten zu verlangen (Artikel 16 Datenschutz-Grundverordnung).

Sie haben das Recht, von dem Verantwortlichen zu verlangen, dass Sie betreffende personenbezogene Daten unverzüglich gelöscht werden, sofern einer der in Artikel 17 Datenschutz-Grundverordnung im einzelnen aufgeführten Gründe zutrifft, z. B. wenn die Daten für die verfolgten Zwecke nicht mehr benötigt werden (Recht auf Löschung).

Sie haben das Recht, von dem Verantwortlichen die Einschränkung der Verarbeitung zu verlangen, wenn eine der in Artikel 18 DSGVO aufgeführten Voraussetzungen gegeben ist, z. B. wenn Sie Widerspruch gegen die Verarbeitung eingelegt haben, für die Dauer der Prüfung durch den Verantwortlichen.

Sie haben das Recht, aus Gründen, die sich aus Ihrer besonderen Situation ergeben, jederzeit gegen die Verarbeitung der Sie betreffenden personenbezogenen Daten Widerspruch einzulegen. Personenbezogenen Daten dürfen dann nur verarbeitet werden, wenn zwingende schutzwürdige Gründe für die Verarbeitung nachzuweisen sind, die Ihren Interessen, Rechten und Freiheiten überwiegen, oder wenn die Verarbeitung der Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen gilt (Artikel 21 Datenschutz-Grundverordnung).

Sie haben das Recht, Ihre datenschutzrechtliche Einwilligungserklärung jederzeit zu widerrufen. Durch den Widerruf der Einwilligung wird die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung nicht berührt. Dies bedeutet, dass Ihre Daten, sofern sie bereits vor Ihrem Widerruf anonymisiert wurden, weiterhin in den Untersuchungsdaten verwendet werden dürfen; eine Löschung der anonymisierten Daten aus dem Forschungsdatensatz bzw. eine erneute Anonymisierung aller anderen Daten, was zu einer Herausfallen Ihrer Daten aus dem Forschungsdatensatz führen würde, wird nicht erfolgen.

Sie haben unbeschadet eines anderweitigen verwaltungsrechtlichen oder gerichtlichen Rechtsbehelfs das Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde, wenn Sie der Ansicht sind, dass die Verarbeitung der Sie betreffenden personenbezogenen Daten gegen die Datenschutz-Grundverordnung verstößt (Artikel 77 Datenschutz-Grundverordnung). Die können dieses Recht bei einer Aufsichtsbehörde in dem Mitgliedstaat ihres Aufenthaltsorts, ihres Arbeitsplatzes oder des Orts des mutmaßlichen Verstoßes geltend machen. Zuständig in Berlin ist die Berliner Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit, Maja Smoltczyk, Friedrichstr. 219, Besuchereingang: Puttkamerstr. 16-18 (5. Etage), 10969 Berlin.

Ihre Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Sie sind dazu nicht verpflichtet. Ihr Verzicht an der Teilnahme ist für Sie ohne Folgen.

Dr. Michael Dominik Hagel, Freie Universität Berlin – 2018



Persönliche Angaben

Bitte machen Sie zunächst einige Angaben zu Ihrer Person und Ihrer aktuellen Position:

1. Alter

- unter 26
 26-35
 36-45
 46-55
 56-65
 über 65

2. Anbindung an der Freien Universität

- Institut für Philosophie
 Institut für Griechische und Lateinische Philologie
 Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
 Institut für Deutsche und Niederländische Philologie
 Institut für Romanische Philologie
 Institut für Englische Philologie
 Institut für Theaterwissenschaft
 andere:

3. Position an der Freien Universität

- Doktorandin/Doktorand (auch PhD-Students/-Candidates)
 Post-Doc
 Privatdozentin/Private dozent
 Professorin/Professor (auch Juniorprofessorinnen/Juniorprofessoren)
 Emerita/Emeritus
 Lehrbeauftragte/Lehrbeauftragter
 andere:

Zurück

Weiter

Dr. Michael Dominik Hagel, Freie Universität Berlin – 2018

13% ausgefüllt

Bibliotheksbesuche

4. Welche Bibliothekseinrichtungen besuchen Sie regelmäßig?

Bitte geben Sie die von Ihnen meistbesuchte Bibliothek an erster Stelle an (min. 1 Auswahl) und reihen Sie die von Ihnen in den vergangenen zwölf Monaten besuchten Bibliotheken nach Häufigkeit. Die Frage bezieht sich nur auf Besuche vor Ort (z.B. auch für die Abholung von bereitgestellten Medien). Die Verwendung elektronischer Ressourcen wird später adressiert.

Ziehen Sie von Ihnen nicht genutzte Bibliotheken nicht in die Auswahlspalte.

Falls Sie keine Bibliothek besucht haben, ziehen Sie bitte das Kärtchen „keine“ auf den ersten Listenplatz.

FU Universitätsbibliothek (Garystraße)	Campusbibliothek	Philologische Bibliothek	1 (meistgenutzt)
Bib. für Sozialwi. und Osteuropastudien	Bibliothek des Instituts für Theaterwissenschaft	Bibliothek des John-F.-Kennedy-Instituts	2
Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts	Staatsbibliothek Berlin, Haus Potsdamer Straße	Bibliothek des IAI	3
Staatsbibliothek Berlin, Haus Unter den Linden	Grimm-Zentrum der Humboldt-Universität	andere	4
keine			5
			6
			7

5. Bitte nennen Sie die Einrichtung(en), falls Sie in der vorhergehenden Frage „andere“ angegeben haben.

Verwenden Sie für jede Einrichtung eine eigene Zeile.

Zurück

Weiter

Dr. Michael Dominik Hagel, Freie Universität Berlin – 2018

19% ausgefüllt

Tätigkeiten in der Bibliothek

6. Zu welchen Zwecken suchen Sie als Forscher/in Bibliotheken auf?

Bitte geben Sie an, welche der unten aufgelisteten Aktivitäten Sie in den letzten 12 Monaten in den Bibliotheken ausgeübt haben.

	nie	selten	gelegentlich	häufig	sehr häufig
Literaturrecherche (Kataloge, Datenbanken, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausleihe von Ressourcen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kopieren/Scannen von Ressourcen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lektüre/Konsultation von Ressourcen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Textproduktion	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fachlicher Austausch (Gruppenarbeit, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nicht-fachlicher Austausch (Pflege sozialer Kontakte, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Zurück

Weiter

Dr. Michael Dominik Hagel, Freie Universität Berlin – 2018

25% ausgefüllt

Informationsrecherche: Instrumente

7. Welche Instrumente der Literaturrecherche verwenden Sie für Ihre Forschung?

Reihen Sie die von Ihnen in den letzten 12 Monaten verwendeten Instrumente der Literaturrecherche nach Häufigkeit durch ziehen in die rechte Spalte.

Ziehen Sie von Ihnen nicht verwendete Instrumente nicht in die Auswahlliste.

		häufigste
FU Primo	Kataloge (oder Discovery-Systeme) anderer Einrichtungen	2
Literaturangaben aus Quellen und Forschungsliteratur	Internetsuchmaschinen (Google, etc.)	3
Verbundkataloge (bspw. KVK, KOBV, etc.)	elektronische Datenbanken (DBIS, bspw.: MLA, BDSL, etc.)	4
Fachinformationsdienste	Zitationsdatenbanken (Google Scholar, WoS, Scopus, etc.)	5
Suche am Regal in der Bibliothek	Gedruckte Bibliographien	6
andere	freie Internetdatenbanken (Wikisource etc.)	7
		8
		9
		10

8. Bitte machen Sie ergänzende Angaben zu Ihrer Auswahl.

Nennen Sie von Ihnen verwendete Kataloge anderer Einrichtungen, Datenbanken, Fachinformationsdienste, Fachportale etc.

Zurück

Weiter

Dr. Michael Dominik Hagel, Freie Universität Berlin – 2018

31% ausgefüllt

Informationsrecherche: thematische Suche

9. Sind Sie mit den Ergebnissen der thematischen Suche (Klassifikation, Schlagwörter) zufrieden?

Bitte geben Sie an, ob Sie nach Schlagwörtern oder Klassifikationen suchen und welche Erfahrungen Sie mit den Ergebnissen gemacht haben.

- Ich **verwende die thematische Suche zu selten** um die Frage zu beantworten.
- Die Ergebnisse der thematischen Suche sind für meine Forschung **meistens hilfreich**.
- Die Ergebnisse der thematischen Suche sind für meine Forschung **gelegentlich hilfreich**.
- Die Ergebnisse der thematischen Suche sind für meine Forschung **nicht hilfreich**.

10. Hier haben Sie die Möglichkeit, einen Kommentar zu Ihrer vorherigen Antwort zu hinterlassen:

Zurück

Weiter

Dr. Michael Dominik Hagel, Freie Universität Berlin – 2018

38% ausgefüllt

PRIMO

11. Welche Aspekte von FU-PRIMO sollten nach Ihren Erfahrungen verbessert werden?

Bitte nehmen Sie sich kurz Zeit und geben Sie durch Ziehen der Kärtchen an, in welchen Bereichen Sie für Ihre persönlichen Zwecke Verbesserungsbedarf im Discovery-System (Katalog) PRIMO der Freien Universität sehen.

Reihen Sie die verbesserungswürdigen Aspekte nach Priorität, indem Sie den Aspekt mit dem dringlichsten Optimierungsbedarf an oberster Stelle reihen. Ziehen Sie Aspekte, mit denen Sie zufrieden sind oder zu denen Sie keine Meinung haben, nicht in die Liste.

1 (größter Optimierungsbedarf)	Geschwindigkeit	thematische Suche (z. B. nach Schlagwörtern)	Zuverlässigkeit der Links zu E-Medien
2	Exportmöglichkeiten von einzelnen Datensätzen	Exportmöglichkeiten von Trefferlisten	Präzision der bibliografischen Angaben
3	einfache Bedienung	Personalisierung der Sucheinstellungen	Anzeige von Inhaltsverzeichnissen
4	Präzision und Reihung der Suchergebnisse	Einbindung weiterer Datenquellen	Umgang mit Zeitschriften
5	Vermeidung von doppelten Suchtreffern	Suche und Anzeige nicht-lateinischer Schriften	erweiterter Suchmodus
6	Filtermöglichkeiten der Suchergebnisse	ansprechende Gestaltung der grafischen Oberfläche	
7			
8			

12. Bitte spezifizieren Sie Ihre Antwort.

Bitte erläutern Sie Ihre Auswahl kurz.

Auch allgemeine Kommentare zum Bibliotheksportal PRIMO der Freien Universität können Sie hier hinterlassen:

Zurück

Weiter

Dr. Michael Dominik Hagel, Freie Universität Berlin – 2018

44% ausgefüllt

Literaturverwaltung

13. Welche Instrumente der Literaturverwaltung verwenden Sie für Ihre aktuelle Arbeit?

Wählen Sie die Instrumente aus, die Sie in den letzten 12 Monaten zur Literaturverwaltung für Ihre Arbeit eingesetzt haben.

- Citavi
- Zotero
- Endnote
- Litlink
- nicht literaturspezifische Datenbanksystem/Datenverarbeitungssoftware
- Textverarbeitungsprogramm
- Dateiverwaltungssystem meines Computers
- Zettelkasten
- andere: geben Sie hier weitere von Ihnen verwendete Literaturverwaltungsinstrumente an!

Zurück

Weiter

Dr. Michael Dominik Hagel, Freie Universität Berlin – 2018

50% ausgefüllt



Informationsversorger

14. Bitte geben Sie näherungsweise an, wer die von Ihnen verwendete forschungsrelevante Literatur bereitstellt.

FU-Bibliothekssystem (alle Bibliotheksbereiche, inkl. Fernleihebestellungen)	<input type="text" value="0"/>	%
andere Bibliotheken (Stabi, HU, TU, Spezialbibliotheken, etc.)	<input type="text" value="0"/>	%
ich selbst (privater Erwerb)	<input type="text" value="0"/>	%
Open Access (die Literatur ist legal und kostenfrei online zugänglich)	<input type="text" value="0"/>	%
Piraten- und Schattenbibliotheken (libgen, scihub, etc.)	<input type="text" value="0"/>	%
Summe	0	%

Zurück

Weiter

Dr. Michael Dominik Hagel, Freie Universität Berlin – 2018

56% ausgefüllt



Medienpräferenz: elektronisch vs. gedruckt

15. Welches Medienformat bevorzugen Sie für folgende Publikationstypen?

Stellen Sie sich vor, eine für Sie relevante Publikation liegt sowohl elektronisch als auch gedruckt vor.

Bitte geben Sie an, für welches Medienformat Sie sich entscheiden würden.

	eindeutig elektronisch	tendenziell elektronisch	unentschieden	tendenziell gedruckt	eindeutig gedruckt
Monografien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sammelbände / Themenhefte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aufsätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Handbuch-/Lexikonartikel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

16. Hier haben Sie außerdem die Möglichkeit, Ihre Antwort zu kommentieren:

Zurück

Weiter

Dr. Michael Dominik Hagel, Freie Universität Berlin – 2018

63% ausgefüllt

Handhabung elektronischer Medien

17. Lesen Sie für Ihre Forschung relevante E-Medien auf dem Bildschirm oder lieber als Ausdruck?

Ich lese...	zu gleichen Teilen				
	ausschließlich auf dem Bildschirm	vorwiegend am Bildschirm	auf dem Bildschirm und ausgedruckt	vorwiegend als Ausdruck	ausschließlich als Ausdruck
kurze Texte (weniger als 5 Seiten)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
elektronische Aufsätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ganze E-Books	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

18. Wie beurteilen Sie den Nutzungskomfort von durch die FU zur Verfügung gestellten E-Books?

Bitte beurteilen Sie die Handhabung von durch die Bibliothek bereitgestellten E-Books von der Recherche bis zur Anzeige.

	Bitte beurteilen Sie die Handhabung von durch die Bibliothek bereitgestellten E-Books von der Recherche bis zur Anzeige.				
	überhaupt nicht komfortabel	nicht sehr komfortabel	eingigermaßen komfortabel	komfortabel	sehr komfortabel
Recherche und Finden von E-Books	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verlinkung und Zugang zu E-Books	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Anzeige von und Arbeit mit E-Books	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

19. Möchten Sie Ihre vorhergehenden Antworten kommentieren?

Zurück

Weiter

Dr. Michael Dominik Hagel, Freie Universität Berlin – 2018

69% ausgefüllt

Digital Humanities

20. Selbsteinschätzung Digital Humanities

Es gibt keine verbindliche Definition dessen, was unter „Digital Humanities“ verstanden werden soll. Trotzdem (oder gerade deshalb) bitten wir Sie, eine Selbsteinschätzung abzugeben, ob Sie Ihre Arbeit oder Teile davon als Digital Humanities ansehen würden.

- Ja, meine Arbeit fällt (zumindest teilweise) in den Bereich der Digital Humanities.
- Nein, meine Arbeit fällt nicht in den Bereich der Digital Humanities.

21. Digitale Methoden

Digitale Methoden stellen neuartige Analyseinstrumente bereit, die nicht zum Kanon klassischer philosophisch-geisteswissenschaftlicher Ausbildungen gehören. Würden Sie sich für Ihre Arbeit Unterstützung in Bezug auf technische Lösungen (beispielsweise in der Aufbereitung, Analyse und Darstellung großer Datenmengen) erwarten oder erhoffen?

- Ja, ich wäre froh, wenn es für derartige technische Fragen eine Anlaufstelle gäbe und/oder ich arbeite bereits mit Experten für die technische Analyseinfrastruktur zusammen..
- Nein, ich sehe für meine Forschung keinen Bedarf an derartiger Unterstützung.

22. Kommentar

Hier haben Sie die Möglichkeit, Ihre beiden vorherigen Antworten zu erörtern.

Wenn Sie bereits mit Methoden der Digital Humanities arbeiten und/oder konkrete Wünsche bezüglich informationstechnischer Hilfestellungen haben, würden wir uns über diesbezügliche Angaben freuen.

Zurück

Weiter

Dr. Michael Dominik Hagel, Freie Universität Berlin – 2018

75% ausgefüllt

Open Access

23. Würden Sie es begrüßen, wenn die von Ihnen verwendete Literatur zu einem größeren Teil als bisher Open Access zur Verfügung stünde?

- Ja.
 Nein.
 Indifferent.
 Ich bin nicht sicher, was mit „Open Access“ gemeint ist.

24. Würden Sie sich wünschen, in Zukunft mehr Unterstützung in Sachen Open Access seitens der Bibliothek zu bekommen (auch z.B. im Sinne der Unterstützung bei Verhandlungen der Rechtsituation mit Verlagen)?

- Ja.
 Nein.

Zurück

Weiter

Dr. Michael Dominik Hagel, Freie Universität Berlin – 2018

81% ausgefüllt

25. Bitte markieren Sie in der folgenden Liste alle auf Sie persönlich zutreffenden Aussagen:

	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	keine Antwort
Ich bevorzuge, Open Access zu publizieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nachwuchswissenschaftler/innen würde ich empfehlen , möglichst Open Access zu publizieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nachwuchswissenschaftler/innen würde ich davon abraten , Open Access zu publizieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Open Access befördert die Sichtbarkeit und Verbreitung von Publikationen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Open Access ist der Entwicklung der Wissenschaft zuträglich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Open Access schadet dem Wissenschaftsbetrieb.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Open Access unterläuft wohletablierte Qualitätssicherungsmechanismen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

26. Falls Sie Ihre Antworten zum Thema Open Access kommentieren möchten, haben Sie hier Gelegenheit:

Zurück

Weiter

Dr. Michael Dominik Hagel, Freie Universität Berlin – 2018

88% ausgefüllt



Freie Angaben zu den Bibliotheksangeboten

27. Hier haben Sie zum Abschluss des Fragebogens noch einmal Gelegenheit, Anregung und Kritik frei zu formulieren.

28. Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!

Falls Sie an den Ergebnissen der Erhebung Interesse haben, können Sie hier Ihre E-Mail-Adresse hinterlassen.

Die E-Mail-Adresse wird getrennt von den anderen Angaben gespeichert. Bei den E-Mail-Adressen werden keinerlei Hinweise auf Ihre Antworten gespeichert.

E-Mail-Adresse:

Zurück

Weiter

Dr. Michael Dominik Hagel, Freie Universität Berlin – 2018

94% ausgefüllt



Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Wir möchten uns ganz herzlich für Ihre Mithilfe bedanken.

Ihre Antworten wurden gespeichert, Sie können das Browser-Fenster nun schließen.

Dr. Michael Dominik Hagel, Freie Universität Berlin – 2018

21. Einladungsnachricht

Die Einladung wurde an die Institutsdirektorinnen und -direktoren persönlich adressiert.

Betreff: Einladung zur Umfrage der Philologischen Bibliothek

Von: "Hagel, Michael Dominik" <dominik.hagel@fu-berlin.de>

Datum: 15.11.2018, 13:46

Kopie (CC): "Werner, Klaus Ulrich" <klaus.werner@fu-berlin.de>, Monika Schade
<schade@philbib.fu-berlin.de>

Blindkopie (BCC):

Sehr geehrte Damen und Herren,

um Sie, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Fachbereichs Philosophie und Geisteswissenschaften, optimal in Ihrer Arbeit zu unterstützen, ist es uns ein Anliegen, Ihre tatsächlichen Informationspraktiken und -bedürfnisse besser kennen zu lernen.

Zu diesem Zweck haben wir einen Fragebogen zusammengestellt, den Sie unter https://www.soscisurvey.de/philbib_faculty/ erreichen können.

Wir laden Sie dazu ein, bis 10. Dezember 2018 an der Befragung teilzunehmen (Zeitaufwand ca. 20 Minuten): Ihre Teilnahme ist uns ein Anliegen!

Eine breite Akzeptanz ermöglicht aussagekräftige Ergebnisse, die zur Verbesserung der Bibliotheksservices ebenso wie für die strategische Planung der Philologischen Bibliothek herangezogen werden.

Für weitere Informationen zum Befragungsprojekt stehen wir gerne zu Ihrer Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Dominik Hagel

Klaus Ulrich Werner

--

Freie Universität Berlin

Philologische Bibliothek
Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften
Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin

t: + 49 (0)30 838 58801

22. Erinnerungsnachricht

Betreff: WG: Erinnerung: Einladung zur Umfrage der Philologischen Bibliothek
Von: "Werner, Klaus Ulrich" <klaus.werner@fu-berlin.de>
Datum: 02.12.2018, 16:51
An: "dominik.hagel@fu-berlin.de" <dominik.hagel@fu-berlin.de>

Von: Werner, Klaus Ulrich
Gesendet: Sonntag, 2. Dezember 2018 16:48
An: Institut für Griechische und Lateinische Philologie (klassphi@zedat.fu-berlin.de);
Peter Szondi Institut (avl@zedat.fu-berlin.de); (philos@zedat.fu-berlin.de);
institut@germanistik.fu-berlin.de; Institut für Romanische Philologie (romphil@zedat.fu-berlin.de);
Institut für Englische Philologie (institut@anglistik.fu-berlin.de);
Institut für Theaterwissenschaft (verwaltung@theater.fu-berlin.de); Institut für Kultur-
und Medienmanagement (kultur@ikm.fu-berlin.de)
Betreff: Erinnerung: Einladung zur Umfrage der Philologischen Bibliothek

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Angehörige unseres Fachbereichs,

die Umfrage unseres Bibliotheksreferendars Herrn Dr. Michael Dominik Hagel läuft noch,
die Beantwortung dauert nach unseren jetzigen Erfahrungen lediglich ca. 12 Minuten! -
Ich möchte Sie alle gerne herzlich zur Teilnahme ermuntern und danke denen, die bereits
mitgemacht haben.

https://www.soscisurvey.de/philbib_faculty/

Mit besten Grüßen
Klaus Werner

Dr. Klaus Ulrich Werner
Bibliotheksdirektor
Philologische Bibliothek
Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften
Freie Universität Berlin
Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin
Tel. 030 838 58801
<http://www.fu-berlin.de/sites/philbib/>

Von: Hagel, Michael Dominik [dominik.hagel@fu-berlin.de]
Gesendet: Donnerstag, 15. November 2018 13:46
Cc: Werner, Klaus Ulrich; Monika Schade
Betreff: Einladung zur Umfrage der Philologischen Bibliothek

Sehr geehrte Damen und Herren,

um Sie, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Fachbereichs
Philosophie und Geisteswissenschaften, optimal in Ihrer Arbeit zu
unterstützen, ist es uns ein Anliegen, Ihre tatsächlichen
Informationspraktiken und -bedürfnisse besser kennen zu lernen.

Zu diesem Zweck haben wir einen Fragebogen zusammengestellt, den Sie
unter https://www.soscisurvey.de/philbib_faculty/ erreichen können.
Wir laden Sie dazu ein, bis 10. Dezember 2018 an der Befragung
teilzunehmen (Zeitaufwand ca. 20 Minuten): Ihre Teilnahme ist uns ein
Anliegen!

Eine breite Akzeptanz ermöglicht aussagekräftige Ergebnisse, die zur
Verbesserung der Bibliotheksservices ebenso wie für die strategische
Planung der Philologischen Bibliothek herangezogen werden.

Für weitere Informationen zum Befragungsprojekt stehen wir gerne zu
Ihrer Verfügung.
Mit freundlichen Grüßen
Michael Dominik Hagel
Klaus Ulrich Werner

--

Freie Universität Berlin

Philologische Bibliothek
Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften
Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin

t: + 49 (0)30 838 58801

Verzeichnis der Grafiken

Beteiligung & Bearbeitungszeit	11
1.1. Beteiligung nach Altersgruppen	12
1.2. Beteiligung nach Instituten	13
1.3. Beteiligung nach Instituten mit Statusgruppen	14
1.4. Beteiligung nach Instituten, Facetten: Statusgruppen	15
1.5. Beteiligung nach Instituten, Facetten: Statusgruppen, relative Skalen	16
1.6. Beteiligung nach Statusgruppen	17
1.7. Beteiligung nach Statusgruppen, Facetten: Institute	18
1.8. Beteiligung nach Statusgruppen, Facetten: Institute, relative Skalen	19
1.9. Beteiligung relativ zum Digitalisierungsservice nach Instituten	20
1.10. Beteiligung relativ zum Digitalisierungsservice nach Statusgruppen	21
1.11. Beteiligung relativ zur Angestelltenstatistik des FB nach Instituten	22
1.12. Beteiligung relativ zur Angestelltenstatistik des FB nach Statusgruppen	23
1.13. Übersicht Bearbeitungszeit	24
1.14. Bearbeitungszeit nach Fragebogenseiten	25
1.15. Bearbeitungszeit nach Instituten	26
1.16. Bearbeitungszeit nach Statusgruppen	27
Bibliotheksbesuche	28
2.1. Am häufigsten genannte Bibliotheken	29
2.2. Am häufigsten erstplatzierte Bibliotheken	30
2.3. Am häufigsten unter den Top-3 platzierte Bibliotheken	31
2.4. Am häufigsten genannte Bibliotheken nach Instituten	32
2.5. Am häufigsten genannte Bibliotheken nach Instituten, relative Skalen	33
2.6. Am häufigsten genannte Bibliotheken nach Statusgruppen	34
2.7. Am häufigsten genannte Bibliotheken nach Statusgruppen, relative Skalen	35
2.8. Platzierungen der Bibliotheken nach Instituten	36
2.9. Platzierungen der Bibliotheken nach Instituten, ohne Philologische Bibliothek	37
2.10. Wordcloud: andere genannte Einrichtungen	38

Tätigkeiten in der Bibliothek	40
3.1. Tätigkeiten in der Bibliothek	41
3.2. Tätigkeiten in der Bibliothek (flipped Barplot)	42
3.3. Tätigkeiten in der Bibliothek nach Instituten	43
3.4. Tätigkeiten in der Bibliothek nach Statusgruppen	44
3.5. Tätigkeiten in der Bibliothek: Ausleihe	45
3.6. Tätigkeiten in der Bibliothek: Kopieren	46
3.7. Tätigkeiten in der Bibliothek: Lektüre	47
3.8. Tätigkeiten in der Bibliothek: Literaturrecherche	48
3.9. Tätigkeiten in der Bibliothek: Textproduktion	49
3.10. Tätigkeiten in der Bibliothek: nichtfachlicher Austausch	50
3.11. Tätigkeiten in der Bibliothek: nichtfachlicher Austausch	51
Rechercheinstrumente	52
4.1. Übersicht: Am häufigsten verwendete Rechercheinstrumente	53
4.2. Am häufigsten genannte Rechercheinstrumente	54
4.3. Am häufigsten erstplatzierte Rechercheinstrumente	55
4.4. Am häufigsten Top-3-platzierte Rechercheinstrumente	56
4.5. Am häufigsten verwendete Rechercheinstrumente nach Instituten	57
4.6. Am häufigsten verwendete Rechercheinstrumente nach Instituten, relative Skalen	58
4.7. Am häufigsten verwendete Rechercheinstrumente nach Statusgruppen	59
4.8. Am häufigsten verwendete Rechercheinstrumente nach Statusgruppen, relative Skalen	60
4.9. Wordcloud: ergänzende Angaben	61
Thematische Suche	62
5.1. Einschätzung der thematischen Suche	63
5.2. Einschätzung der thematischen Suche nach Instituten	64
5.3. Einschätzung der thematischen Suche nach Instituten (Jitterplot)	65
5.4. Einschätzung der thematischen Suche nach Statusgruppen	66
5.5. Einschätzung der thematischen Suche nach Statusgruppen (Jitterplot)	67
PRIMO	68
6.1. Übersicht: Verbesserungswürdige Aspekte von Primo	69
6.2. Am häufigsten genannte verbesserungswürdige Aspekte von Primo	70
6.3. Am häufigsten erstplatzierte verbesserungswürdige Aspekte von Primo	71
6.4. Am häufigsten unter den Top-3 platzierte verbesserungswürdige Aspekte von Primo	72

6.5.	Verbesserungswürdige Aspekte von Primo (Jitterplot)	73
6.6.	Am häufigsten genannte verbesserungswürdige Aspekte von Primo nach Instituten	74
6.7.	Am häufigsten genannte verbesserungswürdige Aspekte von Primo nach Instituten, relative Skalen	75
6.8.	Am häufigsten genannte verbesserungswürdige Aspekte von Primo nach Statusgruppen	76
6.9.	Am häufigsten genannte verbesserungswürdige Aspekte von Primo nach Statusgruppen, relative Skalen	77
6.10.	Verbesserungswürdige Aspekte von Primo (Heatmap)	78
6.11.	Verbesserungswürdige Aspekte von Primo (Jitter-/Boxplot)	79
6.12.	Verbesserungswürdige Aspekte von Primo (Jitterplot mit Instituten)	80
6.13.	Verbesserungswürdige Aspekte von Primo (Jitterplot mit Statusgruppen)	81
Literaturverwaltung		82
7.1.	Verwendete Literaturverwaltungssysteme, dezidierte gruppiert	83
7.2.	Verwendete Literaturverwaltungssysteme, dezidierte gruppiert	84
7.3.	Verwendete Literaturverwaltungssysteme nach Instituten	85
7.4.	Verwendete Literaturverwaltungssysteme nach Instituten, relative Skalen	86
7.5.	Verwendete Literaturverwaltungssysteme nach Statusgruppen	87
7.6.	Verwendete Literaturverwaltungssysteme nach Statusgruppen, relative Skalen	88
7.7.	Verwendete Literaturverwaltungssysteme	89
Informationsversorger		90
8.1.	Verteilung der Literaturversorgung	91
8.2.	Verteilung der Literaturversorgung (Box-/Jitterplot)	92
8.3.	Verteilung der Literaturversorgung (Violin-/Jitterplot)	93
8.4.	Verteilung der Literaturversorgung nach Instituten	94
8.5.	Verteilung der Literaturversorgung nach Instituten (Jitterplot)	95
8.6.	Verteilung der Literaturversorgung nach Statusgruppen	96
8.7.	Verteilung der Literaturversorgung nach Statusgruppen (Jitterplot)	97
Medienpräferenz: elektronisch vs. gedruckt		98
9.1.	Übersicht: Medienpräferenz	99
9.2.	Medienpräferenz nach Instituten	100
9.3.	Medienpräferenz nach Instituten, relative Skalen	101
9.4.	Medienpräferenz nach Statusgruppen	102
9.5.	Medienpräferenz nach Statusgruppen, relative Skalen	103
9.6.	Übersicht: Medienpräferenz (ohne NA)	104

Handhabung elektronischer Medien	106
10.1. Präferenz Ausgabemedium für E-Medien	107
10.2. Präferenz Ausgabemedium für E-Medien nach Instituten	108
10.3. Präferenz Ausgabemedium für E-Medien nach Instituten, relative Skalen	109
10.4. Präferenz Ausgabemedium für E-Medien Statusgruppen	110
10.5. Präferenz Ausgabemedium für E-Medien nach Statusgruppen, relative Skalen	111
10.6. Übersicht: Nutzungskomfort E-Medien	112
10.7. Übersicht: Nutzungskomfort E-Medien nach Instituten (ohne NA)	113
10.8. Nutzungskomfort E-Medien nach Instituten	114
10.9. Nutzungskomfort E-Medien nach Instituten, relative Skalen	115
10.10. Nutzungskomfort E-Medien nach Statusgruppen	116
10.11. Nutzungskomfort E-Medien nach Statusgruppen, relative Skalen	117
Digital Humanities	118
11.1. Selbsteinschätzung DH	119
11.2. Selbsteinschätzung DH nach Instituten	120
11.3. Selbsteinschätzung DH nach Statusgruppen	121
11.4. Selbsteinschätzung DH, Anteile nach Instituten ohne NA	122
11.5. Unterstützungsbedarf DH	123
11.6. Unterstützungsbedarf DH nach Instituten	124
11.7. Unterstützungsbedarf DH nach Statusgruppen	125
11.8. Unterstützungsbedarf DH, Anteile nach Instituten ohne NA	126
Open Access	128
12.1. Erweiterung des OA-Angebots?	129
12.2. Erweiterung des OA-Angebots? Nach Instituten	130
12.3. Erweiterung des OA-Angebots? Nach Instituten, relative Skalen	131
12.4. Erweiterung des OA-Angebots? Nach Statusgruppen	132
12.5. Erweiterung des OA-Angebots? Nach Statusgruppen, relative Skalen	133
12.6. Unterstützungsbedarf OA	134
12.7. Unterstützungsbedarf OA nach Instituten	135
12.8. Unterstützungsbedarf OA nach Instituten, relative Skalen	136
12.9. Unterstützungsbedarf OA nach Statusgruppen	137
12.10. Unterstützungsbedarf OA nach Statusgruppen, relative Skalen	138
12.11. Einschätzungen OA	139
12.12. Einschätzungen OA nach Instituten	140

12.13. Einschätzungen OA nach Instituten, relative Skalen	141
12.14. Einschätzungen OA nach Statusgruppen	142
12.15. Einschätzungen OA nach Statusgruppen, relative Skalen	143